This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 3WA5 Y

Harvard Depository
Brittle Book

ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Offenbarungsbüchlein.

Gedanken

über die heilige Offenbarung

aus Schriften verschiedener Männer Gottes

zum Gebrauch derer,

die Jesu Erscheinung lieb haben.

Dagersheim.
Zu haben bei Gebrüder Ziegler.
1866.

Digitized by Google

An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird und Blätter gewinnt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch, wenn ihr dies Alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist. Matth. 24, 32. 33.

Digitized by Google

589.7
D32qe
1866

Vorbemerkungen.

I.

Die Christen sind von ihrem Herrn angewiesen, das Wort Gottes überhaupt und die heilige Offenbarung insbesondere fleißig zu lesen und zu betrachten, und damit die Zeichen der Zeit zu vergleichen.

Die heilige Offenbarung ist ein Hauptbestandtheil der heiligen Schrift, und Jesus will dieses sein Buch nicht heimlich gehalten haben unter den Seinigen. Geoffenbart soll es werden unter den Wahrheitsfreunden als Gottes Haushaltungsplan. „Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darin geschrieben ist, denn die Zeit ist nahe."

„Die Offenbarung hat wesentlich einen praktisch-erbaulichen Zweck; die Christen sollen durch sie in diejenige Bereitschaft und Herzensverfassung gesetzt werden, in welcher sie den Tag des Herrn getrost erwarten und alle Versuchungen zum Abfall vom Glauben siegreich überwinden können."

In früheren Jahren ist in den Kreisen der Christenheit über das prophetische Wort mehr gedacht, gesprochen und gebetet worden; die großen Ermunterungen zu einem entschiedenen Christenthum und die Warnungen

Digitized by Google

vor jedem antichristlichen Einfluß, welche ein gläubiges Betrachten der Weissagung darreicht, sind mehr benützt und befolgt worden, als jetzt. Die Christen haben sich also früher mehr mit den unsichtbaren Dingen beschäftigt, mehr Interesse für das Königreich Jesu gehabt.

Bekanntlich haben Bengels Berechnungen vor und in den 1830er Jahren unter den Bibelgläubigen eine große Bewegung und Spannung hervorgebracht. Die Augen Vieler waren auf das Jahr 1836 als auf die Zeit gerichtet, zu welcher der Antichrist auftreten sollte. Manche Auswanderungen wurden dadurch veranlaßt.

„Zeitbestimmungen und Jahreszahlen sind der Absicht Gottes nicht gemäß, und machen, wenn sie nicht eintreffen, den hohen Gegenstand unwichtig, unkräftig, so daß das rege Interesse verloren geht, die lebendige Theilnahme aufhört." So gieng es gegen Bengels Willen: denn er selbst hatte das Ergebniß seiner Rechnung nicht für untrüglich erklärt. Es folgte jener erregten Zeit eine Abspannung, wie das überhaupt nach besonderen Bewegungen zu geschehen pflegt. Die Leute athmeten wieder freier und waren froh, als das gefürchtete Jahr hinter ihnen lag. Denn der irdische Sinn läßt sich nicht gerne stören; er will Ruhe haben und tröstet sich: der Herr kommt noch lange nicht. So trat Gleichgiltigkeit an die Stelle der Erregung, als ob das, was 1836 nicht erfolgte, nicht dennoch bald erfolgen könnte. Allmählich ist es so weit gekommen, daß selbst unter denjenigen, welche sich zu Hause oder in der Gemeinschaft mit dem Worte Gottes aus Bedürfniß beschäftigen, die heilige Offenbarung ein ziemlich vernachläßigtes Buch ist. Das ist ein großer Fehler; je allgemeiner, desto bedauerlicher.

„Es ist zu bedauern, daß Viele vor der heiligen Offenbaruug den Hut höflich abziehen und sich dafür

Digitized by Google

bedanken. Die echten Christen haben zwar große Freiheit, die Lehren des Evangeliums so oder so zu verbinden, aber sie haben die Freiheit nicht, die letzten Dinge auszulassen." „Paulus an die Römer hat Gerechtigkeit Gottes und Herrlichkeit Gottes mit der Rechtfertigung des Menschen und diese mit dem Tod und der Auferstehung Jesu, Alles aber mit der Befreiung von dem seufzenden Zustand der ganzen Kreatur verbunden. Allerdings wissen wir da Vieles nicht. Da muß man sich begnügen und zu Nutz machen, was klar und deutlich bezeugt wird; da heißt es: ich glaub' viel und versteh's nicht; — das schadet nichts, es kommt doch vom Licht. Wir sollen nicht Alles sogleich verstehen. Es gehört zu den himmlischen Vorbehalten, daß wir dort sehen, wie wir geglaubt haben, aber daß das Sehen alsdann das Glauben erst erfülle und bei gehörigen Schranken gleichwohl übersteige. Wir müssen also um der Geziemlichkeiten Gottes willen Vieles glauben, ob wir es schon nicht verstehen, und mit geraden Herzen oft lange warten, bis man in seiner Ordnung Aufschluß findet."

Die vielen vorhandenen Schriften über die heilige Offenbarung enthalten gar verschiedene Ansichten und lauten sogar in Hauptfragen widersprechend. Eine ganz genaue, unfehlbare Erklärung bis in's Einzelne hinein wird bis jetzt keinem Menschen gegeben sein. Manches wird vor der Vollziehung noch von Gott den Seinen auf untrügliche Weise geoffenbart; Anderes wird während der Erfüllung klar werden. Wir können vorerst Vieles nicht bis auf den Grund und Boden im ganzen Umfang uns vorstellen. Die Zeitentwicklung, die Zukunft lösen nach und nach manche Dunkelheit auf und bringen Licht und richtige Erkenntniß des Sinnes.

„Selbst die Propheten wußten zwar, daß das, was Gott sie sagen hieß, ganz sicher geschehen werde;

Digitized by Google

aber ganz genau wußten sie auch nicht immer wann, wo, wie."

Alles, was in der heiligen Offenbarung steht, wird bis auf's Haar erfüllt werden, und ist zum Theil schon erfüllt. Dieser Glaube ist mit Wachen und Beten verbunden, und damit hängt eine demüthige und ernstliche Beschäftigung mit der Geschichte des Reiches Gottes zusammen. „Man muß aber dabei, wie überhaupt in prophetischen Sachen, vorsichtig und bescheiden handeln; zwar laut schreien, wecken, den Menschen auf den Leib gehen, aber ihnen nicht durch die Angabe von Jahren Angst machen, vielmehr ihren gesunden Sinn erwecken."

Wer dem Worte Gottes glaubt, wer das obere Jerusalem für seine Mutter hält und sich nach Vereinigung mit Jesu sehnet, der soll sein ganzes Leben hindurch wachen und er verliert nichts dabei. Unser Herr verlangt es so, wenn er sagt: „Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider."

„Wer lange gewacht hat, und nur die letzte Viertelstunde verschläft, ist übel daran, versäumt viel."

„Die heilige Offenbarung ist also eine nothwendige Offenbarung und den Knechten Jesu unentbehrlich: denn darin ist gezeigt nicht nur alle Macht und Kraft der Finsterniß, die sich zu verschiedenen Zeiten dem Reiche Gottes entgegensetzt, sondern auch die dagegen anzuwendende Macht und Kraft Gottes. Es ist gezeigt, wie und wodurch alle Kraft und Macht des Satans und seines Anhangs herausgereizt werde, ihr Aeußerstes zu versuchen, um sodann überwunden zu werden. Das sind Sachen, welche die Knechte Gottes wissen müssen; denn sie handeln von dem Haushaltungsplan ihres Herrn."

Die außerordentlichen Ereignisse und Veränderungen, welche der Zeitgeist in den letzten Jahren auf dem po-

Digitized by Google

litischen, religiösen, kirchlichen Gebiet bewirkt hat, sein Einfluß auf alle Klassen der Gesellschaft sind Veranlassung für viele Christen geworden, aus ihrer gleichgiltigen Stellung zu der heiligen Offenbarung herauszutreten, und wir finden, daß in Folge dieser Eindrücke wieder mehr Interesse für das prophetische Wort erwacht ist. Es ist auch in der That hohe Zeit, daß jeder Christ sich die Mühe gebe, durch Vergleichung des Wortes Gottes mit den Zuständen in der Welt sich ein Urtheil zu bilden, sich klar zu werden über den Kampf zwischen Licht und Finsterniß, über Christenthum und Antichristenthum, damit er einen festen Standpunkt finde und wisse, was dringend noththue.

Vielleicht kann gegenwärtiges Büchlein in seiner einfachen Weise einzelnen Wahrheitsliebhabern und Forschern ein Leitfaden und eine Beihilfe werden, wenn ihnen die weitläufigeren und gelehrten Erklärungen nicht zugänglich sind. Dasselbe ist vermöge dieses Standpunktes nicht für das große Publikum, namentlich nicht für das gelehrte bestimmt, sondern für den Kreis der mit uns verbundenen Glieder der Gemeinschaften. Es enthält nichts Neues, sondern bloß eine Sammlung von Gedanken über die heilige Offenbarung aus den Schriften älterer und neuerer Forscher in einer Auswahl desjenigen, was wir für unsern Zweck als das Beste und Angemessenste erachtet haben, und erbauliche Anmerkungen und Nutzanwendungen, welche, aus den Worten der heiligen Offenbarung gezogen, jedem lebendigen Christen schätzbar sein werden als Anweisungen aus dem Munde erfahrener Knechte Gottes.

II.

Je gewisser es ist, daß wir in der letzten Zeit leben, desto dringender sind wir verpflichtet, uns mit der heiligen

Digitized by Google

Offenbarung bekannt zu machen, damit wir erkennen, was in naher Zukunft zu erwarten ist, und wie wir uns zu verhalten haben.

Die Ueberzeugung davon, daß wir in der letzten Zeit leben, vielleicht nicht bloß im Anfang derselben, sondern in einer vorgerückteren Periode, muß jedem lebendigen Gliede der Gemeinde Jesu inwohnen. Freilich fehlt es auch nicht an solchen, welche froh darüber sind, daß man ihnen zugeben muß, das Auftreten des Antichrists setze Veränderungen voraus, zu denen es sich im Augenblick noch nicht anlasse; ihrer Selbstberuhigung dürfte aber leicht ein unheiliger, fleischlicher Sinn zu Grunde liegen. Einem aufmerksamen und nüchternen Beobachter kann es nicht entgehen, daß die an mehreren Stellen der heiligen Schrift beschriebenen Kennzeichen der letzten Zeit wenigstens großentheils in unsern Tagen vorhanden sind, während einzelne Erscheinungen als ein von den Meisten unbemerkter Anfang derjenigen Zustände sich zu erkennen geben, welche in der antichristlichen Zeit in ihrer Vollendung dastehen werden.

Man vergleiche das, was von den greulichen Zeiten der letzten Tage 2 Tim. 3, 1 ff. gesagt ist, mit den gegenwärtigen Zuständen, mit den Anschauungen und Bestrebungen eines großen Haufens, und man wird starke Aehnlichkeiten mit jenen Schilderungen, manche deutliche Zeichen und Vorspiele des Widerchristenthums finden, nicht etwa bloß solche, die auch in andern Zeiten wahrgenommen werden konnten, sondern solche, welche den antichristlichen Geist der letzten Zeit ganz besonders kennzeichnen.

Eine derartige Veränderung und Gestaltung, ein solches Schaffen des Zeitgeistes tritt nicht bloß in denjenigen Ländern stark hervor, wo man zunehmende Gottlosigkeit längst wahrgenommen hat, sondern auch anders

Digitized by Google

wärts, wo sonst mehr Gottesfurcht, mehr Achtung vor dem Heiligen zu finden und in allen Klassen vertreten war. Welche Gotteslästerungen, welche Empörung wider Gott, Gottes Wort, Wahrheit und Reich sind nicht in deutschen Schriften zu lesen! Mit welcher Feindschaft wird gegen die heilige Schrift gekämpft! Welcher Grimm offenbart sich gegen das Evangelium! Es wird mit allem Fleiß darauf hingearbeitet, dem Volk seine christlichen Ansichten, seinen Glauben, seine Abhängigkeit von Gott als nicht mehr zeitgemäß darzustellen; und wie Viele gehen leider auf den Betrug ein!

„Hat nicht der Abfall, von Christo insbesondere, bereits einen hohen Grad erreicht? Wie sieht es jetzt in der Welt aus, nachdem Gott bald 1900 Jahre lang die Völker des Erdbodens durch die Botschaft des Evangeliums eingeladen hat? Der feinen und gebildeten Welt ist Christus, der Gekreuzigte, mitten in der Christenheit ein Aergerniß, und der vernünftigen und gelehrten Welt eine Thorheit geworden, des großen und rohen Haufens nicht zu gedenken."

Durch Wort und Schrift sucht man das Gift des Unglaubens unter das Volk zu bringen, welches lange den guten alten Glauben festgehalten und sich den Einflüssen der neuen, gottlosen Lehre erwehrt hatte, allmählich sich aber auch einen Geschmack daran beibringen läßt, weil in dieser dem alten Menschen jede Lust und jeder Sinnengenuß erlaubt, der Begriff von Sünde abgethan und Alles freigegeben wird, was das Herz begehrt.

Um ein Volk im Sinne des Zeitgeistes zu bilden, wird mit Nachdruck auf die Jugend eingewirkt, und eine Bildung angestrebt, bei welcher jener Zweck am leichtesten erreicht wird. Wie traurig sieht es bereits unter der Jugend aus, und wie viel Schlimmeres ist für die Zukunft zu fürchten! Der Same wird aufgehen.

Digitized by Google

Selbst in solchen Kreisen, in welchen die Wahrheit vertheidigt, im Geiste des Christenthums gehandelt werden sollte, tritt eine Nachgiebigkeit hervor, welche nicht sowohl dem Mangel an Erkenntniß der Gefahr und an dem guten Willen, Einhalt zu thun, als vielmehr der Macht des Zeitgeistes und der durch ihn gebildeten, mächtig gewordenen Verhältnisse zuzuschreiben sein dürfte.

Unsere Zeit zeigt schroffere Gegensätze des Glaubens und Unglaubens, als die frühere. Die große Mehrheit der Christen steht in mehr oder weniger bewußtem Gegensatz gegen den christlichen Glauben. Wie oft kann man hören, der alte Glaube habe sich überlebt, die Wissenschaft habe ihn unmöglich gemacht. Die Ansicht ist eine weit verbreitete, daß entweder Beschränktheit oder Heuchelei bei denen angenommen werden müsse, die heutzutage noch den alten christlichen Glauben bekennen.

„Jeder Zeitabschnitt hat Anfang, Fortgang und Ende. Wenn wir sagen, wir seien noch nicht an der Vollendung, so können wir doch in der letzten Zeit, ja nahe an der Vollendung stehen, und diese kann in naher Zukunft eintreten. Selbst die Zeit der Vollendung müssen wir als eine länger dauernde ansehen, wie z. B. das Auftreten des Antichrists offenbar ein Theil jener Vollendung ist, die Wirksamkeit desselben aber dennoch vierthalb Jahre dauert."

Das ist gewiß: der Zeit des Endes stehen wir nahe, und bei der unbegreiflich schnellen Aufeinanderfolge der Ereignisse, wie sie keine frühere Zeit aufweist, bei der ungeheuren Macht des Zeitgeistes können die nach der heiligen Schrift noch mangelnden Zeichen der Zeit bald eintreffen; aber wir sollen und können kein Jahr, keinen Monat, keinen Tag festsetzen, auf welchen dieses und jenes, was nach dem prophetischen Wort unfehlbar geschehen wird, wirklich geschieht.

Digitized by Google

Wir sollen uns nicht zum vorlauten Rufen bewegen lassen, aber auch nicht überrascht werden, wenn wir in kurzer Zeit vor unsern Augen Dinge werden geschehen sehen, auf welche die Christen seit Jahrhunderten theils fürchtend, theils hoffend gewartet haben.

Es steht uns Allen wohl an, unsere Häupter aufzuheben, unsere Lampen zu schmücken und für Oelvorrath zu sorgen: denn es geht der Mitternacht zu. Die Nähe derselben erkennen wir auch an der Schläfrigkeit so vieler Christen und an der Thatsache, daß die Erwartung von der baldigen Zukunft Christi auch in denjenigen Kreisen allmählich abgenommen hat, in welchen sich kluge Jungfrauen befinden. Ach, wie vielfältig ist der irdische Sinn zur Geltung gekommen, und wie Viele, die ernstlich ihren Bekehrungslauf begonnen haben, lassen sich nach und nach wieder von der Eitelkeit verführen, daß sie matt werden und nicht gedeihen, daß sie das Kommen des Herrn noch weit hinaus verlegen und durch ihre Gesinnung zu verstehen geben, wie sehr sie wünschen, ihre Häuser möchten währen immerdar. „Ja, wäre es nicht Mitternacht, so würden nicht so Viele schlafen; also die Zeit hat's mitgebracht auch bei getreuen Jesus-Schafen. Doch nein, es wird nicht allgemein so sollen und so müssen sein: denn kann die Jesus-Braut fortwachen, so können's Andre auch so machen. Die Schlafsucht kommt zwar Alle an; gut, daß man sie besiegen kann."

„Darum ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts; und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes; und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen."

„Der Herr gibt den Müden Kraft, und Stärke

Digitized by Google

genug den Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden."

„Bis jetzt noch sitzen wir ruhig da und können Gottes Wort betrachten, singen und beten, daß uns Niemand hindert und bekümmert; aber es kann unversehens anders werden. Das Letzte und Aergste von der wenigen Zeit, die der ergrimmte Teufel hat, ist im Gang und kann sich bald in schrecklichen Ausbrüchen zeigen. Da sollten wir unsere Seelen recht fassen und verwahren, und das zu Herzen nehmen, was unser getreuer Heiland uns an die Hand gibt, damit wir Kraft haben, wann sie nöthig sein wird."

III.

Obwohl wir ganz gewiß in der letzten Zeit leben, so haben wir doch nächst dem steigenden Abfall von Christo noch eine sehr wichtige und große Veränderung mit dem Volke Israel zu erwarten, ehe der Antichrist auftritt.

Im neunten Kapitel des Propheten Daniel legt dieser ein herzliches Bekenntniß seiner eigenen Schuld und der Schuld seines Volkes ab, und demüthigt sich aus tiefster Seele vor seinem Gott unter dessen Gerichte, als Folgen und gerechte Strafen der Sünde und Abweichung von Gottes Gesetz und Geboten. Er vertraut aber auch der Barmherzigkeit und den Verheißungen Gottes mit starkem Glauben und empfängt aus dem Munde des Mannes Gabriel neue große Eröffnungen über Israels völlige Erlösung. „Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über die heilige Stadt, so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zuge-

Digitized by Google

siegelt, und die Missethat versühnt, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und der Allerhöchste gesalbet werden. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebaut werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit. Und nach den zweiundsechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden und nichts mehr sein. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth, und bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. Er wird aber Vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis an's Ende über die Verwüstung triefen wird."

Hier wird also dem Volk Israel nach Vollendung der siebzig Wochen viel Gutes verheißen, woran jedoch hernach alle Völker ihren Antheil auch haben werden. Das Volk Israel, das Bundesvolk, steht in der ersten Linie und ihm ist jene Verheißung eigentlich gegeben. Von der Stadt Jerusalem sagt der Prophet Jesaias 52, 1. 2.: „Mache dich auf, mache dich auf, Zion, ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener und Unreiner in dir regieren. Mache dich aus dem Staube, stehe auf, setze dich, du gefangene Jerusalem, mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion!"

Diese und viele andere Stellen der Propheten nun werden erst am Ende der siebzig Wochen in Erfüllung

Digitized by Google

gehen. Daß sie aber noch nicht in Erfüllung gegangen sind, beweist der gegenwärtig noch immer elende Zustand des Volkes Israel, auf welchem der Fluch der Zerstreuung unter alle Völker von einem Ende der Welt bis zum andern, wie schon lange, heute noch lastet, und über welchem die Decke Mosis stets noch hängt.

Nun hat der Engel Gabriel die siebzig Wochen in drei von einander abgesonderte Zeitabschnitte oder Zeitläufe eingetheilt, nämlich in sieben Wochen, in zweiundsechzig Wochen, und in eine Woche; und eben daraus ist zu schließen, daß die siebzig Wochen nicht von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende ununterbrochen fortlaufen, vielmehr daß nach Ablauf von sieben Wochen ein Zeitraum verfließen werde, ehe die zweiundsechzig Wochen ihren Anfang nehmen, und so abermal nach den zweiundsechzig Wochen Zeiten verfließen, die nicht gerechnet werden, bevor die eine, letzte Woche beginnt. — Haben die zweiundsechzig Wochen vor dem Tode Christi ihr Ende erreicht, so befinden wir uns jetzt in demjenigen Zeitraum, welcher der einen — der siebzigsten Woche vorangeht: denn sie beginnt mit der Wiederversammlung des Volkes Israel und endigt mit der Herabkunft Jesu, oder sie begreift die letzten sieben Jahre vor dem Ende der gegenwärtigen Weltverfassung in sich.

Man kann nicht mit Wahrheit sagen, daß durch die erste Zukunft Jesu dem Uebertreten gewehrt und Gesichte und Weissagungen versiegelt worden seien. Die siebzigste Woche bezieht sich auf eine Zeit, in welcher wieder von einem Volke Gottes und einer heiligen Stadt die Rede sein kann, nämlich auf die der zweiten Zukunft Christi unmittelbar vorangehende Zeit. Eben damit ist uns ein untrügliches Zeichen der Zeit in der Veränderung gegeben, welche mit dem Volk Israel vorgehen wird, ehe denn der große und schreckliche Tag erscheint.

Digitized by Google

Unter den siebenzig Wochen verstehen wir nämlich keine gewöhnliche Wochen, sondern Jahr-Wochen, deren jede sieben gemeine Jahre zählt.

Der Anfang des letzten siebenjährigen Zeitraums ist demnach von der höchsten Bedeutung für uns, und er wird ein so großes Aufsehen machen, daß er nicht übersehen werden kann. Von diesen sieben Jahren heißt es, Gott werde Vielen den Bund stärken eine — diese — Woche lang. Was damit gesagt wird, steht 5 Mose 30, 4. 5.: „Wenn du bis an den Himmel verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln und dich von dannen holen, und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen und wird dir Gutes thun und wird dich mehren über deine Väter."

Wir haben also zu erwarten einen Zug der Juden nach Palästina, und diese Bewegung wird, wenn auch jetzt noch nichts davon wahrzunehmen ist, so gewiß erfolgen als Alles, was das Wort Gottes ausspricht. Wenn Gottes Stunde kommt, so kann in kurzer Zeit Unglaubliches geschehen.

Zu den in Palästina und besonders in Jerusalem sich sammelnden Juden sendet ihr Jesus-Messias seine wohl beglaubigten Bevollmächtigten, welche diesem Volk bezeugen, daß er der wahre Messias sei; und da seine Stunde der Errettung gekommen ist, so wird dieses Zeugniß angenommen, das Volk wird gläubig werden. Wir verstehen darunter nicht alle Juden, sondern eine bestimmte auserwählte Zahl. Diese bekehrten Israeliten werden unter der Anleitung der zwei Zeugen den Tempel zu Jerusalem erbauen, wie er im Propheten Ezechiel Kap. 40—48 beschrieben ist. Der erste Tempel, von Salomo erbaut, wurde von den Babyloniern, der zweite Tempel, nach dem Befehl des Königs Kores von Se-

Digitized by Google

rubabel erbaut, wurde von den Römern zerstört; den dritten läßt Christus durch die zwei Zeugen erbauen, damit er bis an das Ende der Welt währe.

In der Mitte der letzten Woche wird das Opfern aufhören in diesem neu erbauten Tempel zu Jerusalem, und der Antichrist auftreten, der gleich am Anfang der letzten $3^1/_2$ Jahre in Jerusalem sein und durch Aufpflanzung seines Bildes in dem Vorhof des Tempels das Heiligthum entweihen wird. So sind also unsere Blicke auf die Judenbewegung Palästina zugerichtet. Der Verzug soll uns nicht verdrießen: denn er gewährt uns die zur Vorbereitung auf die Versuchungszeit so hoch nöthige Gnadenfrist, während die Wehen, die bereits begonnen haben, uns wach erhalten sollen. An Wehen hat es ja den Christen zu keiner Zeit gefehlt.

IV.

Wird auch vor der Eröffnung der letzten $3^1/_2$jährigen Frist noch manche Veränderung eintreten, so befinden wir uns doch bereits in der Zeit der Entscheidung für jeden Einzelnen.

„Die Zeiten, darin sich die Christen je und je befinden, sind entweder Grenzzeiten, da eine Periode, ein Abschnitt bald ablaufen und etwas Anderes aufgehen soll, oder Mittelzeiten, da ein Geschlecht oder deren mehrere ohne merkliche Aenderung hingehen. In Mittelzeiten läßt es sich einigermaßen unentschieden sein; aber Grenzzeiten erfordern Wachsamkeit und bringen selbige auch denen, die sich wecken lassen. Anders mußten sich die Israeliten verhalten, da sie in der Mitte der ägyptischen Dienstbarkeit oder der babylonischen Gefangenschaft waren, — viel anders aber zur Zeit des Ausgangs und der Rückkehr. Sie durften dem

Digitized by Google

Herrn nicht vorlaufen, durften ihm aber auch nicht aus Händen gehen."

„Bald hat man hinter einander zu erwarten den Jammer, den das andere Thier dem ersten zu Dienst anrichtet, die Ernte und den Herbst, die Ausgießung der Schalen, Babylons Gerichte, des Thieres letztes Toben und Untergang, des Teufels Gefangenschaft. O wie große Dinge! Wie kurze Zeit! Was ist uns nöthig? Weisheit, Geduld, Treue, Wachsamkeit. Es wird sich nicht thun, daß wir auf unsern Hefen liegen bleiben. Das ist für Fleisch und Blut keine angenehme Botschaft und Aufgabe, wenn sie recht verstanden wird; und Weise, Gewaltige, Reiche, Edle in dieser Welt erschrecken, wenn sie hören, daß es bald anders werden will."

Wir wollen nicht blind sein in den wichtigsten Fragen von den letzten Dingen, sondern uns die Augen öffnen lassen, und wohl beherzigen, wie wir es zu machen haben, um uns gegen den feinen und groben Irrthum zu waffnen, durch welchen auch Christen berückt und vom richtigen Standpunkt abgelenkt werden können. Diese Verführungsmöglichkeit ist bereits vorhanden, und wird viel zu wenig erkannt. Scheint diese und jene Nachgiebigkeit gegen den herrschenden und in den menschenfreundlichsten Formen auftretenden Zeitgeist noch so unschuldig zu sein und nichts die Hauptsache Betreffendes, unsern Glauben Verleugnendes, der Welt sich Gleichstellendes auf sich zu haben, so kann sie doch sehr gefährlich werden, kann uns mit einer Richtung in Verbindung bringen, welche im Grunde doch antichristlich ist. Es geht nach luciferischer Art des Verführers fein her, bis der gesunde Sinn und Blick abgeschwächt und der Mensch für eine weitere Einwirkung auf ihn empfänglich gemacht ist. Und so geht es Schritt um

Digitized by Google

Schritt, bis der Betrug vollendet ist. Gibt es keine Beispiele, daß ein Mensch durch mancherlei Einräumungen, die er dem herrschenden Ton gemacht, durch Nachgiebigkeit gegen sogenannte unabweisliche Forderungen der Zeit aus Menschenfurcht und Menschengefälligkeit weiter und immer weiter getrieben, das Gefährliche zuletzt nicht mehr erkannte, und die Unterscheidungs- und Widerstandskraft, die der Treue verheißen ist, verlor? Es ist kein geringer Abweg und Betrug, in welchem sich derjenige befindet, welcher meint, innerlich dem Bekenntniß Jesu treu bleiben, äußerlich aber sich nicht vor der Zeit vermeintlich unnöthigen und abwendbaren Unannehmlichkeiten aussetzen zu wollen. Das sind sicher dieselben Selbstberuhigungen, mit welchen seiner Zeit aus Kreuzesflucht das Malzeichen von Vielen angenommen werden wird. Die Anfänge sehen oft unschuldig aus, enthalten aber den Keim zu großen, schweren Folgen. Der Finger, den man gibt, zieht den Arm und zuletzt den ganzen Leib nach sich. In einer entscheidenden Zeit und in einer für Zeit und Ewigkeit entscheidenden Sache muß man entschieden handeln und dabei auf's Ende sehen.

Wir wollen uns also hüten vor allem Einverständniß mit dem antichristlichen Wesen unserer Zeit, und behufs der richtigen Erkenntniß desselben uns den Geist der Weisheit und der Offenbarung schenken lassen, damit wir durch Gottes Macht bewahret werden vor der gefährlichen Strömung, die uns mit fortzureißen droht. — Fühlen wir den Druck der Finsterniß immer stärker, so mag uns im Bewußtsein unserer Schwachheit zuweilen bange werden. Wir wollen aber nicht verzagen, vielmehr uns waffnen und ausrüsten lassen mit der Geisteskraft, welche in den Schwachen mächtig ist, und „aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender unseres

Digitized by Google

Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhle Gottes." Im Glauben an ihn haben schon viele Zeugen vor uns überwunden, und dieser Glaube befähigt auch uns, zu laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.

Wir sollen uns nicht allzusehr fürchten. An uns selber mögen wir verzagen, aber desto mehr auf ihn trauen, der ewig König bleibt, wenn alle Königreiche dieser Welt gefallen sind. Er wird zu rechter Zeit uns Aufschluß geben, und in den Kampf, aber auch zu rechter Zeit zum Siege führen. Beide — Kampf und Sieg — kommen gewiß. O HErr, hilf! Er thut es auch.

„Fürchte dich nicht, du liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost: denn der HErr kann auch große Dinge thun. Wer große Freude hat am Reiche Gottes, dem ist um deßwillen auch nicht allzu bange vor den Gerichten, die seiner Offenbarung vorangehen müssen. Der Herr wird den Treuen nicht zu viel geschehen lassen; was er aber zuläßt, ist nöthig um ihrer selbst willen."

„Wenn aber dies anfähet zu geschehen, so freuet euch, hebet eure Häupter getrost auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet."

„Demnach ist das Gericht über die Welt — der Gläubigen allgemeine Erlösung."

Digitized by Google

Die Offenbarung St. Johannis.

Das erste Kapitel.

1. Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes.

Offenbarung — Entdeckung Jesu Christi, die ihm sein himmlischer Vater gegeben hat.

Im Stande seiner Erniedrigung war sie ihm noch nicht gegeben, aber in seiner Erhöhung zum Erbherrn über das ganze Schöpfungsreich erfuhr er als Menschensohn den ganzen Plan des Liebesraths und Liebesvorsatzes Gottes, weil er diesen Plan ausführen sollte und wollte.

Jesus gibt die Offenbarung dem Johannes und durch diesen allen Gottes- und Jesus-Knechten, welche ein gemeinschaftlich Werk mit ihrem Herrn treiben sollen, als ein Manifest, wodurch er, der Erbe aller Dinge, bezeugt, daß ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben sei. Jesus entdeckt in diesem Buch verborgene Dinge zu dem Endzweck, damit sie erkannt und verstanden werden, von denen nämlich, welche dazu durch einen demüthigen Glauben an Christum und den damit verbundenen Sinn für das Unsichtbare fähig sind.

Digitized by Google

Jesus Christus ist derjenige, welcher geoffenbart wird, und der sich selber offenbart. Er wird über seinem königlichen Manifest halten; daher wage es Niemand, die Autorität dieses Buches anzutasten, zu verkleinern oder zu vernichten; es enthält die allerwichtigsten Geheimnisse und speziellsten Umstände des Reiches Gottes und der Widerwärtigkeiten, durch welche es sich durchschlagen muß, Dinge, welche zuvor nicht entdeckt und bekannt waren.

Es sollte die Erfüllung der Weissagung alsbald, nachdem sie gegeben war, anfangen, und ohne Unterbrechung — aber freilich mit den darin angegebenen Zeiten — bis zum Ende fortgehen.

Was uns in dieser Weissagung gezeigt wird, das sollen wir uns zeigen lassen. Es ist das der ausgesprochene Wille Gottes und Jesu Christi. Wir dürfen, können und sollen lesen und lernen, es betreffe hohe oder niedere, kleine oder große, mehr oder weniger bisher beachtete Dinge. Alles, was die Offenbarung sagt, wird und muß zu seiner Zeit geschehen. Das glauben die Knechte Gottes, und ihnen wird zu jeder Zeit dasjenige vornämlich gezeigt, was alsdann am nöthigsten ist. Sie bitten unausgesetzt um den Geist der Weisheit und Offenbarung, indem sie auf das Kommen Jesu warten und sich darauf bereiten.

2. Der bezeuget hat das Wort Gottes und das Zeugniß von Jesu Christo, was er gesehen hat.

Das Zeugniß Jesu ist von uns mit gläubiger Ehrfurcht aufzunehmen als ein Wort Gottes. Nicht mehr und nicht weniger hat Johannes in dieser Offenbarung gezeugt, als was Jesus ihm gezeigt und mitzutheilen befohlen hat. Wir sollen nicht mehr, aber auch nicht weniger wissen wollen über den Rathschluß Gottes (besonders auch in Hinsicht auf diese Offenbarung des-

Digitized by Google

selben), als was Jesus durch sein Wort und durch seinen Geist uns — und durch uns Andern sagen will.

3. Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.

Der Glaube an die Offenbarung wird von der Welt verspottet. Wir wollen uns nicht daran kehren, vielmehr die Seligpreisung uns ermuntern lassen zum Hören und Behalten der Worte.

Dazu gehört gläubiges, ernstliches Nachdenken und Gebet um die Leitung desselben Geistes, von welchem sie herkommen, und der uns die Worte verstehen und üben lehrt. Das Behalten schließt ein, daß wir uns gefaßt machen und vorbereiten auf das, was nach der Weissagung im Sichtbaren und Unsichtbaren geschehen soll. Wir sind angewiesen, das, was vorherverkündigt ist, mit dem, was sich schon ereignet hat und täglich ereignet, zu vergleichen. Das führt in's Verstehen ein und stärkt den Glauben.

Die Seligkeit ist auch denjenigen verheißen, welche dazu beitragen, daß Andere das wichtige Buch lesen und die Gleichgiltigkeit dagegen, die sich auch in den Kreisen der Gläubigen findet, ablegen. Unsere Zeit fordert genaue Bekanntschaft mit den prophetischen Schriften des Wortes Gottes, und ein Leben nach Maßgabe derselben. Lesen, hören, bewahren, — alle drei gehören zusammen. Einem jeden wackern Christen ziemt es, sich auf die Schrift, sonderlich auf die Offenbarung zu legen, und dieses köstliche Büchlein ehrerbietig, aufmerksam, oft und ganz zu lesen. So vermehrt sich der Geschmack und der Verstand. Die Erkenntniß wächst unter der Anleitung des Geistes Gottes.

Nahe ist die Zeit der Erfüllung, der endlichen Erfüllung. Darum ist eine ernstliche Vorbereitung nöthig,

Digitized by Google

welche eine große Seligkeit denen bringt, die sich bereiten.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asia: Gnade sei mit euch, und Friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt; und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl.

Johannes schreibt den sieben Gemeinden, die in Kleinasien waren, aber zugleich allen Gemeinden des Herrn, die zu allen Zeiten auf der ganzen Erde sind und unter der Aufsicht und dem Einfluß der sieben Geister Gottes stehen.

Dieser herrliche Gruß soll uns sehr wichtig sein; denn es kann in aller Welt nichts Wichtigeres geben. Wer so gegrüßt werden will, muß ein lebendiges Glied der Gemeinde Jesu sein oder ernstlich werden wollen. Das ist kein leerer Gruß. Gnade und Friede, oder Geist und Leben, kann nur der Vater der vollkommenen Gaben gewähren. Der Gruß kommt von dem, der da ist die Ursache unseres Daseins und Lebens, unseres Heils und unserer Seligkeit, der da will unsere Geistleiblichkeit und Vollendung aus sich selbst, durch sich selbst, zu sich selbst; der da ist allenthalben, offenbar in seinen Geschöpfen, insofern diese alle sichtbare Zeichen und Charaktere seiner Lebenskräfte und Weisheitsarten sind und durch ihn allein ein Etwas werden, außer ihm aber Nichts wären.

Er, der Unendliche, ist nicht bloß Alles in sich, sondern auch in dem Zeitlichen, auch in der Welt, und zwar in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Welt besteht nur dadurch, daß Gott in ihr ist. Wo er nicht in Liebe sich offenbaren kann, da offenbart er sich im Zorn, in der sichtbaren Welt unterschiedlich, obgleich er selbst als das Eins unveränderlich ist.

Die sieben Geister Gottes — der bei aller Einheit in

Digitized by Google

siebenfacher Verschiedenheit sich offenbarende, von der Gottmenschheit Jesu ausgehende heilige und heiligende Geist — stehen als sieben Flammen vor dem Throne Gottes. Durch sie theilt Jesus allen denjenigen geistliche Lebenskräfte mit, welche im Geist mit ihm zusammenfließen und Ein Geist mit ihm zu sein Verlangen tragen.

Es gibt kein tröstlicheres Wort als Gnade; es wird aber auch keines so sehr mißbraucht als dieses. Je mehr ich mich als Sünder erkenne, desto bedürftiger bin ich der Gnade, desto größer wird sie mir; und je mehr ich mich vom Lichte durchleuchten lasse, desto mehr kann die Gnade sich anlegen und wirken, wodurch das Herz aus seiner natürlichen Disharmonie in die selige Harmonie mit Gott, zum Frieden gelangt. So geht's stufenweise vom Anfang an durch fortwährendes Eindringen in's Licht wachsthümlich fort, indem ich statt des störenden Wohlgefallens an mir selber alles Wohlgefallen an Jesu habe, mir selbst entgegenhandle und Alles fahren lasse, was mich nicht inniger mit Jesu verbindet. Wie in mir die Selbsterkenntniß wächst, so nehme ich Theil an der Gnade, so kommt der Friede Gottes in mein Herz, und so entsteht auch von außen eine rechte Verbindung der Gläubigen unter einander, wenn man behufs des Zusammenfügens das Behauen, Schmieden, Hobeln sich gefallen läßt.

Wohl denen, die solchen rechten evangelischen Standpunkt erlangen, wo ihnen Gnade und Friede nicht mehr geraubt werden kann, weil sie in allen Anfechtungen den Blick auf das Allvermögen Jesu richten und sich nicht irre machen lassen in ihrer Entwicklung und Ausbildung zur Aehnlichkeit Jesu. Der Heiland befestigt die Seinen so lange in der Gnade, bis sie die Reinigungsgrade aushalten können. Manche können sich der Vergebungsgnade freuen, aber sie gehen nicht in die Reinigungs-

Digitized by Google

gnade ein. Von was der Mensch nicht gereinigt wird, daran hält ihn der andere Tod. Wer sich aber ganz reinigen läßt, ist ein Priester Gottes hier schon. Da ist Gnade und Friede.

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, und Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden, der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.

Jesus Christus ist die Quelle aller Wahrheit. Wenn er die Wahrheit redet, so redet er aus seinem eigenen Grunde. Er war der Erste unter dem ganzen Menschengeschlecht, der von dem Tode nicht gehalten werden konnte, der zu einem neuen, höheren Leben erhoben wurde; und als den, der da lebt nach seiner Menschheit, offenbart er sich besonders durch diese Offenbarung. Er ist der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Er ist der Eingeborne, denn solcher Söhne hatte Gott keine mehr. Da aber dieser Eingeborene der Stammvater des geistlichen Lebens werden sollte, so mußte er auch der Erstgeborene aus den Todten werden. Als solcher zieht er viele Brüder nach sich. Auch als den himmlischen König, als den Regenten der Könige auf Erden, in dessen Hand das Schicksal der ganzen Menschheit ist, thut er sich besonders in diesem Buche kund.

Er hat uns bis in den Tod geliebt, und zwar nicht bloß geliebt einst, da er starb, sondern er liebt uns auch jetzt, da er lebt, und aus seiner Liebe ist das Zeugniß geflossen, das er bezeuget hat, wie auch die Vergießung seines Bluts, die Reinigung von Sünden, die priesterliche Würde ꝛc.

Wie Jesus als Erstgeborener alles Geschöpfs das Haupt aller geschaffenen Dinge, ja Eigenthümer und Herr derselben ist, weil sie alle aus ihm, durch ihn und zu ihm sind, ebenso ist er, der im Geistleib Auf-

Digitized by Google

erstandene, auch als Menschensohn die Herrlichkeit Gottes, mit aller Gottesfülle erfüllt, so daß aus ihm, durch ihn und zu ihm die neue Schöpfung in Geistleiblichkeit hervorwachse und mit ihm Einen Leib, Eine Geistesbehausung bilde, worin Gott Alles sein will und wird, was er in seinen unergründlichen Gottheitstiefen war.

Er ist der Anfang aller Kreaturen in den gottmenschlichen Naturen, der Erste in dem Geistesleib, also der Erste, der vollkommen, so wie es Gott sich vorgenommen, daß Alles werde und dann bleib.

6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater; demselbigen sei Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu was doch der arme, sündige Mensch, der in den elenden Zustand herabgesunken ist, nämlich in die Sünde, und durch diese in die Gewalt des Teufels, des Todes und der Hölle, durch Jesum wieder erhoben werden kann! Der Ursprung und Anfang der Kreatur Gottes, in dem Alles als unter Ein Haupt zusammen verfaßt werden wird, ist ein Mensch geworden, auf daß er alle Menschen versöhnte mit Gott, alle zu Gott führete, für alle den Tod schmeckte, alle durch Blut und Geist erneuern und seiner Natur theilhaftig, Jesus-ähnlich machen könnte.

Ein königlich-priesterliches Geschlecht will er aus uns Menschen machen, damit Gott über uns und durch uns als durch seine Priester und königlichen Bedienten herrsche; ein königlich-priesterliches Volk, durch welches er die neue Erde regieren wird und durch welches auch Andere zu Gott kommen sollen.

Unserem großen Herrn gebührt von Rechts wegen allein Ehre und Gewalt. Würdig derselben ist er auch nach seiner Menschheit, und zwar nach seiner

Digitized by Google

verklärten, wie nach seiner für uns dahingegebenen Menschheit.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechte der Erde. Ja, Amen!

Johannes sah im Geiste die Erscheinung der Zukunft Jesu. Im ganzen Buch der Offenbarung, wo es von Christo heißt: Er kommt! wird jene herrliche, sichtbare zweite Zukunft verstanden. Von der Zeit an, da das Buch geschrieben ist, hat die Anstalt zu dieser Zukunft den Anfang genommen, und währt jene ununterbrochen fort, bis diese sichtbar und herrlich vollzogen wird. Es wird sichtbar sein, daß der Herrliche, welcher erscheint, der Gekreuzigte ist. Heulen werden darüber, daß er nun als Richter kommt, alle diejenigen, welche von Adam an bis auf den Tag Christi im Unglauben auf Erden gelebt und nicht zuvor Buße gethan haben. Ja, es wird wahrlich geschehen, mögen es diejenigen, welche alsdann vor Schrecken und Schmerzen wehklagen werden, jetzt glauben oder nicht.

8. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.

Der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende — der Einzige. In ihm und durch ihn hat Alles Anfang, und durch ihn und zu ihm erlangt Alles sein Ziel in Geistleiblichkeit. So spricht Gott selber in Christo, die Gottheit in und aus der Menschheit, Jehovah in Jesu geoffenbart, welcher ist und war und kommt, der Ursprung und das Ziel von Allem, dem also auch Alles dienen muß.

Gott ist es auch, der an dem Tag Christi in ihm kommt: denn er kommt in der Herrlichkeit seines Vaters.

Digitized by Google

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenoß an der Trübsal ist, und am Reich, und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen, und des Zeugnisses Jesu Christi.

Patmos ist eine kleine, unfruchtbare Insel im griechischen Archipelagus, nicht weit von der Küste von Kleinasien. Dahin war Johannes von dem Kaiser Domitian kurz vor dessen Tod verbannt worden. Er hat also um der Wahrheit willen gelitten. Er erinnerte die Glieder der Gemeinde daran, welch einen hohen Werth auch sie in den Augen Gottes und Jesu haben, besonders unter Leiden um Christi willen, aber daß sie auch eben deßwegen Mitgenossen seien an der Hoffnung seines herrlichen Reiches und an der dadurch gestärkten Gesinnung einer der Geduld Jesu ähnlichen Geduld in den Leiden. Ohne Mitgenossenschaft an der Trübsal Jesu Christi, ohne Gemeinschaft an seinen Leiden gibt es keine Theilnahme an seiner Herrlichkeit. Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen. Trübsal, Königreich, Geduld, — das Königreich steht in der Mitte. Unter der Drangsal bekommt der Glaube Antheil am Königreich; und wer sich zum Königreich berufen findet, kann dulden.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tag, und hörete hinter mir eine große Stimme als einer Posaune,

Johannis Seele wurde in den Zustand eines höheren Erkennens, in den Zustand des Sehens und Hörens überirdischer Dinge versetzt, von allen äußeren Dingen ab- und auf geistliche Dinge hingezogen in dem Licht und in der Kraft des heiligen Geistes. Die Offenbarung ist am Sonntag gegeben, der zum Gedächtniß der Auferstehung des Herrn schon in der apostolischen Zeit gefeiert wurde. Die große Stimme, deren erhabener,

Digitized by Google

feierlicher Ton dem einer Posaune ähnlich war, deutet die Wichtigkeit dessen an, was jetzt kund gethan werden sollte. Denn die Offenbarung ist ein Aufruf und ein Zeichen für die ganze Kirche Jesu.

Durch den Geist kam Johannes zum Gehör, und durch das Gehör zum Gesicht.

11. Die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du sieheſt, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asia, gen Ephesum, und gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatira, und gen Sarden, und gen Philadelphia, und gen Laodicea.

Alle Bücher des neuen Testaments sind nach göttlichem Rath und Willen geschrieben; aber bei keinem andern hat Jesus selber so ausdrücklich befohlen, es zu schreiben, als bei diesem. Desto wichtiger sollte es uns sein, desto ehrfurchtsvoller sollten wir es zu benützen suchen. Das ganze Buch mußte nach dem Befehl Jesu jeder einzelnen Gemeinde zugesandt werden; das Ganze ist wichtig für seine Kirche.

Die genannten, von Paulus nach Apostel-Gesch. 19, 10. gepflanzten, später von Johannes gepflegten Gemeinden scheinen nach der Zerstörung Jerusalems den Mittelpunkt der apostolischen Kirche ausgemacht zu haben und bei den ersten Christen unter der sie als ein eng verbundenes Ganzes auszeichnenden Benennung der „sieben Gemeinen“ bekannt gewesen zu sein.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben güldene Leuchter.

Sieben goldene Leuchter, welche nach der Erklärung Jesu selbst jene sieben Gemeinden und eben damit alle seine Gemeinden auf Erden bedeuten. Denn in ihnen soll das Licht seines Evangeliums, das Licht des Geistes

Digitized by Google

Gottes und Christi, leuchten, der in der Gemeinde wirkt und nicht bloß sie selbst erhellt, sondern sie auch zu einem Werkzeug der Erleuchtung für Andere macht. Eben darum haben sie einen hohen Werth vor Gott und nach der Wahrheit.

13. Und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der war eines Menschen Sohn gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel.

Jesus erscheint hier als der priesterliche König seiner Gemeinde, als der, der unter den Leuchtern wandelt, stets bereit, in seiner Kirche zu verfügen und auszuführen, was zu ihrem Frieden dient.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weiße Wolle, als der Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme.

Diese vollkommen weiße Farbe, im Gegensatz gegen die schwarze der Finsterniß, zeigt, daß er, das Wort, die wesentliche Weisheit, mit Gott, der das reinste Licht ist, in der innigsten Gemeinschaft steht, und eben darum auch von den Seinigen will, daß sie nicht wandeln sollen in der Finsterniß.

Augen wie eine Feuerflamme, — hiemit wird seine Alles scharf durchdringende und unser Innerstes prüfende Erkenntniß und Allwissenheit bezeichnet.

15. Und seine Füße gleichwie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie groß Wasserrauschen.

Dies bezeichnet seine im Feuer der Anfechtungen bewährte unerschütterliche Standhaftigkeit und Stärke. Eine Stimme vieler Wasser, — die Stimme, die er in seinem Wort zum Trost der Seinigen, zum Schrecken der Feinde hören läßt.

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde gieng ein scharf zweischneidig

Digitized by Google

Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

Sterne bedeuten die Vorsteher der sieben Gemeinden, und eben damit die Lehrer aller seiner Gemeinden in der Welt. Alle empfangen ihr Licht von ihm, der die Sonne ist. Sie stehen unter seiner besondersten Aufsicht und mächtigen Fürsorge.

Er, das wahre Wort des Lebens, redet nicht ein Wort vergebens: denn zweischneidig ist sein Wort, scheidet Böses ab vom Guten; sollte es sich gleich verbluten, es wirkt eben dennoch fort. Sein Gesicht strahlt wie die Sonne, ist den Seinen Gnad' und Wonne; doch die Feinde blitzt es an, daß sie grausamlich erschrecken und die Angesichter decken, weil's kein Feind ertragen kann.

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte.

Was dem Johannes hier begegnete, der starke, erschütternde Eindruck einer so großen Klarheit und Herrlichkeit, der ihm die Besinnung raubte, die Erfahrung seiner Unmacht, diese Ertödtung und Schwächung seiner Natur mit der darauf folgenden neuen höhern Stärkung und Belebung, das Alles war nöthig zu seiner Vorbereitung auf das Wunderbare und Große, das ihm gezeigt werden sollte. Er mußte stark genug sein, sich selbst vollkommen zu verleugnen, damit er in tiefer Demuth bereit wäre, dem Bewegen und Wirken des Geistes Gottes sich ganz hinzugeben.

Mit dem Auflegen der Hand kehrte das Bewußtsein wieder und kam neue Stärke, neues Leben in ihn. So wurde er von aller Furcht befreit.

„Ich bin der Einige, Christus. Außer mir ist Keiner,

Digitized by Google

durch den man zu Gott kommen, durch den man selig werden kann. Ich bin derselbe, den du schon als Christus kennest."

Wenn wir Jesum kennen, so werden auch wir keine Ursache haben, uns zu fürchten vor der Erscheinung des Königs vom Himmel. Denn Jesus ist es.

Diesen Jesum zu verherrlichen und den Menschen anzupreisen, sollen die, denen die Gabe und der Geist geschenkt ist, namentlich in unserer Zeit des Abfalls nicht versäumen. Sie sollen Jesum in seiner Herrlichkeit und Vortrefflichkeit, seine Gottmenschheit, seine allgemeine Versöhnung, seine Vaterschaft, seinen kraftvollen Einfluß in Alles, sonderlich in seine Gemeinde, seine Blutes- und Geisteswirkungen, kurz, was er ist und war und wie er kommt, bei allen Gelegenheiten beschreiben und ihn also zu verklären suchen als den König über das ganze Schöpfungsall, dem der Vater Alles übergeben hat, damit er Alles wiederbringen, neuschaffen und geistleiblich zu Gott führen soll.

18. Und der Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Der Christus, der da lebt, der eben darum sich als den Christus an Allen mit der That beweisen, auch als solchen, wenn er will, sich offenbaren kann. Damit offenbarte er sich auch hier als den Gekreuzigten. Er will als der Lebendige und Leben Mittheilende erkannt sein. Er ist der wahre Heiland und will uns aus dem geistlichen Tod der Sünde, aber auch durch eine selige Auferweckung aus der auf den leiblichen Tod folgenden Gefangenschaft des Hades herausführen und erheben und uns nach Leib und Seele lebendig machen.

Ich leb in die Ewigkeiten, und will Licht und Heil verbreiten in dem ganzen Schöpfungsreich. Allen Dingen

Digitized by Google

will ich Leben doch nach viel Gerichten geben, ich mach Alles recht und gleich. Ich will selbst den Tod verschlingen, aus der Schöpfung ihn verdrängen, endlich soll kein Tod mehr sein; und der Hölle will ich eben gar ein Gegengift eingeben; dann verliert sich ihre Pein.

19. Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach;

Jesus befiehlt zu schreiben. Er diktirt selber. Das müssen also sehr wichtige Briefe sein, da sie von demjenigen kommen, der Alles kennt und durchschaut, weiß und versteht, und nach seinen vollkommenen Gedanken lenkt, vor dessen Augen Alles bloß und entdeckt ist, der aller Menschen Schicksale, sonderlich die seiner Auserwählten, regiert. Dieser Jesus läßt seinen Gemeinde-Vorstehern, läßt auch uns schreiben, und wir sollen mit Aufmerksamkeit hören und rechte Anwendung auf uns machen. Es kommt Scharfes, Warnendes, Strafendes, Zurechtweisung, Erfreuliches, Muthmachendes vor.

Alles ist uns zur Lehre geschrieben, und wir sollen es uns gesagt sein lassen.

20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben güldene Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen.

Das Sinnbild der Sterne und Leuchter hat Christus selbst erklärt. Sterne sind Vorsteher der Gemeinden, Lehrer, durch welche Christus auf Andere wirken will zu ihrer Seligkeit; Leuchter sind die Gemeinden selbst. Christus wählte nach seiner Weisheit einzelne Gemeinden und in diesen einzelne durch ihre Stellung ausgezeichnete Personen, um so an Beispielen deutlich zu zei-

Digitized by Google

gen, was in allen Zeiten und Orten jeder Einzelne der Seinen in Hinsicht auf sein großes Kommen zu bedenken und zu beherzigen habe. In den Sendschreiben wird Jeder etwas finden, das auf seinen besondern Zustand besonders paßt, das für ihn besonders ermunternd oder warnend ist.

Wir müssen willig sein, uns auf das Kommen Jesu vorzubereiten durch eine wahre Bekehrung, vorzubereiten durch Selbstprüfung, Wachsamkeit und Gebet, wenn wir diese Offenbarung Jesu würdig empfangen und gebrauchen wollen.

Das zweite Kapitel.

In jedem der sieben Briefe ist

1. ein Befehl, einem Engel einer Gemeinde zu schreiben,
2. ein herrlicher Titel Jesu Christi,
3. eine Anrede an den Engel der Gemeinde, darin enthalten ist
   a. ein Zeugniß von dessen gegenwärtigem vermischten oder guten oder bösen Zustand,
   b. eine Ermahnung zur Buße oder zur Beständigkeit,
   c. eine Ankündigung dessen, was geschehen wird, allermeist der Zukunft des Herrn;
4. eine Zusage für den Ueberwindenden, samt dem Erweckungswort: wer ein Ohr hat ꝛc. ꝛc. Die sieben Gemeinden haben wir nach ihren eigenthümlichen äußern und inneren Verhältnissen und Zuständen, nicht bloß als Stellvertreter der damaligen Christenheit anzusehen, sondern sie sind vorbildlich für die ganze Christenheit. Zu allen Zeiten der christlichen Kirche finden sich Theile und Gebiete derselben, welche den Zuständen der 7 Gemeinden, wie sie in den Sendschreiben geschildert

Digitized by Google

werden, entsprechen. Die Ermahnungen, Warnungen, Drohungen, Verheißungen des Herrn finden demnach jederzeit ihre Anwendung, und sowohl die großen Kirchenabtheilungen als die einzelnen Seelen sind darauf angewiesen, ihr inneres Leben und äußeres Verhalten im Lichte dieser Sendschreiben zu prüfen und einzurichten.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Ephesо schreibe: Das saget, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern:

Diese Briefe sind nach der Wahrheit als von Christus dem Johannes diktirt zu betrachten. Hier steht: Das saget ꝛc. — Bei den Propheten des alten Bundes hieß es: So spricht der Herr ꝛc. Jesus ist das Haupt und die Seele seiner Gemeinden, seiner lebendigen Geistesgemeinde im Ganzen und jedes lebendigen Gliedes insbesondere. Weil er ihnen so nahe ist, so erkennt er auch auf eine vollkommene Weise ihren ganzen Zustand. Auch kann er mit den Leuchtern wie mit den Sternen machen, was er will.

2. Ich weiß deine Werke und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel und sind's nicht, und hast sie Lügner erfunden.

Ich weiß deine Werke. So sagt Jesus auch zu Jedem unter uns. Er kennt die Treuen und die Untreuen, die Gesunden und die Kranken. Er weiß, was jedes Glied der Gemeinde denkt, redet, thut, wirkt. Er durchschaut den Grund des Herzens und übersieht nichts. Unsere äußere und innere Lage, unsere persönlichen Verhältnisse, unsere Absichten und Beweggründe, die Werke und Thätigkeiten nach Quantität und Qualität liegen offen vor ihm da. Ach möchten wir ihm auch nur in etwas wohlgefällig sein und immer wohlgefälliger wer-

Digitized by Google

den! Wohl dem, der sich selbst weniger Gutes einbildet, als der Herr von ihm weiß.

Bei der Arbeit im Amt und Beruf kommt es sehr darauf an, in welchem Sinn und Geist sie geschieht, in welcher Absicht. Die Vorstellung, dem Heiland seien alle Triebfedern und Zwecke bekannt, soll uns vorsichtig und demüthig machen. Alles, was ihr thut, das thut im Namen Jesu Christi. Der Vorsteher in Ephesus hatte in seiner großen Gemeinde viel zu arbeiten um Jesu willen. Er bewies dabei Treue und Beharrlichkeit. Geduld und Ernst wider die Bösen reimt sich wohl zusammen. Zum Geduldüben gibt's allenthalben Gelegenheit, und diese kommt nicht von ungefähr, sondern ist in den Lauf des Einzelnen von Gott verordnet, damit er Geduld lerne, die er nicht von Natur hat. Der Ungeduldige kann durch Gnade und Selbstverleugnung nach und nach geduldig werden.

Die Bösen darf man nicht machen lassen und ihnen gleichgiltig zusehen, bis sie Verderben angerichtet haben.

Der Heiland lobt an dem Vorsteher seinen Eifer für die Reinheit der Lehre und seine Intoleranz wider alles Böse in seiner Gemeinde. Er wußte die falschen Apostel mit Weisheit zu prüfen und hat, nachdem er sie als Seelenverderber erkannt, ihnen widerstanden. Es ist etwas Reines und Zartes um die Wahrheit. Wer sich für ein Kind Gottes oder gar für einen Gesandten Jesu ausgibt, der muß auch Jesu Geist und Sinn haben und wandeln, wie er gewandelt hat. Es ist Pflicht, namentlich älterer Christen, auf welche Andere sehen, die Geister zu prüfen, und ihnen, wenn sie nicht echt sind, zu widerstehen. Weichlichkeit, Kreuzflüchtigkeit und Menschenfurcht dürfen davon nicht abhalten.

3. Und verträgest, und hast Geduld, und um meines

Digitized by Google

Namens willen arbeitest du und bist nicht müde worden.

Er ließ sich das Widerwärtige, das er sich durch seinen Eifer zuzog, um Jesu willen gefallen und durch nichts in der Ausrichtung seines Berufs müde machen. Es war ein schwieriger Standpunkt, den der Vorsteher hatte; aber er bewahrte den richtigen Blick und sah nur auf Förderung des Reiches Gottes und das Heil der Seelen. Er ließ sich hierin vom Geiste Gottes leiten.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

Der Herr sagt zuerst das Gute, welches er an dem Vorsteher findet und läßt den Tadel nachfolgen, beides nach strenger Wahrheit. Es ist ein auch von uns wohl zu erwägendes Wort Jesu: Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest, die Liebe zu den Brüdern, namentlich zu den schwachen, erst geborenen, noch unreifen, zu den Anfängern. Durch seine eifrige Strenge wider das viele Unchristliche in seiner Gemeinde war der Vorsteher von seiner anfänglichen Liebe gegen die Glieder der Gemeinde abgekommen.

Dieser Mangel übte einen nachtheiligen Einfluß auf den Zustand der Gemeinde, und auf deren Wachsthum. Der Vorsteher zog die jüngeren Glieder nicht durch Liebe an, war kein weiser Vater, mehr Zuchtmeister, und achtete den hohen Werth einer Seele zu wenig. War er überhaupt vor lauter Thätigkeit nach außen aus der innern Concentration hinausgerathen, so hat wohl darunter auch die Pflege der persönlichen Gemeinschaft mit Gott und damit die Liebe zu Gott Noth gelitten; ja gerade, weil er über lauter Arbeit und Kampf es versäumte, sich beständig in dieser Liebe zu Gott zu

Digitized by Google

erneuern, konnte ihm darüber auch die Liebe zu den Brüdern abhanden kommen.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.

Darum sagt Jesus, der Herr, er soll zurückdenken an den bessern Stand, in welchem er ehemals gewesen, und wieder thun die ersten Werke der Liebe, zu welchem Ende er der Buße und Erneuerung seines Sinnes bedurfte. Die Schwachen soll man tragen, gelinde und verträglam gegen sie sein, sie gewinnen und herbeiziehen, nicht blöde machen und zurückschlagen.

Auch wir wollen uns das gesagt sein lassen. Wo aber nicht ꝛc.: Niemand wird gezwungen; aber auch Beweggründe der Furcht, sogar Drohungen braucht der Heiland nach seiner eifrigen Liebe, um uns zur Buße zu treiben. Es wird ein Gericht angekündigt, vermöge dessen der Hirte seine Heerde verlieren könnte, nachdem er ihre Vermehrung aus Mangel an Liebe versäumt hat.

Für Jeden, der nicht durch bußfertige Ablegung dessen, was der Richter wider ihn hat, vorbereitet ist, ist die Ankündigung seines Kommens eine große Drohung.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der Nicolaiten hassest, welche ich auch hasse.

Wir sehen hier die vollkommene Gerechtigkeit und zugleich die ermuthigende Gnade und Weisheit Jesu! Auch um der Gemeinde willen war es wichtig, daß besonders dieser Eifer des Bischofs öffentlich von Jesu gebilligt würde. Die Gnade sucht Alles hervor, was einem Gefallenen wieder aufhelfen kann.

Die Nicolaiten waren Leute, welche neben dem, daß sie Jesum bekannten, einer unreinen, fleischlichen Freiheit

Digitized by Google

nahhiengen. Ihre Schand- und Greuelwerke waren ansteckend und vergiftend. Daß der Bischof sie verdammte und aus Licht zog, lobt der Heiland ausdrücklich. Er hatte viel Gutes, bedurfte aber der gründlichen Erneuerung, weil es in seinem Christenthum in Einer Hinsicht fehlte.

Bei diesem Vers können wir die Warnung vor den vielen Gefahren nicht unterdrücken, in welche durch die herrschende Lust des Fleisches auch die Christen gerathen können. Ach, viele räumen dem Fleisch zu viel Ehre ein, gestatten ihm allzuviel Freiheit. Bedenken wir doch, daß die fleischlichen Lüste wider die Seele streiten und den Liebesabsichten Jesu mit uns ganz entgegen sind; denn er will uns geistlich und geistleiblich machen und zur baldigen Auferstehung ausgebären. Die Ausübung fleischlicher Lüste aber beraubt den Menschen der edelsten zum Auferstehungsleib gehörigen Kräfte. Alles unreine Leben in und außer der Ehe, der unmäßige Gebrauch des Ehestandes selbst, ist schädlich, dem keuschen, reinen Herrn und Haupt mißfällig und von allen Kindern des Lichts zu meiden. Unser Leib soll ein Tempel des heiligen Geistes sein, Er gehört unserem Herrn an.

Nehmet euren Adel in Acht und wandelt würdig eurem Beruf. Nur keine Gemeinschaft mit Lehren oder Werken der Nicolaiten, seien es feine oder grobe. Strafet sie vielmehr und saget den armen Menschen, welche es hierin so leicht nehmen, welche schwere Folgen jene Werke der Finsterniß in Zeit und Ewigkeit nach sich ziehen. Wer tiefer schaut, erschrickt vor dem Abgrund, in welchen der Teufel durch alle Arten von Fleischessünden seine armen Knechte stürzt und selbst die Jugend schon hineinzieht.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget. Wer überwindet, dem will ich zu

Digitized by Google

essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.

Diese Aufforderung des Herrn, zu hören, kommt in allen 7 Briefen vor. Die Verheißungen darin lauten verschieden; in der That aber lauft das, was der Geist in denselben sagt, auf eine einzige, große und mannigfaltige Seligkeit hinaus. Die Bekenner Christi sollten geistliche Ohren haben, um die Verkündigung geistlicher Dinge, wie sie besonders in der Offenbarung Jesu durch Johannes geschieht, glaubig zu vernehmen.

Man sieht hier, daß diese Offenbarung für alle Christen aller Zeiten bestimmt ist, und daß die sieben Gemeinden und ihre Engel nach der Absicht Jesu bei seinen Mittheilungen in diesem Buche zu einem Bild und Beispiel für die Gemeinden und Lehrer aller Orte und Zeiten der Welt dienen sollten.

Siebenmal ergeht die Aufforderung zum Hören dessen, was der Geist den Gemeinden sagt, zum Zeichen, daß Christus, so gewiß er jedem Einzelnen der sieben Engel die Wahrheit mittheilt, ebenso gewiß in dieser Weissagung und in der Vorbereitung dazu zu allen den Seinigen rede, ebenso gewiß alle Christen, die ein Ohr dazu haben, auffordere, durch Selbstprüfung und standhaften Gehorsam gegen die Wahrheit auf seine Zukunft würdig sich zu bereiten.

Ueberwinden muß ein Christ, wie Jesus Christus überwunden hat. Er muß überwinden Alles, was ihm in seinem Theil zu seiner Zeit feindlich entgegentritt, was ihn verhindern will, seinem Heiland treu und gehorsam zu sein, ihm ähnlich zu werden: den Satan, den Verkläger, das Thier, die Welt, sich selber.

In den Briefen stehen zwölf Verheißungen, bald des Genusses der edelsten Güter, bald der Freiheit von dem äußern Jammer. Eines ist in dem andern eingeschlos-

Digitized by Google

sen, und wenn ein Theil der Seligkeit und Herrlichkeit ausgedrückt wird, so ist das Ganze darunter zu verstehen. Derjenige Theil wird sonderlich ausgedrückt, der sich auf die in der Anrede bezeichneten Tugenden und Thaten der Ueberwinder bezieht. Alle diese Verheißungen werden in jener Welt erfüllt, denn sie sind dem Ueberwindenden gegeben. In diesem Leben ist die Zeit des Kampfs, noch nicht die der Belohnung. Zwar gibt Jesus seinen Kämpfern schon hienieden viel Gutes; aber es wird ihnen zunächst nur dazu verliehen, daß sie kämpfen und ihre Treue bis in den Tod beweisen können. In dem Tod selbst wird der Sieg erlangt. Gleich nachher werden bei denen, die nun überwunden haben, die Verheißungen erfüllt.

Lebensholz und Lebenswasser sind beisammen. Das Essen von dem Baum des Lebens macht zur Auferstehung tüchtig. Das Paradies scheint ein mit der Erde verbundener Ort zu sein. Lauter Holz des Lebens findet sich im Paradies Gottes und in dem neuen Jerusalem; also ist die Gasse der Stadt solches Paradies selbst.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden:

Jesus, der dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreiben läßt, war eine kleine Weile todt. Er hat den Tod darum für das ganze All schmecken wollen, auf daß er durch seinen Tod die Macht nehmen könnte dem, der des Todes Gewalt hatte. Er ist geistleiblich auferweckt worden durch die Herrlichkeit des Vaters und der Stammvater des geistlichen Lebens geworden, der andere Adam, aus welchem, als aus dem Lebendigen und Lebendigmachenden alle Menschen neu geschaffen werden. Aus ihm und durch ihn und zu ihm ist

Digitized by Google

Alles geschaffen. Er ist der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ziel der Schöpfung Gottes — in ihm wird dermaleins wieder Alles, als unter Ein Haupt zusammenverfaßt werden — der einige Messias, der Gekreuzigte, der aber nun als der Lebendige auch die Seinen nach Leib und Seele lebendig machen kann und will.

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth (du bist aber reich), und die Lästerung von denen, die da sagen, sie sind Juden, und sind's nicht, sondern sind des Satans Schule.

Die Trübsal kam insonderheit von den Juden her, welche den an irdischen Gütern armen, an himmlischen aber reichen Vorsteher vermuthlich der Gotteslästerung beschuldigten, weil er den Gekreuzigten als den Sohn Gottes bekannte. Sie, diese Juden, werden aber nun durch den Mund der Wahrheit der Gotteslästerung beschuldigt und als eine Versammlung des Satans bezeichnet, in welcher Lichtshaß, ein Lügen- und Mordgeist sich offenbart.

Wo der Unglaube gegen die göttliche Hoheit des Gekreuzigten gelehrt und seine Messiaswürde verleugnet wird, da ist eine Schule des Satans, da stehen Lehrer und die ihnen glaubenden Schüler unter dem wirklichen Einfluß der Hölle.

Unter den verschiedenen Trübsalen und Leiden um Christi willen ist der Vorsteher am innern Leben gewachsen, und zu diesem Gedeihen hat gewiß auch seine Armuth etwas beigetragen. Ohne Leiden gerathen die Pflanzen Gottes selten. Wir haben auch Leiden um der Wahrheit willen in Aussicht. Eben in der Offenbarung werden sie den Anhängern Jesu vorausgesagt. Es hat auch allen Anschein, daß sie nicht mehr lange werden auf sich warten lassen: denn es regt sich allenthalben schon der antichristliche Geist, und der Druck

Digitized by Google

der Mitternacht läßt sich auf allerlei Weise fühlen. Wir wollen uns in Zeiten darauf gefaßt machen und vorbereiten, damit wir die rechte Waffenrüstung und das Geduldswort ergreifen.

10. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird Etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet; und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

So wird dann auch uns, wie dem Vorsteher, von Jesu Muth eingesprochen, dessen er zu den ihm nächst bevorstehenden Leiden bedurfte. Es ist sehr tröstlich, daß Jesus Alles weiß und uns voraussagen läßt, was unserer wartet. Er kennt unsere Kräfte, die er selber darreicht, und legt uns nicht mehr auf, als wir tragen können. Es geht Alles nach seinem Willen. Wir wollen uns nicht bange sein lassen auf die künftigen Verfolgungszeiten, wohl aber uns mit Geisteskräften ausrüsten lassen. Wird uns hiernach mehr auferlegt, so werden wir auch dem Herrn Jesu ähnlicher, und das könnte uns reizen die Kreuzesscheue abzulegen und mit zu leiden, damit wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Es wird gewiß schwerer sein treu zu bleiben bis in den Märtyrertod, als treu bleiben, bis man des natürlichen Todes stirbt. Doch kommen im Leben zuweilen Ereignisse und Umstände, welche eine Aehnlichkeit haben mit dem Märtyrertod. In jedem Fall dürfen wir glauben, daß Geistesvermögen sei uns schon zugedacht, dessen wir bedürfen werden.

Der Gemeinde zu Smyrna sagt der Heiland, der Teufel werde Etliche von ihnen ins Gefängniß werfen. Da sieht man, wer zur Verfolgung der Christen wirksam, auch was die Absicht des Teufels dabei ist, nämlich

Digitized by Google

lich zu versuchen zum Abfall von Christo. Daß sogar die Zahl der Tage bestimmt wurde, mußte sehr zur Befestigung der Christen in ihrem Glauben und Bekenntniß dienen. Der Teufel darf nicht thun, was er will. Jesus ist stärker als er, und hat sogar auf die Dauer der Drangsale der Christen eine genaue Aufsicht.

Sei getreu bis in den Tod, nicht nur bis zum Gefängniß. Die zehn Tage endigten sich wahrscheinlich bei diesem Bischof damit, daß er den Tod eines Märtyrers starb. Das Wort Treue bedeutet in diesem Buch besonders die Beständigkeit eines Blutzeugen.

Die Krone des Lebens ist der Lohn dessen, der bis in den Tod treu bleibt. Diese gibt Jesus, der Lebendige, und an jenem Tage wird dieser gerechte Richter die Krone der Gerechtigkeit, die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit denen geben, die seine Erscheinung lieb haben.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

Dieser zweite Tod wird entgegengesetzt der ersten Auferstehung und dem neuen Jerusalem. Der Ueberwinder hat herrliche Verheißungen und daran möchte wohl jeder Antheil haben. Aber da fragt es sich auch, wie Jesus den Söhnen Zebedäi sagte: Könnet ihr den Kelch trinken? Es ist etwas Großes, kein Leid erfahren von dem andern Tode. Wenn ein Mensch nach seinem Abscheiden aus dieser Welt durch Tod und Hölle passiren muß dem Paradies zu, so wird Mancher, welcher in dieser Welt der Reinigung und Heiligung ausgewichen ist, vielleicht vielfältig vom andern Tod beleidigt werden. Er ist in den Versuchungen nicht treu gewesen, hat die Lüste und Begierden nicht in den Tod ge-

Digitized by Google

geben, hat sein eigen Leben nicht verloren und bleibt dann in den Prüfungen der Ewigkeit hängen. Wer aber Alles überwunden hat in Jesu Blutskraft und nicht gewichen ist vom Weg der Nachfolge Jesu, der macht jene Reise schnell, und reift bald zur Auferstehung; denn, er wird hierin seinem Herrn Jesu ähnlich werden, wie er ihm im Tode ähnlich geworden ist. Ueberdies finden wir aus Kap. 20, 6., daß dem Ueberwinder, welchem kein Leid geschieht vom andern Tod, hiemit das priesterliche Wirken und Regieren mit Christo verheißen wird.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget, der da hat das scharfe zweischneidige Schwert:

Die Benennung, welche sich Christus im Eingang eines Briefs gibt, hat immer eine Beziehung zu dessen Inhalt.

Jesus hat das scharfe zweischneidige Schlachtschwert, mit welchem er bis auf den innersten Grund Alles richten, scheiden und auseinander setzen kann. Dies Schwert ist sein Wort, das da scheidet Seele und Geist, Mark und Bein, und ist ein Richter der Sinne und Herzensgedanken. Dieses Kraft- und Lebenswort wird einst in aller Natur und Kreatur alles Unreine vom Reinen abscheiden.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des Satans Stuhl ist; und hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getödtet ist, da der Satan wohnet.

Die Stadt Pergamus war dem Götzendienst im höchsten Grad ergeben. Also hatte der Satan da seinen Thron, Regiment, Wohnung und Residenz. Ver-

Digitized by Google

muthlich stund hier auch die Obrigkeit, als Verfolgerin der Christen, unter satanischem Einfluß. Da war die Gefahr und Versuchung besonders groß. Da kostete es den ganzen Ernst, um durchzukommen und die Treue zu bewahren. Der Tod des Antipas war ein Beweis von der besonders mächtigen Wirksamkeit des Satans an diesem Ort, die Erinnerung an diese aber eine Aufforderung an die Christen, zu wachen und zu beten.

Der Bischof war wohl nicht gerne an diesem Greuelplatz, wo die Finsterniß hauste. Er wurde ohne Zweifel auch auf verschiedene Weise angetastet und mißhandelt, hatte einen schweren Stand; aber er erkannte, daß er von Gott hieher gesetzt sei, und glaubte an dessen gnädigen und kräftigen Beistand. So kämpfte er sich durch und hielt treulich aus im Bekenntniß des Namens Jesu und im Glauben an ihn.

In ähnliche Zeiten der Anfechtung und der Noth, durch Satan und seine Diener veranstaltet, können wir auch hineinkommen. Gebe Gott, daß wir dann von Jesu auch ein so gutes Zeugniß erhalten, wie der Bischof zu Pergamus.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die an der Lehre Balaam halten, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer und Hurerei treiben.

Aber dennoch hatte der Herr Jesus etwas, zwar wenige, aber wichtige Dinge gegen ihn. Er war in der Aufsicht über seine Gemeinde nicht streng und nicht genau genug. Es hatten sich dadurch in dieselbe schändliche Lehrsätze und Gesinnungen eingeschlichen, räudige Schafe, welche ihr Gift der Heerde mittheilen konnten, und der Unterhirte hatte nicht gewehrt, nicht entgegengehandelt, war nicht scharf dawider aufgetreten. Er

Digitized by Google

hatte solche Gemeindeglieder, welche — der heidnischen Obrigkeit zu Gefallen und aus eigener Fleischeslust — die Theilnahme an den Opfermahlzeiten, mit denen Hurerei sich verband, für etwas Erlaubtes erklärten. Dadurch gelangten sie auf Satans Grund und Boden und in die Gefahr, mitzuessen, mitzutanzen und mitzuhuren. Auf solche Plätze gehören die Christen nicht. In unserer Zeit ist das auch besonders zu betonen, weil in den Reihen der Christen sich der Zeitgeist in allerlei Formen geltend macht und den Besuch dieser und jener Orte, wo das Fleisch Weide findet, als Forderung des Anstands, als nothwendiges Mittel, um Kundschaft und Absatz zu gewinnen, als etwas Unschuldiges und Unverfängliches hinzustellen weiß. O auf diesem Wege ist schon Mancher bethört, verderbt und zuerst gleichgiltig und lau, zuletzt vom Guten ganz entfremdet worden. Man kann nicht genug davor warnen; denn die Erfahrung lehrt, daß alle diejenigen Schaden leiden, welche sich nicht vor allen Gelegenheiten fürchten, wobei keine Nahrung für den unsterblichen Geist zu finden ist.

Damit ist Jedem, der nachdenken will, gezeigt, was gemeint ist, ohne die Orte und Vergnügungen näher zu bezeichnen. Wer A sagt, wird bald auch B sagen. Wer gegen Zucht und Gewissen sich etwas erlaubt, ist bald geneigt, auch weiter zu gehen und das, was ihm früher als Sünde erschienen war, gar mild zu beurtheilen. Die Stimme der Thorheit belügt den Menschen, und dieser findet allmählich Geschmack an Bileams Lehre. Der Apostel Paulus klagt: Demas hat mich verlassen und die Welt wieder lieb gewonnen. O fliehet die Gelegenheiten, da die Natur ihr Leben find't, weil für den Geist Gefährlichkeiten gewiß an solchen Orten sind. Begib dich doch nicht in Gefahr! Du leidest Schaden immerdar. Wohl wird ein Christ, der sich alles solchen

Digitized by Google

weltlichen Dings enthält, nicht selten zum Gespötte. Allein man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, und der in Jedem wohnenden Augenlust und Fleischeslust straks entgegentreten.

Der Welt Freundschaft ist Gottes Feindschaft. Jedermann hat seine Lust und sein Zeitvertreiben; mir sei Eines nur bewußt: Herr, in dir zu bleiben. Dem Bischof wird es zum Vorwurf gemacht, daß Leute in seiner Gemeine seien, die an Bileams Lehre hängen, obgleich er selbst für seine Person davon frei war. — Die Geschichte dieses falschen Propheten, der ein voll Geiz durchdrungenes Herz hatte und dem Balak zu lieb den Rath gab, Israel durch Wollust zu verderben, ist bekannt.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der Nicolaiten halten; das hasse ich.

Wiederum wird gegen den Bischof angeführt, daß er Leute habe, welche, wenn auch nicht wirklich Nicolaiten seien, doch auf bileamitische Weise ihrer Lehre nachhängen, und daß er das aus Mangel an strengem und genauem Urtheil bisher nicht so angesehen habe.

Auch auf Vorsteher wirkt der Geist des Antichrists verblendend ein, daß sie nicht tief genug die Gefahr erkennen und laut zeugen und warnen. Es ist auch in den Gemeinschaften zu wenig Zucht. Die sie üben und über Andere wachen sollten, haben sich selbst nicht rein erhalten und entbehren daher der Geistesmacht, welcher sie so sehr bedürften. So soll es aber nicht sein. Den Zionswächtern ist das Wachen streng auferlegt. Es ist ihre Pflicht, keinen Unfug zu dulden. Sie sollen ein Salz sein. Die Eli-Priester brechen den Hals.

Soll man denn zusehen, wie die Priestersöhne es mit den Weibern halten, die beim Tempel Dienste leisten? Gott verhaßte Anhänglichkeiten muß man strafen.

Digitized by Google

Dem Fleisch, das immer auch seine Weide beim Christenthum sucht und sich auf alle Art entschädigen will, muß nun widerstehen. Bewahre dein weltliebendes Herz mit allem Fleiß: denn daraus gehet das Leben.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes.

Gleicherweise, wie dem Bischof zu Ephesus, ist hier gesagt: Thue Buße. Einem Jeden wird die Buße nach demjenigen besondern Stück, da sie ihm nöthig ist, befohlen.

Er sollte besonders jene falschen Glieder, wenn sie nicht umkehren, von der Gemeinde ausschließen. Andernfalls wird ihm mit einem Gericht gedroht, Krankheit oder Tod, so daß an seine Stelle ein treuerer Wächter gesetzt würde.

Christus stellt auch jenen Feinden des Heils seiner Gemeinde Gerichte in Aussicht. Er werde mit diesen Bileamiten kriegen durch das Schlachtschwert seines Mundes, welches ist sein Wort.

Dem Bileam ist der Engel des Herrn mit einem bloßen Schwert in den Weg gestanden; hernach ist Bileam durch die Israeliten mit dem Schwert getödtet worden. Gleiche Sünde, gleiche Strafe.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen Niemand kennet, denn der ihn empfähet.

Das verborgene Himmelsbrod ist Jesus selbst, ist seine im Geist und Leben verklärte Menschheit. Diese ist als solche eine verborgene, eine nur für den Glauben erkennbare Speise. Wer den fleischlichen und sinn-

Digitized by Google

lichen Ergötzlichkeiten entsagt, dem wird ein reichlicher Ersatz, eine hohe Vergeltung zu Theil werden, ein höherer, ewiger Genuß vermittelst des im Heiligthum Gottes aufbewahrten verborgenen Mannas, den Priestern und Söhnen Gottes bestimmt, die als Ueberwinder schnell zur Volljährigkeit gelangen. Hingegen werden die, welche ihre thiersinnliche Natur in aller Wollust geweidet haben, dort hungern und schmachten müssen. „Ein gut Zeugniß," wörtlich: einen weißen Stein, und auf dem Stein einen neuen Namen.

Das Wort „neu" kommt in der Offenbarung oft vor, ist also ein recht apocalyptisches Wort. Neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neu Jerusalem, — Alles neu.

Mit einem solchen Stein kommt man unangefochten durch Tod und Hölle.

Der Inhaber wird nicht bloß losgesprochen im Gericht, sondern Jesus, mit welchem er vermöge jenes Manna-Essens in persönlicher Verbindung steht, wird ihm eine Würde geben, welche so erhaben ist, daß sie nur von denen erkannt werden kann, die sie erlangen.

Eine neue heißt sie, weil wir nur durch die vollkommene Verbindung mit Jesu erst recht neue Menschen werden. Möchtest du wissen, was für einen neuen Namen du bekommen wirst? Ueberwinde! vorher fragst du vergeblich. Hernach wirst du ihn bald auf dem weißen Stein geschrieben lesen.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleichwie Messing.

Das sagt der Sohn Gottes selbst, dessen Worte eine größere Bedeutung haben, als die der kurzsichtigen und leicht beweglichen Menschenkinder. Vor seinen Augen kann nichts Unreines bestehen oder sich verstecken.

Digitized by Google

Er sieht in das Herz aller Dinge und kennt den Ursprung, die Quelle aller Sinnen und Gedanken. Er prüft Nieren und Herzen und gibt vermöge seiner Allmacht und Wahrheit einem Jeglichen nach seinen Werken.

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

Es ist von uns zu beherzigen, daß Jesus von den rühmlichen Eigenschaften des Bischofs zu Thyatira die Liebe zuerst nennt. Der Engel zu Ephesus konnte die Bösen nicht tragen und haßte die Werke der Nicolaiten, verließ aber die erste Liebe und die ersten Werke; der zu Thyatira war liebreich und hatte immer völligere Werke, widerstund aber den Bösen nicht mit gehörigem Nachdruck.

Der Heiland hat Wohlgefallen an dem persönlichen innern Stand dieses Lehrers, an seiner Liebe, seinem Dienst im Amt, seinem Glauben, seiner Geduld und rühmt sein Zunehmen und sein Wachsen. Seine letzten Werke waren mehr, völliger, edler, als seine ersten.

Wie steht es hierin bei uns? Viele, die im Anfang und im Ueberschwang der Liebe Christi dem Willen nach die Welt und Sünde überwunden haben, denen nichts zu viel war, daß sie es nicht um Jesu und der Wahrheit willen hätten zum Opfer bringen können, deren Glaubensbäumlein schön geblüht hat, Viele von solchen lassen allmählich nach. Sie lassen sich nicht vom Geist Gottes und vom Reiz der Herrlichkeit forttreiben. Der erste Ernst nimmt ab, und in den Versuchungen bleiben sie nicht am reinen, lautern Sinn Jesu, den sie vorher so entschieden erwählt hatten.

So kann eine Seele allmählich geistlich schwächer, in der Verläugnung aller irdischen Dinge läßiger werden;

Digitized by Google

ihr Weg, welcher ein gerader hätte sein können, wird mehr oder weniger verderbt. Dergleichen unganze, siechende, in der Nachfolge Jesu zu wenig Treue übende Menschen, denen die Lebenskraft Jesu abgeht und welche da und dort ab- und ausweichen, finden sich zu unserer Zeit nur zu viele.

Wer sich getroffen fühlt, mache sich bei Zeiten auf, ändere seinen Sinn und thue die ersten Werke, damit ihm der Herr nicht mit einem Gericht kommen müsse, oder damit er nicht seiner Erstgeburt verlustig werde.

Ach, möchten wir doch niemals ab- sondern immer zunehmen im Eifer für Jesum, an Bedienungs- und an Heiligungsgaben. Der Heiland will als der lebendige Christus auch lebendige, kraftvolle Glieder haben, die er immer völliger mit sich verbinden, in welchen er nach den Gedanken seiner Gnade das göttliche Ebenbild darstellen kann. Reine Jungfrauen, die dem Lamme nachfolgen, will er seinem himmlischen Vater darstellen.

20. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib Isabel, die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren und verführen meine Knechte, Hurerei treiben und Götzenopfer essen.

Nun folgt doch ein Aber. Jesus hat gegen den Bischof, daß dieser das Weib Isabel (ähnlich dem gottlosen Weib des Königs Ahab, jener alten Verführerin des Volkes Gottes) lehren und seine Knechte verführen, Hurerei treiben und Götzenopfer essen läßt.

Viele halten dafür, Isabel sei das eigene Weib des Bischofs gewesen.

Diese Person gab sich für eine Prophetin aus und wußte die Leute in Thyatira so einzunehmen, daß sie ganz bezaubert wurden. Sie merkten die falsche, höllische, satanische Inspiration dieser Verführerin nicht, und ließen sie gewähren. Diese arge Heuchlerin, diese

Digitized by Google

arme, aber beshafte Person hat auch den Bischof getäuscht und ihre Schande und Bosheit vor ihm zu verbergen gewußt. Doch war er nicht ohne Schuld bei dieser Unkenntniß und wird auch von selbst schmerzliche Buße darüber gethan haben. Schon das war wider das Wort Christi, daß er diesem Weibe, abgesehen von dessen Grundverdorbenheit, das öffentliche Lehren gestattete. In unsern Tagen gibt es der Isabellen und Verführerinnen nicht wenige. Auch sie hat geistlicher Schein so geblendet, daß sie selbst ihren äußerst verdorbenen Seelenzustand nicht kennen. Daß jüngere, unerfahrene Kinder Gottes von solchen verführt werden, ist kein Wunder; aber daß dieses Unglück auch oft ältere trifft, das ist doch bedenklich.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerei; und sie thut nicht Buße.

Obwohl Isabel ein Satanswerkzeug, durch ihre vergifteten und vergiftenden, von der Hölle entzündeten Reden und durch ihr Lasterleben eine Weinbergs-Verderberin war und großen Schaden anrichtete, so hat ihr der barmherzige Hoheprieſter dennoch Gnadenfrist zur Buße gegeben. Sie war also nicht ohne Zucht. Wenigstens wurde ihr von Zeit zu Zeit durch Gottes Gnade ein Blick in den heillosen, elenden Zustand, in welchen sie sich hineingestürzt hatte, verliehen, und das waren die Stunden, wo sie hätte Buße thun können, wenn ihr Wille sich nicht immer wieder, statt im Licht, in der Finsterniß gefaßt, wenn nicht die Liebe zur Finsterniß immer wieder die Oberhand gewonnen hätte. Aber sie hat nicht gewollt. Sie wollte nicht ablassen von ihren schändlichen Fleischeswerken; der Hurengeist hatte sie in Besitz genommen, zum Knecht gemacht. Es geht meistens so bei derartigen fanatischen, verführten Seelen.

Digitized by Google

Man wundert sich, daß gottlose Menschen, die viel Unheil anrichten, von dem Herrn oft so lange geduldet werden. Es geschieht, damit sie keine Entschuldigung haben, wenn sie nicht durch Buße seine Strafgerichte abwenden.

Wie Isabel nicht Buße thun wollte, so wollen Viele nicht, denen Gott Zeit und Aufforderung dazu gibt, und dann können sie freilich auch nicht.

Buße ist Gottes Gabe; aber der Mensch wird nicht gezwungen.

22. Siehe, ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben in große Trübsal; wo sie nicht Buße thun für ihre Werke.

Isabel, nachdem ihr Frist genug zur Buße gegeben war, wird nicht mehr dazu ermahnt, sondern gleich bald in ein Bett geworfen. Von dem Greuelbett kommt sie auf oder in ein schmerzliches Siechbett, da das Lager und die Decke ihr beschwerlich sind, zu ihrer gerechten, von Christo über ihre Unbußfertigkeit verhängten Strafe. Denen, die mit ihr die Ehe gebrochen haben, wird große Trübsal in Aussicht gestellt, wenn sie nicht bußfertig ablassen von ihren Werken.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tod schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem Jeglichen unter euch nach euren Werken.

Ihre — der Isabel — Kinder, die sie im Ehebruch gezeugt hat, will ich zu einer offenbaren Strafe für ihre verbrecherische und dabei heuchlerische Mutter mit einem Sterben tödten. Dieser Ausdruck kommt in der Schrift vor, wenn Menschen durch ungewöhnliche, schnelle Krankheiten hinweggerafft werden, so daß die strafende Hand Gottes dabei sichtbar ist. Und es sollen alle Gemeinden aus diesem offenbaren Strafgericht über geheim

Digitized by Google

getriebene Schande und Bosheit einsehen lernen, daß ich die Herzen und Nieren erforsche, und auch das Verborgenste, das Innere durchschaue, daß sich vor mir nichts verheimlichen und verbergen läßt, und daß ich einem Jeglichen unter euch (ihr Glieder der sieben Gemeinden) geben werde nach seinen Werken.

Möchten wir an diese rücksichtslose Gerechtigkeit Gottes, namentlich in den Versuchungen, recht oft denken! Es könnte dieses Andenken uns vor vielen Sünden bewahren.

So gnädig Gott ist, so gerecht ist er auch.

24. Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefe des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

Unter den Leuten zu Thyatira waren etliche böse, etliche gut. Jedem Theil wird bedeutet, was für ihn nöthig ist und gehört. Euch aber — nämlich den Andern, den mit dem Isabels-Wüst und -Gift nicht angesteckten, von dem Krebs der Hurenlehre rein gebliebenen Gliedern der Gemeinde — euch sage ich, daß ich keine andere Last auf euch legen werde. Sie hatten Last genug, insonderheit der Bischof, an Isabel und ihren Anhängern. Diese falsche Prophetin sagte, das, was sie lehre, seien Tiefen. Jesus nennt es nun auch Tiefen, aber satanische, abgrundsmäßige Bosheitsgeheimnisse.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

Bei der Freude darüber, daß der Herr keine andere Last auf sie legen werde, sollen sie doch nicht sicher sein, sondern sich ferner fest an ihn halten, und von ganzem Herzen hassen alle Werke des Fleisches: denn ohne Heiligung wird in Zeit und Ewigkeit Niemand vor ihm stehen können.

Die Ankündigung des Kommens des Herrn wird

Digitized by Google

hier wiederholt. Das unsichtbare Kommen Jesu ist längst erfolgt.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis an's Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden.

Das Ueberwinden ist: Treue und Glauben halten bis in den Tod; das Bewahren der Werke Christi ist die Geduld und das Thun der Gebote, auch wenn kein Feind mehr vorhanden und insoferne nichts mehr zu überwinden wäre. Dem Ueberwinder ist verheißen Macht über die Heiden in der zukünftigen Welt.

27. Und er soll sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen.

Er soll sie weiden mit einem eisernen Stab. Dieser Stab ist entgegengesetzt dem sanften Hirtenstab des Evangeliums, oder jenem sanften Joch, das wir nach dem Verlangen Jesu auf uns nehmen müssen in der Zeit der Gnade und der Geduld. Es wird hier eine richterliche, auch durch scharfe, strenge Mittel zum Guten leitende Herrschaft angedeutet, welche zugleich so mächtig ist, daß die Unterworfenen so wenig gegen ihre strafende Strenge vermögen, als irdene Gefässe gegen den eisernen Stab, von dem sie getroffen werden. Wer zu diesem Königreich und Priesterthum gelangt, der wird bei Leibesleben dazu geschickt gemacht durch einen dem Gang Jesu ähnlichen Weg der Leiden, welcher den Rechten der Heiligkeit Gottes gemäß ist, und worin er in der Geduldskraft Jesu diese Rechte erfahrungsmäßig hat verstehen lernen.

28. Wie ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern.

Christo ist die Herrschaft über Alles hauptsächlich

Digitized by Google

zu dem Zweck übertragen, die Menschen zu erlösen von der Hand ihrer Feinde. Alle hohen Vorzüge, welche er von Gott empfangen hat, kann er mittheilen, welchen er will, und er theilt sie denen mit, welche überwinden, namentlich auch alle fleischlichen Lüste, Unreinigkeiten und alles Greuelwesen dieser Art.

Der Morgenstern — das ist er, der König und das Licht unserer Seelen. Hiemit verheißt er das höchste Gut, nämlich seine Gemeinschaft, die persönliche, innigste Vereinigung mit sich. Mein Herr Jesu! Du nennest dich den hellen Morgenstern. Ach, so gib dich denn mir. Dann begehre ich keine Sonne, du seiest denn auch die Sonne. Bei wem dieser Stern leuchtet, da ist es immer Morgen, niemals Abend.

Wenn wir eine auch in der Geisterwelt fortgesetzte Anstalt Gottes zur Bekehrung der Menschen annehmen, so denken wir zugleich an Werkzeuge, deren sich Gott bedienen wird, wie er in diesem Leben sich bei seiner Heilsanstalt solcher Werkzeuge zu bedienen die Gnade hat; denn für das Reich Gottes arbeiten dürfen, ist Gnade. Diese Werkzeuge sind Menschen, welche sich durch die Wiedergeburt haben dazu befähigen lassen, daß Jesus in ihnen und durch sie auf Andere wirken kann. Denken wir uns nun z. B. einen Heiden, der in allerlei Fleischeslust und Unreinigkeit steckte und ohne Erkenntniß der Sünde in die andere Welt kommt, wohl auch in dieser noch sein Recht zu solchen Genüssen behauptet und sie wohl für gottesdienstlich halten mag, wie er gelehret ward hienieden von Teufelspriestern: wer wird geschickt sein, einen solchen armen Geist zu unterrichten, von Menschenbestimmung und Menschenwürde ihm richtige Begriffe beizubringen, seine falschen Ansichten zu berichtigen und bei fortgesetzter Widerspenstigkeit den eisernen Stab anzuwenden? Wohl gerade solche

Digitized by Google

Leute, welche auch in sich den starken Hang zu Fleischessünden, Augenlust, Fleischeslust, Ehebruch und Hurerei erfahren, aber diese Feinde durch das Allvermögen des Blutes Jesu überwunden und durch eine höhere Lust die niedere besiegt haben. Sie wissen, wie tief dieser Grundschaden im Menschen liegt, wie groß dabei der Einfluß des Teufels ist, welcher diesen Hebel schon im Paradies mit Erfolg angelegt hat; sie wissen, wie schwer die Erlösung von diesem Erbübel hält und sind demnach die brauchbaren Werkzeuge, welche Andern gegenüber verwendet werden können.

Kein Unkraut kann den Garten Gottes so sehr verderben, als die Unkeuschheit, der im Menschen tief steckende Fleischestrieb. Wir finden das auch in den seitherigen Briefen des Herrn an die Engel der Gemeinden ausgesprochen. Passen sie in dieser Hinsicht nicht auch auf unsere Gemeinden und Gemeinschaften? Ja, wenn er diesen schreiben ließe, was er gegen sie habe, würden nicht ähnliche Dinge gesagt werden müssen? Gewöhnlich hält man es für zu delikat, auf derartiges näher einzugehen, und dahinter versteckt sich mancher Schelm und Fleischesdiener. Man muß das Kind beim Namen nennen.

Der Heiland selber hat unverdeckt und scharf davon gezeugt, daß Jeder, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, auf eine Gefahr, die so groß, auf einen Feind, der so mächtig, auf eine Sünde, die so allgemein ist, aufmerksam gemacht werden soll, damit er sich prüfe, Buße thue, die Sache nicht leicht nehme, sondern dagegen ernstlich kämpfe und in Kraft des Jesus-Blutes überwinde.

Wenn der Apostel Pauls sagt: „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten

Digitized by Google

in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen," so geht das dich und mich an. Denn der Herr ist der Rächer über das Alles. Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wie genau es aber der Herr Jesus nimmt, das hat er in seiner Bergpredigt gesagt. Aus der Selbstprüfung nach diesem Maßstab gehen wir Alle als arme Sünder hervor, als Aussätzige, welche das Blut Jesu allein heilen und, wenn wir stille halten, zuletzt rein waschen, heiligen und zu neuen Menschen Gottes machen kann.

Jesu, du Mutterquell reiner Jungfrauen, Urbild der Menschheit! ach laß mich nur dich immer im innersten Grunde anschauen, ja, und verwandle du ganz in dich mich. Laß mich nichts lieben, nichts wollen und meinen, als dich und nur dich, bis du wirst erscheinen.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Diese Aufforderung steht in den drei ersten Briefen vor, von hier an nach der damit verbundenen Verheißung. Diese Verwechslung zeigt an, daß beide eine gleich allgemeine Giltigkeit und Beziehung haben, daß also die Verheißungen, welche den Ueberwindern gegeben sind, wie die siebenmalige Aufforderung zum glaubigen Hören der Offenbarung allen Christen gelten.

Das dritte Kapitel.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das saget, der die Geister Gottes hat, und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest und bist todt.

Es spricht der große Menschenkenner, der Herr, das allerhöchste und allerheiligste Haupt aller seiner Glieder,

Digitized by Google

der ein scharfes Gefühl von dem Leben und Zustand derselben hat, und dem es nicht gleichgültig ist, ob sie wachsen und gedeihen oder absterben und verdorren. Durch die sieben Geister Gottes theilt Jesus allen denjenigen geistliche Lebenskräfte mit, die ein tiefes Bedürfniß haben, mit ihm zusammenzufließen, Ein Geist mit ihm zu sein. In seine Sterne will er zu ihrer Erleuchtung und geistlichen Belebung besonders wirken.

In Jesu wohnt alle Fülle der Gottheit leibhaftig; ihm ist gegeben der Geist ohne Maß. Aus ihm empfangen treue und für ihn eröffnete Lehrer und Vorsteher, die seine Herrlichkeit sind, Wesen und Kraft, um hinwiederum Anderen dieses Leben mitzutheilen, bis diese der unmittelbaren Anziehung aus Jesu fähig sind: denn die Anstalten des Reiches Gottes und die Oeconomie desselben zielen darauf, daß alle Menschen in unmittelbare Verbindung mit dem Haupt gelangen und keiner dem andern mehr sagen darf: Erkenne den Herrn.

Bis zu diesem Ziel ist es der Wille Gottes, daß sein Reich durch werkzeugliche Thätigkeit gebaut werde, zu welcher er sich unmittelbar bekennt. In jedem lebendigen Glied am Leibe Jesu liegt ein seliger Trieb der Liebe, Jesum zu verherrlichen und für das Lamm Gottes zu zeugen, als wozu der Herr der Gemeinde die Gaben austheilt.

Ich weiß deine Werke besser als du selbst; ich kenne sie nach ihrem Maß und Gehalt. Sie sind kraft- und geistlos. Sie waren früher besser. Ich weiß, daß du in dem Ruf stehest, du habest geistliches Leben, daß du aber in Wahrheit todt bist, daß es dir am Leben in der Wahrheit und Liebe fehlt.

Es gab eine Zeit, wo du im Geiste wandeltest und betetest. Ich konnte in dich einwirken und dein Geist floß betend in mich zurück. Nun wirst du nicht gerührt

Digitized by Google

von geistlichen Dingen; die Wahrheit setzt dich nicht mehr in Bewegung. Dein Geschmack ist verderbt und dein Sinn auf das Aeußere gewendet.

So kann es auch bei uns sein, daß wir zwar einst erweckt wurden zum Glauben an Christum, und daß die Leute oder auch wir selbst es von uns meinen, wir seien Christen und haben geistliches Leben; aber nach dem Urtheil Christi ist es anders. Mancher ist mit sich selbst zufrieden und sein Seelenzustand ist ihm nicht verdächtig, obwohl aller Grund dazu vorhanden wäre. Wer nicht im Geist und in der Wahrheit ernstlich betet, und nicht fleißig im Heiligthum sich aufhält, kann nicht im Geiste leben und wandeln, folglich auch nicht durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödten, nicht die natürliche Trägheit überwinden. So kann das geistliche Sterben seinen Anfang nehmen und sich vollenden. Schon Mancher lebte und ist todt. Dieses Sterben beginnt innerlich und dehnt sich zuletzt auf das ganze Thun und Lassen aus. Wir wollen uns täglich dem Auge Jesu bloßstellen und beten: Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch dein Regiment! ꝛc. Prüfe mich, Herr, und erfahre, wie ich es meine! ꝛc.

Gibt es nicht auch in den Versammlungen unserer Zeit leblose, geistlose Vorsteher, welche, weil sie einmal mögen gelebt haben, noch immer für Lebende wollen gehalten sein. Aber wie nöthig wäre ihnen die Sinnesänderung und ein neues Leben! Davon kann sie nur der Geist Gottes überzeugen.

O es gibt viele todte Christen leider auch zu unserer Zeit. Eitler Sinn in eitlen Lüsten macht an Vielen Sieg und Beut! Und sie können gleichwohl träumen, daß sie leben in dem Herrn; gleichen sie doch faulen Bäumen, fruchtlos, ohne Herz und Kern.

Digitized by Google

2. Sei wacker und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

Sei wacker — werde wachend, denke über deinen Seelenzustand nach! Es ist noch möglich, daß du wieder lebendig wirst. Es ist noch etwas von geistlichem Leben in dir übrig; diesem hilf auf durch ernstliches Gebet und gründliche Sinnesänderung! Es ist hohe Zeit; darum eile, ehe es zu spät ist! So sollen auch wir das Wenige von Glauben und Liebe, das noch in uns ist, durch bußfertiges Gebet um den Geist der Kraft zu stärken und zu vermehren suchen.

Wo es am innern Leben fehlt, da mangelt es auch an den Werken. Wenn der Mensch untreu ist gegen die innere Zucht, so verliert er Geist, und indem das Fleisch zunimmt, verfällt er neuerdings in das Niedersinnliche. Wer der Heiligung nachjagt, sehe hauptsächlich darauf, daß das Lichtssalz nicht dumm, taub und unkräftig werde. Denn wenn Einer die Zeit der Gnadentriebe nicht genugsam benützt und dies Kraftsalz nicht zur Tödtung seines alten Menschen anwendet, kein ganzes Opfer Gottes wird, so verlieren sich solche Triebe; sie ziehen sich zurück und die finsternißliebende Seele kehrt heraus: sie hat die Gnade versäumt. Wo das Sündengefühl nicht zu Gott treibt, ist keine Reinigung durch's Lammesblut, und da verliert sich auch die Zucht nach und nach. Die Seele kommt allmählich von Gott ab; die Finsterniß mehrt sich, und Fleischesfreiheiten nehmen überhand; sie dringen ein, wie die Kälte, und die Seele fällt allerlei falschen Geistern und Lehren anheim, die den Geist beflecken.

Dem Vorsteher wird zum Vorwurf gemacht, er habe als Christ und als Lehrer nicht geleistet, was ihm oblag, und so könne er mit seinem Christenthum nicht bestehen.

Digitized by Google

Wir haben auch zu bedenken, daß Alles daran gelegen ist, wie unser Christenthum nach der Wahrheit beschaffen sei, und nicht, wie wir oder andere Menschen es meinen. Wir stehen etwa als solche, welche schon lange unter den Christen leben und allmählich zu einem Kredit gekommen sind, in dieser Beziehung in großer Gefahr. Es hat Einer Gaben und Talent, mittelst welcher er ein Ansehen gewinnt und das Unglück hat, von urtheilsschwachen Hörern Anerkennung zu ernten. Man sucht ihn auf und zollt ihm Achtung; man fühlt sich von ihm angezogen, und der arme Mann glaubt zuletzt selbst, er sei keine unwichtige Person; denn es fehlt nicht an schwachen, befangenen, unvorsichtigen Leuten, welche ihm das merklich nahe legen.

Dadurch ist schon Mancher in das Netz des Teufels, in geistlichen Stolz, in Ueberhebung gerathen; ja es gibt Beispiele, daß auf diesem Wege da und dort einer, der im Geiste angefangen, im Fleische vollendet hat.

Was wird es für eine Schande in der Ewigkeit sein, wenn ein von Vielen gesuchter, besuchter, geachteter, ein berühmter, beredter Bruder hören muß aus dem Munde der Wahrheit: Ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott.

Die echten, wahrhaftigen Jünger Jesu trachten nicht nach Lob und Beifall; sie weisen diese Thorheit ernsthaft zurück und wollen keinen Anhang. Ihr Trachten geht nach Jesu Sinn und Jesus-Aehnlichkeit; sie suchen nicht das Ihre, sondern was sein ist: es ist ihnen um die Ehre bei Gott zu thun. Je mehr Licht, desto mehr Selbsterkenntniß und Gefühl des Mangels, desto mehr Demuth und Niedrigkeit. Nur so viel das Leben und Wesen Jesu eine Gestalt in einem Menschen gewonnen hat, nur so viel hat sein Wirken Werth, und nur so

Digitized by Google

viel kann er auch zeugen mit der Wirkung, daß Gott und Jesum liebende Seelen dadurch erbaut werden.

Herr Jesu! erlöse uns von unserem eigenen Geist und mache uns zu demüthigen, einfältigen Knechten, voll deines heiligen Geistes, der uns in alle Wahrheit leite und von allem Irrthum befreie. Verleihe uns, im Lichte zu wandeln und zu reden als in deiner Gegenwart, auf daß du in uns und, wenn du willst, durch uns wirkest nach deinem Wohlgefallen. Tritt den Satan der geistlichen Einbildung unter unsere Füße, und bewahre uns vor dem Unglück, in das die Schlange auf allerlei Weise uns zu stürzen bemüht ist.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halt's, und thue Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.

Der Bischof sollte sich erinnern, wie lebendig und kräftig ihm die einst gehörte Wahrheit war, und wie er dadurch so tief erweckt worden sei. Er sollte den jetzigen Zustand damit vergleichen und sich des bedauerlichen Unterschieds bewußt werden, nicht aber mit alten verlegenen Christen denken, es gehe bei allen so, wenn das erste Feuer nachlasse. Immer völliger sollen wir werden, nicht nachlassen. Eine Aenderung des Sinnes wird als nöthig dargestellt, ein Aufwachen vom Sündenschlaf der Trägheit und Sicherheit. In Gott sollte er sich stärken.

Wir wollen diesen ernstlichen Aufruf zur Sinnesänderung und die Drohung des Herrn Jesu für den Fall, daß er nicht die von ihm gewollte Wirkung hätte, merken: Allen, die nicht zu rechter Zeit wach, d. h. für ihr Seelenheil besorgt und thätig geworden sind, wird der Tag des Gerichts plötzlich und unerwartet kommen;

Digitized by Google

denn sie werden nicht darauf gefaßt noch bereit sein, zu bestehen, mag nun der Tag des Herrn sie unter den Lebenden oder unter den Todten finden.

4. Du hast auch wenig Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider befudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's werth.

Es ist, als ob dieses dem Vorsteher in gnädige Anrechnung gebracht würde zu seiner Ermuthigung, während andererseits es ihm zum Vorwurf gemacht wird, daß er nicht, wie wenige Edle, in den Proben bestanden sei, die sie mit ihm gemein hatten. Sie haben trotz aller Versuchungen ihre Kleider nicht befudelt, sondern sich rein erhalten von solchen Befleckungen, welche einer Gemeinschaft mit Jesu unfähig machen. Sie haben die reine Gesinnung ihres Hauptes bewahrt; ihr Geistesleben hat sich gekräftigt; sie sind dem unmittelbaren Einfluß Jesu offen geblieben. Sie behaupteten auf dem schlüpfrigen Wege durch die Welt und in ihrem Berufsleben ihren Charakter als Kinder des Lichts und des Tages zum Wohlgefallen des Herrn. Ihnen soll's in Gnaden belohnt und vergolten werden.

„Und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern," sogleich nach ihrem Abscheiden von der Erde. Diese Kleider tragen sie als Zeichen ihrer Unschuld, bis sie zur Auferstehung gelangen. „Denn sie sind es werth;" — wir sehen hier, daß eine Würdigkeit uns nöthig sei, um zu dieser Seligkeit in Jesu zu gelangen. Wie könnte das auch anders sein, da es dabei bleibt, daß Gott einem Jeglichen vergilt nach seinen Werken.

5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will

Digitized by Google

seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.

Wer so, wie diese edeln Seelen, überwindet, soll wie sie gekleidet werden. O wie wohl wird einem nach dem Tod ein weißes Kleid bekommen, zur Zeit, da man noch keinen Lichts- und Auferstehungsleib hat, so lange nämlich derselbe nicht ausgeboren ist. Wer die reine Gesinnung Jesu bewahrt, ist seiner Gerechtigkeit theilhaftig, und solch ein Unbefleckter erhält das weiße Kleid. Des Ueberwinders Name soll gewiß in dem Buche des Lebens gefunden werden; er steht für immer in dem Verzeichniß der Erwählten. Hiemit wird angedeutet, daß die Seligkeit, obgleich Belohnung der Treue, doch gewiß ein Geschenk der freien Gnade und des ewigen Erbarmens sei.

Ich werde seinen Namen, dessen ich mich nicht zu schämen habe, am Tage des Gerichts öffentlich bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Da werden diejenigen offenbar werden, welche bei Leibesleben sich von sich selbst, von ihrem eigenen Namen, worin sich der ganze natürliche Mensch faßt, und den er geehrt wissen will, haben los machen lassen, welche ihren ganzen Willen in Lauterkeit ohne Rückhalt und ohne Aufschub geopfert und alle falsche Lebensrettung vermieden haben. Es gehört dazu ein großer Ernst, eine gründliche Selbstverleugnung. Es geschieht nur zu häufig, daß das Natur- und Eigenheitsleben nur aus einem Winkel in den andern getrieben wird, oder daß der alte Mensch auf einer Seite stirbt, um auf mehreren Seiten fortzuleben. Damit wird nichts erreicht. Wir müssen unsern Willen dem Priester opfern, wie er den seinigen Gott geopfert hat, und nur ihm allein leben, leiden und sterben wollen.

Digitized by Google

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Auch wir wollen hören.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und Niemand zuschließet, der zuschließet, und Niemand aufthut.

Jesus ist die Quelle aller Heiligkeit und Wahrheit. Er ist die Wahrheit selbst. Alles, was er den Gemeindevorstehern schreiben läßt, ist Wahrheit, und wer aus der Wahrheit ist, höret seine Stimme. Er hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Er kann die Menschen in das Reich Gottes aufnehmen und von demselben ausschließen. Auch die Menschenherzen kann er öffnen und verschließen; er kann sie lenken wie Wasserbäche. Er regiert nach seiner vollkommensten Weisheit die Schicksale der Menschen und das ganze Universum, so daß seinem Plan Alles dienen muß. Das Große und Kleine liegt in seiner allmächtigen Hand. Was er will, muß geschehen.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet.

Ich kenne deine Gedanken und Werke und bekenne mich zu deiner Arbeit. Ich wirke in dir und durch dich. Ich habe dir durch meinen Geist vorgearbeitet und deinen Reden Eingang in den Herzen der Menschen verschafft, so daß sie fruchtbaren Boden fanden. Du bist mein Werkzeug, und der Neid der Widersacher soll nichts vermögen. Die von mir geöffnete Thüre wird Niemand zuschließen können.

Digitized by Google

Ich habe dir wenige Pfunde und Gaben verliehen; aber du hast treulich damit gewuchert, mein Wort lauter und rein bewahret und meinen Namen nicht verleugnet, sondern ihn bekannt, auch da, wo Gefahr damit verbunden war. Da du über Wenigem getreu gewesen bist, so will ich dir mehr geben. Du hast mich geehrt, darum werde ich dich wieder ehren, indem ich dir weiteren Eingang in die Herzen verschaffe.

Es kommt auf den Herrn an, ob er einem seiner Diener Eingang in die Herzen der Menschen verschaffen will, oder nicht. Von Seiten des Dieners entscheiden nicht die Gaben, die er hat, sondern die lautern oder unlautern Absichten. Wer seine eigene Ehre sucht, dem muß Jesus widerstehen. Hat ein solcher dennoch Einfluß, so hat er ihn auf Seelen seines gleichen, die auch nicht lauterlich Jesum suchen.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, sie sind Juden, und sind's nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß ich dich geliebt habe.

Ich will sogar bewirken, daß aus Satanas Schule, aus der Versammlung der gegen mich ungläubigen Juden, die aber keine rechten Israeliten sind, weil sie nicht an ihren Messias glauben, Mehrere durch dich zum Glauben gebracht werden, zu deinen Füßen mich anbeten und dich, den sie jetzt verachten, als das Werkzeug meiner Gnade an ihnen ehren sollen.

Ein treuer Diener des Herrn kann die Erfahrung machen, daß seine größten Verfolger und Feinde eines andern überzeugt werden und zu ihm fallen müssen, vorausgesetzt, daß er die nöthige Demuth habe, diesen Sieg zu ertragen.

Sogenannte Christen, die aber nicht an Jesum als

Digitized by Google

den Sohn Gottes glauben, sind Lügner, indem sie sich Christen nennen.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

Das Wort Christi ist ein Wort des Kreuzes, also auch der Geduld. Dieses hat der Vorsteher lauter und rein bewahrt und befolgt. Vorsteher und Gemeinde in Philadelphia sind unter mancherlei Druck gestanden und herrlich gediehen. Man kann hier erkennen, wie fast unentbehrlich den Christen die Leiden dieser Zeit sind, und wie auf dem Kreuzesweg allein wahre Lehrer und Vorsteher der Gemeinden ausgeboren werden: denn selten sind die rechten Knechte des Herrn in guten Tagen, in Reichthum, Ehre und Sinnenvergnügen aufgewachsen. Es wurde dem Bischof der besondere Schutz Jesu für die Zeit der Noth zugesichert. Sein Schutz und Beistand ist auch uns in der Zeit der Anfechtung gewiß, wenn wir das Wort seiner Geduld behalten und in kleineren Leiden, Drangsalen und Verfolgungen Treue beweisen. Man verläßt sich nicht umsonst auf den Gekreuzigten. Er gibt den Seinigen allewege die Kraft in dem Maß, wie sie es brauchen. Möchten wir nur Glauben halten.

11. Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.

Beweise ferner die schon bewiesene Treue, auf welche die Krone wartet. Laß dich durch keinen Feind, durch keine Versuchung zur Untreue in deinem Glauben und Bekenntniß wankend machen.

12. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr

Digitized by Google

hinausgehen. Und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalems, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt, von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.

Ich will ihm einen vorzüglichen Platz unter der Schaar der Seligen in dem Tempel meines Gottes anweisen. Er soll darin eine Säule sein. „Nicht mehr hinausgehen" — eine ununterbrochene Seligkeit und ewige Herrlichkeit! Ich will ihn bezeichnen als einen Verehrer des wahren Gottes, als einen Bürger des neuen, himmlischen Jerusalems und als einen Genossen meines Reiches auf der neuen Erde. Ich werde auf ihn Neu-Jerusalems Namen schreiben. Dieses Schreiben geht dem Eingang in die Stadt voran, und gibt eine selige Anwartschaft dazu.

Die glücklichen Seelen, von welchen unser Vers handelt, haben das Opfergeschäft als geistliche Priester schon im Leibesleben gelernt und geübt in Bezug auf sich selbst sowohl, als auf ihre Mitmenschen. Sie bringen alle Neigungen, Lüste und Begierden ihres eigenen Fleisches fleißig auf den Altar des Kreuzes Jesu, opfern sich selbst, gesalzen mit dem vollkommenen Opfersalz des durch den Geist der Ewigkeit geopferten Jesus-Blutes; sie übersehen sich selber nichts, sondern bringen alles Gottwidrige hin, daß es gerichtlich und prozeßmäßig durch die Hörner des Lämmleins abgethan werde.

Sie wollen, daß das mit Gott einverstandene Geistesleben über den sinnlichen Theil der niedern Seelenkräfte herrsche und Alles schlachte und tödte, was sich in den Ställen des Herzens und des Sündengesetzes findet, damit durch solche Aufopferung das alte Leben ertödtet, das neue immer mehr gekräftigt werde. Dadurch werden wir mit dem Sinn und Geist des Ober-

Digitized by Google

priesters gesalbt und geweiht, und theilnehmend, erbarmend und leidtragend gemacht über den ganzen Adamsfall und allen Jammer der Sünde, so daß wir auch fremde Sünden aufnehmen als etwas, wozu die Möglichkeit auch in uns liegt, und worin wir uns als geistliche Priester opfern für die Menschheit, deren Glieder wir sind. Wir sind dazu berufen, solche mit dem Erbarmen Gottes erfüllte Seelen, Auserwählte, Heilige und Geliebte zu werden, welche auch etwas Unverschuldetes auf sich andringen lassen, um es vor den Oberpriester zu bringen.

Die Verheißungen, welche den Ueberwindern gegeben sind, sollten uns locken und reizen zu einem ernstlichen, unermüdlichen Kampf, damit wir Gottes Gnade nicht versäumen, vielmehr das schöne Ziel erreichen. Hält es auch schwer, um Christi willen Alles zu verleugnen und zu verlassen: es ist der Mühe werth. Wer nicht Allem absagt, der ist des Herrn Jesu nicht werth. Wir wollen uns täglich aufs Neue dazu anschicken, und die überwundenen Feinde nicht zählen, desto mehr aber auf diejenigen sehen, welche noch zu überwinden sind. Jene könnten leicht wieder erwachen und stark werden, wenn du diese nicht auch besiegen würdest. Wer in dieser Welt kraft der Liebe Christi Vieles in und an der Gemeinde Jesu trägt und an den Unvollkommenheiten sich nicht stößt; wer Arbeit, Mühe, Sorge um Gottes und der Brüder willen übernimmt und nach seinem Vermögen die mancherlei Lasten sich gefallen läßt, welche aus diesen Verbindungen fließen; wer den Spott der Welt bei manchen Gebrechen und Fehlern der Gemeinschaftsglieder erduldet, und unter so vielen demüthigenden Erfahrungen priesterlich ein- und untersteht: der kann auch eine Tragsäule in dem Tempel Gottes werden.

Daß es auch in den Kreisen der Christen, die sich

Digitized by Google

als Gläubige zusammenthun, häufig nicht so ist, wie es sein sollte, daß es Glieder gibt, die nicht im Lichte wandeln, daß viele Fehler und Ausschreitungen, ja sogar Sündenfälle und ärgerliche Ereignisse vorkommen, — wer wollte das in Abrede stellen? Bei solchen Erscheinungen kann sich Einer zurückziehen, um an dem scharfen Urtheil und Spott, der nicht lange auf sich warten läßt, keinen Antheil zu bekommen. Das mag klug gehandelt sein.

Wir, die wir den Werth einer wenn auch unvollkommenen Gemeinschaft kennen, und wissen, daß ein Mensch durch die Gnade Gottes sich nach Fehltritten wieder fassen und bekehren kann, wollen derlei bedauerliche Fälle zwar tief beklagen und beweinen, aber darum die Versammlungen nicht verlassen, sondern uns demüthigen und desto mehr wachen und beten, daß der Anschlag des Feindes vernichtet werde und daß aus dem, was ihm an Einzelnen leider gelungen ist, noch etwas Gutes herauskomme. Von solchen, die unordentlich fortwandeln, nachdem sie lange getragen und gewarnt sind, sollen wir uns trennen, aber nicht von der Gemeinschaft: denn es ist ein Segen darin.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Herr, öffne uns die Ohren!

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur Gottes.

Das sagt derjenige, dessen Worte zuverläßig und giltig sind, der erste und vornehmste unter allen erschaffenen Geistern, der Höchste unter Allem, was da ist, der Schöpfer und Herr aller Dinge selbst, durch welchen Alles Dasein, Wesen, Leben, Form und Gestalt hat.

Digitized by Google

Er ist der Anfang der Kreatur Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen, der Erste und Vornehmste, in welchem man Gott siehet, und der mit dem Unendlichen persönlich Eins ist. Ueber sein Verhältniß zur natürlichen und zur neuen, geistleiblichen Kreatur vergl. Kol. 1, 15. Kol. 1, 18. Jac. 1, 18. Eph. 2, 10. Um den Fall zu heben, ist er Mensch geworden, hat mit der Menschheit von Allem etwas angenommen, sich Gott geopfert und die Menschen mit Gott versöhnt, hat für das ganze All den Tod geschmeckt, ist durch des Vaters Herrlichkeit auferwecket und der erste Geistleibliche aus den Todten geworden. Als Stammvater des geistlichen Lebens wird er im Letzten sein, was er im Ersten unter den Menschen ist. Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch. In ihm sind alle Gottes-Verheißungen Ja und Amen. Aus ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge. Gott hat Alles erschaffen und zwar durch das Wort, Jesum Christum.

15. Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt, noch warm bist. Ach, daß du kalt, oder warm wärest.

Ich weiß deine Werke, obschon du selbst deinen Zustand nicht erkennest. Die Beschaffenheit der Werke kommt mit der Beschaffenheit der Seele überein. Das Wort „Werke" bezeichnet in der heil. Schrift nicht bloß äußere Handlungen, sondern auch das innere Verhältniß eines Menschen zu Gott und zu seiner Wahrheit. Kein Christenmensch kann gedeihen, grünen und blühen im Garten der lebendigen Gemeinde des Herrn ohne ernstliches und anhaltendes Gebet. Wer das nicht fleißig übt oder gar versäumt, wird nach allen Theilen abnehmen; und wenn er auch noch lange den Schein eines gottseligen Wesens behält, so werden doch die wahren Gottes-Pflanzen ihm abfühlen, daß der Tinktur- und Geistesgeruch des Lebens Jesu fehlt.

Digitized by Google

Nicht kalt und nicht warm — nicht in öffentlichen Lastern, nicht ganz gleichgiltig gegen das Wahre und Gute, aber auch nicht mit entschiedenem Liebeseifer dafür eingenommen, ohne Ernst und Geistestrieb, zucht-, salz- und geistlos: ein erbärmlicher Zustand!

Nur zu Viele dieser Art gibt es auch unter den Gläubigen. Denn weil die meisten auf der einen Seite doch Christen sein, auf der andern aber sich selbst und die Welt nicht verleugnen wollen, so wollen sie zwar Gott und Christo zugethan sein, aber nur so viel, als es ihnen ihre Liebe zur Welt, Kreatur und Sünde erlaubt, d. h. wenig und unentschieden genug. Das Kreuz Christi, die Nachfolge Jesu, der reine Sinn der Wahrheit ist ihrem eigenliebigen, Welt und Eitelkeit liebenden Herzen zuwider.

Kalt ist, wem alle geistlichen und göttlichen Dinge etwas ganz Fremdes sind. Er täuscht sich selbst und Andere nicht mit einem Christenthum, weil er gar keines hat, und ist weniger mißfällig vor dem König der Wahrheit und eher durch seine Gnade zurechtzubringen, als der Laue, der sich noch auf sein selbstgemachtes, mit Betrug und Sünde verbundenes Christenthum viel einbildet.

Wenn es heißt: „Ach, daß du kalt oder warm wärest!" so erkennen wir in diesem herzlichen Wunsch die brünstige Liebe Christi zu einem besonders elenden, und ihm besonders mißfälligen Sünder, aber auch, wie er, von dem doch die Menschen ganz abhängig sind, sie zum Guten nicht zwingt.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

Wehe einer Seele, an welcher der Herr einen so großen Eckel hat und die er auf eine solche Weise von sich wegschafft!

Digitized by Google

Jesus hat die Seinigen, die in ihm sind und in welchen er ist, in seinem Herzen, und bekennt sie mit seinem Munde. Um im Himmel Freude zu machen, erzählt er von ihrer Treue, von ihren Glaubensthaten. Diese sind ihm angenehm als Frucht und Lohn seines Leidens und Kreuzestodes.

17. Du sprichst: ich bin reich und habe gar satt, und darf nichts; und weißest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

Eine schreckliche Selbstverblendung, ein entsetzlicher Selbstbetrug!

Du bildest dir einen Reichthum eigener Weisheit und Gerechtigkeit ein, hast keine Vorstellung von deiner Blöße, Blindheit und Armuth, bist voll Selbstgenügsamkeit, während du doch in Wirklichkeit der Elendeste und Erbärmlichste bist, den jeder geistlich-verständige Mensch bekommern muß, entblößt von allem dem, womit man vor Gott bestehen kann, von allen in ihm gethanen, mit Glauben, Demuth und Liebe verbundenen Werken.

Wie tief kann ein Mensch fallen!

Der Fall geschieht nicht auf einmal. Der schielende Mensch bekommt zu diesem und jenem wieder eine Neigung. Er erlaubt sich mit innerer Unruhe einen Genuß und sucht Entschuldigungsgründe; da wird das Auge trüb und die Zucht der Gnade wird beseitigt. Je öfter diese Untreue sich wiederholt, desto leichter geht's mit Uebertretungen, und die Stimme: „Sollte Gott also gesagt haben!" thut heute noch ihre traurige Wirkung. Wer dieser Schlangenstimme das Ohr öffnet, verschließt sich der Weisheitsstimme und nimmt es mit der Lust und Sünde immer weniger genau, behält den geistlichen Schein, verleugnet aber das Wesen und weiß gar fein den irdischen Sinn in den Mantel nothwendiger Sorgen

Digitized by Google

einzuhüllen. So geht's schrittweise in die Finsterniß hinein. Eine Untreue erzeugt die andere.

18. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich ankleidest, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.

Und dennoch hat der mitleidige, barmherzige Hohepriester noch einen Rath für diesen sehr kranken Menschen, durch dessen Befolgung die gefährliche, besonders schwer zu heilende Krankheit noch gehoben werden könnte.

Die Erbarmung und der Ernst des Herrn offenbaren sich hier zugleich auf eine wunderbare Weise. Geistlich arme Menschen im Sinne des Heilandes sind reich an Gottes-Gaben und -Kräften. Sie betrachten dieselben aber nicht als Eigenthum und bilden sich nichts darauf ein. Du bist bettelarm und bildest dir ein, reich zu sein, weil dein Ruhm auf irdischen Besitz geht. Dir geht's wie manchen betrogenen Christen, welche so wahnsinnig sind, sich zu bereden, sie stehen gut und seien wohl daran bei Gott, weil es ihnen im Leiblichen so wohl geht; — ein verkehrter Schluß!

Irdisch gesinnten Menschen gibt Gott häufig das, was sie suchen, und damit ihren Theil an dieser Welt. Wahre Glieder Jesu trachten nach dem Gold, welches zu kaufen der Herr dem Laodicäer anräth. Es ist ein echter, probehaltiger Glaube; es ist Leben des Geistes, unvergängliches Gottes-Wesen, das verklärte Fleisch und Blut Jesu, wodurch man göttlicher Natur theilhaftig wird.

Kaufen muß der Laue dieses Gold, insofern er bei seinem gefährlichen Zustand das Feuer mannigfacher Anfechtungen und Leiden durchmachen, also vielfach sich

Digitized by Google

selbst verleugnen und überwinden, sich selbst hingeben, Alles verkaufen muß, um die kostbare Perle zu kaufen. Hier heißt es: Alles um Alles. Wer nicht dieses Gold höher schätzen lernt, als Alles in der Welt, der verkauft nicht und kann nicht kaufen. Du bist aber nicht allein arm, sondern auch sehr bloß vor mir bist in deinem garstigen Fleischessinn, so brauchst du auch weiße Kleider, meine Gerechtigkeit, die geistlich angeborene Glaubens- und Lebensgerechtigkeit, den geistlichen, göttlichen Sinn und Wandel.

Um deiner Blindheit willen kaufe Augensalbe, die mit dem echten Glauben verbundene Erleuchtung meines Geistes, damit dir die wahre Beschaffenheit der Dinge und besonders dein eigener Zustand erkenntlich werde.

Von Jesu soll man das Alles kaufen, weil es nur durch seine besondere Gnade und Hilfe zu erlangen ist.

19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und thue Buße.

Alle, die ich liebe, überweise ich ihrer Fehler und suche sie zu bessern. O wie viel hat der unermüdliche, liebreiche Heiland zu thun! Ich habe dir nicht geboten, wie ein Vater dem Kinde gebieten kann, sondern wie ein treuer Freund einem Elenden rathet. Das laß dir bedenklich sein! Folge dem wohlgemeinten Rath; aber eile, und verschiebe es keinen Augenblick.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

O wie freundlich ladet Jesus sich selber bei uns ein! Welches erbarmungsvolle Herz bietet sich da uns an! Der große König will in den Herzen derjenigen Wohnung machen, welche durch eine gründliche Buße, besonders über alles laue, getheilte Wesen, bereit sind,

Digitized by Google

ihn zu empfangen und sein Leben in sich aufzunehmen. Wir wollen ihm die Thüre des Herzens, unser Innerstes öffnen, und seinem Verlangen nach uns begegnen. Er will sich auf's Innigste und auf ewig mit uns verbinden. Diese Vereinigung ist für ihn selber ein Genuß vermöge seiner unbegreiflich großen Liebe zu den Seelen, die ihn lieben; für uns hochbegnadigte Sünder aber der allerseligste. Und durch sie werden wir erst tüchtig, in dieser und jener Welt zu sein, wie er ist. Seelen, die ganz und gar in ihn eindringen, haben die Thüre ihm schon aufgethan; da kann er Reichthum der Gnade mitbringen, daß sich die Seele erfättigen kann. Das gibt beidseitig ein heilig Vergnügen: Jesus kann nehmen, die Seele wird kriegen.

21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie ich überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

Wer auf keine Weise sich lau, oder matt und müde machen läßt, wer fortfährt, wie er angefangen hat, sich alle Tage erneuert, wer in mir bleibt, wer im Geist vollendet, wie er im Geist begonnen hat, wer unter der Zucht meines Geistes verharrt und ihr treu ist, wer der Heiligung bis an's Ende nachjagt: einem solchen Ueberwinder des irdischen Sinnes und aller Welt und Eitelkeit will ich geben, auf meinem Thron in gleicher Herrlichkeit zu herrschen. Welche Verheißung, welche Seligkeit und Ehre!

Da er selbst, der Sohn, überwinden mußte in den tiefsten Demüthigungen, um seine Macht und Herrlichkeit, die er jetzt hat und beweist, zu erlangen, so sollen wir bei gleicher Hoffnung auch auf gleiche Schmach und Noth uns gefaßt machen, sollen den Leidens-, Kreuzes- und Verleugnungswegen, welche die Nachfolge Jesu mit

Digitized by Google

sich führt und auf denen der Meister seinen Jüngern vorangegangen ist, nicht ausweichen, vielmehr daran denken, wie er selber, wiewohl er Gottes Sohn war, an dem, das er litte, Gehorsam gelernt hat. Es versteht sich von selbst, daß die Leiden der Gläubigen nicht als Opfer zu betrachten sind, durch welche das Versöhnungsopfer Jesu ergänzt werden soll oder kann; vielmehr sind sie ein Sterben mit und in Christo nach dem alten Menschen, welches das Leben mit und in Christo in der Herrlichkeit aus Gnaden zur Folge hat. Sterben wir mit, so werden wir auch mit leben; dulden wir mit, so werden wir auch mit herrschen. Was müssen das für treue Seelen sein! Sollte man nicht wünschen, dereinst nur denselben dienen zu dürfen! Das wäre für unser eins schon viel.

Wie, wenn ich auch liefe? So laufe denn! Der Herr bereite uns doch zu, daß auch wir etwas werden zum Lobe seiner Herrlichkeit.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Hiemit ist der auf das Kommen Jesu vorbereitende Aufruf an Alle, welche diese Offenbarung gläubig hören oder lesen, beendigt. Christus wählte bei diesem siebenfachen Aufruf einzelne Personen, mit denen er dabei besonders redet und über deren Verhalten er sein heiliges, gerechtes Urtheil ausspricht, damit so an Beispielen auf's deutlichste allen Christen ohne Unterschied der Zeit gezeigt werde, wessen sich jeder Einzelne von ihnen zu ihm bei seiner Zukunft zu versehen habe, damit auch wir, durch diesen Ruf erweckt, im Lichte seines Wortes und Geistes uns prüfen und nach dem Erfolg dieser Prüfung entweder Buße thun oder in unserer Treue gegen ihn und seine Wahrheit beharren mögen.

Digitized by Google

Das vierte Kapitel.

Dasselbe beschreibt in der erhabensten Weise den himmlischen Offenbarungsort der Herrlichkeit und Heiligkeit Gottes.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

Johannes sieht innerhalb des Himmels eine eröffnete Thüre oder den für ihn aufgeschlossenen Eingang in den Himmel, in das Innere des himmlischen Tempels, in das obere Heiligthum, in welchem der Thron Gottes ist. Er sieht Jehovah, die in Christo geoffenbarte Gottheit auf einem Thron in unbeschreiblicher Herrlichkeit. Dazu erfährt er einen höhern Grad von Entzückung.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer.

Er vergaß das sinnliche, natürliche Leben im Anschauen und Genießen des höheren; er war im Geist und fähig, eine Central-Schau zu empfangen. Er sah mit dem Auge Gottes.

Der Thron Gottes ist die gottmenschliche Seele Jesu mit ihren Alles durchdringenden Kräften, die Alles mit der Gottheit erfüllen und erneuern.

3. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd.

Hier ist an keine Vergleichung mit einem sterblichen Menschen zu denken. Es ist der König, Richter und Herr aller Dinge; die Gegenwart des seinem Wesen

Digitized by Google

nach Unsichtbaren und über alle Gestalt und Form Erhabenen wird bezeichnet.

So offenbart sich der dreieinige Gott in drei Kraftgestalten im Lichtsraum seiner Herrlichkeit. Das ist die Einheit, das Eins, ohne welche Alles eine Null und ein Nichts ist, durch welches und in welchem Alles ein Etwas wird.

Der Thron des Königs der Könige, des Herrn der Herren war mit einem Regenbogen umgeben, — Gedenkzeichen des immerwährenden Gnadenbundes.

Die ganze einige Gottheit ist in dem Gnadenbogen der verklärten Menschheit Jesu eingeschlossen und offenbart sich in derselben als in der himmlischen Weisheit, die sich in Christo leiblich und wesentlich machte, wie die Sonne, für das Geschöpf erträglich gemacht durch das verklärte Fleisch und Blut Jesu zur Mittheilung an die Menschen.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aelteste, mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern güldene Kronen.

Weiße Kleider und goldene Kronen sind Zeichen der königlichen Würde der Aeltesten, welche, vom Geiste Christi lebendig gemacht und vollendet, ein Erstling der Mitregierung Gottes sind. Sie pflichten den Urtheilen Gottes bei, als die Repräsentanten der erlösten Menschheit.

Jesus wirkt durch den Geist der Herrlichkeit auf die 24 Aelteste, diese in andere Könige der neuen Erde, und alle Könige wirken durch den königlich-priesterlichen Geist Jesu in die Unterthanen, bis das Geschäft der Erneuerung seine Endschaft erreicht hat und Gott Alles in Allen sein kann.

5. Und von dem Stuhl giengen aus Blitze, Donner

Digitized by Google

und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes.

Hier offenbart sich die Macht und Herrlichkeit Gottes, des Vaters, der Allem, was böse ist, ein verzehrendes Feuer bleibt. Die Stimmen der Donner und Blitze gehen immer vom Thron aus, bis sich Alle durch Erkenntniß und bußfertiges Bekenntniß zum Sohne gewendet haben. Wer nicht bei Gott durch Christum Gnade gefunden hat, liegt noch unter dem Zorn, dessen Stimmen gegen alle Feinde gerichtet sind.

Die sieben Geister sind Kraftausflüsse Gottes, durch welche Alles in das Dasein und Werden gekommen, durch welche auch Alles im Sein erhalten wird, was aus dem Worte des Lebens und der Herrlichkeit Gottes Anfang und Ursprung hat.

Sie sind zusammenzufassen mit den sieben Hörnern und sieben Augen des Lämmleins. Es heißt von ihnen, sie seien gesandt auf die ganze Erde, um in Alles neuschaffend zu wirken, was sich ihnen öffnen will. Die Dreifaltigkeit des göttlichen Wesens offenbart hier ihre sonst verborgene, wiewohl allwirksame Gegenwart, nämlich der Vater in jenem Lichtglanz auf dem Thron, der Sohn in jenem Regenbogen, und der Geist in sieben Flammen.

6. Und vor dem Stuhl war ein gläsern Meer, gleich dem Kristall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vornen und hinten.

7. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler.

Das Meer vor dem Thron, in welchem sich die sieben Flammen spiegeln, deutet auf die Tiefe des gött-

Digitized by Google

lichen Geistes. Dieses gereinigte, heilige Lebenswasser ist schon etwas vom Thron Ausgeflossenes, Neugemachtes und wird auch der Bildungsstoff der neuen Erde und des neuen Jerusalems sein.

Die vier Thiere, wir wollen sie lebendige Wesen nennen, entsprechen dem, was Ezechiel sah, und jenen Cherubim im Allerheiligsten des alten Bundes; — voll Augen: voll Weisheit und Erkenntniß; vornen: zu sehen das Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt; hinten: zu sehen, was bei den Kreaturen geschieht, doch so, daß sie den Herrn niemals aus den Augen lassen. Sie sind Bestandtheile des Thrones, gehören zu diesem höchsten Offenbarungsort der Gegenwart und Herrlichkeit Gottes als Bilder seines Lebens und zugleich als Bilder seines allsehenden Auges oder seiner überallhin sich richtenden Erkenntniß. Auch sind sie ein bedeutungsvolles Sinnbild davon, daß der seinem Wesen nach unsichtbare Gott in seinen Werken gesehen werde, daß er durch alle seine Geschöpfe, welche alle in ihm nur leben, weben und sind, sich kund thue und offenbare, daß also eigentlich überall sein Thron sei, oder der Offenbarungsort seiner königlichen Macht und Herrlichkeit, die Darstellung seines Lebens und seiner Erkenntniß.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt.

Mit zwei Flügeln deckten sie ihr Angesicht, mit zwei ihre Füße, zwei waren wie zum Flug ausgebreitet. Damit werden drei Haupttugenden, womit die himmlischen Aufwärter die göttliche Heiligkeit verehren, an-

Digitized by Google

gedeutet, nämlich tiefe Ehrfurcht und Demuth gegen Gott, und Gehorsam, die Befehle auszurichten.

Sie haben keine Ruhe. Es bewegt sie ein stets gleicher innerer Drang seliger Erkenntniß und Empfindung.

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Dreieinige, Allgegenwärtige. Heilig ist der Gott, der unsichtbar war, ehe er sich in seinen Eigenschaften offenbarte; heilig ist der Gott, der sich selbst in Christo geoffenbaret hat und in allen Geschöpfen offenbar werden wird; heilig ist der Gott, der als Geist beständig vom Vater und vom Sohn ausgeht, um Alles zu heiligen und zu erneuern.

So tönt es aus ihrem Munde. Sie rufen damit als die Vorgänger seiner Anbetung den ganzen Himmel, der von ihren Donnerstimmen wiederhallt, zur Ehrfurcht und Anbetung auf.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl.

Und dann fielen die 24 Aeltesten nieder und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, zur Anzeige, daß sie dieselben vom Herrn empfangen haben, und priesen ihn, als den, der allein würdig ist, die Huldigung aller Geschöpfe zu empfangen.

11. Und sprachen: Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

Die Menschen, welche durch die 24 Aeltesten repräsen-

Digitized by Google

tirt werden, sind die edelsten Geschöpfe Gottes, am fähigsten, sein Lob auszubreiten, denn sie sind zum Bilde Gottes geschaffen. Er, der auf dem Thron der Majestät und Herrlichkeit sitzt, hat auch den 24 Aeltesten zu ihrem edlen Stand und Leben verholfen, und darum beugen sie sich sehr ehrerbietig vor ihm und bekennen, daß er, ihr Herr und Erlöser, allein aller Ehre und Anbetung würdig sei.

So empfängt der, um deßwillen alle Dinge sind, von den vier Thieren als Repräsentanten der Sinnenwelt und von den 24 Aeltesten im Namen des Menschengeschlechts Anbetung, Preis und Lob.

Die Aeltesten stellen in ihrem Gebet Gott seine ganze Schöpfung vor und wollen sagen: Hast du doch aus dir alle Dinge gemacht zum Lobe deiner Herrlichkeit, haben sie doch um deinetwillen alle das Wesen; darum erbarme dich aller, laß allen die Gnade der Neuschaffung, wie uns, angedeihen, sei um Christi willen allen gnädig! Jetzt loben dich zwar noch nicht Alle, weil sie es jetzt nicht können; aber du bist doch würdig, von Allen zu nehmen Preis für deine große Gnade in Christo, und Ehre für deine Erneurungsanstalten, durch welche sie wieder das Bild deiner Herrlichkeit erlangen sollen.

Was reiner Ausfluß Gottes ist, fließt auch in Gott zurück, und was Fleisch worden ist, soll in Geistleiblichkeit und unzerstörliches Wesen erhöht werden.

Auf Gottes Willen beruht Alles, was ist. Wenn er nicht gewollt hätte, wären die Geschöpfe nicht, wäre weder das Ganze, noch der Einzelne mit seinem besondern innern und äußern Zustand. Wir haben daher Ursache, seine freie Gnade und Liebe zu preisen, und sind ohne die tiefste Dankbarkeit und Demuth ferne von der Wahrheit, ferne von der Erkenntniß unseres Verhältnisses zu ihm.

Digitized by Google

Das fünfte Kapitel.

Der zur Rechten Gottes erhöhete Jesus übernimmt es, den göttlichen Rathschluß der Erneuerung aller Dinge und der vollständigen Heiligung des göttlichen Namens auszuführen.

1. Und ich sahe in der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl saß, ein Buch, geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln.

Die rechte Hand bedeutet sinnbildlich die Alles beherrschende, Alles mit höchster Oberherrlichkeit verfügende Macht Gottes, und erinnert daran, daß Christus hier nahe sei, als der zur Rechten Gottes Erhöhete. Das Buch enthält den großen Rathschluß, dessen Ziel die Erneurung, die Reinigung, die Verklärung des Universums, die Aufhebung alles Feindseligen in der ganzen Schöpfung Gottes ist, und dessen Ausführung die Hauptabsicht der Erniedrigung und der Erhöhung Christi war.

Wenn wir annehmen, das, was im Buch inwendig geschrieben steht, deute auf das Unsichtbare, sowohl im Reiche des Lichts als der Finsterniß, und das auswendig Geschriebene deute auf das Sichtbare in der äußern Welt, so haben wir, insoferne jedes Ding ein Buchstabe im großen Schöpfungsbuche ist, zu bedenken, welches Geistes Kinder wir seien und welche Welt wir offenbaren, in welche wir unsere Früchte tragen.

Es bedarf kaum der Bemerkung, daß man sich kein papierenes Buch vorzustellen hat, wie denn auch Jesus Christus nicht wirklich als Löwe oder Lämmlein in dem Himmel steht und geht. Beides ist ein Bild oder Symbol, das Johannes im Gesichte sah.

Durch die siebenfache Versieglung ist angedeutet, daß nur ein Solcher jenen Liebesrath Gottes mit dem Universum ausführen könne, in welchem auf unumschränkte

Digitized by Google

Weise die Fülle der Gottheit, in welchem die Kraft und Erkenntniß der sieben Geister Gottes wohne, um so fähig zu sein, das Buch zu eröffnen und seine Siegel zu lösen, d. h. auf das All der Geschöpfe allmächtig und mit göttlicher Weisheit einzuwirken.

Das Buch und seine sieben Siegel zeigen also die Macht Christi über alle sichtbaren und unsichtbaren Kreaturen.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen.

Es ist der Ehre des Lämmleins gemäß, daß dieses Ausrufen wirklich und nicht nur im Gesicht geschehen sei. Alle Kreaturen werden aufgerufen. Der starke Engel gesteht durch die Frage selbst sein eigenes Unvermögen. Desto mehr wird die Würdigkeit des sieghaften Lämmleins erhöht.

3. Und Niemand im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, konnte das Buch aufthun und drein sehen.

Niemand — kein erschaffener Geist, wer und wo er auch sein mochte, kein Thronengel, kein Cherub, kein Seraph, kein Mensch, auch keiner der 24 Aeltesten.

Die drei großen Wohnplätze der Schöpfung werden genannt, um die Allgemeinheit der Unwürdigkeit recht stark auszudrücken. Niemand konnte auch nur den Versuch wagen, das große Werk auf sich zu nehmen.

4. Und ich weinete sehr, daß Niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun, und zu lesen, noch drein zu sehen.

Ohne Thränen ward die Offenbarung nicht geschrieben, ohne Thränen wird sie nicht verstanden.

Es wäre freilich für die Welt sehr zu bedauern

Digitized by Google

und zu beweinen, wenn sich Niemand gefunden hätte, der das Buch hätte eröffnen können, das Buch, welches Heils- und Friedensgedanken für die Geschöpfe und ein Werk begreift, dessen Ziel die Wiederbringung des Verlorenen und die Heiligung des göttlichen Namens in den Herzen ist.

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel David, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.

Durch die Erkenntniß Christi und der in ihm bereiteten Erlösung können die Thränen über unser und der ganzen Welt Elend gestillt werden. Jesus hat sich als Lämmlein schlachten lassen; als Löwe hat er überwunden. Er ist der von Alters her verheißene Ueberwinder, der wahre Messias, der Weibessame, welcher der Schlange den Kopf zertreten sollte. Auf ihm ruht nach der Verheißung Jes. 11, 1. 2. der Geist Jehovah's, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Vergl. 1 Mos. 49, 9 ff. den Segensspruch Jakobs über seinen Sohn Juda. Jesus ist als die Blüthe des Stammes Juda der rechte Löwe, nach Jes. 53, 12. über Alles zum Fürsten erhöht.

Jes. 11, 10. heißt der Herr die Würzel Isai. Das ist Hinweisung auf die ewige Gottheit dieses Davidssohnes, welcher zu Folge er zugleich Davids Herr ist. Es kommt hier alles zusammen, was dem David verheißen ist, in Ansehung des hoheprieſterlichen Amtes Christi sowohl, als des prophetischen und königlichen.

Es mußte mit dem Geschlechte Davids und mit der an demselben haftenden Königswürde so weit herunterkommen, wie mit einem Baum, dem Alles abgestreift ist bis auf die Würzel. Und aus dieser Würzel kam

Digitized by Google

noch ein schöner Zweig, das gerechte Gewächs, der König Israels. Er ist aus dem Königsgeschlechte Davids, der verheißene Davidssohn, entsprossen in elender Zeit. Mit ihm beginnt ein neues, königlich-priesterliches Geschlecht, das aus ihm sein Leben zieht.

Sohn, dessen großer Name zugleich Jehovah heißt, gebenedeiter Name des Weibes sei gepreist; du Hoffnung aller Väter, Israels Schild und Lohn, du Schlangenkopf-Zertreter und Davids Herr und Sohn!

Dieser Held kann allein in die Rathschlüsse der Gottheit, ins Buch der Allwissenheit hineinsehen, er kann auch den ganzen Liebesvorsatz Gottes ausführen. Er hat gesiegt, siegt und wird siegen über alle Mächte, sie mögen so furchtbar sein, als sie wollen. Die Würdigkeit hat er durch seinen Sieg auf Erden, durch seinen Gehorsam bis zum Tod erworben. Aus Liebe hat er überwunden.

6. Und ich sahe, und siehe, mitten im Stuhl und der vier Thiere, und mitten unter den Aeltesten stund ein Lamm, wie es erwürget wäre; und hatte sieben Hörner, und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

Johannes sieht das Lamm zunächst dem, der auf dem Thron sitzt, ihm näher als die Aeltesten und als die 4 Thiere. Es trägt die Zeichen eines blutigen Todes an sich, und ist ein Sinnbild der auf dem Throne Gottes gegenwärtigen, verklärten Menschheit des Gekreuzigten. Den, welcher soeben als der siegreiche Löwe aus Juda bezeichnet wurde, sieht Johannes jetzt im Geiste als ein Lämmlein. Jesus hat sein Blut ins Allerheiligste getragen, und uns damit erkauft, daß wir ihm priesterlich dienen und ewig sein Angesicht sehen mögen. Die sieben Hörner sind die Kräfte des Geistes der Ewigkeit, welche alles gottwidrige Wesen und Leben

Digitized by Google

in der Natur und Kreatur zerstören, Alles, was sich nicht von Gott herschreibt und nicht in Gott zurückkehren kann. Sie sind göttliche Mächten und Kräfte wider die sieben Hauptkräfte des siebenköpfigen Drachen und seines Anhangs behufs der Zerstörung aller Werke des Satans.

Die sieben Augen sind die sieben Geister Gottes, die sieben Kräfte des Geistes der Herrlichkeit, die sich im Blute Jesu mit Wesen der Erneurungskraft fassen zu der völligen Wiederherstellung des Universums. So ist also das Blut unseres theuren, hochgelobten Erlösers eine Alles verwandelnde, kräftige, erneuernde Lichts- und Lebenstinktur.

Christus ist der Ursprung und Anfang der Kreatur Gottes. Durch ihn ist Alles geschaffen. Er ist Herr und König über das ganze Schöpfungsreich. Nur in ihm leben, weben und sind wir und das ganze Universum. Auch Satan konnte sich in seinem Abfall und Empören nur vom Lichte trennen, nicht vom tiefsten Wurzelleben des ewigen Geistes. Seine Rebellion war Ursache der Offenbarung des Zornes Gottes und des Höllenreichs.

Dem Lamme ist Alles in allen Reichen der Schöpfung offenbar; es ist überall und von allen Seiten versucht worden. Allen Dingen sieht Jesus auf Grund und Boden; er durchschaut auch die Tiefen der Finsterniß. Er regiert nicht bloß im Großen und Allgemeinen, sondern er kennt auch den Einzelnen bis ins Kleinste. Er leitet alle Schicksale der Menschen, absonderlich seiner Auserwählten, und richtet Alles so ein, daß es ihnen zum Besten dienen, sie im Guten befördern muß. Er will aus den Seinigen edle Charaktere machen, Werkzeuge der Gnade und Barmherzigkeit, Tempelwohnungen Gottes, lebendige Gottesträger. Es gibt weder im

Digitized by Google

Großen, noch im Kleinen ein Ungefähr. Jesus dirigirt Alles fein. Seinen Befehlen kann sich nichts entziehen. Er ist der Universalmonarch und herrscht sogar mitten unter seinen Feinden, wenn diese es auch nicht glauben.

Alles Unsichtbare will sich durch den Menschen offenbaren. Dieser hat ein dreifaches Leben, eines aus der ewigen Feuerwelt, eines aus der ewigen Lichtwelt, und sodann das aus der äußern Welt. Da nun letztere, die sichtbare Welt, aus den beiden unsichtbaren geschaffen ist, so wollen diese beide auch offenbar sein, und dazu ist ihnen der Mensch am geeignetsten. Der Mensch ist eine kleine Welt, ja ein kleines Ganzes des Schöpfungsreichs. Dieses kleine Buch nun muß auch entsiegelt werden, damit der Mensch sich selbst und das Ganze kenne. Jesus muß also Sieger in ihm werden und zwar so, daß sein Blut das thierische und das hölliſche Leben im Menschen überwindet. Geschehen diese Entsieglungen und Offenbarungen des Grundverderbens und läßt der Mensch das Blut des Lammes wirken, so daß er sich leidend dabei benimmt, so wird er nach und nach ein Ueberwinder und kann das Kronenrecht erlangen.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand deß, der auf dem Stuhl saß.

Er hatte schon bei seiner Erhöhung alle Gewalt empfangen im Himmel und auf Erden, und es waren ihm unterthan geworden die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. Matth. 28, 18. 1 Petri 3, 22.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die 24 Aeltesten vor das Lamm, und hatten ein jeglicher Harfen, und güldene Schalen voll Räuchwerks, welches sind die Gebete der Heiligen.

Von allen himmlischen Geistern wird Jesus nach

Digitized by Google

seiner verklärten Menschheit in tiefster Demuth angebetet.

Die 24 Aeltesten hatten als Stellvertreter der Menschen und namentlich der Heiligen bei dieser Anbetung besondere Ursache zum Lobe Jesu.

Die Schalen mit Räuchwerk (Priestergefäße) sind Symbol des Gebets der Christen, welches zu Gott und Jesu aufsteigt, welches erhöret wird und in der göttlichen Weltregierung wirksam ist. Sie dienen deßhalb zur Ermunterung für die Christen, fleißig und gläubig zu beten.

9. Und sungen ein neu Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel: denn du bist erwürget, und hast uns (Gott) erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht, und Zungen und Volk und Heiden,

10. Und hast uns unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden.

Die ganz neue Offenbarung der Größe Jesu gibt den Aeltesten eine neue Ursache, ihn im Namen seiner ganzen Gemeinde zu loben und zu preisen. Ein neues Lied ist es, weil weder sie selber, noch sonst Jemand es vorher gesungen hatten.

Er, das Opferlamm für die Sünden der Welt, hat in einem besondern Sinne für seine Gemeinde sich dahingegeben. Seine Heiligen hat er als einen vorzüglichen Lohn seiner Treue sich erworben durch sein Leiden und Sterben. Das ist die Ursache, warum das Lämmlein würdig ist, und warum diese Sänger demselben die Würdigkeit so gerne zuschreiben.

Menschen aus allen Zeiten und Gegenden der Welt gehören zu den Heiligen Gottes. Der Mensch war nach der heil. Schrift dazu bestimmt, kraft des ihm ver-

Digitized by Google

liehenen Lichtes und Lebens aus Gott über Alles und ihn her zu herrschen. So stand er im Anfang. Bekanntlich wurde er — hauptsächlich auch in Folge thierischer Imagination — versucht. Der Fall erfolgte, und der Mensch wurde fleischlich. Gott wollte aber doch seinen Plan mit den Menschen ausführen und die Welt mit ihm selber versöhnen. Er war in Christo und hat durch den heiligsten und gerechtesten Prozeß die angenommene Menschheit, den Menschensohn, zum Sühnopfer und sofort zu der Alles verwandelnden und erneuernden Kraft-Tinktur gemacht. Dadurch wird es unserem Gott noch mit dem ganzen All gelingen.

Von dem Lamm, als der centralischen Lichts- und Lebensquelle, kommt für die Menschen alles Licht und Leben, und dieses wird nach den vollkommenen Gedanken Jesu bis in das Alleräußerste fortgeleitet. So wird zuletzt Alles von dem göttlichen Leben durchdrungen werden. Es wird aber auch diesem Lamm aller Ruhm, alle Ehre, Kraft, Macht und Herrlichkeit bis an das Ziel der Ewigkeiten fort und fort zuerkannt, und auch wenn Gott sein wird Alles in Allen, wird das Lamm als der Stifter und Gründer alles Heils von allen wieder hergestellten Menschen und Kreaturen fort und fort geliebt und angebetet werden.

Sind wir auch jetzt noch arme Erdenwürmer, die in gebrechlichen Leibeshütten herumkriechen: wir singen dennoch, in der Hoffnung, es einst vollkommener zu thun, dem allerliebsten Lamm unsere Lob- und Dankpsalmen, weil auch wir durch sein Blut erkauft sind und ernstlich trachten, im Lichte ausgeboren zu werden, so daß wir fleißig an den verherrlichten Bräutigam gedenken, damit er seine Braut an das schöne Ziel der Vollendung bringe.

Wie nahe ist die Menschheit mit der hochgelobten

Digitized by Google

Gottheit verbunden! Wie hoch ist ein Mensch geadelt! Wen reizen diese Herrlichkeiten nicht! Herr, du wollst dich mein nicht schämen, auch mein Huldigen annehmen, liebstes Lamm, ich bin ja dein. Heut noch will ich's unterschreiben, immer dir getreu zu bleiben. Stärke mich, du kannst's allein.

11. Und ich sahe, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere und um die Aeltesten her; und ihre Zahl war viel tausend mal tausend.

Die Engelschaaren bildeten also einen entfernteren Kreis um den Thron. Nach dem Grundtext waren es wenigstens 200 Millionen und wieder 2 Millionen.

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.

Was ist das für eine majestätische Kundgebung des ganzen Himmels, aller höheren Geschöpfe Gottes, zu Ehren des Gekreuzigten. Ihr siebenfacher Lobspruch bezieht sich darauf, daß der Sohn als der, welcher die sieben Geister hat, in welchem die Fülle der Gottheit wohnt, zu ehren sei, wie Gott selber. Wir denken dabei auch an die Eröffnung der sieben Siegel. Diese Engel sagen nicht: Du hast uns erkauft, wie die 24 Aeltesten, sondern du bist aller der Herrlichkeit würdig. Darin liegt ein bemerkenswerther Unterschied zwischen Engeln und Menschen. Daß aber auch den Engeln ein Antheil an den umfassenden Wirkungen des königlichen Hohepriesterthums Jesu zufallen werde, daß sie von den Geistern Gottes, die vom Lämmlein ausgehen, Wesenheit anziehen und nach den Menschen zur Geistleiblichkeit erhöht werden dürften, das läßt sich aus ihren

Digitized by Google

Lobpreisungen des erwürgten Lammes und aus der Freude darüber schließen, daß der Vorsatz Gottes ausgeführt werde, Alles neu zu machen, in Geistleiblichkeit zu erhöhen und unter Ein Haupt zu bringen.

13. Und alle Kreatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles, was darinnen ist, hörte ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Hier wird die Allgemeinheit auf's Stärkste ausgedrückt. Wir finden hier eine weissagende Anzeige von dem, was vermöge der großen Bedeutung jenes Buchs und seines Eröffnens endlich erfolgen werde, besonders aber einen wichtigen Grund dafür, daß das Buch auf das alle Kreaturen umfassende Herrschen Jesu sich beziehe und die Ausführung des göttlichen Rathschlusses mit Allen bedeute.

Wenn es auch zu dieser Allgemeinheit der Lobpreisung noch nicht gekommen ist und noch lange nicht kommen wird: endlich werden dennoch alle Zungen, ohne irgend eine Ausnahme, bekennen, daß Jesus Christus der Herr allein sei, und werden's bekennen zur Ehre Gottes des Vaters.

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die 24 Aeltesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mit dem Lob aller Kreatur stimmen die Aeltesten, welche samt den Lebensbildern mit Loben den Anfang gemacht hatten, zum Beschluß ein.

Was könnten wir doch von diesem Niederfallen der Aeltesten lernen! Ach, wie sollten wir uns doch demüthigen, beugen und in den Staub legen vor Gott, wir, die wir so große Sünder sind und von uns selbst nichts

Digitized by Google

Gutes an uns haben! Wie wenig denken wir an die Majestät des großen Gottes und an unsere kreatürliche Nichtigkeit. Gott schenke uns aus Gnaden eine gründliche Erkenntniß unserer selbst und Erkenntniß Gottes.

Das sechste Kapitel

beschreibt die Eröffnung von 6 Siegeln an dem Buch in verschiedenen, die Ausführung des göttlichen Erlösungsplans vorbereitenden Erweisungen der Herrschaft Jesu über Alles. Das siebente Siegel kommt im 8. Kap. vor. Es wird gezeigt, welche Gewalt und Macht Gott dem Satan und dessen Anhang gelassen habe, und welche Anwendung dieser Feind davon mache theils im Sichtbaren, theils im Unsichtbaren, um das Reich Gottes nicht bloß aufzuhalten, sondern wo möglich zu vertilgen. Die Posaunen reizen ihn, aus den verborgenen Abgrundstiefen hervorzuführen und in Wirkung zu setzen, was ihm zu Gebot steht zum Widerstand. Gott will das darum, damit der Satan rechtlich überwunden werde. Die Macht der Finsterniß ist groß. Wir sollen uns hierüber nicht täuschen; vielmehr soll diese Erkenntniß uns sehr behutsam machen, damit wir uns durch Gebet und Wachen gegen den mächtigen und grimmigen Widersacher rüsten. Der Unglaube läugnet die Existenz des Teufels und der Hölle, und das ist ihm eben nach seinem Sinn. Wer aber offene Augen hat, der sieht täglich Werke des Teufels und Offenbarungen der Hölle, und kennt die persönlichen Anfechtungen von dieser Seite her, gegen welche gekämpft werden muß. Zur Zeit des mit Wundern der Hölle ausgerüsteten Thiers werden das Höllische seiner Kräfte und Thaten auch nur die Kinder des Lichts erkennen, die viel gegen die Finsterniß

Digitized by Google

gestritten und in deren Natur und Wesen hineingeblickt haben.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der Siegel eines aufthat. Und ich hörete der vier Thiere eines sagen, als mit einer Donnerstimme: Komm, und siehe zu!

Zur Eröffnung des großen Schöpfungsbuchs war das Lamm allein würdig. Ihm wurden alle Dinge von Gott übergeben; so mußte ihm auch das Buch der Allwissenheit sich öffnen. Es gehört mit zum Stande der Erhöhung Christi, daß er allwissend sei und eine vollkommene Erkenntniß habe von den Kräften und Mächten der Finsterniß und des Abgrundes, des Teufels, des Todes, der Sünde, aber auch von der Kraft und Macht des Lichts- und Geisterreichs: denn er ist es ja, dem die Regierung von seinem Vater übertragen ist. An seiner Person ist im Leibesleben Alles versucht worden, und er hat — freilich für uns — als Ueberwinder und Sieger den Streit bestanden.

Da die vier Thiere den Johannes zu dem, was unter den vier ersten Siegeln zu sehen ist, kommen heißen, so scheint es, sie haben bei dem, was im Sichtbaren vorgeht, ihre Funktionen.

2. Und ich sahe, und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen, und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

Das Bild eines glücklichen Eroberers, einer irdischen Naturmacht, die unterstützt ist von satanischem, höllischem Einfluß. Der Bogen deutet auf die Ausbreitung der Macht und des Gebiets. Denken wir uns eine hervorragende Person, die durch fortgesetzte Waffensiege zu einer Königs- oder Kaiserkrone gelangte, also nicht auf dem gewöhnlichen Wege der Abstammung, einen sieg-

Digitized by Google

reichen Krieger, dem Gott sein Vorhaben, immer größer zu werden, gelingen läßt.

Durch das erste und die drei folgenden Siegel wird überhaupt angezeigt, daß die allgemeinen Veränderungen aller Jahrhunderte, insofern sie bald einen blühenden Wohlstand, bald Krieg, bald Theurung, bald andere Landplagen begreifen, Jesu Christo unterworfen seien.

Wohl merken wir, wie namentlich bei den Kriegen der Teufel eine Hauptrolle spielt und ein böser Anstifter, ein Mörder ist. Er darf aber nicht so weit gehen, als er möchte; vielmehr ist er dem großen Weltregierer unterworfen, welcher sein Scepter mit Weisheit und Allgewalt führt und das Böse nicht weiter greifen läßt, als er will und zuläßt.

3. Und da es das andere Siegel aufthat, hörete ich das andere Thier sagen: Komm, und siehe zu.

Johannes mußte sich bei jedem Siegel immer wieder nach einer andern Weltgegend hin richten. Wir merken hier, daß die Erde und ihr Zustand nach allen vier Weltgegenden hin von Jesu abhängig sei. Denn es ist in dieser Jesu und seiner Weisheit würdigen Offenbarung nichts umsonst; es hat da Alles seine bestimmte, dem Aufmerksamen zugängliche Bedeutung.

4. Und es gieng heraus ein ander Pferd, das war roth; und dem, der darauf saß, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwert gegeben.

Die blutige Farbe stellt den Krieg überhaupt vor, ferner Unheil, Kummer und Trauer. Alle Jahrhunderte sind voll Kriegs und Blutvergießens, und das Hauptergebniß ist immerdar gewesen, daß die Menschen — einander schlachteten. Diese Kunst wird immer höher

Digitized by Google

getrieben, und die Menschen sind erfinderisch in Vertilgungswerkzeugen.

Derselbe Mordgeist, welcher im Jahre 101 viele Menschen schlachtete, ist seither oft wieder durch die Welt gezogen, und die neueste Zeit beurkundet sein schreckliches Wüthen zur Genüge.

Die Geschichte berichtet von Einzelnen, welchen es gegeben war, den Frieden von der Erde zu nehmen, die in der Hand Gottes eine Ruthe seines Zornes waren, auch zur Züchtigung der lauen Christen. Wenn sich die Menschen nicht bessern, so kann die Ruthe noch härter treffen. Gottes Zuchtschwert ist noch gewetzt, und der Bogen seines Grimmes noch gespannt. Satan aber ist noch der alte Mörder und wird noch viel Unheil anrichten durch seine Kreaturen.

5. Und da es das dritte Siegel aufthat, hörete ich das dritte Thier sagen: Komm, und siehe zu! Und ich sahe, und siehe, ein schwarz Pferd; und der darauf hatte eine Wage in seiner Hand.

In diesem Bilde ist der Nahrungsstand der Menschen, der den meisten unter ihnen so viel Plage und Kummer macht, dargestellt in seiner Abhängigkeit von Jesu.

Alles lauft und steht unter seiner Regierung, Alles muß ihm gehorchen, überall und allezeit. Das offenbarte sich auch in allen Theurungszeiten und Mißjahren. Den finstern, bösen Naturmächten, vom Satan beeinflußt, setzt er Grenzen und Maß.

7. Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maß Weizen um einen Groschen, und drei Maß Gersten um einen Groschen, und dem Oel und Wein thue kein Leid.

Er herrscht auch in den Dingen des äußeren Lebens, was die Elementar-Ereignisse, die Lebensmittel für Men-

Digitized by Google

schen und Vieh betrifft. Er bestimmt den Preis und das Gerathen derselben. Es wird hier als etwas Besonderes geweissagt, daß die Gerste dreimal so wohlfeil sein werde, als der Weizen. Dem Oel und Wein hätte der Reiter auch Schaden gethan, wenn es ihm nicht wäre untersagt worden.

7. Und da es das vierte Siegel aufthät, hörete ich die Stimme des vierten Thieres sagen: Komm, und siehe zu!

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahl Pferd; und der darauf saß, deß Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auf der Erde, mit dem Schwert, und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden.

Das Bild bedeutet den leiblichen Tod in seiner Abhängigkeit von Jesu.

Die Hölle oder der Hades, das Todtenreich, (Scheol) wird hier als den Tod begleitend deßwegen vorgestellt, weil sie es ist, welche die vom Tod Hingerafften in sich aufnimmt.

Hier ist der vierte Theil der Menschen genannt, der keines natürlichen Todes stirbt, sondern durch das Schlachtschwert, durch Hungersnoth, durch ungewöhnliche Krankheiten, durch Erdbeben, in Feuers- und Wassersnoth, durch Unglücksfälle aller Art seinen Tod findet. — „Durch die Thiere auf Erden," — man denke hier z. B. an die Zeit der Christenverfolgungen, in welchen Viele den wilden Thieren vorgeworfen wurden. Auch sonst verlieren Viele ihr Leben durch Thiere.

Es hat zu verschiedenen Zeiten auffallende und außerordentliche Erscheinungen gegeben, welche auf Unordnungen in Natur und Elementen hindeuten und schwere Heimsuchungen mit sich führten. Daß allerlei Geister,

Digitized by Google

auch aus der Hölle und dem Abgrund, böse Engel und finstere Gewalten von Gottes Zulassung hier vollen Gebrauch machen und den Menschen zu schaden suchen in dem ihnen offenen Kreis, das können wir wohl annehmen, gleichwie es scheint, Satan habe für die verschiedenen Stände der Menschen, vom höchsten an bis zum niedersten, besonders von ihm erwählte und befähigte Werkzeuge, und den verschiedenen Versuchungen zur Sünde dienen eigene Gattungen böser Geister. Es mag Wollust- Geiz- Hochmuths- ꝛc. Dämonen geben.

Bei einem Blick in diese finsteren Reiche hinein und im Gefühl der List, Gewalt und Bosheit, welche dieselben gegen die armen Menschen richten, könnte es uns wohl bange werden; und in der That, wir wären dem Kampf nicht gewachsen, wenn wir allein stünden. Aber Gottlob! der für uns ist, hat größere Macht, als der gegen uns ist, und Jesus hat volle Gewalt im ganzen Schöpfungsreich; er befiehlt über Tod, Todesart, Todtenreich, Teufel und Hölle, und von ihm, der das Buch eröffnet hat, ist Alles abhängig.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthät, sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

Im fünften Siegel eröffnet sich das Reich der Unsichtbarkeit. Es handelt von selig Verstorbenen, namentlich von Märtyrern. Sie befanden sich unter oder vielmehr neben dem Altar d. i. der Brandopferaltar. Hier waren diese theuren Seelen an einem himmlischen, sichern, preiswürdigen Ort, nachdem sie geschlachtet und als ein Opfer auf dem Altar dargelegt waren. Jesus ist der Herr auch über das Todtenreich. Er bringt diejenigen, die sich um der Wahrheit willen martern und tödten ließen, in Ruhe und Sicherheit. Er kann aber auch, wenn er

Digitized by Google

will, unvollendete Seelen in solche Oerter versetzen und in solche Anstalten der Geisterwelt bringen, wo sie schneller ausgeboren werden für die Auferstehung ins Lichtreich. Es gibt bei den selig Verstorbenen vielerlei Stufen. Von den Märtyrern unter dem Altar bekommt jeder einen weißen Rock. Zu den weißen Röcken kommen Palmen; darauf folgen Harfen, Gottes Harfen, das Halleluja, die Gerichtsverwaltung und das Königreich.

10. Und sie schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?

11. Und ihnen wurde gegeben einem Jeglichen ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die da sollen auch ertödtet werden, gleichwie sie.

Ueber das, was diese Verse enthalten, wird verschieden geurtheilt, je nachdem sie als Geschichte und Realität, oder als Gesicht und Symbol betrachtet werden.

Nach der ersten Auffassung sei das Rufen um Rache eine den Seelen unter dem Altar noch anhängende Unvollkommenheit; dieselben seien noch im Feuer der Gerechtigkeit des Vaters gestanden und haben auf ihr Schreien ein weißes Kleid, die erworbene Gerechtigkeit des Sohnes empfangen, um sich darein einzuhüllen und in diesem höheren Stande auf ihre in späteren Zeiten nachkommenden Mitknechte und Brüder zu warten, damit sie mit ihnen ins Lichtreich eingehen.

Andere setzen die Märtyrer unter dem Altar in die Zeit des alten Testaments und denken an die Zeiten der Makkabäer. Obgleich die um des Zeugnisses willen Erwürgten in den Himmel erhoben worden, so hätten sie sich doch noch in einem — wenigstens dem Leibe

Digitized by Google

nach — unvollendeten Zustand befunden. Es sei ihnen bekannt gewesen, Gott werde ihr Blut rächen und sie in Verbindung mit dem (erwarteten) Messias zu großer Herrlichkeit führen. Der Verzug habe sie befremdet und zum Rufen getrieben, nicht sowohl um Rache, als vielmehr um Belehrung. Nicht unordentliche Affekte, die sich im Himmel nicht mehr finden, habe man in dem Rufen zu erkennen; es sei vielmehr den Seelen um den Ruhm der Heiligkeit ihres Herrn zu thun gewesen. Mit dem Kleid, d. i. mit einem neuen Lichtsleib, und mit der damit zusammenhängenden Ruhe haben sie sofort durch die Gnade Jesu einen großen Zuwachs an Seligkeit erlangt; hinsichtlich des ihnen zugedachten Antheils an der Herrlichkeit Christi selbst aber seien sie zum ruhigen Warten verwiesen worden bis zur Erfüllung dessen, was Kap. 20, 4. geweissagt ist.

Wer dagegen das Rufen der Seelen bloß als Gesicht und Symbol auffaßt, der findet die göttliche Nothwendigkeit der Rache (welche 2 Thess. 1, 6, Offenb. 15, 4. und 18, 20. gerechtfertigt wird) und einen heiligen, gerechten Sinn; er findet theils die im Haushaltungsplan Gottes liegende Gerechtigkeit, theils die von demselben erforderte Geduld sinnbildlich dargestellt.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel aufthät; und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz, wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut.

Hier offenbart sich Jesus der ganzen großen Menge der unselig Verstorbenen als ihren Herrn und kommenden Richter, indem er durch seine Allmacht ein Bild seines zukünftigen großen Tages schon jetzt in ihren Seelen hervorbringt. Es wird diesen Unseligen ein augenblicklicher, ungewisser, peinlicher Schrecken einge-

Digitized by Google

jagt, als ob das Ende jetzt hereinbräche. Wie schrecklich muß dieses so langwierige und doch immer ungewisse Warten sein, da den Verlorenen immer so ist, wie den Gottlosen auf Erden am Ende der Welt selbst sein wird.

Die große Erschütterung traf den Himmel sowohl, als die Erde und das Meer.

Die Sonne und der Mond sind ganz eigentlich zu nehmen. Der helle Tag ward zur finstern Nacht.

So wird es bei der Erscheinung des Richters wirklich geschehen. Damals aber geschah es mir in der Vorstellung der Bewohner des Hades.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird.

Welche Größe der dieses alles am Tage des Zorns ohne Mühe bewirkenden Macht Jesu! Sind die Sterne auch von einer erstaunlichen Größe: es bleibt dennoch wahr, was hier gesagt ist.

14. Und der Himmel entwich, wie ein eingewickelt Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern.

Die jetzige Gestalt des Himmels wurde so verändert, wie die Gestalt einer Buchrolle anders wird, wenn man sie zusammenwickelt. Das Bewegtwerden aller Berge und Inseln wird namentlich unmittelbar vor der zweiten Erscheinung Christi wirklich erfolgen. Bei seiner dritten Zukunft hingegen werden Himmel und Erde ganz vergehen.

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen,

Digitized by Google

Alle Bewohner des Hades, ohne Unterschied, was sie bei Lebesleben gewesen waren — Könige, Fürsten, Generale, Offiziere, Leute aus allen Ständen und Klassen der menschlichen Gesellschaft — suchten sich, geschreckt durch die sich ihnen offenbarende heilige Macht des nach ihrer Vorstellung nun kommenden Richters, zu verbergen.

Wir bemerken hier, wie Leute aus allen Ständen und Klassen aus demselben Grunde des Unglaubens und der Feindschaft gegen Gott und Christum einerlei Elend sich zugezogen haben und in ihrer Angst Kameraden geworden sind, da sich Keiner über dem Andern denkt; — Reiche, welche nie im Geist arm wurden; Hauptleute: Gebieter, Dränger, Plager der Armen, Spötter, Verfolger und Schänder der Christen; Gewaltige: Zornige, Hitzige, Freche, Stolze; Knechte — der Sünde und des Satans; Freie, die sich von Gott losgerissen und eine falsche Freiheit sich gesetzt, keine Zucht angenommen haben.

Es wird hier vorausgesetzt, daß das Reich der Todten, der Wohnplatz der nicht auferstandenen gestorbenen Menschen, mit dieser Erde verbunden sei.

16. Und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesichte deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lamms.

Wo ist nun die Unerschrockenheit derer, die in der Welt so sehr gefürchtet waren und vor denen Viele zittern mußten? Zu den Bergen, die schon wankten, sprachen sie: Fallet über uns! Sie suchten in der schrecklichsten Todesart ihre Zuflucht.

Das Angesicht Gottes stehet über die Uebelthäter. Als solche erkennen sie sich nun, und sprechen über sich selbst ein Wehe aus; denn es ist jetzt kein Entrinnen mehr möglich. Sie haben den Sohn nicht geküßt im

Digitized by Google

Glauben und in der Liebe; jetzt fühlen sie seine richterliche Macht, seinen brennenden Zorn. Sie wollten ihm nicht unterthan sein; jetzt wird er sie vor seinen Augen erwürgen lassen. Sein Wort, das von ihnen verachtete, verdammt sie. Die sieben Augen des Lämmleins haben ihre erneuernde Kraft nicht an den Widerspenstigen beweisen können zu ihrem Heil und Leben; jetzt beweisen die sieben Hörner und Feuermachten ihre alles Böse zerstörende Kraft an ihnen. Ein entsetzlicher Wechsel!

17. Denn es ist kommen der große Tag seines Zornes, und wer kann bestehen?

Es wird nicht gesagt, daß dieser Tag der zweiten Zukunft Jesu damals schon gekommen sei, sondern nur, daß die hier redenden Bewohner des Todtenreichs sich ihn vorgestellt haben.

Wer kann bestehen? Antwort: Diejenigen, die vor dem künftigen Zorn errettet sind und in der Gemeinschaft des Lämmleins stehen. Darin nehmen es Viele bei Leibesleben so leicht, und verachten wohl gar das Lamm Gottes und die durch seinen Tod geschehene Versöhnung. Sobald ihnen aber jenseits des Grabes die furchtbare Gerechtigkeit und Macht Christi fühlbar gemacht wird, werden sie grausam erschrecken.

Die Welt mischt es in einander und will, daß die Gerechten es nicht so gut haben, will die Ungerechten aber auch mit ankommen lassen; aber es wird sich Alles ganz eigentlich finden und darnach mag sich ein Jeglicher richten.

Wir haben oben gesagt, es gebe bei den selig Verstorbenen vielerlei Stufen. So wird auch bei den Unseligen ein großer Unterschied sein. Es mag Menschen geben, welche mit Leib und Seele in die Hölle fahren.

Digitized by Google

Erstlinge des Satans kommen vielleicht sogleich in den Feuersee. Bei V. 12. haben wir von andern Unseligen gesprochen, die durch des Teufels Trost glaubten, es stehe nicht so schlimm mit ihnen. Da aber Jesus auch in's unselige Reich der Todten wirkt, so hat er sie in ihrem Gewissen erschreckt und ihnen bange gemacht, sie auch dadurch in ein für Viele wohl noch heilsames Warten seines Gerichts versetzt. Jedenfalls ein erbärmlicher Zustand, der den Lebenden allen laut zuruft: Eile, und errette deine Seele! Die Seele verloren, Alles verloren! O du süßer Jesus Christ, der du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Hölle! Eben die Liebe, die du zur Gerechtigkeit hast, ist ein Zorn gegen die Ungerechten. Gib, daß ich deine Liebe als Liebe und nicht als Zorn erfahre.

Es gehört nicht zum Zweck dieses Büchleins, davon zu reden, wie das Werk Gottes an jedem einzelnen Menschen auch solche Siegel-Erbrechungen und stufenweise Offenbarungen, Auseinandersetzungen, Entwicklungen mit sich bringe, und wie der Einzelne bei einem regelmäßigen Wiedergeburts-Prozeß in sich, als in einer kleinen Welt, etwas Aehnliches durchzuleben habe. Wir gehen hierauf also nicht ein, da diejenigen, welche dafür offen sind, anderwärts Belehrung und Aufschluß finden.

Lämmlein, ach löse durch göttliches Sprechen in mir das jetzt noch Versiegelte auf; hilf mir durch Alles in deiner Kraft brechen, daß ich auf deiner Bahn bleibe und lauf. Alles besiege und ganz überwinde, daß ich das Licht auch auf rechte Art finde.

Wir wollen immer mehr daran denken, wie schrecklich es einst sein wird, wenn jenes verzehrende Feuer Alles ergreift, was nicht unzerstörliches Kraftwesen der Herrlichkeit aus Christi Fleisch und Blut angezogen hat, was es aber dagegen heiße, mit Christo in seiner

Digitized by Google

Herrlichkeit kommen und mit ihm zu Gericht sitzen dürfen, also durch den Glauben vom Tod zum Leben hindurchgedrungen, schon gerichtet und durch's Recht erlöst sein.

Wer dafür eröffnete Sinne hat, läßt sich von den mit seinem Glaubenslauf zusammenhängenden, durch den Geist Gottes bewirkten innerlichen Erbrechungen und Zerbrechungen nicht abhalten, um allmählich in eine ganz neue Kreatur verwandelt zu werden, nachdem er den den Grund durchsuchenden und uns neuschaffenden Wirkungen des Geistes Jesu stille gehalten und in den Plan Gottes Blicke gethan hat.

Das siebente Kapitel

ist eine Vorbereitung auf die Eröffnung des wichtigsten, des siebenten Siegels im 8. Kap., und enthält eine Darstellung der tröstlichen Wahrheit, daß die Auserwählten Gottes unversehrt durch alle Stürme und Anfechtungen der von Jesu verhängten großen Trübsal zu ihrem seligen Ziel gelangen werden. Noch ehe die Offenbarung diese große Trübsal schildert, welche über die Welt kommen wird, gibt sie zum Trost der Gläubigen die herrlichsten Verheißungen, daß und wie sie trotz des hauptsächlich auf sie gerichteten Grimms des Satans durch Gottes Macht und Gnade in jener bewahrt werden sollen.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

Darnach — d. h. nach dem sechsten Siegel. Die vier Engel sind Gerichtsengel, zugleich Symbol der

Digitized by Google

Macht Gottes, insofern er seine Strafgerichte noch zurückhält.

Die Winde bedeuten die Stürme des Elends oder die göttlichen Strafgerichte, von welchen nun bald die Erde nach ihren vier Seiten hin getroffen werden soll.

Es dürfen aber diese Plagen, der Sturm und große Tag des Herrn, welche allgemein sein werden, nicht anfangen, bis die Knechte Gottes in Sicherheit sind.

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer.

Auch dieser Engel mit dem Siegel Gottes ist eine sinnbildliche Offenbarung des göttlichen Willens, und zwar davon, daß eine bestimmte Anzahl von Christen von Gott ausersehen sei, durch alle Anfechtungen und Leiden dieser Welt hindurch zu einer besonders hohen Stufe der Herrlichkeit zu gelangen. Der Engel stieg auf gegen Morgen hin: also giengen die Plagen von Morgen an; „zu beschädigen die Erde und das Meer," oder Asien und Europa, weil hier der Anfang gemacht werden sollte.

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.

Den Gerichtsengeln wird ihr Geschäft niedergelegt, bis die Knechte Gottes von andern Engeln an ihren Stirnen versiegelt sind — ein Sinnbild besonderer Erwählung und Auszeichnung. Was man versiegelt, das wird verwahrt; man weiß, wem es gehört, und muß es lassen, wie es ist.

Wenn zu irgend einer Zeit ein Gericht Gottes über die Erde oder einzelne Theile derselben durch böse En-

Digitized by Google

gel ausgeführt wird, so gibt Gott auch dem Reiche der Finsterniß Verhaltungsregeln. Seine Knechte zeichnet er aus und schützt sie; denn sie haben so manche Leiden und Lasten vor Andern, und darum sollen sie vor dem, was sie nicht fördert, bewahrt bleiben. Das hat sich schon oft gezeigt in ansteckenden Krankheiten, in Feuers-, Wassers- und Kriegsnöthen. Wir denken hier z. B. an Noah, welcher mit seiner Familie vor dem Gericht der Sündfluth versiegelt wurde; an Lot mit seinen Töchtern im Gericht über Sodom; an die Kinder Israel in den göttlichen Strafgerichten über Aegypten, und wissen sodann, daß es eine Geistes- und Feuertaufe gibt, welche dem damit Begnadigten etwas Göttliches aufdrückt, das in verschiedenen Fällen sich Andern bald als Licht und Recht, bald wie Heeresspitzen entgegen bietet, bald wie Salbe, bald wie Feuer erscheint. Die Beschädigung und Versieglung währen beide eine geraume Zeit. So oft es einen Ausbruch der Beleidigung setzt, so oft werden auch die Knechte Gottes, die es zu solcher Zeit nöthig haben, verwahrt, bis sie sämtlich auf dem Berge Zion in Sicherheit sind.

Es werden viele Getreue vor den nahe bevorstehenden Gerichten durch den Tod weggerafft, folglich zum seligen Heimgang versiegelt werden. Wenn ein großer und würdiger Knecht Gottes nach dem andern stirbt, so darf man aufmerken.

Eine andere Art von Versieglung ist die zur Absonderung, wenn Gott seinen Treuen Winke gibt, von Babel wegzuziehen; und wiederum wird er viele Getreue, die im Kampf selbst gebraucht werden und als Werkzeuge des Herrn großen Zwecken dienen sollen, zum Dulden, Ausharren, Kämpfen, Leiden, Ueberwinden versiegeln. Jeder wird auch zu dem Zweck versiegelt wer-

Digitized by Google

den, zu welchem er seinem Charakter nach am tauglichsten ist.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzigtausend, die versiegelt waren von allen Geschlechten der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlechte Juda zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Ruben zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Gad zwölftausend versiegelt;

6. Von dem Geschlechte Asser zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Manasse zwölftausend versiegelt;

7. Von dem Geschlechte Simeon zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Levi zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Isaschar zwölftausend versiegelt.

8. Von dem Geschlechte Zabulon zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Joseph zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Benjamin zwölftausend versiegelt.

Es ist kein Grund, die Zahl 144000 uneigentlich zu nehmen. Es ist eine bestimmte Zahl. Wir verstehen darunter nicht bloß Juden nach dem Fleisch und solche, welche von bekehrten Juden abstammen, nicht das geschichtliche, sondern das geistliche Israel, also auch die am Herzen Beschnittenen, Gläubigen und so Eingepfropften aus den Heiden. Es ist hier weder Jude noch Grieche, sondern allzumal Einer in Christo. Diese treuen Jesus-Nachfolger, von welchen es im 14. Kap. heißt, daß sie dem Lämmlein nachfolgen, und unzertrennlich von ihm sind, werden besonders ausgezeichnet und den Engeln zur Verwahrung übergeben in den vom Satan erregten Gefahren und Stürmen.

So erscheint auch die Versieglung als eine fort-

Digitized by Google

gehende, zumal in der letzten, schwersten Zeit nothwendige, wo die Knechte Gottes unter der Herrschaft des Antichristen und des ihr vorangehenden Abfalls des Siegels so sehr bedürfen.

Auch aus der Zahl der neutestamentlichen Christen, welche nicht von Juden abstammen, werden sich in der seligen und heiligen Gesellschaft Glieder finden, welche als edle, reife Knechte Gottes und Christi die Gnade dazu erlangt haben.

Bin ich ein Kind Gottes, so bin ich auch ein Kind Abrahams; bin ich dieses, so bin ich ein Jude und gehöre zu den Stämmen Israels, werde also als ein Knecht Gottes versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit weißem Kleide, und Palmen in ihren Händen.

Welch eine Menge muß das sein. Sonst gibt es große Zahlen in diesem Buch, da Millionen hundertweise stehen; aber diese Schaar von Seligen ist unzählbar.

Es gibt mancherlei und sehr verschiedene Stufen der Seligkeit. Keiner denke, wenn ich nur in den Himmel komme, so will ich zufrieden sein. Ein solcher möchte den Himmel gar verscherzen.

Die große Schaar, welche zur Zeit des Johannes noch nicht als vollzählig zu denken ist, begreift eine unermeßliche Zahl von Erstlingen aus dem ganzen Menschengeschlecht, welche in dieser Welt unter allerlei Jammer, Noth und Elend ihren Lebensgang gemacht haben und des Leidenssinnes Jesu theilhaftig geworden sind, so daß sie bei jeder Gelegenheit gegen das wallende Feuer ihrer Natur kraft des im Glauben angezogenen

Digitized by Google

Geistes Jesu den Sieg erlangten und so in den Lauf ihres Meisters eingiengen, die, wenn sie auch sich irgendwie befleckt hatten, gleich wieder sich reinigen ließen im Blute des Lämmleins und sich im Geistessinn erneuerten.

Johannes sieht hier durch den Geist der Weissagung im voraus an dem Ort der Seligkeit Alle, welche in der ganzen Trübsalszeit dieser Welt bis zur zweiten Erscheinung Christi zum Glauben an ihn kommen und in diesem Glauben überwinden. Sie sind, bis sie zum Ziel der Auferstehung gelangen, mit weißen Kleidern angethan (Zeichen der durch Christum erlangten Unschuld), haben ein Lichtskleid und zum Zeichen ihres Sieges und Gehorsams gegen das Evangelium Palmen in den Händen. Mehr leidend als wirkend hatten sie oft über sich selbst gesiegt.

10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm.

Sie geben Gott und dem Lämmlein die Ehre für ihre Errettung und freuen sich der empfangenen Gnade, durch welche sie kraft des Bundesblutes neue, gereinigte und geheiligte Gottesmenschen geworden sind. Sie erkennen es tief und dankbar, daß es ihnen nur in dieser Bluteskraft gelungen ist, zu überwinden, und schreiben ihr Heil allein ihrem Gott und dem Lamm zu.

11. Und alle Engel stunden um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht und beteten Gott an,

12. Und sprachen: Amen, Lob, und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke, sei unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dieser Lobpreisung folgt die Anbetung Gottes, von Seiten der ganzen herrlichen Umgebung des Throns.

Was wird das für eine selige Versammlung sein!

Digitized by Google

Was die große Schaar mit heftiger Bewegung ausgesprochen hat, bestätigen Engel, Aelteste und die vier Thiere mit freudigem Bekenntniß durch einen siebenfachen Lobspruch und bekräftigen noch weiter, daß keinem unter ihnen die Ehre ihrer Ueberwindung zukomme, sondern Alle haben ihre Errettung, ihr Heil ganz allein ihrem Gott und dem Lamme zu danken. Darum frohlocken sie über dem edlen Segen des Kreuzes- und Opfertodes Jesu. Diese Gesinnung ist der Geist des Reiches Gottes, ohne welchen Niemand vor dem Throne Gottes erscheinen kann, wie die Selbstsucht der Geist der Hölle ist. Gott und Christo allein die Ehre! ist die Losung des Himmels. Wer diese nicht von Herzen sagen kann, gehört nicht dahin.

Der Lobspruch geht nicht allein auf das Vergangene und Gegenwärtige, sondern auch auf das Zukünftige, wie solches durch die sieben Trompeten nach und nach entwickelt und dargestellt wird.

13. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie kommen?

Weißt du, wer sie sind? Diese Frage ist ein geschickter Handgriff, womit der Aelteste dem Johannes beizukommen weiß, indem er ihm die Zunge lüpft. Johannes hatte nämlich nicht gefragt, aber doch Auskunft gewünscht. Ob wohl unser Urvater Adam dieser Aelteste war? Nicht unwahrscheinlich.

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißest's. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes.

Johannes gesteht seine Unwissenheit, äußert aber

Digitized by Google

auch ehrerbietig sein zutrauensvolles Verlangen nach Belehrung.

Sie sind gekommen nicht aus Wollüsten und Ergötzlichkeiten der Welt, nicht aus Erdenglück und guten Tagen, nicht aus Reichthum und Ehre, oder Gewalt und Pracht, sondern sie sind aus der großen Drangsal gekommen. Das ist alle Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht hat, und der gesamte Jammer, darein das menschliche Geschlecht durch den Fall Adams, des Erzältesten, gerathen ist, allerlei Trübsal Leibes und der Seele, allerlei Noth und Gefahr. Aber es hat ihnen nichts geschadet; sie haben Alles weislich erduldet, die Kreuzeswege Christi erwählt, mit dem Volk Gottes Ungemach erlitten, und sind dadurch bewährt und veredelt worden. Die Sünde ist ihnen angeboren, durch Sünde haben sie sich befleckt; aber sie haben an den Gekreuzigten geglaubt, und durch sein Blut haben sie die Sünde besiegt. In diesem Blut haben sie sich gereinigt. Sie würden aber die reinigende und heiligende Kraft desselben nicht erfahren haben, wenn sie nicht auf sein Wort im Glauben an den Opfertod zu ihm als dem wirksamen Hohepriester der Sünder gekommen wären mit Gebet und Flehen. Unter ihren mannigfachen Leiden sind ihre Seelen, wenn sich das Lebensrad entzünden wollte, in das Lämmleinsblut ersunken, und dieses hat die Eigenschaft, das menschliche Naturleben zu besiegen und zu ertödten, das Geistesleben aber zu stärken und auszugebären. Hieran nahm auch der im Dulden und Leiden geübte Demüthigungsleib Antheil, welchen jene Seelen in keiner Weise beflecken oder verderben wollten; sie stellten ihn vielmehr in den Dienst des Geistes, und heiligten Leib und Seele als ein Gott wohlgefälliges Opfer. Leiden, Dulden, Verleugnen, das Natürliche ins Göttliche verwandeln lassen, für Fleisch Geist

Digitized by Google

anziehen, die niedrigen Lüste ablegen, und dem Geistesgelüsten nach Freiheit Raum machen: dazu hatten sie in dieser Welt reichliche Veranlassung, und die Gelegenheiten benützend gelangten sie zu einer Uebung. Das Gesetz des Geistes hat sie frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes. Die Liebe Gottes ist in ihr Herz ausgegossen worden durch den heiligen Geist, so daß keine Trübsal, keine Angst, keine Verfolgung, keine Lebensgefahr, keine Kreatur, kein Tod sie scheiden konnte von dieser Liebe Gottes in Christo Jesu. In besonderem Sinne mögen wir unter der großen Trübsal auch die letzte antichristliche Zeit verstehen, in welcher die Noth auf das Höchste steigen wird. Da gehen die Wasser der Trübsal hoch, so daß die Kinder Gottes nur durch Gottes Macht können bewahrt werden.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

Darum, weil sie bußfertig an den Gekreuzigten geglaubt haben und so auch durch sein Blut gewaschen worden sind von ihren Sünden, weil sie sich an den Kreuzeswegen nicht geärgert, vielmehr unter den täglichen Uebungen den Leidenssinn ihres Herrn angezogen und ihren Augen seine Wege haben wohlgefallen lassen, darum sind vor dem Stuhl Gottes, dürfen sich an diesem heiligen Ort aufhalten, im Lichte seiner Gegenwart und Herrlichkeit wohnen. So werden sie im Stande sein, ihn, ihren Gott, immer vollkommener kennen zu lernen. Ihre Seligkeit wird immer größer werden, weil Gott durch Christum sich immer mehr ihnen offenbaren, sich selbst immer völliger ihnen mittheilen wird bis zu ihrer herrlichen Vollendung. Im edeln Reinelement, darin sie sind, ist lauter Harmonie, Freude die Fülle und liebliches Wesen.

Digitized by Google

16. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze.

Ihr Hunger und Durst nach Wahrheit und Gerechtigkeit wird seine vollkommene Stillung und Sättigung finden. Keine Anfechtungshitze, die im Erdenleben oft auf ihnen lastete, auch kein leiblicher Mangel, keine Folge der Armuth, keine Entbehrung, die hienieden ihnen aufgelegen, wird sie hinfort stören.

17. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Das Lämmlein, welchem sie unter allerlei Druck auf der Kreuzesbahn hienieden nachgefolgt sind, wird ihnen Alles mittheilen, was zu ihrer völligen Belebung, zum Eingehen in das Reich des wahren Lebens, zur Vollendung helfen, sie der ersten Auferstehung entgegenführen wird.

Für die Thränen, welche sie in der mannigfaltigen Hitze des Erdenlebens geweint, wird ein reichlicher Ersatz gewährt.

O wie wird da die sanfte, väterliche Hand Gottes denen so wohl thun, die vorher nicht nur aus Traurigkeit geweint, sondern auch wegen mancher Hitze viel Schweißzähren vergossen haben. Wie selig ist diese Schaar! Wie hat man's da so gut!

Das müsse uns, die wir noch im Thränenthal wandern, mit Leidensmuth stärken, damit wir zu dieser seligen Schaar gelangen. Mancher bildet sich vielleicht mehr ein, ist aber nicht leidend genug, und kommt also nicht zu diesen Edeln. Ein Anderer wagt es nicht, diese Hoffnung zu hegen, weil er Mangel am Geduld- und Leidenssinn fühlt, und gelangt doch dazu.

Digitized by Google

Ehe wir das Kapitel schließen, machen wir noch einige den Inhalt desselben betreffende Anmerkungen.

Wir glauben an einen starken Einfluß der vollendeten Gemeinde auf die unvollendete, des unsichtbaren Reiches auf das sichtbare. Die Vollendeten vergessen ihre Pilgerbrüder auf der Welt nicht.

Man kann die Kräfte der unsichtbaren Welt, sowohl der Lichtwelt als der finstern Welt erfahren. Wir wissen, daß sich beide durch den Menschen offenbaren, in ihm und durch ihn wirken wollen.

Die streitenden Glieder auf Erden haben von der triumphirenden Gemeinde etwas zu genießen. Es ist dieser nicht gleichgiltig, wie es hienieden zugeht, namentlich in Zeiten der Noth und Trübsal.

Knechte Gottes bedürfen wegen ihrer besondern Leiden und Versuchungen der speziellen Bewahrung Gottes; aber auch andere theure Seelen sind im Andenken Gottes und der vollendeten, für sie betenden Gemeinde. Es ist ein Fehler, daß wir nicht in einer näheren Bekanntschaft mit der unsichtbaren Welt stehen. Denn eine solche Bekanntschaft zieht von der Erde weg und macht das Abscheiden aus dieser in jene Welt nicht so schwer. Wenn auch ein mit dem Unsichtbaren sich beschäftigender Mensch eine Zeit lang als Erdenbürger weniger brauchbar wäre, so hätte das nichts zu sagen. Nachher wäre er in der Hauptsache desto brauchbarer. Wenn die heil. Offenbarung auch nur den Nutzen hätte, daß sie uns in das Unsichtbare einführt, so wäre schon das ein großer Gewinn. Wer in der Ewigkeit sein Vaterland hat, der denkt, redet und wirkt ewige Dinge.

Digitized by Google

Das achte Kapitel

beschreibt, was Johannes bei Eröffnung des siebenten Siegels, des wichtigsten, womit das ganze Buch aufgethan ist, gesehen hat, nämlich die großen Anstalten, die der Herr im Reiche des Lichts macht, um das Reich der Finsterniß einzuschränken und endlich ganz zu vertilgen.

1. Und da es das siebente Siegel aufthät, ward eine Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde.

Dieses stille Warten des Himmels auf das, was Christus jetzt verfügen werde, deutet die Wichtigkeit dessen an, was jetzt geschehen sollte. Die Stille geht dem Schall der Posaune voran und soll diesem zur Vorbereitung dienen.

2. Und ich sahe sieben Engel, die da traten vor Gott; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

„Und ich sahe sieben Engel" — die sieben Erzengel, welche zunächst vor dem Thron stehen, um die Befehle Gottes und Jesu zu erwarten und mit den ihnen untergeordneten Engelschaaren zu vollziehen.

In das siebente Siegel gehören die 7 Trompeten, gleichwie in die Trompete des siebenten Engels, und zwar ziemlich weit in dieselbe hinein, die 7 Schaalen gehören.

Die Posaunen sind neue, den Engeln von Jesu gegebene Werkzeuge kräftiger Wirksamkeit. Dadurch werden die Grundkräfte des Höllenreichs und des Abgrunds erregt und herausgereizt, daß sich rüsten die bösen Geister und ihre ganze Macht und Gewalt entwickeln, aber sofort zu Schanden werden gegenüber dem Allerhöchsten, der sie rechtlich überwunden hat und überwindet.

Es gehört in den großen Plan Gottes hinein, daß sich das Böse und das Gute herausstelle und entfalte,

Digitized by Google

damit der Sieg des Lichts und Lebens über Finsterniß und Tod desto offenbarer werde. Das Böse ist Ursache, daß das Gute siegt.

Eine Nutzanwendung für den einzelnen Christen ist: Viele Seelen ärgern sich daran, daß sie von der Sünde immer und abermals wieder versucht werden, nachdem sie dieselbe schon oft besiegt haben. Das Böse muß das Gute zum Wachsthum treiben. Jeder muß für seine Person in Jesu Geistes- und Bluteskraft den Teufel überwinden. Gott kann diesem aber nicht zulassen, Alles auf einmal gegen uns zu versuchen, weil wir sonst über Vermögen versucht würden. Wie nun der Mensch an Geist und Kraft zunimmt, so darf ihn auch der Teufel verhältnißmäßig stärker versuchen. So ist endlich und nach und nach ein völliger Sieg über den Feind möglich. Das ist nach den Rechten der Heiligkeit Gottes. Eben darum mag ein Versuchter an der wiederkehrenden und stärkeren Versuchung sein Wachsthum erkennen, aber ja immer wachsamer, demüthiger und betender werden, und nicht bloß die Kräfte des Geistes, die er hat, wohl anwenden, sondern um ein größeres Maß derselben ringender anhalten. Man hüte sich im Gebet ja vor aller Prahlerei und Herausforderung, und bete in tiefer Demuth. Denn wer prahlerisch betet oder redet, der trompetet Sieg. Dann machen sich über diesen Stolzen mehr Feinde auf, als er besiegen kann, und Gott läßt es geschehen, daß er gedemüthigt werde.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat bei den Altar, und hatte ein gülden Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den güldenen Altar vor dem Stuhl.

Das Räuchwerk — das sind die vereinigten Gebete der Engel und der Heiligen, nicht um Nachsicht und Aufschub,

Digitized by Google

sondern um Ausführung und Vollendung der Rathschlüsse Gottes, nach dem Willen und Wohlgefallen Jesu, durch dessen Fürbitte jene Gebete erst wirksam werden. Er macht sie dem Vater angenehm.

Die Engel sind Mitknechte, aber nicht Mittler der Heiligen.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor Gott.

Unter den Heiligen sind die im Himmel und auf Erden verstanden.

Viele der Christen unserer Zeit geben keinen Beitrag zu dem Räuchwerk; denn sie wünschen, der Herr möchte noch lange nicht kommen, und ihre Häuser möchten währen immerdar. Wahre Kinder Gottes haben das Gefühl, daß der Herr nahe ist, und die Zustände der Welt geben ihnen Anhaltspunkte genug dafür. Diese beten, daß der Plan Gottes bald ausgeführt werden möchte. Sie eilen und warten. Die Fürbitte Jesu vereinigt sich mit dem Gebet der Seinigen.

Wir fragen uns selbst: Betest du so, daß dein Gebet auch in's Andenken vor Gott kommen kann?

5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und schüttet's auf die Erde. Und da geschahen Stimmen, und Donner, und Blitze, und Erdbebung.

Das Gebet Jesu und seiner Heiligen wird erhört und ist wirksam zur Ausführung der göttlichen Strafgerichte, die nun über die Erde ergehen sollten, also zum Kommen des Reiches Gottes. Von dem Feuer des Altars wird das Räuchwerk angezündet, und von demselben Feuer rührt auch dasjenige her, was auf Erden erfolgt zur Rache über die böse Welt.

Das Donnerwetter und Erdbeben muß erschrecklich sein.

Digitized by Google

Die heilige und herrliche Macht Gottes offenbart sich in der Erfüllung seines Rathschlusses durch Christum, unter Mitwirkung des Gebets der Seinigen.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

Die Engel rüsteten sich alle zugleich, damit ein Jeder bereit sei, wenn in diesem zusammenhängenden Werk die Ordnung an ihn käme, den Willen Jesu zu vollziehen. Mit dem Posaunen wird das Zeichen zum Beginn der Strafgerichte über die Welt gegeben. Es geht schwer her, bis die Scheidung und Auseinandersetzung des Guten und Bösen geschehen kann. Gott handelt hierin nach seinem vollkommenen Willen. Seine Zeit muß erfüllt sein. Er weiß, wann seine Erstlinge vollzählig ausgeboren und so viele Menschen geboren sind, als er wollte geboren werden lassen. Bei der zweiten Zukunft Jesu erfolgt schon eine merkliche Scheidung; völlig und ganz aber wird sie werden bei seinem dritten Kommen zum allgemeinen Weltgericht.

Für alle Menschen ist Jesus gestorben, für alle hat er den Tod geschmeckt, für alle hat er gesiegt. Wer an ihn glaubt, den zieht er zu sich und hilft ihm auch in seiner Person Alles besiegen, damit er ein Kind Gottes, ein Erstling, selig und herrlich werde. Wer nicht glaubt, fällt in die Verdammniß, nicht weil er ein sündhafter Mensch war, sondern weil er nicht an den Sohn glaubte, welcher erschienen ist, das Verlorene zu suchen und die Menschen zu erlösen. Glaubt ein solcher einst unter den Gerichten der Ewigkeit, so sinkt er in's Gottes-Erbarmen und wird gerettet, also auch selig.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget, und fiel auf

Digitized by Google

die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der andere Engel posaunete. Und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Kreaturen im Meer starben, und das dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiel ein großer Stern vom Himmel; der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme, und über die Wasserbrunnen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.

12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichen.

Gelehrte und geschichtskundige Forscher und Ausleger der heiligen Offenbarung haben Ereignisse in den früheren Jahrhunderten gefunden, worin sie die Erfüllung derjenigen Strafen, Heimsuchungen und Züchtigungen erkannten, welche uns im 8. Kapitel verkündigt werden. Sie halten also das, was die einzelnen der sechs Trompeten bewirken, für bereits erfüllt.

Es mag wohl sein, daß eine solche Erfüllung zu den von ihnen angegebenen Zeiten geschehen ist, d. h. daß Ereignisse stattgefunden haben, welche den im 8. Kap. angegebenen gleich sehen, wenigstens viel Aehnlichkeit haben, je nachdem man die Bilder deutet. Nur entsteht die Frage, ob dergleichen Fälle nur damals vorgekommen,

Digitized by Google

und ob jene Ereignisse es allein sind, welche die Posaunen in Aussicht gestellt haben.

Können wir die Zeit nicht bestimmen, zu welcher das sich austragen wird, was künftig ist, so dürfte es auch sehr gewagt sein, zu sagen: das, was die erste, zweite ꝛc. Posaune wirkt, ist zu der und der Zeit, in diesem und jenem geschichtlichen Akt völlig erfüllt und kann sich künftig nicht mehr wiederholen. Wir getrauen uns nicht, dieses so bestimmt auszusprechen; denn gleiche und ähnliche Erscheinungen, Naturunordnungen, Kriege, Verheerungen, Erschütterungen ꝛc., wie sie in der Vergangenheit vorkamen, sind auch zu anderen Zeiten bis heute über die Welt ergangen und mögen künftig weiter vorkommen. Ohne also den Gelehrten irgend zu nahe zu treten, finden wir nicht Grund genug für ihre einschränkende Erklärung, und nehmen einfach an, die Posaunen können öfters und zu verschiedenen Zeiten mit dem angegebenen Erfolg geblasen worden sein und geblasen werden. Wie viel von diesen Wirkungen der Posaunen eigentlich, und wie viel bildlich zu nehmen sei, ist schwer zu bestimmen. Die Zeit wird Aufschlüsse geben. Mit prophetischen Sachen muß man sehr bescheiden und vorsichtig umgehen.

Wir finden vom 7—12. Vers allerlei Strafgerichte Gottes. Er kann den Segen der Natur geben und entziehen, die Erde und die darauf wohnen auf verschiedene Weise heimsuchen, durch Hagel, Feuer, Wasser, Sturm, Gewitter, Trockenheit, Hitze, Kälte ꝛc. Mit dem Verhalten der Menschen hängen die Gerichte häufig zusammen. und daß das finstere Reich unter Gottes Zulassung dabei sehr betheiligt ist, läßt sich fühlen und merken.

Gegenwärtig gibt es freilich Viele, die alle Natur- und Elementar-Ereignisse als zufällig ansehen oder aus allgemeinen Gesetzen erklären. Von einer göttlichen Re-

Digitized by Google

gierung, die sich im Ganzen und Einzelnen ausspricht, davon, daß Alles, was in der Natur, in den Elementen vorgeht, von Gott abhängig sei, wollen sie nichts wissen; satanische Einwirkungen geben sie ohnehin nicht zu: sie sind viel zu aufgeklärt, einen Teufel oder eine Hölle zu glauben.

13. Und ich sahe, und hörete einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der dreien Engel, die noch posaunen sollen.

Wichtiger als die vier ersten sind die drei folgenden Posaunen. Auf diese will der Engel (besser: Adler), den Johannes sah, aufmerksam machen. Die drei weiteren Gerichte Gottes werden als besonders groß und furchtbar bezeichnet; und dieses sind sie auch, weil sie Verwirrung, Verführung und Elend der Seelen mit sich führen, weil sie hauptsächlich darin bestehen, daß dem Reich der Finsterniß eine neue Macht über die Menschen eingeräumt wird.

Das neunte Kapitel.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

Ein Engel der Gerechtigkeit, ähnlich dem, der die Erstgeburt in Aegypten schlug, erhält den Schlüssel zum Abgrund. Satan will die Gewalten da unten mit denjenigen, die in der Luft, in der Finsterniß dieser Welt herrschen, vereinigen und so seine ganze Macht zusammenziehen. Das wird ihm von Gott zugelassen, damit

Digitized by Google

er nach völliger Entfaltung aller seiner Kräfte rechtmäßig verurtheilt werden kann.

Abgrund — ein Gefängniß oder Aufenthaltsort böser Geister, eine abscheuliche Weite und entsetzliche Tiefe, ein Ort, der, wie er selbst finster ist, auch finstere Einwohner hat, ohne Zweifel beherrscht von einem der vornehmsten bösen Engel. Man vermuthet, der Abgrund befinde sich in dem Mittelpunkt der Erde.

2. Und er thät den Brunnen des Abgrunds auf. Und es gieng auf ein Rauch aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnen.

Wir erkennen hier, was für eine Beschaffenheit es mit dem Abgrund hat, und wie die darin hausenden Geister, Feinde des Lichtes und der Sonne, nur die Finsterniß zum Element erwählt haben. Sie wollen deßwegen mit ihrem abscheulichen Rauch die ihnen widerwärtige Sonne verdunkeln und auch der Erde das Licht nehmen, welches sie selbst nicht ertragen können. Uebrigens ist dieser die Sonne verdunkelnde Rauch ein ganz angemessenes Symbol der großen Macht finsterer Geister, durch welche auch zu unserer Zeit das Licht der Wahrheit vor den inneren Augen der Menschen verhüllt wird.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpionen Macht auf Erden haben.

Heuschrecken sind ein bekanntes Bild eines feindseligen, verderblichen Heeres, hier eines schädlichen Heeres finsterer Dämonen. Daß der Abgrundsfürst ein Erzzauberer und ein Lehrmeister aller finstern Kunststücke sei, läßt sich denken. Nicht unwahrscheinlich sind auch jene ägyptischen Zauberer zu Moses Zeiten seine Schün

Digitized by Google

ler gewesen. Und jetzt, nachdem er Luft bekommen, will er seine Macht auf der Erde zeigen.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen.

Es wird hier eine von Jesu bestimmte Einschränkung der Wirksamkeit dieser losgelassenen, aus dem Abgrund aufsteigenden Geister angedeutet. Sie mögen die angegebene Gestalt angenommen haben, nach Art der Skorpionen die Menschen zu plagen, welchen das Siegel Gottes fehlt.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang; und ihre Qual war wie eine Qual von Skorpion, wenn er einen Menschen hauet.

6. Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen.

Dadurch wird die Größe der Strafe angedeutet; denn der Tod wäre den Menschen lieber gewesen, welche dieser Qual preisgegeben waren. Diese Qual ihrer Seelen, mit körperlichen Schmerzen verbunden, entleidete ihnen das Leben.

7. Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Antlitz gleich der Menschen Antlitz.

Die Gestalten der Heuschrecken sind ähnlich Rossen, was vielleicht auch auf Geschwindigkeit hindeutet.

Johannes beschreibt ohne Zweifel hier und in dem Folgenden die im Gesicht ihm vorgestellte Gestalt nur durch Vergleichungen und Aehnlichkeiten. Ohne Zweifel

Digitized by Google

hängt die Gestalt der Dämonen mit ihrer geistigen Beschaffenheit zusammen und bezeichnet diese symbolisch.

8. Und hatten Haar wie Weiberhaar, und ihre Zähne waren wie der Löwen.
9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer; und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen.
10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünf Monden lang.

Eine ähnliche so zusammengesetzte Gestalt, wie die von V. 7. an beschriebene, findet sich in der sichtbaren Natur nicht. Man wird also zur Annahme einer bloß symbolischen Gestalt genöthigt sein. Daraus ergibt sich die Annahme, dem Johannes sei ein Heer von Dämonen im Bilde gezeigt worden. Von V. 1—10. kommen Beschreibungen vor, bei welchen es sich fragt, ob sie ganz oder theilweise uneigentlich (symbolisch) zu fassen seien, und wie viel buchstäblich davon zu nehmen sei. Letzteres hat besondere Schwierigkeiten. So viel ist gewiß: der Abgrund ist wohl zu unterscheiden von der Hölle, dem Hades, dem unterirdischen Aufenthaltsort abgeschiedener, mehr oder weniger unseliger Menschenseelen. Er ist die ebenfalls unterirdische finstere Behausung der Dämonen, worin sie in Ketten der Finsterniß ihrem Endgericht entgegenharren. Aus diesem Abgrund werden diese finsteren feindlichen Geister nach Gottes Ermessen hin und wieder entlassen und richten dann auf Erden große Verheerungen an, zeigen sich wohl auch bald in dieser, bald in jener Gestalt, in welcher ihr Inneres herausgekehrt und abgezeichnet ist.

Einen solchen Ausfall dieser Dämonen des Abgrunds finden wir in jenen Versen beschrieben.

Digitized by Google

11. Und hatten über sich einen König, einen Engel aus dem Abgrund, deß Name heißt auf hebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den Namen Apollyon.

Ihr König ist der Engel des Abgrunds. Darunter ist ein höherer, böser Engel zu verstehen, dem die Geister des Abgrunds untergeordnet sind. Im Reiche der Finsterniß gibt es verschiedene Fürsten und Gewaltige. Jener Engel des Abgrunds ist nicht der Teufel — denn er selbst wird kein Engel genannt — sondern es ist eine andere abgefallene, vornehme Kreatur.

Der Name Abaddon und Apollyon bedeutet Verderber, das Gegentheil des Namens Jesu. Der dämonische Einfluß zeigt sich namentlich auch in Kriegen, sonst könnte man nicht begreifen, wie die Menschen einander so vorsätzlich und gefliſſentlich beschädigen und umbringen können.

12. Ein Weh ist dahin, siehe, es kommen noch zwei Weh nach dem.

Das erste Weh ist vorüber. Es wird damit gesagt, daß erst nach Hingang des ersten Weh das zweite anfange, nach dessen Hingang das dritte.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken des güldenen Altars vor Gott.

Mit der sechsten Posaune eröffnet sich das zweite Weh.

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Wasserstrom Euphrat.

Vier mächtige, böse Engel, die zuvor in einem Zustand der Gebundenheit und Unthätigkeit, und zwar an einem bestimmten Ort sich befanden, Werkzeuge der strafenden Gerechtigkeit Gottes.

Digitized by Google

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monden, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

Das Gericht, welches ausgeführt wird, ist so sehr von Gottes Verfügung abhängig, daß es keine Minute bälder anfängt, als er will. Es kann uns sehr beruhigen, wenn wir hier sehen, wie Gott auch bei den Gerichten so sorgfältig ist, und Alles in der Welt so pünktlich regiert, daß kein Gericht ohne ihn und seinen Willen und nur zu seiner Stunde einbrechen kann. Die Engel wurden los und also in den Stand gesetzt, mit ihren Heeren finsterer Dämonen gegen die Menschen auszuziehen.

Die Art des Todes so vieler Menschen ist nicht angegeben.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend; und ich hörete ihre Zahl.

Die unter der Anführung jener vier Engel feindlich gegen die Menschen ausziehenden Heere von Dämonen erschienen dem Johannes wie Kriegsheere zu Pferd.

Aus der ungeheuren Zahl erkennt man die von der heiligen Schrift bezeugte große Macht und Herrschaft des Teufels, als des Obersten über sie alle.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesichte, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige, und gelbe, und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse, wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde gieng Feuer und Rauch und Schwefel.

Die Gestalt, das Auftreten, die verderbliche Wirksamkeit, die Macht und Zuversicht dieser Dämonen bei ihrem Ausgehen gegen die Menschen wird hier bildlich beschrieben.

Digitized by Google

18. Von diesen dreien ward ertödtet das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde gieng.

Von diesen drei Plagen, nämlich Feuer, Rauch, Schwefel, ward ertödtet das dritte Theil der Menschen. Diese drei sind Bild einer dreifachen dämonischen Wirksamkeit in den Menschen.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thäten sie Schaden.

Richtiger ist zu lesen: Denn jener Rosse Macht ist in ihrem Munde und in ihren Schweifen; denn ihre Schweife sind den Schlangen ähnlich und haben Köpfe, und mit denselbigen beschädigen sie.

Eine besondere Art von Dämonen wird auch hier ausgedrückt.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch Buße thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel, und die güldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können.

21. Die auch nicht Buße thäten für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Bei allen Strafen und Gerichten liegt die Liebesabsicht Gottes zu Grunde, daß sich die Menschen bessern, ihren Sinn ändern sollen. Zu allen Zeiten ist der Zweck nur an einem kleinen Theil der Gestraften erreicht worden; ja Viele haben sich weiter von Gott entfernt, sind härter und frecher geworden. So auch hier.

Schon um das Jahr 500 fieng man in der Kirche Christi an, Bilder zu verehren, und die Bilder wurden bald zu Götzen. Im 9. Jahrhundert ist in der griechischen

Digitized by Google

und abendländischen Kirche der Bilderdienst herrschend geworden.

Man sieht hier auch, daß das zweite Weh vorzüglich auf die Christen geht. Denn nur sie, welche das Evangelium hatten, machten sich durch Götzendienst eines so besonders schweren Gerichts schuldig.

Auch in anderer Hinsicht gibt es in der Christenheit nur allzuviele Götzen, von deren Verehrung sie nicht abläßt; Gold und Silber, Geld und Gut nehmen die Herzen ein, und bilden Anbetungsgegenstände, ebenso Stein und Holz, Häuser und Wohnungen, worin sich Luxus, Verschwendung und übertriebene Bequemlichkeit und Pracht ausspricht. Zum Teufelsdienst gehören dann noch viele Dinge, woran die Menschen hängen und sich vergnügen, und der Fleischesdienst wird ohnehin in tausenderlei Weise so frech getrieben, daß die armen Menschen immer unfähiger werden, ihre Bestimmung zu begreifen und Buße zu thun.

Auch unter den Gläubigen gibt es noch Götzen, und dem Weltgeist haben Viele noch nicht ganz gekündigt. Herzliches Erbarmen, Mitleiden, Menschenfreundlichkeit, Gütigkeit, Glauben, Sanftmuth, Keuschheit, Kreaturenlosigkeit, Priestersinn und andere Jesu ähnlich machende Tugenden mangeln sehr häufig unter den Frommen; daher auch hier Sinnesänderung sehr nöthig ist.

Das zehnte Kapitel.

1. Und ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herabkommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler.

Die Weissagung von der letzten Posaune, als der

Digitized by Google

allerwichtigsten, wird vorbereitet und ihre erfreuliche Bedeutung im Voraus angegeben.

Wolke ist mit Beziehung auf 2 Mos. 3, 21. Symbol der besonders sein auserwähltes Volk schützenden Macht des Herrn. Durch den Regenbogen, das liebliche Zeichen der Gnade Gottes in dem Versöhner, wird das ganze Auftreten des Engels ein wohlthuendes, das eines Friedensboten, welcher damit tröstet, daß Gott nach vielen Gerichten die Welt bald in Gnaden heimsuchen wolle mit dem Geschenk seines herrlichen Reiches. Wir finden hier eine Darstellung der Macht, Gnade, Wahrheit und Standhaftigkeit Christi und seiner die göttlichen Verheißungen unfehlbar erfüllenden Treue.

Dem Engel wird ein Antlitz „wie die Sonne" zugeschrieben. Wir erinnern uns da der Stelle: Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne. Das schreibt sich von dem Herrn Jesu her, von welchem wir wissen: Sein Gesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Macht.

2. Und er hatte in seiner rechten Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde.

Büchlein — ein Symbol davon, daß nun dem Johannes und durch ihn der Gemeinde eine neue Eröffnung über den verborgenen Rathschluß Gottes mitgetheilt werden sollte. Es enthält nach dem 11. Vers Alles, was dem Johannes, nachdem er das Büchlein empfangen und gegessen, noch über Völker von allerlei Abstammung und Sprache, und über Könige und Reiche zu weissagen befohlen war.

Die majestätische Stellung des Engels dient zum Zeichen der Herrschaft Gottes und Christi über die ganze Erde, als den Schauplatz der Ausführung des göttlichen

Digitized by Google

Rathschlusses und der unfehlbaren Erfüllung der göttlichen Weissagungen.

Die Größe, die Ausdehnungs- und Zusammenziehungsfähigkeit des Engels wird auch eine Eigenschaft der zur Vollendung gekommenen Menschen sein. Sie werden das Kleinste und das Größte durchdringen können.

3. Und er schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

Was der Engel so laut ausrief, das wird im 6. und 7. Vers gesagt. Der Engel mit seinem Schwur und die Rede der Donner werden von Johannes zugleich gehört.

Durch die sieben Donner verkündigen die sieben Geister Gottes den erschaffenen Geistern auf unterschiedliche Weise den heiligen Rathschluß und Willen Gottes, wie und wann es ihm gefällt. Die Stimmen gehen vom Thron aus; denn das, was sie kund gethan haben, konnte dem Johannes nur derjenige sagen, der auf dem Thron sitzt.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet, wollte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versiegle, was die sieben Donner geredet haben; dieselbigen schreibe nicht.

Dem ausdrücklichen Befehl Christi zufolge durfte Johannes das, was ihm durch die sieben Donner gesagt wurde, nicht schreiben, weil nach der Absicht des Herrn sein Tag kommen soll, wie ein Dieb in der Nacht. Für uns soll eine genauere Bestimmung der Zeit der Vollendung versiegelt oder verborgen sein. Darum sollen und wollen wir nicht grübeln. Möglich, daß nach Dan. 12, 4—9. dieselbe zur letzten Zeit uns aufgeschlossen wird, aber nicht durch bloße Berechnung

Digitized by Google

der Zeitzahlen, sondern durch eine besondere neue Offenbarung von oben, welcher wir ganz gewiß sein müßten.

Indessen dürfen wir vor den Stimmen der Donner nicht erschrecken, wenn wir allezeit Jesu Wort und Stimme gerne hören und darnach handeln.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, hub seine Hand auf gen Himmel,

6. Und schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr sein soll.

Der Schwur des Engels zeigt, daß die Erfüllung der Weissagungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums als das Allergewisseste zu betrachten sei.

Die Schöpfung aller Dinge ist der unumstößliche Grund ihrer gänzlichen Abhängigkeit von Gott und seinem Rathschluß, und zwar auch in Hinsicht auf die Zeiten, in welchen Geringeres oder Größeres mit ihnen geschehen soll.

Es wird keine Zeit mehr dauern. Die Länge dieses Zeitraums ist unbekannt. Auch hier wollen wir uns einfach bescheiden, und nicht grübeln.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das Geheimniß Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

Die siebente Posaune wird als die entscheidende, und ihre Zeit als die Zeit der Vollendung bezeichnet, als die Zeit der Erfüllung des Geheimnisses Gottes. wie er dasselbe als eine gute Botschaft kund gethan (evangelisirt) hat. Diese ergeht zum Trost der Gläubigen als eine Versicherung, daß der verheißene Segen, das nach Christi Wiederkunft zu errichtende Reich des Friedens, zu seiner Zeit gewiß kommen werde, obgleich

Digitized by Google

so manches Andere und Traurige in der Offenbarung zu lesen ist. Darum ergeht jene Versicherung auch vor der siebenten Posaune, welche zuerst noch so großes Elend, nämlich das dritte Weh in sich schließt. So lange das dritte Weh hienieden währt, ist Gottes Geheimniß nicht ganz vollendet, und der englische Schwur ist eigentlich als Trost für die unter dem dritten Weh bekümmerten Heiligen anzusehen.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden und sagen: Gehe hin, nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet.

9. Und ich gieng hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin und verschling's; und es wird dich im Bauch grimmen; aber in deinem Munde wird's süße sein wie Honig.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang's; und es war süße in meinem Munde, wie Honig, und da ich's gegessen hatte, grimmete mich's im Bauch.

Das Nehmen und Essen des Büchleins bedeutet die Verordnung zum Amt eines Propheten. Johannes ißt das Büchlein, das ihm der Engel gerne dazu gegeben hatte. Er soll es ganz in sein Wesen verwandeln. Das sind die rechten Knechte Gottes, die es so vermöge ihrer starken Glaubensbegierde mit der von ihnen gehörten, gelesenen und erlernten Wahrheit halten. Wer Weisfagung und Gaben empfängt, freut sich des göttlichen Lichtes. Die Erleuchtung ist anfänglich süß; das Amt eines Propheten führt aber Schmerzen und Leiden mit sich, weil er oft auch Trauriges im Geist erblicken und den Menschen Unangenehmes verkündigen muß.

Digitized by Google

Das Prophetenamt war zu keiner Zeit angenehm für die Natur.

In weiterem Sinn bemerken wir: Wer die Gabe der Weisſagung oder rechten Schrifterklärung hat, der empfängt ſie von Gott und erhält dazu denſelben Geiſt, der die heilige Schrift hat ſchreiben laſſen, und wiederum bekommt er die Gnade, ſein Leben um Gottes willen zu wagen und daran zu ſetzen.

Zeiten der Empfänguiß ſind ſüße Zeiten. Es folgen jedoch Läuterungs-, Reinigungs- und Bewährungszeiten, Scheidungen der geiſtlichen und ſeeliſchen Kräfte, und behufs der Anziehung eines unzerſtörlichen Geiſtleibs allerlei Geburtsſchmerzen, bis ein Gottesmenſch zur Welt geboren iſt. Der Menſch ſoll die Gabe der Weisſagung nicht, ſondern er ſoll nur Gott lauterlich ſuchen. Thut er das, ſo wird er fähig, auch die Gabe zu empfangen, womit er Andern dienen ſoll. Der Becher Joſephs fiel dem Benjamin ungeſucht zu: denn er ſollte Joſephs Knecht ſein, weil er ſein Bruder war. Trachte darnach, ein Bruder Jeſu zu werden durch die Geburt von oben, und ſorge nicht, wie du ſein Knecht werdeſt. Er ſelbſt wird dich dingen und bringen. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen Natur- und Geiſtesgaben.

Was befähigte den Apoſtel Johannes, daß er die Gottmenſchheit Jeſu in ihrer Größe und Herrlichkeit ſo darſtellen konnte, wie wir von ihm leſen? Was anders als die Fülle ſeines Geiſtes, ſein immerwährender Umgang mit Gott, ſeine für Jeſum immer geöffnete Liebes- und Lichtsbegierde. Dasſelbe finden wir bei Paulus in ſeiner Art aus demſelbigen einigen Geiſt.

Wer Jeſum von ganzer Seele liebt und darüber Alles vergißt und verläugnet, um ihm allein zu leben, der macht ihn brünſtig, daß er ſich nicht enthalten kann, dem Liebhaber und Liebling die Fülle ſeiner Herrlichkeit

Digitized by Google

mitzutheilen. Da heißt es, wie der Heiland sagt: Ich habe ihm gegeben und geben können in einem hohen Grade die Herrlichkeit, die mir (nach meiner Menschheit) mein Vater gegeben hat.

Johannes empfieng mehr als Ezechiel. Er empfieng eine wesentliche Erkenntniß vom ganzen All.

Die Gemeinde des Herrn kann nur solche Vorsteher brauchen, welche der heilige Geist setzt. Er setzt aber nur solche, die er bereitet hat. Wer sich selber setzt, ist ein Dieb. Es gibt auch falsche Büchlein und falsche Büchleins-Esser.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

„Abermals" heißt es, weil die alten Propheten von dem gnädigen Rath Gottes mit Israel vielfach geweissagt haben. Die Zeit, in welcher dem Johannes die abermalige Weisfagung aufgetragen wird, ist die der siebenten Posaune unmittelbar vorhergehende, nicht diejenige, da er in Patmos war.

Das elfte Kapitel

handelt von dem neuen Tempel Gottes in Jerusalem, und von den zwei Zeugen, ihrer Wirksamkeit und ihrem Schicksal. Weiter kommt darin die siebente, letzte und wichtigste Posaune vor, durch welche das dritte Weh veranlaßt wird.

1. Und es ward mir ein Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes, und den Altar, und die darinnen anbeten.

Die Propheten mußten nicht bloß mit Worten, son-

Digitized by Google

dern öfters auch durch symbolische Handlungen weissagen. So auch Johannes.

Rohr oder Meßruthe — einem Stabe ähnlich. Die Stimme, die sprach, ist die Stimme Christi. Der Tempel kann kein anderer sein, als der vom Propheten Ezechiel Kap. 40—48 beschriebene, welchen eine bestimmte, auserwählte Anzahl von Israeliten unter der Anleitung der zwei Zeugen in Jerusalem baut oder bauen lassen wird. Denn wenn die siebzigste Woche ihren Anfang nimmt, wird ein namhafter Theil des Volkes Israel (dessen Zahl man auf neun Millionen schätzt) in seinem Lande Palästina, besonders in Jerusalem versammelt sein in Folge einer Ahnung, vielleicht auch in Folge einer Vertreibung aus seinen vorherigen Wohnsitzen.

Das ist nicht von allen Juden zu verstehen; nicht alle werden nach Palästina kommen: sondern es wird eine bestimmte, gemessene Anzahl sein. Manche werden keinen Zug spüren und zurückbleiben; Andere werden das Thier anbeten und das Elend aller dieser Anbeter theilen.

Die Juden, die sich in Jerusalem sammeln, werden nicht zuvor Christen geworden, sondern meist gottesfürchtige, religiöse Israeliten sein, die den Messias erwarten. Sie werden im Tempel ihre gottesdienstliche Weise eine Zeit lang halten und erst nach und nach zur Erkenntniß Gottes und Jesu Christi gelangen. Auch das Opfern wird stattfinden, wie denn Ezech. 43, 13. der Altar beschrieben ist; aber wir dürfen annehmen, es geschehe solches Opfern auf eine dem neuen Bunde, namentlich dem Brief an die Hebräer gemäße Weise.

Es will uns oft befremden, daß es in dieser Beziehung noch so ruhig ist. Einerseits Palästina noch in den Händen der Türken, andererseits noch keine Bewe-

Digitized by Google

gung unter den Juden; ja diese scheinen sich immer fester zu setzen, je mehr sie zu bisher nicht gehabten politischen Rechten gelangen, je mehr ihre Nationalität zu verschwimmen scheint. Es zeigt sich noch kein Trieb, der sie in das Land ihrer Väter zöge.

Dennoch wird die Zeit kommen. Ein alttestamentlicher und ein neutestamentlicher Prophet verkündigen sie. Sie ist gewiß nicht ferne, sondern nahe, ob auch die gegenwärtigen Zustände, der irdische Sinn und der herrschende, sehr verbreitete Unglaube unter Israel wenig Grund zu dieser Hoffnung darzubieten scheint.

Unsere Zeit zeichnet sich durch schnelle Entwicklungen und rasche Aufeinanderfolge der wichtigsten Ereignisse aus. Darum kann in Kurzem Vieles geschehen. Wir wollen uns den Geist schenken lassen, der unabläßig ruft: Komm, Herr Jesu!

2. Aber den innern Chor des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monden.

Das innere Chor oder vielmehr der äußere Vorhof des Tempels, als noch unheilig und nicht zu dem Raum gehörig, soll nicht gemessen werden. An diesem Ort wird der Greuel der Verwüstung stehen. Jene auserwählte Zahl frommer Israeliten wird sich auf das Innere des Tempels beschränken. Wir finden in diesem Vers das Recht, zu schließen, daß in der Mitte jener sieben Jahre, der siebzigsten Woche, (in welcher das Opfern in dem neuen Tempel aufhören wird nach Dan. 9.) antichristliches Volk die Stadt Jerusalem besetzen und dieselbe zweiundvierzig Monate oder drei und ein halb Jahre lang zertreten und entweihen werde. Und gegen dieses werden nun, wie folgt, die zwei Zeugen

Digitized by Google

den Tempel, und die in demselben anbeten, vertheidigen.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen tausend zweihundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken.

Zeugen Jesu waren sie schon vor der Zeit ihres hier bezeichneten Weissagens.

Tausend zweihundert und sechzig Tage oder zweiundvierzig Monate oder drei und ein halb Jahre dauert die Weissagung, während welcher Zeit nach Vers 2 die heilige Stadt von Heiden zertreten wird, und der Vorhof des Tempels von solchen eingenommen zu werden scheint, welche Gott und Christum nicht verehren. Die 1260 Tage begreifen die erste Hälfte jener Jahrwoche. In dieser Zeit werden die beiden Zeugen mehr verborgen wirken, keine Aufsehen machende Wunder verrichten. „Sie sollen weissagen," das heißt hier: sie werden als Propheten mächtig sein nicht allein in Worten, sondern auch in Thaten und namentlich in Strafwundern. Wer diese großen Männer sind, darüber waren die Ansichten zu allen Zeiten verschieden. Bald schloß man auf Henoch und Elias, bald auf Elias und Serubabel, bald auf Moses und Elias. Hinsichtlich der Letzteren ist angeführt worden, daß die Macht, welche die Zeugen offenbaren, ihnen gegeben war, als sie ihre irdische Laufbahn in der Eigenschaft von Gesandten des Herrn endigten. Die heilige Schrift verschweigt die Namen; darum lassen sich bloß Vermuthungen aufstellen. Für uns ist die Sache das Wichtigste und daß wir wissen, sie werden Zeugen Jesu sein, werden die Wahrheit von Jesu Christo, als dem Sohne Gottes, als dem Erben aller Dinge, bezeugen und bekräftigen, werden die Leute ermahnen, Buße zu thun, Gott zu fürchten und ihm die Ehre zu geben.

Digitized by Google

4. Diese sind zwei Oelbäume, und zwo Fackeln, stehend vor dem Gott der Erde.

Oelbäume heißen sie wohl insofern, als ihnen ein ganz besonderes Maß des Geistes und der Erkenntniß inwohnt, so daß Oel des Geistes, namentlich die Erkenntniß Jesu, als des wahren Messias, durch sie auch Andern mitgetheilt wird. Fackeln heißen sie in Beziehung auf die mit ihnen verbundene Gemeinde, in welcher durch sie das Licht des Glaubens angezündet und brennend erhalten wird.

Sie stehen unmittelbar vor Gott und Christo, und nur vor ihm, ohne menschlichen Schutz und Beistand, dessen sie nicht bedürfen. Sie sind die Fürsten der Knechte Gottes ihrer Zeit und seine unmittelbar mit ihm verbundenen Diener und Werkzeuge, durch deren Worte und Thaten es zu einer Zeit der Empörung wider den Herrn und seinen Gesalbten kund wird, daß doch Gott allein der Herr der Erde sei.

5. Und so Jemand sie will beleidigen, so gehet das Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und so Jemand sie will beleidigen, der muß also getödtet werden.

Wenn Jemand sie und die mit ihnen enge Verbundenen beleidigen will, so fällt auf ihr Wort Feuer vom Himmel und tödtet die Feinde, welche ihnen den Tod zugedacht hatten. Dieser Kampf, den die Zeugen von dem Tempel aus bestehen müssen, welchen sie mit ihrer Gemeinde inne haben, ist daraus zu erklären, daß antichristliches Volk den Vorhof und die Stadt entweihen wird.

6. Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung, und haben Macht über das Wasser, zu

Digitized by Google

wandeln in Blut und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen.

Diese ganze Zeit über, 1260 Tage lang, wird es nicht regnen.

Die Macht der Zeugen ist sehr groß. Sie haben eine größere Gewalt, als Moses in Aegypten hatte. Und diese Gewalt über die ganze sichtbare Natur werden sie auch zu Ausführung großer Strafgerichte in ihrem heiligen Eifer für die Ehre Gottes auf eine furchtbare Weise anwenden.

„Mit allerlei Plage" oder mit jeder Plage, die es gibt. Und deren gibt es viele.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß geendet haben, so wird das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten.

So lange sie noch etwas auszurichten, so lange sie mit Wort und That zu zeugen haben auf Erden von der Macht und Herrschaft Gottes und Jesu, sind sie unüberwindlich. Wenn aber ihre Stunde, genau von Jesu bestimmt, gekommen ist, so kann der Feind sie überwältigen. Auf ähnliche Weise gieng es auch einst ihrem Herrn.

Erst am Ende der zweiundvierzig Monate wird der Antichrist, nachdem er selbst seine Rolle in Europa gespielt, seine Anhänger aber vor sich her in das gelobte Land gesandt hat, persönlich in Judäa und Jerusalem zum Streit mit den beiden Zeugen, in denen er zwei mächtige Widersacher erkennt, erscheinen. Hier nun wird er die zwei Zeugen überwinden, vermöge der großen Macht, die ihm durch seine Verbindung mit dem Teufel eingeräumt ist. Der Greuelmensch hat vorher viele treue Bekenner Jesu getödtet und jene zwei, deren Ueberwindung ihm jetzt auch nach dem Rathschluß Gottes

Digitized by Google

gelingt, werden vermuthlich die herrliche Reihe der Märtyrer Gottes beschließen. Nach ihrem Tod wird sich der, der da ist ein Widerwärtiger und sich erhebt über Alles, das Gott oder Gottesdienst heißt, setzen in den Tempel Gottes als ein Gott, und wird vorgeben, er sei Gott.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse der großen Stadt, die da heißt geistlich die Sodoma und Aegypten, da unser Herr gekreuzigt ist.

Der Tod der zwei Zeugen erfolgt in Jerusalem, (Sodoma um der Greuel willen, Aegypten um der Lügen, Abgötterei und Verstockung willen genannt) auf dem Berge Golgatha am Kreuz oder Galgen. Wie es dem Herrn ergieng, so wird es diesen seinen auserkorenen Knechten ergehen. Sie werden ihm ähnlich sein, sowohl was den schmählichen Tod, als was sogar die Richtstätte betrifft.

9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen drei Tage und einen halben sehen, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

Menschen aus den verschiedensten Völkern, welche zu dem großen Heer des falschen Messias gehören, das mit ihm ziehen und aus allen Nationen zusammengebracht sein wird, werden diese Leichname drei und einen halben Tag lang sehen. Um sich daran zu freuen, wird das gottlose Volk sie nicht begraben lassen. Es kann sich nicht satt sehen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenk unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

Es läßt sich annehmen, daß sogleich nach der Ertödtung der zwei Zeugen die Nachricht von diesem größten aller

Digitized by Google

Siege des falschen Messias zu seinem kurzen Ruhm überall hin entboten wird. Uebrigens ist hier vorausgesetzt, daß die Bewohner der Erde einem großen Theile nach dem falschen Messias anhangen und von den durch die zwei Zeugen verhängten Plagen getroffen worden seien.

Wir erkennen hiebei den Standpunkt der Welt, den Anhängern Jesu gegenüber. Diese sind den Ungläubigen jederzeit ein Dorn im Auge; denn sie strafen die Sünde selbst ohne Worte, und ihre Entfernung wird gewünscht und befördert.

11. Und nach dreien Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens aus Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die, so sie sahen.

Sie wurden plötzlich wieder lebendig gemacht zur unverkennbaren Offenbarung des Lebens und der allgegenwärtigen Kraft Gottes vor den Augen der antichristlichen Gottesläugner und der etwa noch unentschiedenen Bürger Jerusalems.

Die Freude schlug schnell um in Furcht und Schrecken. Hatten doch die Feinde aus eigener Erfahrung die Macht kennen gelernt, welche diese Propheten so lange gegen die Erde bewiesen hatten.

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf. Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.

Diese Stimme werden die Bewohner Jerusalems zur Zeit ihrer Erfüllung mit leiblichen Ohren hören. Die sichtbare Himmelfahrt der zwei Propheten wird ihr Zeugniß von Jesu und namentlich von seiner nahen, sichtbaren Herabkunft augenscheinlich bestätigen und besonders in dieser Beziehung zur Buße auffordern.

Digitized by Google

Das ist der würdige Beschluß ihrer wunderbaren Erscheinung in der Welt. Er ist eine angemessene Vorbereitung auf den großen Tag der Erscheinung Christi, sowie ihre Wirksamkeit eine sehr angemessene Vorbereitung ist auf diesen Tag des Zorns und der vollständigeren Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Sehet, wie bald Gott die zwei Zeugen zum Ziel gebracht hat, und jaget nach dem vorgesteckten Ziel der Heiligung und ersten Auferstehung in Jesu Geistestrieb und Kraft.

13. Und zu derselben Stunde ward ein groß Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung siebentausend Namen der Menschen; und die andern erschracken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

Dasselbe Erdbeben, das nach Kap. 16, 19. der Erscheinung Christi kurz vorangeht, Jerusalem in drei Theile spaltet und zugleich allgemein ist. Nach der Zahl der ertödteten Menschen kann Jerusalem in kurzer Zeit 70000 Einwohner bekommen.

Die Uebrigen (63000) wurden in Schrecken gesetzt. Der Eindruck, den die Auferstehung und Himmelfahrt der zwei Zeugen auf die Gemüther machte, wird durch das in derselben Stunde erfolgende große Erdbeben vollendet. Sie gaben Ehre dem wahrhaftigen Gott des Himmels, ließen sich durch die herrlichen Thaten Gottes und seine vorangegangenen Strafgerichte bekehren, daß sie nicht den vorgeblichen Gott der Erde, welcher besonders auch in Jerusalem seine angemaßte Messias-Würde geltend machen wollte, sondern den wahren Gott fürchteten und anbeteten.

Wenn es Dan. 11, 44. heißt: „Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken von Morgen und Mitternacht, und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens Viele

Digitized by Google

zu verderben und zu vertilgen," so schließen wir, der Antichrist werde es nach jenen Vorgängen gerathen finden, für jetzt mit seinen Anhängern Jerusalem zu verlassen. Und so wird nach Verfluß der bestimmten zweiunddierzig Monate die Entweihung der heil. Stadt aufhören und das Götzenbild des Antichristen von dem Vorhof des neuen, in den sieben Jahren erbauten Tempels entfernt werden.

14. Das andere Weh ist dahin; siehe, das dritte Weh kommt schnell.

Weil das, was vom 10. Kap. an bis hieher vorgekommen ist, der Zeitfolge nach an einen späteren Platz gehört, (denn das dritte Weh wird durch die siebente Posaune veranlaßt und folgt sogleich auf das zweite Weh) so müssen wir annehmen, die Darstellung der Begebenheiten nach der Ordnung der Zeit sei mit dem 9. Kapitel unterbrochen und werde jetzt wieder fortgesetzt. Oder wir haben uns vom 10. Kapitel an, nachdem Johannes auf's Neue zum Weissagen zubereitet und ausgerüstet ist, ein Generalgesicht desselben zu denken, welches nachher ausgewickelt und im Einzelnen beschrieben wird. Lassen wir das dahin gestellt sein, und halten wir uns nicht sowohl an die Zeitbestimmungen, (was die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrifft) als an die Sache selbst, welche fest und sicher bleibt und welche auch im Lichte Gottes verstanden werden kann.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Es ist das Königreich der Welt unseres Herrn und

Digitized by Google

seines Gesalbten geworden. Das geschieht vermöge dieser Posaune, insofern in der Zeit derselben der Teufel seine Ansprüche auf die Herrschaft über die Menschen und diese Herrschaft verliert und mit der zweiten Zukunft Jesu das verheißene Reich Gottes und seines Messias kommt, insofern also vermöge derselben für immer aller Empörung gegen Gott ein Ende gemacht wird. Diese Posaune hat also eine große, weithin sich erstreckende Bedeutung.

Alles im Himmel ist voll Jubels und Dankes gegen den Allgewaltigen, daß er die Feinde besiegt und die Weltregierung übernommen habe. Sie war zwar immer sein, aber er hat die Feinde Alles versuchen lassen, um sie stufenweise und rechtlich zu bekämpfen und, wie jetzt geschehen, zu überwinden.

Hebet eure Häupter auf, ihr Christen, die Zeit ist nahe, wo alle herrlichen Gottesverheißungen werden erfüllt werden.

16. Und die vierundzwanzig Aeltesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an,

17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warest, und künftig bist, daß du hast angenommen deine große Kraft und herrschest.

Die Repräsentanten des ganzen Menschengeschlechts statten in dessen Namen für den allgemeinen Sieg unseres Herrn ihren ehrfurchtsvollen Dank ab. Sie danken Gott, daß er nunmehr auch auf eine offenbare Weise sich als König erzeigt. So lange der ungöttliche Wille der Feinde wirksam ist und ihre finstere Herrschaft dauert, so lange ist die göttliche Herrschaft des Lichts und der Liebe nicht offenbar, wenn auch zu aller Zeit die Feinde dem Willen des Allbeherrschers dienen müssen.

Digitized by Google

„Herr, allmächtiger Gott," dieses königliche Prädikat kommt Gott allein zu. Das Reich ist dein worden: das heißt man eine Theokratie oder göttliche Monarchie, da der Allmächtige seines Volkes Selbstherrscher und König ist.

In jenen Dank wollen auch wir jetzt schon einstimmen; denn es geschieht, was verheißen ist, so wahr Gott lebt. Lasset die Großen der Welt noch eine kleine Zeit um ihre Weltreiche streiten und den Satan sein Spiel dabei treiben. Es wird bald ein Ende haben. Lasset auch den eingefleischten Satans-Sohn die Universal-Monarchie an sich reißen. Es dauert nicht lange. Der Feuersee ist schon für ihn bereitet.

18. Und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben.

Zu dem großen Streit des Bösen wider das Gute, welcher siegreich für dieses durch die siebente Posaune entschieden wird, gehört besonders auch das schnöde Verhalten der Völker gegen die wahre Religion, wobei sie schon seit Jahrhunderten immer übermüthiger und empörerischer wider den Herrn und seinen Christum geworden sind und bereits in allerlei Aeußerungen und Erscheinungen der Feindschaft ein wirklicher Grimm gegen das lautere Evangelium sich geoffenbart hat.

Damit treiben es die Menschen immer satanischer, und finden mit ihrem Unglauben so großen Eingang, daß man einen Begriff davon bekommt, welches leichte Spiel der persönliche Antichrist seiner Zeit haben, welchen wohlbereiteten Boden er finden wird. Die giftigen Ge-

Digitized by Google

schosse sind insonderheit gegen die allerheiligste Person Christi gerichtet.

In allen Kindern des Unglaubens hat der Satan sein Werk; in allen herrscht eine Feindschaft gegen das Lichtsreich. Je näher das Reich Gottes kommt, desto grimmiger wird Satan in seinen Werkzeugen, so daß diese allmählich zu einer Keckheit, Frechheit und Wuth sich steigern lassen, welche den antichristlichen Geist leibhaftig zeigt.

Es ist ein fürchterliches Wort: „die die Erde verderbt haben." Dahin gehört: offenbarer Grimm und Haß wider die Wahrheit, der Sünde mit Lust fröhnen, Gottes Brod essen und dem Teufel dienen, den eigenen Leib zu Grunde richten, Fluchen, Schwören, Zaubern, Unzucht in und außer der Ehe, aber auch muthwillig Krieg führen, ungerechte Gesetze, Mißbrauch der geistlichen und weltlichen Macht durch gottesvergessenen Gewissenszwang und Verfolgung des Guten. Ach, wie weit kann sich der Mensch verirren, wie sehr sich versündigen!

Das Posaunen der Lichtsengel reizt alle Bosheit, List und Macht der Hölle heraus, welche sofort ihre ganze Rüstkammer erschöpft und in's Feld führt. Ist das geschehen, so hat der Teufel sein Maß voll gemacht und sich im Großen und Kleinen zu viel verschuldet. Nun erwacht der Grimm Gottes und sein Zorn ist unauslöschlich.

Mancher Erdverderber und Greuelmensch erlebt das letzte Gericht nicht, sondern ist vorher gestorben und hingegangen an seinen Ort. Ehe das tausendjährige Reich beginnt, findet die Auferstehung der Erstlinge des Lichts statt. Aus dem Propheten Daniel läßt sich eine gleichzeitige Auferstehung der Erstlinge der Finsterniß schließen. Das wird auch ein ernsthaftes Gericht sein.

Digitized by Google

Ja, es kommt die Zeit, wo Gott seinen Kindern und Knechten Alles vergelten wird, was sie um seinetwillen im Glauben gethan und gewirkt, gelitten und geduldet haben. Kleine und Große haben einen Gnadenlohn zu erwarten, es mag mehr oder weniger sein. Dem Heiland darf man nichts umsonst thun. Er sieht und weiß Alles, und gibt königlich. Hier sind die Kinder Gottes verborgen. Das soll so sein. Auch mit ihrem Guten sollen sie gerne verborgen sein. Die Zeit der Offenbarung und göttlichen Vergeltung bleibt nicht aus.

Andererseits bleibt auch das Böse nicht verborgen. Es wird seiner Zeit alles an den Tag kommen, was ein Mensch gesündigt und wie er sein Gewissen stumpf gemacht hat. Der Acker der Ungerechtigkeit bringt siebenfache Ernte.

Die Zeit der letzten Posaune hat auch darum eine so große Bedeutung, weil während derselben der große Tag der zweiten Zukunft Christi und der ersten Auferstehung erscheint.

19. Und der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel.

Nun eröffnete sich das Allerheiligste des himmlischen Tempels, und es wurde sichtbar die Lade seines Bundes in seinem Tempel, zum Zeichen, daß die ewigen Beschlüsse und gnädigen Verheißungen Gottes auf eine vollkommene und offenbare Weise gewiß werden erfüllt werden zum Schrecken der Feinde und zur Freude und Errettung seines Volks. Von der hier erwähnten himmlischen Bundeslade war die Lade im irdischen Heiligthum ein kleines Abbild.

Digitized by Google

Bis hieher geht der summarische Vortrag der Trompete des siebenten Engels; unmittelbar hernach folgt die Ausführung bis in das letzte Kapitel, wobei wir immer auf diese Summa zurückzusehen haben. Diese Dinge sind theils geschehen, theils werden sie, sonderlich im Sichtbaren, noch geschehen. Beides sollen wir uns zu Herzen gehen lassen, als ob es vor unsern Augen stünde. Am Ende wird sich Alles finden. Es sind Worte Gottes, die nicht vergehen.

Das zwölfte Kapitel.

1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: Ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

Dieses Weib ist die Gemeinde Jesu, insofern sie durch die göttliche Lehre Jesu und seiner Apostel erleuchtet ist, — nicht irgend eine Religions-Partei oder Konfession ausschließlich, sondern alle wahre Christen, alle wahrhaft wiedergeborene Menschen, die in der ganzen Welt zerstreut sind. Ihre Glieder, die in Gott verborgenen Jesus-Liebhaber, sind die Herrlichkeit Jesu, wie er die Herrlichkeit seines Vaters ist. Sie erhalten aus ihm Geist und Leben und ziehen mittelst ihrer Wahrheitsbegierde sein Wesen an, um es nach Gottes Wohlgefallen auch Andern wieder mitzutheilen. Jesus-Aehnlichkeit ist ihr Ziel. Die Sonne, mit welcher dieses Weib bekleidet ist, ist die Sonne der Wahrheit, die Lichtweltsonne, ist Christus selbst und sein Evangelium. Die lebendige Gemeinde hat die ganze Gesinnung Jesu angezogen z. B. herzliches Erbarmen, Holdseligkeit, Freundlichkeit, Gütigkeit, Leidsamkeit, jungfräuliche Zucht und Reinigkeit, Herzensniedrigkeit, — Alles aus Jesu. Sie ist

Digitized by Google

mit Liebe umgürtet. Wo diese Sonne, unser Herr Jesus, in einer Seele lebt und herrscht, da leuchten seine Vollkommenheitsstrahlen aus der Gesinnung des Menschen hervor und umgeben ihn wie ein Kleid.

Der Kranz von zwölf Sternen zielt auf die zwölf Apostel. Wir denken dabei an die Verbindung mit der vollendeten oberen Gemeinde, welche auf die Glieder der unteren wirkt.

Der Mond unter den Füßen bedeutet das bloß entlehnte und eben darum wandelbare und trügliche Licht der Weisheit dieser Welt, das aller Kraft, die Herzen zu erwärmen, und die Nacht der Sünde und des Todes aus ihnen zu vertreiben, ermangelt, und über welches die Gemeinde Jesu erhaben ist.

Dies Weib war voller Geisteskraft. Der Mond war unter ihren Füßen; das Irdische hat sie veracht't; das Eitle hat hinunter müssen, so daß es unter ihrem Fuß, wie sich's gebühret, bleiben muß. Sie wollte nur an Jesu kleben, der ihr den edeln Sinn gegeben. Das Eitle war ihr ring und klein: nur Jesu wollt sie offen sein.

„Ein Zeichen im Himmel" heißt das Weib, weil die Gemeinde mit Gott selber, der Quelle des Lichts, und mit Jesu, dem Herrn im Himmel, in Verbindung steht; ein „großes" Zeichen, weil sie etwas sehr Wichtiges ist.

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte große Qual zur Geburt.

Schwanger ꝛc. geht darauf, daß in der himmlischen Anstalt der Gemeinde Jesu Kinder Gottes durch den heiligen Geist vermittelst des Wortes der Wahrheit gezeugt und unter mancherlei inneren und äußeren Anfechtungen und Leiden ausgebildet und reif wurden für das Reich Gottes. Das Weib ist nämlich theilhaftig ge-

Digitized by Google

worden der göttlichen Natur, und es wohnt in ihr ein geistlich-göttlicher Vermehrungstrieb, ein tiefes, lebhaftes Verlangen, dem Herrn Jesu recht viele Seelen zu gewinnen, ihm viele Ehre und Freude zu machen, sein Reich auszubreiten. Das Weib empfängt und theilt wieder mit.

Die Erfahrung lehrt, daß es viel Kummer und Schmerzen in der Seele absetzt, wenn Jesus geboren wird und eine Gestalt gewinnt. Der edle Engel des Bildes Gottes wird in großer Feuerangst ausgeboren. Auch ist bekannt, daß das Christenthum unter Verfolgungen am besten gedeiht und sich ausbreitet und daß auf den edelsten Werkzeugen Gottes am meisten Leiden nach innen und außen abstellen. Wie Paulus sagt, er müsse die Galater abermals gebären, so haben auch alle wahrhaftigen Werkzeuge in der Hand Jesu bei ihrem Wirken an den Seelen allerlei Seelenqualen, Aengsten und Schmerzen, wohl auch Verfolgungen vor Andern zu erdulden.

Merkwürdig ist, daß das Wort Gottes auch hier die streitende Kirche in dieser Welt als eine über die Welt erhabene Anstalt betrachtet, Kinder Gottes zu erzeugen und zu bilden, nicht aber als eine Vereinigung von lauter Kindern Gottes. Die Wehen und das Geschrei deuten auf das ängstliche Verlangen, Seufzen, die Gebete, das Warten der Heiligen auf das Reich Gottes. Das kommt auch einer jeden christlichen Seele in ihrem Theile besonders zu. Sie nimmt Theil an der ganzen Sache Christi. Ihres Herzens Wunsch geht dahin, daß doch Alles möchte dem Herrn Christo unterthan werden. Es gilt ihr nicht gleich, wie es aller Orten zugeht, ob das Böse herrscht oder darniederliegt. Wie sie selbst einen lebendigen Grund für und in sich hat, so ist ihr auch darum zu thun, daß die Gnade und

Digitized by Google

Wahrheit des Herrn sich weit über Andere ausbreiten möge. Darnach prüfe dich.

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen.

Der Drache ist der Satan, der abscheuliche Feind des Reiches Gottes, der grimmige Verfolger der wahren Gemeinde Jesu. Er war das zu allen Zeiten und wird es bleiben, namentlich aber in der letzten Zeit sein. Feuerroth ist das Zeichen seiner verderblichen Natur, feuerroth ist er als die erste Mittelsubstanz der Offenbarung des Zornes Gottes.

Sieben Häupter bedeuten die große Fülle seiner Erkenntniß und überhaupt seiner geistigen Kraft, sind aber auch seine sieben verkehrten Grundkräfte, welche als sieben Köpfe eines mißgestalteten Geschöpfs, eines Ungeheuers, offenbar werden. Hörner bedeuten die mit ihm verbundenen finsteren Gewalten und verkehrten Werkzeuge, welche dieser Erzfeind braucht, und die sich brauchen lassen.

Kronen oder Königsbinden sind Bild seines eigenen siebenfachen Reiches. Es ist zu schließen, daß dieser durch die Sünde so unglückliche und so tief erniedrigte Geist ursprünglich ein erhabenes Bild der sieben Geister und der Herrschaft Gottes gewesen ist. Damit stimmt überein, daß ihm auch sonst in der heiligen Schrift eine so große und verderbliche Macht und Klugheit zugeschrieben wird, und daß er der Gott und Fürst dieser Welt ist, der in den Ungläubigen ihre Blindheit wirkt und die ganze Welt verführt. Ein gekröntes Haupt ist etwas Starkes und Ansehnliches. Ein Drache mit so vielen Häuptern und Hörnern konnte schon die Welt verführen.

Digitized by Google

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollt, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

Ein grausamer, mächtiger Widersacher der Kinder Gottes greift er diese auf allerlei Weise an. Er hat einen großen Theil der Sterne am Gnadenhimmel — Christen und Lehrer — von ihrem himmlischen Glaubensstand verrückt, an sich gehängt und in den Welt- und Eitelkeitssinn herabgezogen, sie von Christo getrennt. So hat er schon manches edle Werkzeug Gottes, wahre Lichter in der Gemeinde Jesu verderbt und abfällig gemacht.

Unter dem dritten Weh bleibt es nicht bei dem dritten Theil, sondern es geht stufenweise immer weiter.

Satan hat's mit seinem Verderbensplan auf alle Christen abgesehen. Er wollte das Kind fressen, das Reich Gottes vernichten, wenigstens seine Ausbreitung verhindern. Er macht die Christen nachläßig im Eindringen in Gott, im Anziehen des Lichts und Lebens Jesu, im Wachen und Beten. Ach, wie Viele schlummern, werden unkräftig und kommen nach und nach in's Fleisch zurück. Jeder Einzelne hat sich wohl vorzusehen. Der Drache wirkt gern in der menschlichen Eigenheit, und will eine von Gott erleuchtete Seele mittelst allerlei List, Betrug und Lüge von ihrem Ziel ablenken, wobei er sich seiner großen Zaubermittel nach Umständen verschiedenartig bedient.

Er will mit aller Macht verhindern, daß sich weder die Völker, noch Einzelne zu Christo bekehren, damit also aus dem Reiche Christi nichts werden möchte.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden mit der eisernen Ruthe. Und

Digitized by Google

ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl.

Der Sohn, den das Weib gebar, sind alle diejenigen, welche durch den treuen Fleiß der Gemeinde Jesu dem Heiland zugeführt und bekehrt werden, namentlich männlich-jungfräuliche Seelen, die als königliche Priester zum Herrschen taugen. Da man den edelsten Seelen der Satan besonders zusetzt, so stehen sie auch in dem besondern Schutz Gottes und werden gleichsam vor den Thron Gottes hingerückt.

Versteht man unter dem Sohn eine vereinigte Anzahl auserwählter Ueberwinder, namentlich die vollendete Erstlingschaft der 144000, so werden die Glieder dieser wichtigen Gesellschaft allmählich als eine reife Frucht des Wortes und Geistes Jesu aus dieser Welt in die unsichtbare durch den Tod übergeben. Durch ihre Treue bis in den Tod wurden sie vollendet und fähig, zu Christo erhoben zu werden. Durch sie wird Christus in dem Gerichte von seiner zweiten Zukunft an bis zu der dritten zur Bekehrung und Zurechtbringung aller derer wirksam sein, welche sich nicht durch sein Wort zu ihm bekehrt haben.

6. Und das Weib entfloh in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernährt würde tausend zweihundert und sechzig Tage.

Wo der von Gott dem Weib bereitete Bergungsort sein wird, weiß vorerst Niemand gewiß, so viele Vermuthungen darüber, sowie über die Zeit der Flucht auch schon aufgestellt worden sind. Ueber beides sind die Ansichten so sehr verschieden, daß nach Einigen die Flucht in die ersten Jahrhunderte gesetzt wird, in welchen ein wahres Christenthum aus den ursprünglichen Gegenden sich in den Osten und Norden, namentlich nach Böh-

Digitized by Google

men zog, während Andere die Zeit des Antichristen annehmen und Palästina für das Ziel halten. Zur rechten Stunde wird Gott es offenbaren. Hiernach wäre die Flucht nicht so nahe, als sich Viele dieselbe vor Jahrzehnten gedacht hatten. Gleichwohl ist sie nicht allzuferne, und es wird Jedermann wohlthun, sich ohne Verzug innerlich darauf zu rüsten und vorzubereiten; denn es bleibt unter allen Umständen wahr, daß der Herr wie ein Dieb in der Nacht kommen wird. Es geht der Mitternacht zu. Ob auch der Bräutigam verzieht, müssen wir uns dennoch sehr hüten vor dem Geist der Schläfrigkeit, welcher Vielen zusetzt, und vor dem Unglauben, der nach fehlgeschlagenen Hoffnungen sich nicht selten einschleicht. Wir wollen uns nicht um ein Haar das Ziel verrücken lassen. Wer noch besser sich zu rüsten hat, für den ist das Verziehen des Bräutigams ein Glück.

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel strikten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel.

Auch im Unsichtbaren streiten die Reiche des Lichts und der Finsterniß mit einander. Sehr merkwürdig ist der Streit zwischen Michael und dem Drachen. Dieser führte zuerst Prozeß mit Gott um der vorzüglichen Begünstigung der 144000, von welchen der Teufel wohl annahm, daß sie da herrschen sollten, wo er, wenn er nicht gefallen wäre, geherrscht hätte, und gegenüber von welchen er glaubte, es hätten ihm behufs ihrer Verderbung noch mehr Rechte eingeräumt werden sollen. Dieser Prozeß wider die Heiligen gieng nach allen Rechten verloren. Da sich Satan dabei nicht beruhigte und sich über die Erklärung des Schöpfers, daß hinfort keine Klagen mehr angenommen werden, noch mehr entrüstete, so wandte sich sein Grimm gegen den Erzengel Michael,

Digitized by Google

welchem Lucifer, ehe er fiel, an Würde und Macht gleich war. Dieser Michael hatte schon einmal einen Streit mit ihm, über den Leichnam Moses. Damals und jetzt unterlag Satan. Es versteht sich, daß in diesem Streit keine auf Erden übliche Waffen in Anwendung kamen, sondern daß wir uns eine der übermenschlichen Natur der Engel, der guten und bösen, gemäße Weise zu denken haben.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.

Der Erfolg dieses Sieges des in Gottes Kraft streitenden Michael über den Drachen und seine Engel, welche umsonst ihr Aeußerstes gethan hatten, war: Ausschließung des Verklägers aus dem Himmel, wo er von nun an mit seinem Klageregister gegen schwache, fehlende Seelen, absonderlich gegen diejenigen, welche ins Reich Gottes aufgenommen werden, nicht mehr erscheinen durfte.

Vor dieser Niederlage hatte also Satan eine Stätte im Himmel. Er konnte sich vor den Thron Gottes erheben, wie er auch auf Erden sich in einen Engel des Lichts verstellt und um seine Werkzeuge her einen Schein der Vernunft und Aufklärung verbreitet. Seine Absicht war, die Menschen vor dem Throne Gottes zu verklagen, um der Ausführung der gnädigen Plane Gottes mit ihnen zu widersprechen und die Rechtmäßigkeit seiner Herrschaft über sie, die sich ihm freiwillig übergeben hatten, zu vertheidigen.

Diese Stellung eines Verklägers der Menschen vor Gott konnte er nun nicht mehr behaupten, nachdem er nicht bloß von dem Menschen Jesus durch seinen Gehorsam bis zum Tod, sondern auch von vielen andern Menschen, welche sich diesem ihrem neuen Herrn er-

Digitized by Google

geben hatten, durch Treue im Glauben an ihn und durch die Kraft seines Blutes überwunden worden war. Gott regiert Alles mit Weisheit und Gerechtigkeit, und diese Gerechtigkeit sollte in Beziehung auf des Teufels Ansprüche an die Menschen offenbar werden. Menschen mußten also seine Versuchungen durch Treue gegen Gott und Jesum überwunden haben. Erst nachdem dieses durch eine erwählte Anzahl vollbracht war, konnten die Engel Gottes den Feind und Verkläger verstoßen aus dem Himmel in dem Namen Jesu und in der Kraft, die er ihnen geschenkt hatte. Der Sieg der Menschen war eine Folge des Sieges Jesu.

9. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Mit Gewalt wurde der große Drache aus dem Himmel ausgestoßen. So nennt ihn die Offenbarung mit Beziehung auf jene Schlange 1 Mos. 3., welche sein Werkzeug war und ein Bild von ihm ist. Auf die Erde wurde er zunächst geworfen, wo er sein Sündenmaß auch füllen wird, und mit ihm alle seine bösen Engel und Helfershelfer. Da haben sie ihr Werk und Wesen in den Kindern des Unglaubens, und offenbaren durch diese ihre Werkzeuge die List und Macht ihres höllischen Reiches. Diese Wirksamkeit, auf die Erde beschränkt und durch Dämonenheere vollzogen, ist ein wahres Wüthen, ein großer Grimm, wie man fühlen und sehen kann in unserer Abfallszeit. So wachet doch, ihr Alle, die ihr überwinden wollt den Bösewicht, und widersteht ihm fest im Glauben. Gehet in die wahre Herzensdemuth ein, da kann er nicht nachkommen, da hinein nicht wirken.

Digitized by Google

10. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes, seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott.

Herrlich tönt uns diese Lobpreisung im Himmel über die Auswerfung des Verklägers entgegen.

Die Klage mag darin bestanden sein: die Brüder haben ihr Leben geliebt, Gott nicht lauterlich geliebt. — Aber sie sind treu geblieben bis in den Tod: der Fürst der Welt ist verurtheilt und gerichtet.

11. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.

Durch das Blut Jesu haben sie den Prozeß gewonnen. Dieses Blut reinigte sie von allen ihren Sünden. Sie glaubten dem Wort; darum redeten, zeugten, litten sie. Wer sich der Liebe des eigenen Lebens entschlägt, dem kann der Verleumder nichts mehr anhaben. Im Blute Jesu liegt eine Kraft, welche in Absicht auf den verunreinigenden Einfluß der Hölle eine heilsame Bedeutung hat.

Hatte der Satan etwa vorgebracht, er sei um seiner Verfehlungen willen ausgetrieben, und den Menschen, welche in das Lichtreich aufgenommen worden oder noch dahin gelangen sollen, seien doch auch viele Verfehlungen nachzuweisen, es sei ihm also Unrecht geschehen; so wird ihm eröffnet werden, wie er alles Bösen Urfächer sei, und wie alle Schuld der Sünden und Verfehlungen der Menschen auf ihn falle, wie aber das unschuldige Opferlamm mit dem Versöhnungsblut die Sünden jener Gläubigen getilgt und diesen die Kraft verliehen habe, zu leiden, zu verleugnen, und ihr Leben nicht zu lieben

Digitized by Google

bis in den Tod. Auf solche Weise wird der Feind zum Schweigen gebracht.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

Freuet euch, weil nun der Feind die himmlischen Gegenden für immer verlassen muß. Die Befreiung von diesem Widersacher war eine Folge des Versöhnungstodes Christi. „Wehe denen, die auf Erden wohnen," — das ist eben das dritte Weh, welches der Freude im Himmel gegenübersteht, indem zugleich eine neue auf die Erde koncentrirte Wirksamkeit des Teufels angegeben wird.

13. Und da der Drache sahe, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgete er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

Der aus dem Himmel geworfene Teufel muß nun in jedem Augenblick gewärtig sein, daß Christus ihm seines Fürstenthums über die Welt beraube. Desto größer ist der Grimm seines Hasses gegen Gott und die Menschen, und in der Verzweiflungswuth bietet er nun alle seine Kräfte zu dem Endzweck auf, um auf eine gröbere, offenbare, oder feinere, unerkannte Weise den Namen Gottes und Jesu in den Menschen zu verlästern und aus denselben recht viele Genossen seines Elends sich zu sammeln. Das gelingt ihm auch durch ein gerechtes Gericht Gottes bei denen, welche aus Liebe zur Finsterniß ihm folgen wollen.

Unter dem dritten Weh ist demnach das ganze Verderben zu verstehen, das der Grimm des Teufels im Gefühl der wenigen Zeit zur Verführung der Welt bis zur Erscheinung Christi auf Erden anrichtet.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben,

Digitized by Google

wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernähret würde eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlange.

Die Flucht des Weibes wird theils befördert, theils gesichert durch den Schutz und Beistand eines großen Monarchen, dessen Abwehr feindseliger Angriffe es auch zuzuschreiben ist, daß die Geflohenen an dem von Gott bestimmten Ort die angegebene Zeit hindurch nicht beunruhigt werden können.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein Strom, daß er sie ersäufete.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

Auf dem Wege dahin erhebt sich zwar wiederum eine vom Satan bewirkte Verfolgung gegen das ihm gründlich verhaßte, seinen Grimm erregende Weib; aber Gott hat zum Voraus Anstalten getroffen, vermöge welcher der feindselige Anschlag vereitelt wird und die Flucht glücklich, ohne Schaden, vollendet werden kann. Er macht die Anschläge der Bösen zu nichte.

Gott schützet die Gemeinde noch; die Feinde kann er fällen, und wenn die Wellen noch so hoch, sie zu ersäufen, schwellen.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und gieng hin zu streiten mit den Uebrigen von ihrem Samen, die da Gottes Gebot halten, und haben das Zeugniß Jesu Christi.

Gelingt es dem Feinde nicht an dem geflohenen Weib, so richtet er seinen Grimm gegen die zurückgebliebenen Gläubigen; denn nicht Alle werden fliehen oder auswandern können und wollen. Er bedient sich dazu seines

Digitized by Google

Greuelsohnes, des Antichristen, welcher sie verfolgen und tödten wird. Sie werden Gottes Gebote in der größten Lebensgefahr bewahren, und das theure Zeugniß Jesu.

Das dreizehnte Kapitel.

stellt zwei wichtige Persönlichkeiten, welche bald eine große Rolle spielen werden, dar: das Thier, welches vom Abgrund aufsteigt, oder den Antichristen, und das Thier, welches von der Erde aufsteigt, oder den falschen Propheten, beide sehr eng miteinander verbunden zu einem gemeinschaftlichen höllischen Zweck, beide hiezu vom Drachen ausgerüstet und seiner Zeit mit diesem ihrem Vater den gemeinschaftlichen Aufenthalt im feurigen Pfuhl theilend. Der Antichrist, wie sein Zutreiber, ist nicht, wie Manche sagen, eine geistige Macht oder eine gegen Gott und Christum gerichtete Lehre, sondern eine leibhafte Person, ein Mensch. Seine nähere Gestalt und seine Eigenschaften sind an vielen Stellen der heiligen Schrift beschrieben. Es graut Einem vor diesem durch und durch verkehrten Teufelssohne, welcher in der Schlußgeschichte des Reiches Gottes vor der zweiten Zukunft Jesu eine wenn auch nur drei und ein halbes Jahr währende, aber schauerliche Macht entwickeln wird.

Hinsichtlich seiner Herkunft finden wir Kap. 17, 8., daß das Thier wiederkommen werde aus dem Abgrund. Das höllische Reich hat von jeher Alles nachgeäfft, was im Reiche des Lichts und der Wahrheit geschehen ist. Es läßt sich das auch im Verhältniß des Sohnes Gottes zum Antichristen erkennen. Unser Gott hat einen Sohn, welchem er die Ausführung seines herrlichen Rathschlusses zur Erlösung des ganzen Menschengeschlechts und Wiederbringung des Universums übertragen, welchem er

Digitized by Google

alle Gewalt gegeben hat. Auch dieses Geheimniß will der Teufel zum Verderben des Reiches Gottes und behufs der Zerstörung des göttlichen Heilsplans nachäffen. Er wird auch einen Sohn darstellen; ob mittelst der Auswirkung seines Ebenbildes in einer gottesvergessenen Erzhure, einer von ihm besessenen weiblichen Greuelperson, oder auf welchem andern satanischen Weg, das muß dahingestellt bleiben. Genug, ein Teufelssohn wird der Antichrist sein, ein eingefleischter Teufel, der Mensch der Sünde, das Kind des Verderbens. Durch diesen will Satan seinen Plan gegen Gott und Menschen ausführen. Er hofft immer noch zu siegen; daher ruht er nicht und will das Letzte versuchen. Auf Erden wüthet er in seinem Grimm, nachdem ihn Michael aus dem Himmel geworfen hat, in umfassender und wohl berechneter Weise, und die Menge der Menschen, die auf seiner Seite stehen, ist ihm ein Zeichen, daß die Herrschaft doch zuletzt noch ihm zufallen dürfte.

Das Reich Gottes, das Lichtsreich, das Himmelreich, das einen sehr kleinen Anfang unter wenigen Erstlingen hatte, ist jetzt immer noch verhältnißmäßig die kleine Gemeinde. Es hat sich von Anfang der Welt an durch Lichtswerkzeuge, durch gottgeheiligte Menschen geoffenbart und ausgebreitet: Patriarchen, Propheten, Zeugen der Wahrheit, Prediger der Gerechtigkeit. Endlich erschien der verheißene Messias, der König der Wahrheit, der Sohn Gottes, der Gottmensch. Mit seiner Fleischwerdung begann der neue Bund. Die Reihe der Verkündiger des Evangeliums, der Zeugen Jesu, der Boten des Heils ist eine ununterbrochene geblieben.

Der Teufel hat als abgefallener Engel auch von Anfang an sein Höllenwesen getrieben durch finstere Werkzeuge und Höllencharaktere, welche gegen das Reich Gottes alle ihre Kräfte einsetzten, um es zu hindern und zu

Digitized by Google

vertilgen. Zuletzt will er auch Mensch werden, und in seinen Sohn, den eingefleischten Teufel, alle seine Macht und Bosheit einführen; die Erde will er zum Offenbarungssitz seines finstern Reiches machen.

Wie in Christo, dem Hochgelobten, alle Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte, so wird in dem Antichristen alle Fülle der Hölle und jeder Teufelei leibhaftig sein. Er hat mächtige Werkzeuge, namentlich auch zehn Könige, die ihm dienen. Er wird sich als Gott verehren lassen. Wie Menschen aus der Wahrheit von den Kraftstrahlen Jesu gezogen und verwandelt werden, so die Kinder der Finsterniß von der hinreißenden, ins Böse verwandelnden Tinktur des Menschen der Sünde. Und da die Tinkturen gerne mit Wesen sich bekleiden, so bedarf's nur Neigung und Gleichartigkeit zur körperlichen Darstellung.

Der Zweck, welchen der Verführer durch den Antichristen zu erreichen sucht, ruht auf einem tiefen, künstlichen Plan, der Anerkennung finden wird. Von Vielen wird der Antichrist willige Anbetung erlangen; Manchen wird sein Bild den Muth dazu einflößen, und Andere werden sich leicht dazu nöthigen lassen. Verhältnißmäßig Wenige werden widerstehen bis zum Tod.

Die Laufbahn des Antichristen zerfällt in zwei Haupttheile: die Zeit vor dem Abgrundsaufenthalt, und die Zeit nachher; denn wenn geschrieben steht, er werde aus dem Abgrund wiederkommen, so muß er zuvor irgendwo anders gewesen und in diesen versetzt worden sein. Vielleicht wird er zuerst als weltlicher König auftreten, und dann mit seiner weltlichen Macht, zugleich mit den Kräften des Abgrunds, mit welchen ausgerüstet er wiederkommt, einem Papst beistehen mit der Wirkung, daß die päpstliche Gewalt erneuert werde. Sobald er aber diese mit Hilfe des falschen Propheten

Digitized by Google

auf ihren früheren Gipfel gebracht hat, und zugleich der durch ihn erhobene Papst mit Tod abgegangen ist so wird er sich selbst zum Papst machen, dann erst das Papstthum aufheben und nach kurzer Zeit sich selbst zum Messias aufwerfen.

1. Und ich trat an den Sand des Meers. Und sahe ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

Die sieben Häupter sind die sieben verkehrten Kräfte der Seele des Thiers. Die zehn Hörner mit ihren Kronen deuten auf die Macht und Gewalt, welche zehn dem Antichristen zufallende Könige ihm verleihen. Namen der Lästerung bezeichnen den ungemessenen Stolz und Hochmuth. Keine Anerkennung eines göttlichen Wesens! Er selbst will Gott sein und allein angebetet werden.

2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bärenfüße, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und große Macht.

Pardel — Bild der List und Gewandtheit, womit alle heiligen Bande zerrissen werden. Bärenfüße — räuberisches Verfahren, schonungsloses Mißhandeln dessen, was ihm entgegen ist und in seine Hände fällt. Er will allein herrschen. Löwenmund — furchtbare, stolze, anmaßende Sprache. Seine Reden und Aussprüche, seine Befehle und Proklamationen werden majestätisch lauten und bald Bewunderung, bald Furcht bewirken. Der Fürst der Finsterniß ist's, der ihm Macht gibt, Lügen, Irrthümer zu verbreiten.

3. Und ich sahe seiner Häupter eins, als wäre es tödtlich wund; und seine tödtliche Wunde ward heil,

Digitized by Google

und der ganze Erdboden verwunderte sich des Thiers.

Es scheint, sein stolzer Gang werde auf irgend eine Weise eine Zeit lang unterbrochen sein, nach Kurzem aber nur um so frecher beginnen. Es folgt die ganze Erde, sich verwundernd, dem Thier nach.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? Und wer kann mit ihm kriegen?

Wer das Thier anbetet, der betet auch dessen Herrn, den Drachen, an. Die Unvergleichlichkeit ist eine Eigenschaft Gottes, und doch wird das Thier von seinen Anbetern für unvergleichlich gehalten.

Die meisten Menschen werden in eine drachenbegeisterte Aufregung, die sich mit Besessensein vergleichen läßt, gerathen, das Thier über Alles erheben und für unüberwindlich halten. Es treibt sich noch höher, als da sie schrieen: Groß ist die Diana der Epheser!

Da wird's rechte Volksversammlungen, Volksfeste geben, zur Verherrlichung des nach langen, vergeblichen anderwärtigen Versuchen nunmehr gefundenen großen Mannes, in welchem allen Menschenbeglückungs- und Weltvereinigungs-Planen ihr Mittelpunkt und ihre Verwirklichung geworden ist. Die Aussaat vieler Jahre bringt jetzt die volle Frucht, und die große Idee hat Wesen angezogen, ist über alle Erwartung zur Thatsache geworden, und zwar für immer: denn wer vermag etwas wider das Thier? wer kann mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben ein Mund, zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete zwei und vierzig Monden lang.

Digitized by Google

Dem Thier ist ein prahlerischer Mund gegeben. In seiner Großsprecherei wird es die Großen der Welt lästern und verachten, Alle, die an den wahren Gott glauben, schmähen und verhöhnen. An Lobrednern wird's nicht fehlen: der Antichrist sei der größte Held aller Jahrhunderte; so sei noch Keiner da gewesen; er sei in der That werth, göttlich verehrt zu werden. Seine Währung ist drei und ein halbes Jahr.

Zum Verstand der Möglichkeit, daß der Antichrist in drei und einem halben Jahr so außerordentlich viel ausrichten kann, gehört die Annahme und die zum Theil schon vollendete Thatsache eines im höchsten Grade erleichterten Verkehrs, so daß man in der kürzesten Zeit weit kommen und durch künstliche Verbindungsmittel sich ungemein schnell mittheilen kann.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen, und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

Endlich kommt es zur förmlichen Lästerung gegen Gott, seinen heiligen Namen, seine heilige Gotteswohnung, und alle Heiligen, die im Himmel wohnen.

7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter, und Sprachen, und Heiden.

Der Antichrist will Universal-Monarch sein. Er erkennt keine Macht über sich an. Gegen diejenigen, welche nicht mit dem Weib geflohen sind, und sein Malzeichen nicht annehmen, richtet sich die ganze Wuth des Grimmes und der Feindschaft des Drachensohnes in Krieg, Verfolgung, Marter, Tod. Es ist ihm unerträglich, daß er von Jemand lauten oder stillen Widerspruch erfahre. Und da ihm die Macht gegeben ist, gegen die

Digitized by Google

Heiligen zu streiten und sie zu überwinden, so macht er von derselben den ausgedehntesten Gebrauch.

8. Und alle, die auf Erden wohnen, beteten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms, das erwürget ist, von Anfang der Welt.

Eine solche Anbetung ist zu keiner andern Zeit von einem Menschen erzielt worden. Von der allgemeinen Verehrung des Antichristen machen nur die Auserwählten eine Ausnahme. Wer in Christo erwählt ist, steht im Buche des Lebens namentlich eingeschrieben und betet das Thier nicht an. Es ist kein geringer Irrthum, das Thier für anbetungswürdig zu halten: durch denselben wird das Licht des Glaubens ausgelöscht.

9. Hat Jemand Ohren, der höre.

Das zeigt an, es sei in der Zeit der Herrschaft des Thieres etwas Rares um Leute, die ein Ohr haben. Täglich und stündlich soll man sich üben im Wachen und Beten und Ueberwinden alles dessen, was von ungöttlichem Wesen in und außer uns ist. Wer an sich hängt, hängt auch an Natur und Kreatur und kann, wenn solche Versuchungszeiten kommen, nicht überwinden; denn er hat keine Glaubenskraft und Macht. Ach, wie viele Einbildung und wie wenig Glaubenskraft, wie wenig Geist findet sich unter den Christen!

10. So Jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; so Jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

In den trübseligen Zeiten des Antichristenthums wird Alles wider einander sein. Unser Herr hat es selbst vorausverkündigt. Der Vater wird oft wider den Sohn sein und der Sohn wider den Vater. Der Antichristsgeist achtet auch natürlicher Bande nicht und zer-

Digitized by Google

reißt selbst die Beziehungen des Blutes. Da ist Unnatur herrschend. Es gibt alsdann nur zwei Haufen: Die Heiligen, welche das Thier nicht anbeten, sind der leidende, vogelfrei gestellte, schutzlose, preisgegebene Theil; die Thiersanbeter der herrschende, verfolgende, mächtige Theil. Aber Gott siehet. Wer Kinder Gottes gefangen nimmt, einkerkert, tödtet, der bleibt nicht ungestraft. „Womit einer sündiget, damit wird er gestraft," und wäre es auch erst in der Ewigkeit. Die um Jesu willen Verfolgten sollen den Angriffen des Thiers und seines Anhangs keine Gewaltmittel entgegensetzen, nicht Böses mit Bösem vergelten, keine fleischlichen Waffen führen, sondern die Eine Waffe gebrauchen: Geduld und Glaube der Heiligen, Geduld — unter den Drangsalen der Gegenwart, und Glaube — an den zukünftigen Sieg der Sache Christi. Darum gebe sich jetzt schon jedes Kind Gottes dazu her, in dieser Welt zu dulden und zu leiden in der Geduldskraft Christi, im Geduldes- und Glaubenssinn der Heiligen: denn alle Leiden dieser Zeit, namentlich die in den letzten Tagen um Jesu willen erduldeten, sind weit nicht werth der großen, zukünftigen Herrlichkeit, die an den Leidenden soll offenbar werden.

11. Und ich sahe ein ander Thier aufsteigen von der Erde; und hatte zwei Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache.

Das erste Thier steigt aus dem Meer, das andere von der Erde auf. Das ist der aus Asien kommende falsche Prophet, ein einzelner die Welt mit Macht verführender, mit dem Antichristen aufs engste verbundener Mensch, dessen Geschäft es ist, die Anerkennung und Verehrung des Antichristen in der Welt durch Betrug, Ueberredung und Gewalt zu Stande zu bringen. Wir können ihn seinen Apostel, sein auserwähltes Rüstzeug, seinen General im Krieg gegen Christum und das Volk

Digitized by Google

Gottes nennen. In irgend einem Theil von Asien, etwa in Palästina oder Persien, wird er geboren und erzogen werden, und später als das erste Thier in der Welt auftreten d. h. seine Thiereslaufbahn antreten.

In der heiligen Schrift wird seiner immer nur in Verbindung mit dem Antichristen gedacht, dessen Herold Waffenträger und Zutreiber er ist. Sein ganzer Staat ist, daß er dem ersten Thier zu Dienst einen falschen Propheten abgibt. „Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet würden in den Irrthum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten." Sein Hauptwerk sind die Zeichen, die er thut, und vermittelst derselben die Verführung. Er wird allerlei Künste spielen, Sanftmuth und Tugend, Christenthum, vielleicht Verbindung mit Jesu heucheln. Er wird ohne Zweifel mehr geistig, als unmittelbar durch weltliche Macht einwirken, und durch Verbreitung falscher Lehren, namentlich auch dadurch sich kennzeichnen, daß er eine allgemeine Menschenliebe und eine damit verbundene, gegen Sünde, Lüge und Abgötterei gleichgiltige Toleranz als den einzigen Zweck der Religion Jesu geltend macht. Daß er redet wie der Drache, bezeichnet seine nahe und persönliche Verbindung mit dem Teufel. Seine Rede wird also giftig, feurig, gewaltthätig, grausam sein, und die Lehre von der Gnade und Heiligung schwächen.

12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm; und es machet, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil worden war.

Dieser zweite Sohn des Drachen geht seinem Bruder, dem Antichristen, wacker an die Hand und wirkt mit der Beiden gegebenen Gewalt und Ueberredungskunst, List und Bosheit, mit Zauberkünsten aller Art darauf hin, daß

Digitized by Google

die Menschen, welche im irdischen Sinn das Bleiben auf der Erde hochhalten, den Antichristen anbeten, dessen tödtliche Wunde schnell wieder heil, dessen Ansehen und Macht nach kurzer Unterbrechung wieder völlig hergestellt war. Er wird sich und seine Macht mit den Zwecken des Antichristen vereinigen.

13. Und thut große Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen, vor den Menschen;

Falsch magische Wunderkräfte werden den falschen Propheten wichtig machen, ihm Ansehen verschaffen und seinen Bestrebungen Nachdruck geben. Als Schwarzkünstler thut er große Zeichen und verblendet die Augen der Unwissenden und Verkehrten.

Damit die Menschen diesen Erzbetrüger kennen mögen, wird hier im Worte der Weissagung die auffallendste Art der Wunder, welche er und seine Gehülfen thun werden, angezeigt. Die großen Zeichen, weil sie zur Bestätigung offenbar gottloser und widerchristlicher Lehren dienen, werden leicht als Wunder des Teufels zu erkennen sein für alle solche, welche nicht bereits aus dem Giftbecher der Verführung getrunken und sich dem finstern Einfluß preisgegeben haben. Die Erscheinung herabfallender Feuerflammen ist ein den Menschen vorgemachtes Blendwerk und lügenhaftes Wunder.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und saget denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig worden war.

Auf solche teufelische Weise verführt der falsche Prophet die Menschen, solche nämlich, welche von keinem bessern Vaterland wissen wollen und durch ihren irdischen, fleischlichen, ungläubigen Sinn eine Stätte in den himm-

Digitized by Google

lischen Wohnungen schon vorher verscherzt haben. Diese bringt er dahin, daß sie dem Antichristen ein Bild machen.

Hier ist jeder Zweifel gegen die Annahme eines persönlichen Antichristen, des Menschen der Sünde, entfernt; denn nur von einer Person kann ein Bild gemacht werden.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete, und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.

Dem an sich leblosen Bilde des Antichristen gibt der falsche Prophet einen Geist, einen Odem. Es wird scheinen, als sei es belebt und mit Bewußtsein begabt, indem es durch die unsichtbare Kraft eines demselben inwohnenden bösen Dämons fähig sein wird zu reden, also auch zu athmen. Das ist nun freilich ein großes Zeichen, das der falsche Prophet verrichtet, und wodurch der Satan die Anbetung seines Messias bewirkt. Darum wird auch so ausdrücklich davor gewarnt.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß von diesem Hauptbilde, welches sich nur an Einem Ort befinden kann, Abbilder gemacht und in dazu geeigneten Gebäuden, vielleicht in Kirchen, zur Verehrung werden aufgestellt werden.

Mit den Weissagungen des Johannes und des Propheten Daniel stimmt auch Paulus überein, indem er 2 Thess. 2. sagt, daß der Mensch der Sünde sich wider alles Göttliche und allen Gottesdienst setzen, den Vater und den Sohn leugnen, dagegen sich selbst für Gott erklären werde. Dazu aber, daß er als solcher verehrt wird, wird ihm der Teufel und dessen Gesandter, der falsche Prophet, durch seine großen Wunder und seine vielen Diener mächtig helfen.

Das Bild wird sein, als ob es lebe; es wird aber

Digitized by Google

doch nichts Lebendiges in der That sein. Die beiden Thiere — Antichrist und falscher Prophet — sind Menschen, die leben und wirken und endlich in den Feuersee geworfen werden. Von dem Bilde wird in der Weissagung nichts dergleichen gemeldet. Das teuflische Bild selbst wird zu seiner Anbetung auffordern, und es wird darin der Hauptinhalt seiner Reden bestehen. Wer nun diese Anbetung, wenn sie von ihm gefordert wird, nicht leistet, der wird getödtet werden. So große Macht wird der Antichrist haben.

16. Und machte allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, daß es ihnen ein Malzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn.

Hiemit kommen wir an einen Gegenstand, der zu den wichtigsten Erscheinungen der letzten Zeit gehört, und dessen Bedeutung nicht wichtig genug genommen werden kann. Je geringer und leichter die Sache aussieht, desto gefährlicher ist sie. Sie hat die bedeutendsten Folgen.

Der falsche Prophet und schlaue Verführer bewirkt es durch das Ansehen, das er bald erwirbt, daß die Menschen ohne Unterschied des Alters, des Vermögens und des Standes, auch die Kinder und das Gesinde ein Malzeichen sich geben oder annehmen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirne. Da nur diejenigen getödtet werden, welche beharrlich die greuliche Abgötterei verweigern, so hat der falsche Prophet mit seinen Gehilfen in den ihrem Einfluß unterliegenden Ländern dieses Mittel erfunden, um nach und nach Alle zu bewegen, den Antichristen oder sein Bild anzubeten oder doch als Anbeter desselben sich zu erklären und zu bekennen. Dazu wird jenes entscheidende Kennzeichen dienen, welches Alle, die nicht in beständiger Todesgefahr schweben

Digitized by Google

wollen, an ihre rechte Hand (womit man eine Huldigung, eine Unterschrift, einen Eid leistet) oder an ihre Stirn (den kenntlichsten Theil am Leibe des Menschen) nehmen müssen.

Es läßt sich von der Klugheit des Teufels erwarten, daß Niemand wider oder ohne seinen eigenen Willen dieses greuliche Malzeichen wird tragen müssen, d. h. daß Niemand dazu gezwungen werde. Eben darum werden auch nur solche Kleine oder Kinder dazu aufgefordert werden, es zu nehmen, welche wissen, was sie thun. Ob es dem Leibe werde eingedrückt oder nur umgebunden werden, wird die Zeit, vielleicht bald, lehren. Das Erste ist wahrscheinlicher. Vielleicht werden die eifrigsten Anhänger des Thiers das Malzeichen an der Stirne haben wollen; die es aber wenigstens an die Hand nehmen, werden auch noch geduldet werden. Es scheint, wie gesagt, an sich etwas Geringes und Leichtes zu sein, hat aber viel, außerordentlich viel auf sich: denn die unglücklichen Menschen, die sich dazu verführen lassen oder aus ihrem eigenen bösen, gottesvergessenen Grunde heraus gerne darnach greifen, bekennen sich dadurch als Anbeter des falschen Messias und eben damit seines Herrn, des Satans. Damit wird eine Sünde begangen, welche keine Vergebung hat ewiglich.

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

Zu dieser Zeit der großen Gewalt, welche dem erklärten Widerchristen innewohnen wird, mögen es in der That Wenige sein, die dem herrschenden, gewaltigen Strom nicht folgen, und ihre ganze Existenz auf's Spiel setzen, indem sie sich darein ergeben, von allem Handel und Wandel, von aller gesellschaftlichen und gewerblichen Verbindung, von allen bürgerlichen Rechten ausge-

Digitized by Google

schlossen zu werden, dagegen schutzlos und vogelfrei dem Muthwillen des großen, rasenden Haufen und allen Kränkungen preisgegeben zu sein.

Die dem Antichristen gesetzte Zeit seiner Wirksamkeit begreift vierthalb Jahre. Diese Frist wird den Anhängern des Thiers, welche nun volle Freiheit haben, nach ihren Gelüsten zu handeln, kurz vorkommen und nur allzuschnell verstreichen, dagegen den Bekennern Jesu sehr lang und heiß erscheinen. „Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird." Des Höhnens, Verachtens, Quälens und Verfolgens wird kein Ende sein. Eine solche Trübsal steht also den Christen bevor, und der Grad derselben erhellt aus dem Wort des Herrn Jesu, daß, wenn diese Tage nicht verkürzt, die antichristliche Zeit nicht schnell abgebrochen würde, kein Mensch selig, keiner der Gewalt des Antichristen entfliehen würde. Man kann aus einzelnen Erscheinungen und Kundgebungen jetzt schon etwas davon merken, daß der Teufel einen großen Grimm hat gegen die Gläubigen, und seinen Werkzeugen den Mordgeist einflößt. Die Christen hat man schon oft als diejenigen bezeichnen hören, welche dem Fortschritt und der Zeitentwicklung, den Weltbeglückungs-Ideen und Umgestaltungs-Planen hemmend im Weg stehen, und man darf in den mündlichen und schriftlichen Auslassungen vieler Helden unserer Tage nur zwischen den Zeilen lesen, um zu merken, wohin ihre feindseligen Blicke gerichtet sind.

Was sie jetzt noch abhält, die Hindernisse zu beseitigen, das wird in jenen Trübsalsjahren nicht mehr vorhanden sein. Es werden sich alle Parteien, so sehr sie gegenwärtig noch einander gegenüber stehen, einigen; es wird völlige Einmüthigkeit unter den

Digitized by Google

Großen und Kleinen ohne Unterschied der Konfession, des Standes und Berufs, Eine Heerde unter Einem Haupt und Führer, dem Antichristen und seinen Helfershelfern, sein, mit Einem Zweck und Ziel: Christum und seine Anhänger auszurotten.

Welche Einleitungen durch den Geist des Antichristen jetzt schon mehr und mehr zu diesem Ende gemacht werden und wie auf allen Gebieten eine volle Thätigkeit unter reizenden Aushängeschilden entwickelt, wie namentlich auf die Jugend eingewirkt und darauf hingearbeitet wird, in Schule und Kirche andere Ordnungen zu stiften, das kann Keinem entgehen, der nicht geflissentlich die Augen schließt. Dieser Strom reißt jetzt schon Viele mit sich fort, die manches aus einer bessern Ueberzeugung gewonnene Bedenken dagegen, aber nicht Grundlage genug haben, um sich dem Einfluß zu entziehen, so daß sie nach und nach der Lüge glauben, mitschreien, mitsündigen und an diesem Wesen Geschmack finden.

So wird nach und nach der Boden wohl zubereitet, der das Unkraut aufnimmt und seine Früchte schnell zur Reife bringt. Die Sinnlichkeit wird in Alten und Jungen gehegt, gepflegt, der gute Same erstickt, das Wahre verspottet, verlacht, verfolgt. Ist nicht bereits wahr geworden: „Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf, zu tanzen"? Das ist das treue Bild vieler Feste und Lustbarkeiten unserer Tage im großen Lager der Weltmenschen, denen der Fürst dieser Welt die Augen verblendet.

Die Morgenröthe der schrecklichen Zeit, nach welcher Viele, die für den Antichristen reif sind und sich reif machen lassen, schreien und sich sehnen, ist schon zu sehen. Dieser Held des Tages wird seine Anhänger äußerlich glücklich machen, wird ihnen geben, wornach

Digitized by Google

ihr Herz gelüstet — Wohlleben, Sinnengenuß, Fleischesfreiheit, Herrschaft unter ihm, so daß sich ihm beugen alle Kniee derer, die zerrüttete Sinne haben, die gehen den Weg Kains und fallen in den Irrthum Balaams. Dann wird der lange verhaltene Grimm, die Feindschaft gegen Christum und, weil sie diesen nicht mehr erreichen können, gegen seine Bekenner keine Schranke mehr finden; es wird gegen diese Alles erlaubt sein, und wer sie quält und tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst damit. Die Rache wird eine blutige werden; denn der Teufel, dem die armen Thiersanbeter verfallen sind, ist ja ein Mörder von Anfang an und hätte längst gerne den ganzen Stammbaum Christi mit der Wurzel vertilgt. „Aber das ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß." Es läßt sich von dieser Nothzeit etwas ahnen; aber, wenn sie da ist, wird man ihre Wucht und den Grimm der Hölle erst ganz zu fühlen und zu schmecken bekommen.

Da wird nur ein lange zuvor geübtes Vertrauen zu Gott und nur ein solcher Glaube an den wahren Christus die Probe bestehen, welcher ein Werk Gottes ist, und bei welchem seine Auserwählten zur Treue bis in den Tod entschlossen sind. Das sind die Leute, deren Namen vor Grundlegung der Welt geschrieben sind in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes.

Das Merkmal, welches die Verlorenen zum Zeichen ihrer Verdammniß, zum Zeichen ihrer freiwilligen Lossagung von Gott, ihrer Ergebung an den Satan tragen, hat in der heiligen Schrift verschiedene Namen: Malzeichen, Malzeichen des Thiers, Malzeichen seines Namens, Zahl seines Namens. Es kann also der völlig ausgedrückte Name Messias sein (denn mit diesem Namen wird sich der Widerchrist benennen) oder der Anfangsbuchstabe desselben — M. In beiderlei Fällen,

Digitized by Google

oder worin sonst das Zeichen bestehen mag, ist kein Unterschied. Die Schuld ist ganz gleich.

18. Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundert und sechs und sechzig.

Ueber die Zahl 666 ist schon viel geschrieben und äußerst verschieden geurtheilt worden. Es taugt nicht Jeder zum Verstand dieser wichtigen Sache. Gottes Erleuchtung ist hiezu nöthig. Die Zukunft wird noch Manches in der heiligen Offenbarung deutlich machen, was uns jetzt noch nicht aufgeschlossen ist.

Das vierzehnte Kapitel

handelt zuerst von dem Lamm und seinem Gefolge, oder von der hohen Würde und Seligkeit der vor dem Thron Gottes in die Gemeinschaft der Herrlichkeit Jesu erhobenen Erstlinge.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzigtausend; die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

Als Lämmlein sieht Johannes unsern allerheiligsten Versöhner. Petrus sagt, er sei in seinem Versöhnungsblut ein unschuldiges und unbeflecktes Lamm. So war auf Erden unser geistlicher Stammvater, unsere liebe Herrlichkeitsmutter. Die 144000 sind eine höchst begnadigte Auswahl unseres Geschlechts, ein Lustspiel Gottes und der Engel, von welchen auch diejenigen mit dem innersten, herzlichsten Vergnügen hören, die sich selbst keine Rechnung machen dürfen auf dieses Glück. Sie tragen des Vaters und des Sohnes Namen an ihrer

Digitized by Google

Stirn. Seine Auserwählten sind nun, wo er ist, in seiner höchst seligen Gesellschaft, im Mitgenuß seiner großen Herrlichkeit, als ein auserwähltes Eigenthum Gottes und seines Christus — was man ihnen an der Beschaffenheit ihres verklärten Leibes ansehen wird — und als ein seliges Gegenbild jener Unglücklichen, welche durch den Namen des Antichristen an ihren Stirnen als Eigenthum des Teufels gebrandmarkt sind.

Johannes sieht sie im Stande der Vollendung an dem herrlichen Ziel ihrer Bestimmung.

2. Und hörete eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen.

Majestätischer Lobgesang, durch welchen jene selige Zahl so vieler Tausende wie mit Einer Stimme und aus Einem Herzen die Größe und Güte Gottes preist! Diese geborenen, lebendigen Harfen sind ein Wunder der Ewigkeit.

3. Und sungen wie ein neu Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die 144000, die erkauft sind von der Erde.

Das Lied steht diesem Erstling Gottes wohl an. Sie preisen damit, was die Gnade Gottes und des Lämmleins an ihnen gethan. Neu heißt dieses Lied auch darum, weil Niemand vorher mit einer solchen Fülle von Erkenntniß und Kraft der Ueberzeugung ihn hatte preisen können, als jetzt diese es konnten, welche als die Ersten aus der Menschheit durch Christum waren vollendet worden. Durch den Sohn sind sie in die innigste Gemeinschaft gekommen mit dem Vater, indem er Wohnung in ihnen machte und sich selber ihnen gab. Ihre jungfräulichen Seelen waren in den

Digitized by Google

reinsten Tönen zusammengestimmt und zeugten von der Reinigkeit ihres ganzen Wesens, wie sie denn mit ihrem Herrn, der den Gesang leitet, in voller Harmonie stehen, nachdem sie ihre Leibs- und Seelenkräfte Gott geheiligt hatten.

Sie sind auf Erden schon ihrem Gott und Erlöser zur Ehre und Freude gewesen, und haben ihre Leiber und Tinkturen als ein Eigenthum des Lämmleins, als Tempelwohnungen des dreieinigen Gottes angesehen. So kann das Lämmlein in der Ewigkeit mit diesen seinen Lieblingen prangen. Sie sind ein edler Lohn des Gekreuzigten, und nur aus ihm geworden, was sie sind.

Das Lied, das sie Johannes in heiliger Luft singen hörte, mag einen auf diesem zarten Verhältniß zu dem Liebhaber ruhenden Text gehabt und vom Geheimniß der Reinigkeit gehandelt haben; darum konnte es Niemand lernen oder nachsingen.

Erworben sind sie nicht bloß wie Alle durch den theuren Preis des Blutes Christi, sondern auch durch eine besondere Mittheilung des göttlichen Geistes und des Sinnes Jesu, für welche sie durch die Leiden und Demüthigungen der Erde empfänglich gemacht wurden. Wie viele Ursache haben wir, darnach zu trachten, daß wir nicht bloß selig, sondern auch durch die Gnade Gottes gerecht und der Herrlichkeit theilhaftig werden, zu welcher wir als Christen berufen sind.

Billigerweise interessirt uns nicht sowohl die Frage von ihrer fleischlichen Abstammung, als vielmehr ihr edles Geistesleben und wie unbefleckt sie in dieser garstigen Welt durchgekommen sind; denn es liegt darin ein starker Grund für uns zur Nacheiferung und ein Reiz, daß auch wir gerne allen Sinnengenüssen entsagen, die um so hohe Seligkeiten bringen können.

Es mag sein, daß ein Theil dieser Edeln mit dem

Digitized by Google

Weib in die Wüste fliehen wird, um im tausendjährigen Reich, im wiedererbauten irdischen Jerusalem zu erscheinen. Und wiederum mag es sein, daß solche Erstlinge während des tausendjährigen Reichs zur Hochzeit des Lammes weggerückt werden, indem vielleicht Jesus zuweilen mit den Genossen der Hochzeit des Lamms sich auf den irdischen Zionsberg herabzulassen und ausgereifte Menschen mitzunehmen die Gnade hat.

Betrachten wir Herkunft, Art und Natur der Lammesjungfrauen, so finden wir, daß sie ihrem Vater gleichen, zur Vollkommenheit gediehene, volljährige Kinder, eine Herrlichkeit ihres Herrn Jesu sind, mit deren Ausgeburt es ungehinderter gieng, als bei Manchen, die wohl auch Kinder Gottes sind, die es aber an Treue in der Nachfolge manchmal fehlen lassen.

4. Diese sind's, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen Gott und dem Lamm.

„Nicht befleckt" bedeutet dasjenige, was zwischen einer auch recht keuschen Ehe und einer unvermischten Heiligkeit des Leibes den Unterschied macht. Es ist hier von der Keuschheit außer der Ehe, von solchen die Rede, die das Kränzlein der sämtlichen Reinigkeit niemals verloren haben, die reines Leibes sind und auch ihre Tinkturen nicht verunreinigt haben. Schon hier im Erdenleben war der Herr der Herrlichkeit vor Allem ihr Liebesvorwurf. In brünstiger Liebe hiengen sie mit ganzem Seelen-, Geistes- und Tinktur-Verlangen ihm allein an. Darum konnte er eine solche Gestalt in ihnen gewinnen, wie sie sich offenbarte in der Aehnlichkeit Jesu, der nach seiner Gottmenschheit ihre väterliche Mutter, ihr mütterlicher Vater war. Sie glänzen in Lichtsleibern der Auferstehung, die liebste Taube des

Digitized by Google

himmlischen Bräutigams, die Jesu das Herz genommen hat, auserkoren unter vielen Tausenden, unter den Königinnen des Himmels die auserlesenste.

So sind diese Jungfrauen auch an ihren Stirnen bezeichnet. Etwas davon ist den Kennern schon im Leibesleben in ihrem Antlitz bemerkbar. Das Siegel Gottes erscheint oft schrecklich wie Heeresspitzen.

Die reine Klarheit ihres verklärten Leibes setzt voraus, daß sie nie befleckt wurden. Hatten diese Lieblinge Jesu ihn zum Vorbild schon auf Erden, und waren sie seine getreuen Nachfolger, so fehlt ihnen dort weder die Lust, noch das Recht, mit ihrem Könige hinzuwandeln, wohin er geht. Wo und wann Jesus seine heilige Macht und Herrlichkeit offenbart, namentlich bei seiner zweiten und dritten glorreichen Zukunft und hernach auf der neuen Erde, da sind auch diese in seiner ehrenvollen Gemeinschaft, da werden auch sie offenbar in Herrlichkeit als königliche Priester, da sind sie sein lichtglänzendes Gefolge. Sie sind der Zeit und dem Range nach vor Andern zu einem herrlichen Eigenthum Gottes und Jesu erkoren und werden als ein vorzüglicher Gewinn betrachtet, welchen Jesus davongetragen und sich erworben hat aus den Menschen durch seine Versöhnung und die Ausgießung seines Geistes.

Die heilige Schrift deutet auch sonst an, daß unser Verhalten gegen das sechste Gebot besondere Folgen auf die Ewigkeit, Folgen für die Beschaffenheit unseres zukünftigen Leibes nach sich ziehe. Alle Sünden, die das Lebensrad unordentlich entzünden, verderben edle Theile und Kräfte im Menschen. Keine Sünde aber raubt mehr Lebensbalsam, als die Fleischeslust. Wer seinen Leib zur Hurerei oder zu sonstigen Werken des Fleisches mißbraucht, vergreift sich am Eigenthum Jesu

Digitized by Google

und verderbt dem heiligen Geist seinen Tempel. Die Weisheit kommt nicht in unreine Leiber und Seelen.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches funden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

Bei Manchen, die Christum bekennen, fehlt die hier gerühmte Wahrhaftigkeit der Lämmleins-Nachfolger, welche keine Lüge dulden, ein treues, würdiges Bekenntniß Jesu üben, aufrichtigen Herzens und wahrhaftigen Mundes sind. Nicht als ob sie von Natur so gewesen wären; aber sie haben sich durch des Lämmleins Blut durchreinigen, durchleuchten und durchheiligen lassen, so daß sie von Wahrheit eingefaßt, alle Falschheit und Lüge ablegten und untadelich wurden vor Gott und Menschen. Wenn sie auch so wenig als Petrus ganz frei von Sünden bei ihrer Nachfolge Jesu gewesen sind, so bewiesen sie gerade in dieser Beziehung jene Wahrhaftigkeit, indem sie ihre Sünden redlich bekannten und Ueberwindungskraft aus dem Bluke des Lammes anzogen. Man wird es ihnen ansehen, daß sie bei ihrem Bekenntniß Christi, bei ihrer Beschäftigung mit der Wahrheit aufrichtig und wahrhaftig waren.

Es ist also in Beziehung auf unsern zukünftigen Stand im Himmel und auf unsere Offenbarung im Lichte der Ewigkeit besonders auch daran viel gelegen, wie unsere Beschäftigung mit der Wahrheit, wie unser Zeugniß von Gott und Jesu in der Zeit der Prüfung beschaffen sei. Wir sollen in heiliger Verwunderung ein Wohlgefallen tragen an dem, was Gott an seinen Auserwählten thut. Er wird schon aufräumen. Thue ein Jedes nur, was ihm zukommt und was es in dem Wort der Wahrheit für sich findet; für das Uebrige wird der Herr mit seiner Treue sorgen. Es wird Alles viel trefflicher herauskommen, als man sich in dieser

Digitized by Google

Unmündigkeit hat einbüßen können. Man muß mit dem Gehorsam anfangen und warten auf die Güte des Herrn. Hernach kommt es zur Belohnung.

6. Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern.

Daß dieser Engel und die beiden folgenden Engel (Vers 8. 9.) Boten aus den Menschen an die Menschen, Knechte Gottes, Werkzeuge Jesu Christi seien, ist keinem Zweifel unterworfen. Ueber die Personen und Orte enthalten wir uns, Vermuthungen aufzuerrechen. Bengel erkennt in dem im 6. Vers genannten Engel den reichgeeigneten, ausgezeichneten Arndt, und sagt: „Ein ewiges Evangelium bedeutet hier wohl nicht allein das Wort Gottes, das Evangelium überhaupt, von welchem man vorhin weiß, daß es in Ewigkeit bleibet, sondern insbesondere ein Evangelium, wie dieser Engel es hat und wie es von seinem Flug bis zu dem jüngsten Gerichte verkündigt werden, und diejenigen, die auf Erden sitzen, zur Furcht Gottes bringen soll."

Wir nehmen das in alle Ewigkeit geltende Evangelium als den ganzen Liebesrathschluß Gottes in Christo Jesu zur Seligkeit der Menschen, zur Wiederbringung des Universums.

Die Verkündigung geht an diejenigen, welche auf der Erde sich festgesetzt haben und feststitzen, und nicht erkennen, daß sie nur einen vorübergehenden Aufenthalt auf Erden haben und ihre Wohnung, ihr Vaterland droben suchen sollen.

Die Evangelisirung soll sich aber nach und nach über die ganze Erde ausbreiten. Es gibt leider auch ein falsches Evangelium, einen Schein des gottseligen We-

Digitized by Google

sens ohne Kraft und Leben. Die, welche ein solches haben, ziehen nachgerade gegen das wahre Evangelium nicht zu Felde, und trösten sich, indem sie Christum glauben und sein Verdienst sich ohne Weiteres zueignen, es werde ihnen alles Böse vergeben, Gott nehme es mit den Menschen und ihren Sünden nicht so genau. Dergleichen Heuchler und Scheinheilige haben oft weniger Gottesfurcht, als die Weltkinder. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel, und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.

Fürchtet Gott, thut Buße vor ihm, erkennet, daß er für alle Abweichung ein verzehrend Feuer ist, und verstocket eure Herzen nicht, macht euch los von dem irdischen Sinn, bekehret euch! Eine sehr wichtige, an uns gerichtete Ermahnung! Gott fürchten ist der Anfang der wahren Weisheit. Gottesfürchtige Seelen sind fähig, sich zu bekehren. Wer Gott fürchtet, gibt den Einwirkungen des Geistes Gottes Gehör, wird der Wahrheit gehorsam und kann das Kraftvermögen Gottes fassen; denn in die ihm geöffneten, nach ihm verlangenden Herzen kann er seinen Lichts- und Lebenssamen niederlegen, aus solchen eine Herrlichkeit Jesu machen, daß sie zuletzt der Fülle dessen theilhaftig werden, was er vom Vater empfangen hat. Aus solchen Menschen werden Tempel Gottes, und was sie aus ihm angezogen haben, soll und kann wieder auf andere offene Menschen ausfließen.

Gott die Ehre zu geben, ist das Erste, Nothwendigste und Ewignöthige in einem wahren Christenthum. Das bloße Wissen reicht nicht. Die Zeit, wo man sich

Digitized by Google

für oder gegen Christum entscheiden muß, also für die Seligkeit oder für die Verdammniß, diese Zeit ist längst gekommen und geht bald zu Ende. Die Wahrheit wird nicht umsonst verkündigt. Das Säumen und Fragen, wohin man sich wenden wolle, ob wider Licht und Gewissen fortsündigen, oder das Christenthum läßig treiben, oder aber Gott fürchten, ihm die Ehre geben und ein ganzes Opfer Gottes werden — diese Unentschiedenheit ist nicht mehr zeitgemäß. Es pressirt, ehe die Gerichte Gottes sich entladen.

Wenn die erste Welt geglaubt hätte, was Noah ihr gepredigt hat, sie wäre nicht vertilgt worden. Es gibt eine Zeit, wo es zu spät ist zu glauben.

Es gibt also einen hinreichenden Grund für die Menschen, Gott zu fürchten, und ihm die Ehre zu geben: „die Zeit seines Gerichts ist gekommen.“ Wir leben in den Zeiten, wo die Gerichte Gottes augenscheinlich hereinbrechen, und dennoch stehen wir erst in der Noth Anfang. Es sind noch schwerere Zeiten zu erwarten. Anbetung Gottes fordert der Engel: denn er allein ist anbetungswürdig, er, der Geber aller guten und vollkommenen Gaben, er, der Ursprung und Grund aller Dinge.

Von ihm sollen wir Alles herleiten, hernehmen, herbeten; nur ihm zur Ehre und Freude sein; ihm leben, leiden, sterben; ihm, hochgelobet in Ewigkeit. Wer sich nicht auf diesen Standpunkt stellen läßt, kann ein Thieranbeter werden; denn man hat nahe dazu, wenn man zu groß denkt vom Eiteln. Ist Einer, der mehr Menschen- als Gottesfurcht hat, den Einflüssen des Naturgeistes offen, so steht er auch der Einwirkung der höllischen Tinktur nicht ferne, und schließt sich aus vom Einfluß des Geistes Gottes.

Lasset euch nicht von der Kreatur fesseln, und von

Digitized by Google

Gott abführen! Bedenket eure Menschenbestimmung! Heiliget als Gottesmenschen vielmehr die Kreatur, segnet und weihet sie durch Danksagung und Gebet dem Schöpfer, befreite sie vom Fluch! So gebet ihr Gott die Ehre.

8. Und ein anderer Engel folgete nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle Heiden.

Unter diesem zweiten Engel verstehen Einige den bekannten gottseligen Spener, Andere den erleuchteten Jakob Böhme. „Sie ist gefallen" will hier in der prophetischen Sprache, in welcher das Zukünftige als gegenwärtig und vergangen dargestellt wird, so viel heißen als: ihr Fall, ihr Untergang ist nahe und gewiß.

Es paßt das, was' von Babylon gesagt ist, ohne Zweifel sehr auf die mit dem Papst verbundene Kirche mit ihren verführerischen, abgöttischen Lehren, welche mit einem dem Fleisch angenehmen, aber trunken machenden Wein verglichen werden. So mag denn diese Kirche einen Hauptbestandtheil Babylons ausmachen. Aber erblicken wir nicht in der ganzen falschen, geistlosen Christenheit, in allen Konfessionen, Sekten und Parteien einen großen Abfall, ein Bild der Verwirrung, der Verirrung und der Abgötterei, des Unglaubens, des Aberglaubens, Lehren der Teufel, freche Verleugnung alles Heiligen?

Die Christenheit überhaupt ist tief gesunken in religiöser und moralischer Beziehung. Sie verleugnet sowohl mit der Lehre, als mit dem Leben den Herrn, der sie erkauft hat; denn Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben, Genußsucht, Luxus sind so allgemeine Erscheinungen, daß alle Klassen der Gesellschaft davon ergriffen werden und die große Mehrheit dem

Digitized by Google

Gott dieser Welt, oder dem Bauch als Götzen dient, des lebendigen Gottes aber nicht mehr bedarf.

9. Und der dritte Engel folgete diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand,
10. Der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der eingeschenket und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm,
11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so Jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.

Der dritte Engel schildert die Strafe der Thiersanbeter. Diejenigen alle, welche ungeachtet der drohenden Warnung dem Widerchristen dennoch huldigen und sich als Anbeter desselben bekennen, werden hier belehrt, daß sie keinen Vorwand haben, diese ihre Sünde zu entschuldigen, und daß also ihre unabänderliche Verdammniß gerechtfertigt ist.

Fürchterlicher könnten die göttlichen Drohungen nicht lauten. Beim Malzeichen handelt es sich um die allerschwerste Schuld und Strafe. Die über alle Maßen entsetzliche Drohung ist wohl die allerschärfste in der heiligen Schrift. Wer den falschen Messias und sein Götzenbild anbetet, oder doch durch die Annahme des Malzeichens als einen Anbeter des Widerchristen sich bekennt, der begeht die allerschwerste Sünde, und zwar darum, weil ein solcher das erkennbar Teuflische für göttlich erklärt und so den heiligen Geist lästert. Weil die Verehrung des falschen Messias ein erklärter Abfall von dem wahren ist, so werden diejenigen, welche sie

Digitized by Google

leisten, ebendamit sich selbst von Jesu, dem einigen Retter vom zukünftigen Zorn, lossagen und ihren Antheil am Blute der Versöhnung verscherzen. Sie werden schon in dieser Welt es schwer büßen; denn sie werden getroffen werden von den vertilgenden, ohne Schonung ergehenden Strafgerichten, welche für den Antichristen und seinen Anhang bereitet sind.

Diese armen Kreaturen, die sich in so kurzer Zeit auf ewig verschulden, sind sehr zu bedauern. Ihr Gericht ist sehr erschrecklich und schauerlich, und predigt ganz gewaltig. Das Gequältwerden bezieht sich auf jene Welt. Das ewige höllische Feuer ist ihr Loos. Es wird nicht nur eine ewige, schmerzliche, sondern auch eine ununterbrochene Qual sein.

Man hüte sich ja vor dem Thier auf's sorgfältigste. Es wird keine noch so sinnreich erfundene Entschuldigung gelten, und auch diejenigen werden keine haben, welche das Malzeichen aus Furcht vor der Gewalt des Antichristen angenommen haben, ohne ihn anzubeten, ebensowenig die Furchtsamen, welche sich fest vornehmen, innerlich Christen zu bleiben, ob sie gleich äußerlich das Thier oder sein Bild verehren oder zu verehren scheinen und das Malzeichen annehmen. Wie groß, wie allgemein, wie stark die Versuchung sein wird, ersehen wir daraus, daß nach Off. 13, 8. nur die ewige Erwählung dagegen schützt; nur die Auserwählten werden erhalten werden. Wir erinnern uns hier einiger Stellen der heiligen Schrift, welche diesen Gegenstand betreffen 2 Thess. 2, 10. 11. und Joh. 5, 43. Die Predigt des Engels ist für unsere Zeiten vorzugsweise bestimmt, weil der Antichrist nicht mehr lange verziehen wird. Uns ist das wahre Anbeten Gottes im Geist und in der Wahrheit nothwendiger und unentbehrlicher, als die Luft zum Leben. Man kann in kurzer Zeit sehr verfallen

Digitized by Google

und abkommen und in all das beschriebene Unglück gerathen. Wir haben warnende Beispiele.

12. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.

Sie haben Geduld geübt, und Gottes Gebote und den Glauben an Jesum gehalten. Es stand für sie fest, daß ihr Herr nichts über sie verhänge, als was zu ihrem Heil und seiner Ehre gereicht, und darein haben sie sich geduldig ergeben. Sie quälen sich nicht damit, Zeit und Stunde dieser oder jener Ereignisse, welche in der Zukunft bevorstehen, herauszugrübeln, damit sie sich in ihren Einrichtungen, Haushaltungen und äußern Umständen darnach richten können, sondern sie begnügen sich zu wissen, daß die letzte Zeit da ist und daß sie sich immer mehr entwickeln wird. Sie schicken sich in die Folgen des allgemeinen Drucks und lernen dessen Beschwerden und Lasten tragen. Sie nehmen Alles aus Gottes Hand an, und schieben die Schuld nicht dahin und dorthin, sondern hüten sich vor Ungeduld, Murren, Räsonniren und andern Vergehungen, welche, im Charakter der Zeit liegend, Viele verderben. Da gibt's Gelegenheit, die Gebote Gottes zu halten und sonderlich die in der Bergpredigt Christi enthaltenen in Ausübung zu bringen. Wer aber jetzt schon in kleineren Proben den lautern Glauben an Jesum bewahrt, dem darf in den bald folgenden größeren nicht bange sein; denn die Heiligen werden geübt, gelehrt, vorbereitet, daß sie in den großen Gefahren nicht geschleudert werden.

13. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Das ist eine besondere Verheißung vom Himmel,

Digitized by Google

ein großer, herrlicher Vorzug, theils vor den Gläubigen des alten Testaments, die lange in den Vorhöfen des Paradieses haben harren müssen, theils vor den meisten Menschen, welche an der Seligkeit Theil nehmen, aber nicht sogleich zum Ziel gelangen. Der zeitliche Tod endet wohl den Lebensgang auf Erden, aber nicht das Ausgebären des Lichtsleibs, oder das Ausbauen des himmlischen Bürgerhauses. Nur so nahe man dem Ziel hier in der Gnadenzeit gekommen, so nahe ist man ihm beim Sterben. Der Weg, der noch nicht gemacht worden ist, muß noch gemacht werden, und dieser Weg kann in der Ewigkeit bei den Einzelnen länger oder kürzer dauern, und für die minder Vollendeten, welche noch vieler Abstreifungen und Reinigungen bedürfen, mehr oder weniger Ungemach mit sich führen.

Sie, die im Herrn Gebliebenen, die unter den tiefsten Anfechtungen des Antichristen Glauben gehalten haben, kommen vom Nu ihres Todes an zu einer herrlichen Seligkeitsstufe. Auch ihr Wandern durch das Todesthal ist Erhöhungsstand, Triumph und Seligkeit.

Eine Seele, die im Thun und Leiden ihren Glauben bis an das Ende bewiesen hat, gehört zu den Vollendeten. Hat sie sich in der vielbedürftigen Hütte von nichts halten und binden lassen, dem Kleinod nachzujagen, was sollte sie dort halten können? Selbst nicht das Cherubsschwert, das Feuer der Natur um das Paradies her. Wer allem gottwidrigen Leben und Wesen erstarb, der stirbt des gottgefälligen Todes in dem Herrn.

Ihre Werke folgen ihnen nach; sie sind in Gott gethan. Der Geist Jesu hat sie gewirkt zu Gottes Ehre. Es sind Früchte, welche dieser Geist auf dem Acker des Menschenherzens gepflanzt hat. Es sind Glaubenswerke, denen die Belohnung alsobald nachfolgt.

Digitized by Google

und abkommen und in all das beschriebene Unglück gerathen. Wir haben warnende Beispiele.

12. Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.

Sie haben Geduld geübt, und Gottes Gebote und den Glauben an Jesum gehalten. Es stand für sie fest, daß ihr Herr nichts über sie verhänge, als was zu ihrem Heil und seiner Ehre gereicht, und darein haben sie sich geduldig ergeben. Sie quälen sich nicht damit, Zeit und Stunde dieser oder jener Ereignisse, welche in der Zukunft bevorstehen, herauszugrübeln, damit sie sich in ihren Einrichtungen, Haushaltungen und äußern Umständen darnach richten können, sondern sie begnügen sich zu wissen, daß die letzte Zeit da ist und daß sie sich immer mehr entwickeln wird. Sie schicken sich in die Folgen des allgemeinen Drucks und lernen dessen Beschwerden und Lasten tragen. Sie nehmen Alles aus Gottes Hand an, und schieben die Schuld nicht dahin und dorthin, sondern hüten sich vor Ungeduld, Murren, Räsonniren und andern Vergehungen, welche, im Charakter der Zeit liegend, Viele verderben. Da gibt's Gelegenheit, die Gebote Gottes zu halten und sonderlich die in der Bergpredigt Christi enthaltenen in Ausübung zu bringen. Wer aber jetzt schon in kleineren Proben den lautern Glauben an Jesum bewahrt, dem darf in den bald folgenden größeren nicht bange sein; denn die Heiligen werden geübt, gelehrt, vorbereitet, daß sie in den großen Gefahren nicht geschleudert werden.

13. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Das ist eine besondere Verheißung vom Himmel,

Digitized by Google

ein großer, herrlicher Vorzug, theils vor den Gläubigen des alten Testaments, die lange in den Vorhöfen des Paradieses haben harren müssen, theils vor den meisten Menschen, welche an der Seligkeit Theil nehmen, aber nicht sogleich zum Ziel gelangen. Der zeitliche Tod endet wohl den Lebensgang auf Erden, aber nicht das Ausgebären des Lichtsleibs, oder das Ausbauen des himmlischen Bürgerhauses. Nur so nahe man dem Ziel hier in der Gnadenzeit gekommen, so nahe ist man ihm beim Sterben. Der Weg, der noch nicht gemacht worden ist, muß noch gemacht werden, und dieser Weg kann in der Ewigkeit bei den Einzelnen länger oder kürzer dauern, und für die minder Vollendeten, welche noch vieler Abstreifungen und Reinigungen bedürfen, mehr oder weniger Ungemach mit sich führen.

Sie, die im Herrn Gebliebenen, die unter den tiefsten Anfechtungen des Antichristen Glauben gehalten haben, kommen vom Nu ihres Todes an zu einer herrlichen Seligkeitsstufe. Auch ihr Wandern durch das Todesthal ist Erhöhungsstand, Triumph und Seligkeit.

Eine Seele, die im Thun und Leiden ihren Glauben bis an das Ende bewiesen hat, gehört zu den Vollendeten. Hat sie sich in der vielbedürftigen Hütte von nichts halten und binden lassen, dem Kleinod nachzujagen, was sollte sie dort halten können? Selbst nicht das Cherubsschwert, das Feuer der Natur um das Paradies her. Wer allem gottwidrigen Leben und Wesen erstarb, der stirbt des gottgefälligen Todes in dem Herrn.

Ihre Werke folgen ihnen nach; sie sind in Gott gethan. Der Geist Jesu hat sie gewirkt zu Gottes Ehre. Es sind Früchte, welche dieser Geist auf dem Acker des Menschenherzens gepflanzt hat. Es sind Glaubenswerke, denen die Belohnung alsobald nachfolgt.

Digitized by Google

Auf die letzte Zeit hat der Geist der Weissagung diese Verheißung gegeben, auf die Zeit kurz vor der Herabkunft Jesu. Diese Seelen sind die Letzten, die zu der Braut Jesu gehören, aber nicht die Letzten nach der innern Vollkommenheit. Jesus freut sich, wenn er viele ausgereifte Seelen als Lohn seines Blutes heimholen kann.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen einen, der gleich war eines Menschen Sohn; der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel.

15. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlag an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre geworden.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde war geerntet.

Zu den wichtigen Ereignissen der letzten Zeit gehört eine zweifache große Aenderung, welche der Erde bevorsteht, nämlich: eine große Ernte, und ein großer Herbst. Die Ernte betrifft die Gerechten, der Herbst die Gottlosen. Beide sehr umfassende Heimsuchungen der Menschen werden auf Befehl Gottes und Jesu Christi durch Engel vollzogen. Den Engeln wird in der letzten Zeit Manches aufgetragen. Es handelt sich hier nicht um das jüngste Gericht, sondern um ein davon wohl zu unterscheidendes Gericht Gottes zu der von ihm bestimmten Zeit, welches in die Zeit der Herrschaft des Antichristen fällt. Da werden die Einwohner der Erde in sehr großer Menge hinweggerafft werden, — die Christen unter ihnen theils dadurch, daß viele gewaltsam sterben müssen, theils auf dem Wege des natürlichen Todes, durch Krankheiten, Seuchen ꝛc. Es ist je und

Digitized by Google

je vorgekommen in der Welt, daß es außerordentliche Sterbenszeiten gegeben hat, wo in Kurzem ein namhafter Theil des Menschengeschlechtes hingerafft wurde, und es mag sein, ist sogar wahrscheinlich und läßt sich aus Matth. 24, 7. schließen, daß in der letzten Zeit durch Pestilenz, Theurung und Erdbeben Viele sterben und als solche, die den Versuchungen unterliegen möchten, gerettet werden. Die Ernte wird aber auch eine große Anzahl solcher Menschen in die ewige Scheuer bringen, welche in der Nachfolge Jesu treu gewesen sind bis in den Tod, welche in ihrem Lebens-, Leidens- und Kreuzeslauf sich haben fähig und würdig machen lassen, auf solche Art vollendet zu werden, weil sie auf die verschiedenste Weise ihrem eigenen Leben oft abgestorben, des göttlichen Lebens theilhaftig geworden und ihrem Herrn ähnlich geworden sind.

In der Schlußzeit werden allerlei außerordentliche Dinge vorkommen. Es neigt sich Alles zur Reife, sowohl das Gute, als das Böse. Die Steigerung und Gährung ist jetzt schon nicht zu verkennen. Gott sieht der sündigen Welt lange zu, aber er bringt's herein. Was für eine Langmuth hat er bewiesen, welche Anstalten getroffen, um die Menschen einzuladen und zu sich zu ziehen! Es hat Alles seine Zeit, und wenn das Maß voll ist, so kommt das Ende.

Jesus ist der Herr, und ihm ist alle Gewalt gegeben. Er macht es mit seinen Kindern wunderbar, aber herrlich im Leben und Tod. Es steht Alles unter seinem Befehl. Auch das, was durch den Antichristen geschieht, muß zur Ausführung seines Planes mitwirken. Die Verfolgungen, die Jesus über die Seinigen kommen läßt und die er für die einzelnen derselben genau abgemessen hat, dienen ihnen zur schnellen Ausreifung und Vollendung.

Digitized by Google

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf Erden, denn ihre Beere sind reif.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Zorns Gottes.

Gleichwie eine Seele durch Wiedergeburt und Vereinigung mit Jesu reif und vollendet werden kann, so gibt es auch umgekehrt ein Reifwerden im Bösen, für das Gericht, für die Hölle. Dergleichen im Sünden- und Satansdienst zeitig gewordener Menschen, solcher Fleischlichen, die keinen Geist haben, solcher Feinde Gottes und Christi wird eine namhafte Menge durch den Herbst in die Zornekelter Gottes geworfen werden. Die Traubenbeeren werden reif; der Engel mit der Hippe wird bald kommen.

Man sehe nur in die Welt hinein. Zuchtlosigkeit, freches, gottloses Wesen, ein Geist des Ungehorsams und der Verachtung aller göttlichen und menschlichen Gesetze macht sich in allen Ständen breit und verhöhnt das Heiligste in Rede und Schrift. Der Haß gegen Christum nimmt zu, und es geben sich jetzt Viele alle Mühe, den Glauben an seine Gottmenschheit und an die heilige Schrift überhaupt zu verhöhnen und als etwas Veraltetes zu zerstören.

Solche Lügenpropheten finden Anklang, und ihr Plan, Alles natürlich zu erklären und die heilige Schrift verdächtig zu machen, gelingt nur allzu gut.

Bei allem Mitleiden mit den armen Menschen, welche

Digitized by Google

allmählich sich unfähig machen für's Gute, und sich gegen Gott schwer verschulden, indem sie die Finsterniß erwählen und ihrem Dienst sich widmen, sehen wir doch ein, daß die schweren Gerichte Gottes hereinbrechen müssen. Sie lassen sich nicht mehr aufhalten; denn das Sündenmaß füllt sich schnell. Wenn fürbittende Kinder Gottes nach ihrem Geistesgefühl merken, Gott wirke nicht mehr mit, so fügen sie sich bei allem Erbarmen, das sie hegen, in seinen Willen.

Ist einmal der Zorn Gottes erweckt und rege gemacht, so wird das Gericht der Gerechtigkeit sehr scharf auftreten gegen die Uebelthäter. Darum sind durch die vorhergehende Ernte die Gutgesinnten gerettet worden. Wenn Lot aus Sodom fort ist, dann geht das Garn auf dem Boden. So gieng es, als die Christen aus Jerusalem nach Pella geflüchtet waren. Und wenn einst alles Gute vom Bösen geschieden sein wird, dann folgt der große Erdenbrand.

20. Und die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechshundert Feldwegs.

Unter der Stadt ist Jerusalem verstanden. Das wird eine furchtbare Niederlage sein. Das Blut, das vergossen wird, wird achtzig Stunden weit über die Gegend hinausfließen und zwar in einem Strom, der in der Nähe der Stadt bis an die Zäume der Pferde reicht.

Ist das eine vorläufige Ankündigung der in Kap. 19, 15—21. beschriebenen Begebenheit, oder, wie Bengel meint, eine andere, der letztern ähnliche? oder ist hier schon die letzte Schlacht vor dem tausendjährigen Reich gemeint, welche im 19. Kapitel weiter beschrieben wird? Wir lassen das dahingestellt sein. Wir mögen die wich-

Digitized by Google

tige Sache ansehen, wie wir wollen, — Eines steht fest: wir leben in hochwichtigen Entscheidungszeiten, stehen nahe am Ende. Wem es nun darum zu thun ist, daß er möchte unter dem guten Weizen erfunden werden und in die Scheune des Herrn Jesu kommen, der richte sich in Zeiten darnach. Weil wir einer Ernte gewärtig sind nach der Verheißung, so lasset uns vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes, damit wir, wenn heute oder morgen die Sichel kommt, als zeitig angetroffen werden.

Das fünfzehnte Kapitel.

1. Und ich sahe ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes.

Die Ausgießung dieser letzten sieben Plagen oder Zornschalen fällt in die Zeit des antichristlichen Wüthens, das drei und ein halb Jahre dauert. Da kommen Gerichte vor, welche sich von allen bisher dargestellten bestimmt unterscheiden. Es sind die Schlußgerichte, die letzten Plagen, welche das, was ihnen verfällt, ganz treffen. Vor dem tausendjährigen Reich und während desselben kommen keine solche mehr vor.

„Groß und wundersam" heißt das Zeichen, weil es lauter Erweisungen theils der Größe und Herrlichkeit Gottes überhaupt, theils seiner alles menschliche Denken und Vermögen übersteigenden Macht und Weisheit insbesondere in sich schließt.

2. Und sahe als ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier

Digitized by Google

und seinem Bilde, und seinem Malzeichen, und seines Namens Zahl, daß sie stunden an dem gläsernen Meer, und hatten Gottes Harfen.

Durch das gläserne Meer ist bezeichnet die tiefe Weisheit, Erkenntniß und Gerechtigkeit Gottes, der im Feuer sich offenbarende Geist Gottes, das Wirkungsgefäß der sieben Geister Gottes, das Erhaltungswesen alles Geschaffenen, woraus die heilige, jungfräuliche Leiblichkeit und Erde entsteht.

An diesem lichtfeurigen Lebenswassermeer standen die Ueberwinder, welche wie das Lämmlein leidend und sterbend gesiegt hatten und zur Vollendung gelangt waren. Bei ihnen dauerte es vom Tod bis zur Auferstehung nicht lange, weil sie keine Zubereitung mehr nöthig hatten. Diese Letzten sollten die Ersten unter der Braut Jesu werden. Ihre Harfen waren würdige Werkzeuge des Lobes Gottes, unmittelbar von ihm hervorgebracht.

3. Und sungen das Lied Mosis, des Knechts Gottes, und das Lied des Lamms, und sprachen: Groß und wunderſam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

Mit ihren Gottesharfen lobten sie Gott in der würdigsten, seligsten und erhabensten Weise als solche, die ihn selbst erkennen, als den Herrn, der Alles thut. Sie spielten, was die 144000 sangen; hinwiederum aber singen sie selbst auch das Lied Mosis und des Lammes, das jene des Inhalts wegen nicht singen konnten. Das sind zwei edle, selige Schaaren. Die 144000 Lammsjungfrauen sind in jungfräulicher Reinigkeit und im edeln Sinne der Glaubens- und Lebensgerechtigkeit dem Lämmlein nachgefolgt und haben hierin vor allen seligen Geistern vollkommener Gerechten einen Vorzug. Einen andern Vorzug finden wir an den Thierüberwindern, welche

Digitized by Google

Gott gleichsam nach Seelen umsieht, die ihm so zu sagen die Ruthe halten. Hier ist es anders. So gibt es auch zu allen Zeiten Partikular-Gerichte über einzelne Personen, die sich durchaus nicht aufhalten oder abwenden lassen.

Das sechzehnte Kapitel.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus die Schalen des Zorns Gottes auf die Erde.

Die Stimme ist Gottes oder Christi Stimme. Die Schalen werden über das Thier und seine Anhänger und über die Reiche der Welt überhaupt ausgegossen. Gegen sie sind die Strafgerichte bestimmt. Wir erinnern uns hier des Vorgangs mit der Heidenstadt Jericho. Der siebentägige Umgang um die Stadt entspricht den sieben Trompeten, und die siebenmalige Wiederholung am siebenten Tag den sieben Schalen, welche unter der siebenten Posaune ausgegossen werden. Die Plagen, welche dadurch die armen, fluchwürdigen Menschen treffen, sind nicht ihre volle, sondern nur ihre zeitliche Strafe. Die ewigen, weit schwereren Strafen folgen nach und dauern in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

2. Und der erste gieng hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Thiers hatten und die sein Bild anbeteten.

Eine schwere Plage für Alle, die das Malzeichen des Thieres hatten, und die sein Bild anbeteten, und zwar überall, wo es auf Erden solche gibt. Es hat zu allen Zeiten Geschwüre, Krankheiten und Seuchen gegeben, und auch Kinder Gottes müssen dergleichen er-

Digitized by Google

fahren; aber bei ihnen sind es Gnadengerichte und Züchtigungen, die ihnen zum Besten dienen müssen.

Mit der Drüse unter der ersten Schale hat es eine andere Bewandtniß; sie wird sich als etwas Absonderliches, noch nie Dagewesenes zu erkennen geben.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

Der Text nennt kein Meer namentlich; doch läßt sich vermuthen, die Plage werde vorzugsweise die Meere treffen, wo die Flotten des Antichristen sich befinden. Hier wird das Wasser in ein so verdorbenes und stinkendes Blut verwandelt werden, daß davon die Fische und durch die schädliche Ausdünstung Menschen und Thiere auf den Schiffen sterben.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

Das wird nicht eine geringe Noth für Menschen und Thiere sein, größer als einst in Aegypten, weil auch das Wasser in den Quellen Blut sein wird.

5. Und ich hörete den Engel sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast;

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht.

Die vergeltende Gerechtigkeit Gottes wird bei dieser schweren Plage in die Augen fallen. Sie haben das Blut solcher vergossen, welche in der großen Versuchung Christum nicht verleugnen und den Widerchristen nicht

Digitized by Google

anbeten wollten, sonderlich das Blut der Lehrer und Ausleger göttlicher Wahrheit. Es wird solcher Mörder eine Menge sein; denn in vielen Ländern werden die Anhänger des Antichristen die herrschende Partei bilden. Uebrigens haben wir wohl unter Heiligenmördern nicht allein diejenigen zu verstehen, welche die Heiligen mit dem Schwert ꝛc. ꝛc. hinrichten lassen, sondern Alle, welche die Kinder Gottes nicht leiden und dulden können. Denn hätten sie Macht und Gewalt, es würde sich bald zeigen, was in ihnen ist. Das erkennt man aus ihren gelegenheitlichen Aeußerungen über die ihnen verhaßten Christen, durch welche sie sich in Ausführung ihrer gottlosen Plane gehindert glauben. Solche Blutgierige können auch noch Blut zu trinken bekommen. Der Altar oder vielmehr die rings um ihn befindlichen Märtyrer rühmen und preisen zu dieser Zeit die Offenbarung der das Blut der Heiligen rächenden Gerechtigkeit Gottes. Der 5. Vers ist nämlich so zu lesen: Und ich hörete den Altar sagen ꝛc. ꝛc. Johannes hörte die um den Altar befindlichen Märtyrer (vergl. Kap. 6, 9. 10.), die er nicht sehen konnte und welche nach Vergießung ihres Bluts eine Ruhestätte daselbst gefunden; und so war es, als ob der Altar selbst redete. Bei dem Altar (Kap. 6, 9. 10.) wird die göttliche Gerechtigkeit angerufen und hier nun auch gepriesen. Was im 5. Vers der Engel der Wasser von einem besondern Gericht Gottes gerühmt hat, das rühmt im 7. Vers der Altar von der Gerechtigkeit Gottes insgemein.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen; und thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.

Digitized by Google

Eine große, ungewöhnliche Hitze, welche sich nicht natürlich erklären läßt, wird die Menschen quälen, womit (wie zur Zeit Ahabs) zusammenhängt, daß es in den drei und ein halb Jahren nicht regnen wird. Die Wiedervergeltung Gottes spricht sich hier auch insofern aus, als die Gottlosen, welche ihr anheimfallen, den Gläubigen mit allerlei Arten von Herzeleid oft sehr warm gemacht haben.

Die Wirkung ist, daß die Götzendiener Gott lästern. Wenn sie auch in den Plagen Gottes höhere Macht fühlen und erkennen müssen, so geschieht es nur gezwungen und mit Lästerung. Wer das Malzeichen angenommen hat, der ist für jede willige Anerkenntniß Gottes verschlossen, dessen Herz ist verstockt. Dabei werden, wie gesagt, die Plagen so beschaffen sein, daß auch die verstocktesten Seelen sie nicht werden natürlichen Ursachen zuschreiben können.

Wir wissen aus der Geschichte, daß die Strafgerichte Gottes ihren Besserungszweck an wenigen Menschen erreichen. Es folgt häufig ein Grimm, oder eine Galgenbuße, und es läuft auf Heuchelei hinaus. Wir denken z. B. an Pharao und die Aegypter. Es wird nach den Gerichten oft ärger, als es vorher war. Lästerung ist das Aergste.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert; und sie zerbißen ihre Zungen vor Schmerzen.

Verfinsterung des Stuhls des Thiers, seines Reichs, also, wie es scheint, der Stadt und des Landes, wo der falsche Messias, ehe er gegen die zwei Zeugen nach Palästina zieht, seine Residenz haben wird. Da wird es so finster sein, wie bei Nacht. Wie lange? ist nicht gesagt. Wir mögen uns darunter die Gegend, das Reich denken, das der Antichrist unmittelbar selbst beherrschen wird, sein

Digitized by Google

17. Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel gieng aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf Erden, denn ihre Beere sind reif.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Zorns Gottes.

Gleichwie eine Seele durch Wiedergeburt und Vereinigung mit Jesu reif und vollendet werden kann, so gibt es auch umgekehrt ein Reifwerden im Bösen, für das Gericht, für die Hölle. Dergleichen im Sünden- und Satansdienst zeitig gewordener Menschen, solcher Fleischlichen, die keinen Geist haben, solcher Feinde Gottes und Christi wird eine namhafte Menge durch den Herbst in die Zornekelter Gottes geworfen werden. Die Traubenbeeren werden reif; der Engel mit der Hippe wird bald kommen.

Man sehe nur in die Welt hinein. Zuchtlosigkeit, freches, gottloses Wesen, ein Geist des Ungehorsams und der Verachtung aller göttlichen und menschlichen Gesetze macht sich in allen Ständen breit und verhöhnt das Heiligste in Rede und Schrift. Der Haß gegen Christum nimmt zu, und es geben sich jetzt Viele alle Mühe, den Glauben an seine Gottmenschheit und an die heilige Schrift überhaupt zu verhöhnen und als etwas Veraltetes zu zerstören.

Solche Lügenpropheten finden Anklang, und ihr Plan, Alles natürlich zu erklären und die heilige Schrift verdächtig zu machen, gelingt nur allzu gut.

Bei allem Mitleiden mit den armen Menschen, welche

Digitized by Google

allmählich sich unfähig machen für's Gute, und sich gegen Gott schwer verschulden, indem sie die Finsterniß erwählen und ihrem Dienst sich widmen, sehen wir doch ein, daß die schweren Gerichte Gottes hereinbrechen müssen. Sie lassen sich nicht mehr aufhalten; denn das Sündenmaß füllt sich schnell. Wenn fürbittende Kinder Gottes nach ihrem Geistesgefühl merken, Gott wirke nicht mehr mit, so fügen sie sich bei allem Erbarmen, das sie hegen, in seinen Willen.

Ist einmal der Zorn Gottes erweckt und rege gemacht, so wird das Gericht der Gerechtigkeit sehr scharf auftreten gegen die Uebelthäter. Darum sind durch die vorhergehende Ernte die Gutgesinnten gerettet worden. Wenn Lot aus Sodom fort ist, dann geht das Garn auf dem Boden. So gieng es, als die Christen aus Jerusalem nach Pella geflüchtet waren. Und wenn einst alles Gute vom Bösen geschieden sein wird, dann folgt der große Erdenbrand.

20. Und die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut gieng von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechshundert Feldwegs.

Unter der Stadt ist Jerusalem verstanden. Das wird eine furchtbare Niederlage sein. Das Blut, das vergossen wird, wird achtzig Stunden weit über die Gegend hinausfließen und zwar in einem Strom, der in der Nähe der Stadt bis an die Zäume der Pferde reicht.

Ist das eine vorläufige Ankündigung der in Kap. 19, 15—21. beschriebenen Begebenheit, oder, wie Bengel meint, eine andere, der letztern ähnliche? oder ist hier schon die letzte Schlacht vor dem tausendjährigen Reich gemeint, welche im 19. Kapitel weiter beschrieben wird? Wir lassen das dahingestellt sein. Wir mögen die wich-

Digitized by Google

tige Sache ansehen, wie wir wollen, — Eines steht fest: wir leben in hochwichtigen Entscheidungszeiten, stehen nahe am Ende. Wem es nun darum zu thun ist, daß er möchte unter dem guten Weizen erfunden werden und in die Scheune des Herrn Jesu kommen, der richte sich in Zeiten darnach. Weil wir einer Ernte gewärtig sind nach der Verheißung, so lasset uns vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes, damit wir, wenn heute oder morgen die Sichel kommt, als zeitig angetroffen werden.

Das fünfzehnte Kapitel.

1. Und ich sahe ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wunderſam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes.

Die Ausgießung dieser letzten sieben Plagen oder Zornschalen fällt in die Zeit des antichristlichen Wüthens, das drei und ein halb Jahre dauert. Da kommen Gerichte vor, welche sich von allen bisher dargestellten bestimmt unterscheiden. Es sind die Schlußgerichte, die letzten Plagen, welche das, was ihnen verfällt, ganz treffen. Vor dem tausendjährigen Reich und während desselben kommen keine solche mehr vor.

„Groß und wunderſam" heißt das Zeichen, weil es lauter Erweisungen theils der Größe und Herrlichkeit Gottes überhaupt, theils seiner alles menschliche Denken und Vermögen übersteigenden Macht und Weisheit insbesondere in sich schließt.

2. Und sahe als ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier

Digitized by Google

und seinem Bilde, und seinem Malzeichen, und seines Namens Zahl, daß sie stunden an dem gläsernen Meer, und hatten Gottes Harfen.

Durch das gläserne Meer ist bezeichnet die tiefe Weisheit, Erkenntniß und Gerechtigkeit Gottes, der im Feuer sich offenbarende Geist Gottes, das Wirkungsgefäß der sieben Geister Gottes, das Erhaltungswesen alles Geschaffenen, woraus die heilige, jungfräuliche Leiblichkeit und Erde entsteht.

An diesem lichtfeurigen Lebenswassermeer standen die Ueberwinder, welche wie das Lämmlein leidend und sterbend gesiegt hatten und zur Vollendung gelangt waren. Bei ihnen dauerte es vom Tod bis zur Auferstehung nicht lange, weil sie keine Zubereitung mehr nöthig hatten. Diese Letzten sollten die Ersten unter der Braut Jesu werden. Ihre Harfen waren würdige Werkzeuge des Lobes Gottes, unmittelbar von ihm hervorgebracht.

3. Und sungen das Lied Mosis, des Knechts Gottes, und das Lied des Lamms, und sprachen: Groß und wunderſam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen.

Mit ihren Gottesharfen lobten sie Gott in der würdigsten, seligsten und erhabensten Weise als solche, die ihn selbst erkennen, als den Herrn, der Alles thut. Sie spielten, was die 144000 sangen; hinwiederum aber singen sie selbst auch das Lied Mosis und des Lammes, das jene des Inhalts wegen nicht singen konnten. Das sind zwei edle, selige Schaaren. Die 144000 Lammsjungfrauen sind in jungfräulicher Reinigkeit und im edeln Sinne der Glaubens- und Lebensgerechtigkeit dem Lämmlein nachgefolgt und haben hierin vor allen seligen Geistern vollkommener Gerechten einen Vorzug. Einen andern Vorzug finden wir an den Thiersüberwindern, welche

Digitized by Google

im Leiden und Tode dem Lämmlein ähnlich wurden. Und eben darum können sie das Lied Mosis und des leidenden Lämmleins singen.

4. Wer soll dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar worden.

Sie rühmen auch die ihnen widerfahrene Gnade, vermöge welcher sie, mit Leidensmuth und Kraft angethan, an dem Thier siegen konnten, und nun eine Gnadenvergeltung empfiengen, als ob sie es gethan hätten.

Die Rechte Gottes, welche, so lange die Gottlosen herrschten, noch verborgen waren, sind nunmehr durch Wegräumung der Feinde vor Jedermanns Augen offenbar, daß ihn Alles fürchten und seinen Namen verherrlichen muß. — Nach Ausführung der Zorngerichte kommt Gottes Reich auf die Erde, wo ihn alle Nationen anbeten.

5. Darnach sahe ich, und siehe, da ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel.

Das Innerste, Allerheiligste des himmlischen Tempels, wo Gott seine Gegenwart und seinen Willen offenbart; der Lichtsraum seiner Herrlichkeit, zugänglich nur durch das Mensch gewordene Wort als des Vaters Herrlichkeit für zur Aehnlichkeit Jesu gelangte Lichtskinder. Hier in diesem Tempel wurde nach den Rechten der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, die das Grundgestell seines Thrones sind, beschlossen, das Sündenmaß des Drachen und Antichristen, überhaupt aller Ungläubigen sei voll, und die strafende Gerechtigkeit könne und solle jetzt in Vollzug treten.

6. Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, angethan mit reiner, heller

Digitized by Google

Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln.

Herrliches Gewand für hohe Himmelsfürsten, wie sie in menschlicher Gestalt erscheinen, damit wir uns einige Vorstellung davon machen können. Alle irdische Pracht ist Kinderspiel gegenüber von himmlischen Dingen.

7. Und eines der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen, voll Zorns Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Schalen sind freilich nur Sinnbild, aber ihre Bedeutung ist, so wahr Gott lebt, hochwichtige Wahrheit. Sie bedeuten die durch die heilige Macht des lebendigen Gottes schon in dieser Welt über Alle, welche — wenn auch nur äußerlich — den falschen Messias bekennen werden, unfehlbar kommende furchtbare Plagen. Der Zorn Gottes ist etwas Wirkliches und sehr Wirksames, für den Sünder Furchtbares.

8. Und der Tempel ward voll Rauchs vor der Herrlichkeit Gottes, und vor seiner Kraft; und Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Gott empfieng Lobpreisung über die Ausführung seiner Gerichte und die darauf folgende Offenbarung seines Gottesreiches in einer solchen Uebereinstimmung, daß Niemand zurückblieb von denen, welche ihrem Gott Herrlichkeit geben. Der ganze Himmel that's, die Engel, die vierundzwanzig Aeltesten, die 144000, die Schaar am gläsernen Meer, und der Seligen unzählige Schaar. Alle waren einstimmig. Alle verlangten die Ausführung des Gerichts, damit das Reich Gottes komme. Ist's um diese Zeit, dann kann Niemand mehr in den Tempel gehen; es kann nicht mehr um Abwendung der Gerichte auf Erden gebeten werden. Es gibt Zeiten, wo sich

Digitized by Google

Gott gleichsam nach Seelen umsieht, die ihm so zu sagen die Ruthe halten. Hier ist es anders. So gibt es auch zu allen Zeiten Partikular-Gerichte über einzelne Personen, die sich durchaus nicht aufhalten oder abwenden lassen.

Das sechzehnte Kapitel.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus die Schalen des Zorns Gottes auf die Erde.

Die Stimme ist Gottes oder Christi Stimme. Die Schalen werden über das Thier und seine Anhänger und über die Reiche der Welt überhaupt ausgegossen. Gegen sie sind die Strafgerichte bestimmt. Wir erinnern uns hier des Vorgangs mit der Heidenstadt Jericho. Der siebentägige Umgang um die Stadt entspricht den sieben Trompeten, und die siebenmalige Wiederholung am siebenten Tag den sieben Schalen, welche unter der siebenten Posaune ausgegossen werden. Die Plagen, welche dadurch die armen, fluchwürdigen Menschen treffen, sind nicht ihre volle, sondern nur ihre zeitliche Strafe. Die ewigen, weit schwereren Strafen folgen nach und dauern in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

2. Und der erste gieng hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Thiers hatten und die sein Bild anbeteten.

Eine schwere Plage für Alle, die das Malzeichen des Thieres hatten, und die sein Bild anbeteten, und zwar überall, wo es auf Erden solche gibt. Es hat zu allen Zeiten Geschwüre, Krankheiten und Seuchen gegeben, und auch Kinder Gottes müssen dergleichen er-

Digitized by Google

fahren; aber bei ihnen sind es Gnadengerichte und Züchtigungen, die ihnen zum Besten dienen müssen.

Mit der Drüse unter der ersten Schale hat es eine andere Bewandtniß; sie wird sich als etwas Absonderliches, noch nie Dagewesenes zu erkennen geben.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

Der Text nennt kein Meer namentlich; doch läßt sich vermuthen, die Plage werde vorzugsweise die Meere treffen, wo die Flotten des Antichristen sich befinden. Hier wird das Wasser in ein so verdorbenes und stinkendes Blut verwandelt werden, daß davon die Fische und durch die schädliche Ausdünstung Menschen und Thiere auf den Schiffen sterben.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

Das wird nicht eine geringe Noth für Menschen und Thiere sein, größer als einst in Aegypten, weil auch das Wasser in den Quellen Blut sein wird.

5. Und ich hörete den Engel sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast;

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's werth.

7. Und ich hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht.

Die vergeltende Gerechtigkeit Gottes wird bei dieser schweren Plage in die Augen fallen. Sie haben das Blut solcher vergossen, welche in der großen Versuchung Christum nicht verleugnen und den Widerchristen nicht

Digitized by Google

anbeten wollten, sonderlich das Blut der Lehrer und Ausleger göttlicher Wahrheit. Es wird solcher Mörder eine Menge sein; denn in vielen Ländern werden die Anhänger des Antichristen die herrschende Partei bilden. Uebrigens haben wir wohl unter Heiligenmördern nicht allein diejenigen zu verstehen, welche die Heiligen mit dem Schwert ꝛc. ꝛc. hinrichten lassen, sondern Alle, welche die Kinder Gottes nicht leiden und dulden können. Denn hätten sie Macht und Gewalt, es würde sich bald zeigen, was in ihnen ist. Das erkennt man aus ihren gelegenheitlichen Aeußerungen über die ihnen verhaßten Christen, durch welche sie sich in Ausführung ihrer gottlosen Plane gehindert glauben. Solche Blutgierige können auch noch Blut zu trinken bekommen. Der Altar oder vielmehr die rings um ihn befindlichen Märtyrer rühmen und preisen zu dieser Zeit die Offenbarung der das Blut der Heiligen rächenden Gerechtigkeit Gottes. Der 5. Vers ist nämlich so zu lesen: Und ich hörete den Altar sagen ꝛc. ꝛc. Johannes hörte die um den Altar befindlichen Märtyrer (vergl. Kap. 6, 9. 10.), die er nicht sehen konnte und welche nach Vergießung ihres Bluts eine Ruhestätte daselbst gefunden; und so war es, als ob der Altar selbst redete. Bei dem Altar (Kap. 6, 9. 10.) wird die göttliche Gerechtigkeit angerufen und hier nun auch gepriesen. Was im 5. Vers der Engel der Wasser von einem besondern Gericht Gottes gerühmt hat, das rühmt im 7. Vers der Altar von der Gerechtigkeit Gottes insgemein.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen; und thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben.

Digitized by Google

Eine große, ungewöhnliche Hitze, welche sich nicht natürlich erklären läßt, wird die Menschen quälen, womit (wie zur Zeit Ahabs) zusammenhängt, daß es in den drei und ein halb Jahren nicht regnen wird. Die Wiedervergeltung Gottes spricht sich hier auch insofern aus, als die Gottlosen, welche ihr anheimfallen, den Gläubigen mit allerlei Arten von Herzeleid oft sehr warm gemacht haben.

Die Wirkung ist, daß die Götzendiener Gott lästern. Wenn sie auch in den Plagen Gottes höhere Macht fühlen und erkennen müssen, so geschieht es nur gezwungen und mit Lästerung. Wer das Malzeichen angenommen hat, der ist für jede willige Anerkenntniß Gottes verschlossen, dessen Herz ist verstockt. Dabei werden, wie gesagt, die Plagen so beschaffen sein, daß auch die verstocktesten Seelen sie nicht werden natürlichen Ursachen zuschreiben können.

Wir wissen aus der Geschichte, daß die Strafgerichte Gottes ihren Besserungszweck an wenigen Menschen erreichen. Es folgt häufig ein Grimm, oder eine Galgenbuße, und es läuft auf Heuchelei hinaus. Wir denken z. B. an Pharao und die Aegypter. Es wird nach den Gerichten oft ärger, als es vorher war. Lästerung ist das Aergste.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert; und sie zerbißen ihre Zungen vor Schmerzen.

Verfinsterung des Stuhls des Thiers, seines Reichs, also, wie es scheint, der Stadt und des Landes, wo der falsche Messias, ehe er gegen die zwei Zeugen nach Palästina zieht, seine Residenz haben wird. Da wird es so finster sein, wie bei Nacht. Wie lange? ist nicht gesagt. Wir mögen uns darunter die Gegend, das Reich denken, das der Antichrist unmittelbar selbst beherrschen wird, sein

Digitized by Google

nächstes, liebstes, und darum auch der Hauptsitz frechen Unglaubens.

11. Und lästerten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen; und thaten nicht Buße für ihre Werke.

Sie lästerten den Gott des Himmels über ihren gehäuften Schmerzen und über ihren Geschwüren. Das bezieht sich nicht bloß auf den 10. Vers, sondern auch auf die vorangegangenen Plagen, und zeigt an, daß die Abgefallenen im Ganzen genommen durch diese Plagen von der ersten an zugleich werden gequält werden.

Möglich, daß die Gerechtigkeit Gottes einzelne Länder besonders treffen, andere verschonen kann. Für die Gerechten wird Gott zu sorgen wissen.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat, und das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne.

Das wird eigentlich und so zugehen, daß man ohne Schiffe, ohne Brücke über den sonst so großen, tiefen, breiten Strom kommen kann. Alle Ströme, die sich in den Euphrat ergießen, vertrocknen auch. So ist den morgenländischen Königen von Persien ꝛc. ꝛc. kein anderer Fluß im Wege. Folglich wird ihr Zug über den Euphrat gegen Abend gehen in das gelobte Land, und sie werden es selber sein, die in die Plage blindlings hineinlaufen. Ohne Zweifel wird eine große Revolution sein, sowohl in den Ländern, aus welchen diese Könige herkommen, als auf dem weiten Weg, durch welchen sie ziehen, und in dem Lande Israel, in welches sie kommen, sonderlich zu Jerusalem. Da es Dan. 11, 44. heißt, daß den Antichristen Gerüchte erschrecken werden von Morgen und von Mitternacht, so läßt sich denken, diese Könige vom Aufgang der Sonne ziehen in einer

Digitized by Google

gegen den Antichristen feindseligen Absicht aus. Die wunderbare Vertrocknung des Euphrats würde nun für die gegen den Antichristen ausziehenden Könige eine Ermuthigung, für ihn selbst aber und seine Anhänger ein Schrecken und insofern ein Gericht sein, als er dadurch zur letzten, für ihn verderblichen Anstrengung aller seiner Kräfte wider die Sache und die noch übrigen Anhänger Jesu auf Erden getrieben wird.

13. Und ich sahe aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister gehen, gleich den Fröschen.

Vor der Ausgießung der siebenten Schale, mit deren Plage sich das Kommen Jesu, seine zweite, sichtbare, persönliche Erscheinung verbindet, erzählt uns die heilige Offenbarung hier, auf welche Weise die Versammlung der Könige auf Erden — auf dem ganzen Erdboden — zu dem großen Tag des Zorns bewirkt werden wird.

Die Könige werden verführt werden zum Bund mit dem Antichristen, und zwar wird dieses geschehen durch drei unreine Geister, welche aus dem Munde des Teufels und aus dem Munde des ersten und des zweiten Thiers ausgehen. Diese drei werden also auf's Genaueste und zu Einem Zweck mit einander verbunden sein, und es wird auf solche Art auch im Bösen eine Art von Dreieinigkeit stattfinden, ein Verhältniß ähnlich dem zwischen Gott und Christo und dem Geist der Wahrheit. Der Drache wird, weil seine Zeit auf der Neige ist, seinen Grimm auch auf diese Weise ausüben; er wird einen unreinen Geist hergeben, der seine Art hat, ebenso das Thier (Antichrist) und der falsche Prophet Geister ihrer Art, und diese drei unreinen Geister werden nach Art ihrer Prin-

Digitized by Google

cipale die Werke der Schöpfung, der Erlösung und der Heiligung zu verdunkeln trachten.

14. Und sind Geister der Teufel; die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln in den Streit, auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen.

Es sind teuflische Geister, ohne Zweifel in menschlichen Abgesandten, welche Wunder thun, so daß sie auf diese Weise als von dem Widerchristen in Gemeinschaft mit dem Teufel und falschen Propheten ausgesendet dastehen und als Menschen wirksam sind. Diese gehen aus zu den Königen des Erdkreises, um sie zum Bund mit dem Antichristen zu verführen. Das ist die Absicht des Teufels. Der Zweck Gottes aber ist, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tags des allmächtigen Gottes, d. i. des Tages der zweiten furchtbaren Erscheinung Christi.

15. Siehe, ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe.

Christus selber unterbricht hier die prophetische Erzählung, um jene Versammlung der Könige und ihrer Heere für eine zuverläßige Anzeige davon zu erklären, daß man nun sein plötzliches Kommen zu erwarten habe.

Beim Wachen behält man die Kleider an; beim Schlafen legt man sie ab. Es handelt sich um die Aufmerksamkeit auf das, was geschieht und was zu thun ist, um an dem Tag der Entscheidung zu bestehen; es handelt sich um die vor Gott gefällige Fassung, um Bewahrung des Lichts des Glaubens.

Die Herabkunft Jesu wird unvermuthet geschehen; nach seiner Treue läßt er uns aber darauf vorbereiten. Wir sollen erkennen, wie wir mit Gott und dem Hei-

Digitized by Google

land daran sind, und immerdar sagen können: hie bin ich. Wer noch in der Sünde, in der Welt und Fleischeslust gefangen ist, weiß nicht, was Wachsamkeit sei. Wer wachen soll, muß im Geist leben. O selig, welcher wacht, und seinen Lauf bis zum Ziel munter und wacker fortsetzt, also seine Kleider, die reine, edle Gesinnung Jesu, in Lehre und Leben lauterlich bewahrt, welcher sich weder vom Zeitgeist, noch von falscher Lehre, noch von allerlei Erdendruck und Last, weder von irdischem Sinn und Sorgen, noch vom Luxus einnehmen, matt und lau machen läßt, vielmehr in der bedenklichen Jammerzeit Geistesöl sammelt. Wir wollen uns dazu anschicken, am Feuer täglicher wahrer Buße fortzuwachen, also das heilige Feuer der Liebe Gottes zu unterhalten, damit wir nicht um unsern Priesterschmuck gebracht werden. Es gebühret uns, immer mehr nach dem vorgesteckten Ziel zu eilen, vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns zu hüten, damit wir unsere Heiligung vollenden. Das überall sich kundgebende Schlafen und Abnehmen am Geist läßt auf die Mitternacht schließen. Auch lassen sich die Schlafenden nimmer gerne wecken. Die Blöße ist etwas Schreckliches.

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf hebräisch Harmageddon.

Die drei unreinen Geister gehen also ohne Zweifel theils einzeln, theils zusammen aus, die Könige des Erdbodens zu versammeln. Der Ort ist Harmageddon, das Feld bei Megiddo in dem Stamm Manasse, diesseits des Jordans, ziemlich ferne von Jerusalem, nahe bei Samaria. Hier wurden schon vor Alters denkwürdige Treffen geliefert; namentlich erlitten hier die Feinde des Volkes Gottes eine schwere Niederlage, nach welcher Debora sang: Also müssen umkommen, Herr, alle

Digitized by Google

deine Feinde (Richt. 4. 5.). In dieser Gegend hat auch Napoleon I. gefochten.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft. Und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

Die Ausgießung der Schale des siebenten Engels hat Elementar-Ereignisse zur Folge, wie sie noch nie zuvor stattgefunden haben. Da entleert sich die Hefe des Zornsbechers Gottes. Vor der Vollendung der sieben letzten Plagen durfte Niemand in den Tempel gehen. Nun es aber heißt: es ist geschehen, der heilige Grimm Gottes ist vollendet (die Stimme ist Jesu Stimme), so wird der Eingang in den Tempel wieder gestattet. Dagegen geht's auf Erden schrecklich zu.

18. Und es wurden Stimmen, und Donner, und Blitze; und ward ein großes Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solches Erdbeben also groß.

So furchtbare Erdbeben es auch schon in alter und neuer Zeit gegeben hat: das hier erfolgende, die Ankunft des Hochgelobten laut verkündende übertrifft Alles, was je da gewesen ist. Durch Blitze und Stimmen und Donner werden die Feinde erschreckt und erschüttert; durch das Erdbeben aber und durch den Hagel werden sie noch näher, tiefer, empfindlicher, tödtlicher getroffen.

19. Und aus der großen Stadt wurden drei Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn.

Unter der großen Stadt ist Jerusalem verstanden. Zwei große Risse spalten die Stadt in drei Theile, wobei der zehnte Theil derselben untergehen wird. Die Städte der Heiden werden von dem Gericht des Erdbebens noch schwerer getroffen werden, als Jerusalem.

Digitized by Google

Es mögen wohl solche Städte gemeint sein, welche in besonders naher Beziehung zum Antichristen stunden und ihm vorzugsweise gehuldigt haben.

Babylon muß nicht bloß wie andere nach dem prophetischen Bild aus dem Kelch, sondern den Kelch selbst trinken, d. h. es bekommt den vollen Becher.

Gott sieht lange zu, aber wenn es zur Strafe kommt, so kommt es mit Macht. An Babylon kommt es zuletzt, aber desto schärfer. Babylon wird durch das Gericht der siebenten Schale, welches ein vertilgendes Strafgericht göttlicher Allmacht ist, vollends zerstört. Es ist Gottes Absicht, was noch auf Erden von ihr übrig war, und die letzten Anhänger durch dieses Erdbeben zu vertilgen, und so seinen vollen Zorn sie erfahren zu lassen.

20. Und alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden.

In Kap. 6, 13. 14. heißt es, es werden die Berge und Inseln aus ihren Orten bewegt werden. Was die Berge auf der Erde sind, das sind die Inseln in den Wassern. Einzelne werden versinken, andere ganz verschwinden. Wie viele Sünder werden auch dadurch von der Erde alsdann vertilgt werden!

21. Und ein großer Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen, und die Menschen lästerten Gott über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Während des Erdbebens fliehen die Menschen aus ihren Wohnungen auf die Felder, und hier werden sie dann von dem vertilgenden Hagel getroffen. Es steht geschrieben: Der Herr wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer, Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben. Unter diesen fürchterlichen Offenbarungen des heiligen und gerechten Zorns Gottes werden

Digitized by Google

die Heiligen, die unter dem großen Haufen verborgen stecken, bewahrt bleiben. Wie? das brauchen wir jetzt noch nicht zu wissen. Gott hat bei den Plagen in Aegypten zwischen den Aegyptern und den Kindern Israel einen Unterschied gemacht, und ein Gleiches wird bei den sieben Schalen geschehen. Indessen sollen wir die Hand Gottes des Allmächtigen erkennen, die Geduld, womit er die Sünder trägt, preisen, aber auch unsere Seelen gefaßt machen auf das, was geschehen wird und zwar in nicht allzuferner Zukunft. Mit der siebenten Gerichtsschale wird auch die Vernichtung der antichristlichen Heere in den Ebenen von Judäa ihren Anfang nehmen.

Völlig wird sie werden am Tage des Zorns. Nach Sach. 13, 8. 9. läßt sich schließen, durch die sieben Strafgerichte werden zwei Theile der Menschen ausgerottet werden, der übrige dritte Theil dagegen werde, dadurch geläutert, zur Anrufung des lebendigen Gottes gebracht und von ihm erhört und angenommen werden.

Sogleich nach diesem Erdbeben und dem damit verbundenen Hagel erfolgt die Erscheinung Christi. Matth. 24, 29. 30. heißt es: „Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit." Und Luc. 21, 25.: „Und es werden Zeichen geschehen an Sonne, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange sein."

Digitized by Google

Wir haben in diesem Kapitel gesehen, was die Ausgießung der siebenten Schale als letztes Gericht über das antichristliche Reich, über Thier, Hure und Babylon zur Folge hat, und welches Ende Alles nehmen wird, was sich lange gegen Jesum und sein Gottesreich empört und mit Höllenmacht entgegengesetzt hat. Die folgenden Kapitel geben davon eine ausführlichere und eingehendere Beschreibung, eine bis ins Einzelne sich ausdehnende Darstellung.

Das siebzehnte Kapitel.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt.

Die große Hure ist der Braut des Lämmleins entgegensetzt. Gleichwie letztere die wahre, lebendige Jesus-Gemeinde ist, deren Glieder sich in allen Konfessionen finden, und theils als Vollendete in jener Welt, theils noch hier in der Zubereitung leben, so gehört zu jener die ganze geistlose, vom Leben Jesu leere Christenheit, die entfremdet ist von dem Leben aus Gott, in deren Gliedern allerlei unreine Geister ihr Wesen treiben, die sich zwar Christen nennen, aber Christi Sinn und Geist nicht haben.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerei.

Eine Hure ist sie genannt, weil sie an Christo treulos geworden ist, sich mit dem Antichristen verbunden, seinem Geist sich geöffnet hat und sich bemüht, zu der falschen, Christus-feindlichen Religion die Könige der

Digitized by Google

Erde und überhaupt die Meisten, welche die Erde bewohnen, zu überreden.

Wir sehen bereits, wie sich das falsche, das Scheinchristenthum in aller Welt ausbreitet und wie die abscheulichsten, namentlich gegen die Gottmenschheit Jesu gerichteten Schriften und Lehren ein großes Publikum in allen Kreisen erwerben. Wer von diesem Wein trinkt, welchen der Geist des Antichristen zubereitet und der den Welt- und Fleischesmenschen ganz mundgerecht ist, der wird berauscht und geräth in einen teuflischen Fanatismus, welcher Alle, die widersprechen, verfolgt.

Wer Jesum nicht liebt, sondern einen innerlichen Widerwillen gegen ihn, sein Wort und die Seinigen hat, der gehört zu Babel, und wird seiner Zeit auch öffentlich zu ihr sich stellen.

Im Grunde gibt es eben zwei Kirchen: eine wahre Jesus-Gemeinde, innerlich eins mit ihrem Herrn und Oberhaupt, äußerlich fest und kindlich ihn bekennend in Lehre und Leben, und eine geistlose, weltlich gesinnte Christenheit, innerlich leer und feindlich gegen Christum, und äußerlich dem Gott dieser Welt lebend und dem Fleische dienend, sich zu der Naturreligion bekennend, die göttlichen Offenbarungen verachtend.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf einem rosinfarbenen Thier, das war voll Namen der Lästerung und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.

Wo der Glaube an Gott, an sein Wort, an seine Offenbarung aufgehört hat, da ist eine Wüste.

Das Weib und das Thier sind aufs Engste und Innigste verbunden. Das Thier gleicht dem Drachen, dem Teufel, und seine Haupteigenschaft wird Tyrannei und Blutdurst sein.

Digitized by Google

4. Und das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe, und übergoldet mit Gold, und Edelsteinen, und Perlen; und hatte einen güldenen Becher in der Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerei.

Die stolze Pracht eines für die Sinnlichkeit der Menschen berechneten Gottesdienstes, Menschensatzungen, Bilderdienst, Anrufung der Heiligen, wird einen großen Zauber ausüben. Damit das Gewissen nicht aufwacht, wird man die Abscheulichkeiten mit Zweifeln und Lästerungen gegen die Lehre Jesu verbinden und die Furcht vor einem Gerichtstag entfernen.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, das Geheimniß: die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden.

Die Heiligen haben den Namen des Lämmleins und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen; aber die Hure hat, als eine Königin, ihren eigenen Namen an ihrer Stirne und prangt mit ihren leiblichen und geistlichen Greueln, mit ihrer Hurerei, die sie als Mutter Andere lehrt.

Wenn die schrecklichen Beschreibungen auf den gegegenwärtigen Zustand noch nicht völlig passen, weil noch gar viel Gutes sich findet, worüber wir uns freuen und Gott danken, weil noch viele echte Wahrheitszeugen dastehen, so deutet doch der Text auf ein wachsendes Verderben hin. Dieses wird sich steigern und in der letzten Zeit auf einen hohen Grad sich erheben.

6. Und ich sahe das Weib trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe.

In allen Religions-Parteien findet man edle Glieder, wahre Christen, in allen dürfen wir uns über Kinder Gottes freuen.

Andererseits findet sich der Geist des Unglaubens

Digitized by Google

überall. Wenn wir nun das Papstthum nicht ausschließlich für die Hure und Babylon halten, so können wir doch nicht leugnen, daß Vers 1—6 ganz besonders auf das Papstthum paßt, und daß dieses einen Hauptbestandtheil des trunkenen Weibes ausmachen dürfte. Denn geschichtliche Thatsachen reden laut von dem Verfolgungs- und Mordgeist Roms gegen wahre Christen, wie er sich zu allen Zeiten auf's Abscheulichste kund gegeben hat. Mit Feuer und Schwert sind die Bekenner Jesu verfolgt und mit wahrem Höllengrimm und Drachengeist gepeinigt, gequält und getödtet worden.

Wer denkt nicht mit Entsetzen an die blutige Verfolgung echter Christen durch die schauerliche Inquisition. Dieser Mordgeist ist noch nicht ausgestorben. Er wird in der letzten Zeit beweisen, daß er, von der Hölle entzündet, keine Barmherzigkeit kennt, vielmehr im Dienst des Mörders von Anfang steht. In Rom ist ein Platz, den man Märtyrer-Schlachtbank nennt, und Rom selbst verdient diesen Namen.

Indessen fehlt es auch außerhalb des Papstthums nicht an dem untrüglichen Erkennungszeichen Babels: an dem Verfolgungsgeist, welcher die wahren Christen nicht dulden kann. Sind einmal die Hindernisse entfernt, so werden willige Werkzeuge genug vorhanden sein, die ihrem herzlichen Haß gegen den Meister und die Jünger blutigen Ausdruck geben.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

Es ist freilich befremdend nach der Wahrheit, daß die Kirche Gottes so untreu, so abgöttisch und so blutdürstig geworden ist. Der Engel will jetzt die verbor-

Digitized by Google

gene Bedeutung dieser Sinnbilder und ihres Verhältnisses zu einander kund thun.

8. Das Thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen aus dem Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, (deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von Anfang der Welt), wenn sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist.

Bei dem Thier hat man drei Zeitabschnitte zu bemerken. Seinem Aufsteigen aus dem Meer folgt eine Veränderung, daß es heißen wird: es war und ist nicht mehr. Dann wird es aus dem Abgrund aufsteigen und seine grimmigste Verfolgung gegen die Gemeinde Jesu äußern. Später wird es ins Verderben gehen, und da wird es ewig aus mit ihm sein.

Hier ist eine einzelne, höchst gefährliche Person bezeichnet, nämlich der im engeren Sinne so genannte, von Paulus 2 Thess. 2. beschriebene Widerchrist, über welchen eine große Verwunderung stattfinden wird. Er wird als derjenige, welcher als Papst sich zum Messias aufwirft, für seine schauerliche Bestimmung an finstern Orten, im Abgrund, vorbereitet werden, wird aufsteigen aus dem Abgrund und so auf's Neue, mit neuen Kräften ausgerüstet, sich erheben.

Die Macht des Thieres wird mit Verwunderung, mit Ehrfurcht begrüßt werden. Wer das thut, verschuldet sich schwer; denn er verachtet nicht bloß das Wort Gottes, welches davor warnt, sondern beweist auch seine Bereitwilligkeit, den Menschen der Sünde anzubeten, indem er ihm mit Herz und Wort freiwillig huldigt und dadurch den innern Lichtshaß offenbart.

Wie groß die Versuchung sei, erhellt daraus, daß

Digitized by Google

in ihr bloß diejenigen bestehen werden, deren Namen vom Anfang der Welt im Buche des Lebens geschrieben stehen (vergl. 2 Thess. 2, 10 ff.).

9. Und hier ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der Andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der Achte, und ist von den Sieben, und fähret in die Verdammniß.

Besondere Erleuchtung des Geistes Gottes wird erfordert. Durch solche Erweckungssprüche, da Geduld, Treue, Glauben, Weisheit und Verstand angepriesen werden, werden die Heiligen verwahrt und sich zu verwahren erinnert wider die feindliche Gewalt und Verführung.

Je schwieriger es ist, den Sinn der drei Verse richtig zu erkennen, desto verschiedener lauten die Auslegungen, welche ohne Zweifel erst in Zukunft durch die Erfüllung selbst ihren Abschluß finden werden.

Die sieben Häupter sind die sieben Grundkräfte des Drachen, der das Thier damit ausstattet, und diese Kräfte fangen an, sich zu entwickeln, noch ehe das Thier als Antichrist förmlich auftritt. Das Weib steht diesem Einfluß offen.

Das Thier muß Werkzeuge haben, durch welche es mit jenen sieben Kräften des Drachenreichs seine Wirksamkeit ausübt. Dem gemäß setzt es, bevor es zu seiner Vorbereitung in den Abgrund geht, sieben Könige (königliche Machten) auf Erden ein. Sie sind völlig eins mit dem Thier. Fünf fallen, werden überwunden; Einer bleibt, bis das Thier wieder aus dem Abgrund kommt;

Digitized by Google

Einer war noch nicht zur Regierung gelangt, kommt aber dazu auf kurze Zeit.

Zu den sieben Königen gehört das Thier selbst, ist aber vertreten während seines Aufenthalts im Abgrund von einem Andern, der inzwischen seinen Platz einnimmt. Nach der Rückkehr des Thiers aus dem Abgrund wird es neben der weltlichen Stellung auch noch die päpstliche Kirchengewalt an sich reißen und dadurch die achte Macht darstellen, der Achte sein, so daß es der Siebente und Achte zugleich ist.

Nehmen wir das Verhältniß zwischen dem Weib als Papstthum und dem Thier in einem engeren Sinn, so ergibt sich folgende Auffassung:

„Fünf sind gefallen," d. h. fünf Perioden der Gewalt des Papstthums, deren es im Ganzen sieben sind, sind vorüber. „Einer ist, d. h. die sechste Periode dieser Gewalt, die Zeit ihres Nichtseins oder das sechste tödtlich verwundete Haupt ist gegenwärtig. (Der Zustand des Kirchenstaats, die Unmacht des Papstes könnte als ein nicht unbedeutender Theil dieses Nichtseins betrachtet werden.) „Der Andere ist noch nicht gekommen," d. h. es wird in der siebenten Periode des Papstthums ein von seinen Vorgängern, den Päpsten der sechsten Periode, ganz verschiedener Papst auftreten, mit welchem sich das Papstthum wieder erhebt und die letzte, siebente Periode eintritt. Dieser ist aber noch von dem eigentlichen Antichristen zu unterscheiden. Der Mensch der Sünde wird zuerst als weltlicher König auftreten und wird mit seiner weltlichen Macht und zugleich mit den Kräften des Abgrundes, mit welchen ausgerüstet er wiederkommt, einem Papst zur Erneuerung der päpstlichen Gewalt beistehen. Sobald er diese auf ihren vorigen Gipfel gebracht hat, und zugleich der durch ihn erhobene Papst mit Tod abgeht, so wird er sich

Digitized by Google

selbst zum Papst und nach kurzer Zeit zum Messias aufwerfen, weßwegen also die siebente Periode des Papstthums nur kurz dauern wird. Es folgt „der Achte," welcher der letzte Papst sein wird, zugleich der zweite in der siebenten Periode des Papstthums. Er ist, sagt Bengel, nicht der achte Kopf, sondern der Achte selbst und also auf eine ganz besondere, eigene Weise das Thier selbst. Es verhält sich damit, wie mit einem Kollegium, das aus etlichen Männern besteht, davon einer etwa einen eigenen, neuen Vorzug dazu bekommt und daher eine doppelte Stelle bekleidet. Also ist der Antichrist der Achte und doch von den Sieben, der Letzte in der Reihe der Päpste, der letzte Repräsentant des Papstthums, aber das Thier selbst. Zu der schon argen Beschaffenheit, die das Thier als einer von den Sieben, folglich als römischer Papst vermöge seines Auftretens aus dem Meer hat, kommt etwas Neues, daß er der Achte oder das Thier selbst ist, und dieses Neue rührt aus dem Abgrund her. Zu der vorigen lästerlichen Macht gesellt sich eine neue, abgrundsmäßige Bosheit. Der einzelne Mensch der Sünde ist also in seinem Schicksal ein Nachbild von dem Schicksal, welches dem ganzen Reich der Sünde zugeschrieben wird. In der Geschichte beider, des Papstthums und des persönlichen Antichristen, sind drei Abschnitte zu unterscheiden: eine Zeit der Macht, der Herrschaft, eine Zeit, wo diese nicht ist, und endlich eine Zeit der erneuerten Herrschaft — in der letzten Zeit. Das Ende des Thiers ist mit den Worten bezeichnet: „und fähret in die Verdammniß," d. h. mit dem falschen Prophseten in den Feuersee, wo der Drache auch sein wird.

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen

Digitized by Google

haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier.

Zu derselben Zeit, wenn sich der Antichrist erhebt, werden mit ihm zehn Könige eine königliche Gewalt empfangen, etwa bei einer großen Versammlung. Sie werden vorher keine Könige gewesen sein, sondern jetzt erst die große Gewalt erlangen.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

Ungesäumt werden sie ihre Gewalt dem Antichristen übertragen und aufopfern, werden einstimmig seine Oberherrlichkeit anerkennen, namentlich ihre Kriegsmacht zu seinen Zwecken hergeben, und so die Macht des Antichristen verstärken. Wunderbare Einträchtigkeit unter einander! Geschwinde Willfährigkeit gegen das Thier! Sonst haben die Potentaten nicht Eine Meinung; aber zu dieser letzten Zeit fällt alle Macht und Majestät dem Thiere zu.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.

So ist nun Alles verbunden zum Streit wider Jesum und seine Gemeinde, und zwar zunächst gegen diejenigen Glieder derselben, welche nicht geflohen sind, aber sodann auch gegen das geflohene Weib, um Alles zu vertilgen, was den Namen Jesu bekennt. Der Zug geht in's gelobte Land. Aber dann ist's am Ende: Jesus erscheint, und mit ihm erscheinen die Berufenen und Auserwählten. Er überwindet seine Feinde als der Herr aller Herren und König aller Könige.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen.

Digitized by Google

Damit ist das weite, nach den vier Weltgegenden hin ausgebreitete Gebiet bezeichnet, auf welchem sich der Unglaube und das falsche Christenthum ausgedehnt hat.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüst machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen.

Daß die Könige die Hure hassen, haben wir so anzusehen, daß sie Werkzeuge des nunmehr erwachten Zornes Gottes sind. Denn die Worte Gottes müssen vollkommen erfüllt werden.

Der Antichrist mit seinem königlichen Anhang will selbst von Ceremonien, welche Bezug auf Gott haben, nichts wissen, er allein will alle Macht, alle Ehre, alle Anbetung haben, und darum wird er gegen die falsche Kirche sogar streiten, sie einsam und verlassen machen, ihrer Anhänger, ihrer Kleider, ihres Schmucks bei dem prächtigen Gottesdienst und ihres Reichthums sie berauben, und ihre kirchlichen Gebäude, Geräthschaften ꝛc. ꝛc. vertilgen.

17. Denn Gott hat's ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerlei Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

Die zehn Könige stehen hierin einträchtig unter dem Antichristen, als unter ihrem Oberkönig, und wirken getreulich mit, ohne es zu wissen, daß sie eben dadurch Gottes Rathschluß, sein Gericht über Babel und die Hure, ausführen helfen. Doch ist auch dasjenige, was der Widerchrist und seine Diener-Könige thun, der allgewaltigen Regierung Gottes zuzuschreiben. Die Gerechten dürfen daher getrost sein; sie fürchten Gott und sind dadurch seiner Gnade versichert. Jene sind

Digitized by Google

Werkzeuge des Zorns, diese sind Gefässe der Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Es wird auch Könige geben, die nicht mit anstehen in diesem Streit und Vertilgungsgeschäft. Entweder nimmt Gott solche von der Erde weg, oder zeigt er ihnen Sicherheitsorte. Denn wahrscheinlich gibt es Länder, in welche weder das Thier, noch sein Anhang kommen werden.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

„Stadt" ist ein Bild, und unter diesem Bild wird auch die Verwüstung des Weibs im folgenden Kapitel beschrieben. Es ist Babylon, die ausgeartete, geistlose Christenheit, wie sie zur letzten Zeit sein wird. Da wird die Gottlosigkeit allgemein sein.

Das achtzehnte Kapitel.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.

Ein großer Bote Gottes verkündigt das Gericht, welches dem stolzen, übermüthigen Weib, Babylon, der großen, die das Reich hatte auf Erden, von dem gerechten Gott bereitet ist. Allerdings hat das Papstthum, diese falsche Kirche, einen vorzüglichen Anspruch sich erworben, für einen Hauptbestandtheil von Babel zu gelten, und es wird auch ein besonderes Maß des Gerichts zu tragen haben. Aber auch sonst in der todten Christenheit fehlt es nicht an Erkennungszeichen von der Zugehörigkeit zu Babel. Wenn wir die Gotteslästerungen, die abscheulichen Ergüsse abgründlicher Gedanken,

Digitized by Google

welche wir in Schriften von Wahrheitsfeinden lesen können; wenn wir z. B. aus deutscher Feder die Worte vernehmen: die Welt wäre glücklicher gewesen, wenn sie nie etwas von Gott gewußt hätte, — ferner: die Religion sei nur eine Polizei-Anstalt, um die Menschen in der Dummheit zu erhalten, — wiederum: der Mensch allein sei unser Gott, Richter, Erlöser, es gebe kein Heil außer dem Menschen — und andere Ergebnisse einer wahnsinnigen Gottes- und Jesus-Feindschaft; wenn wir so den Antichristsgeist seine Höllengeburten anpreisen und großen Beifall finden sehen, so können wir auf die Zukunft, wenn dieser Same aufgeht, Schlüsse ziehen. Es graut einem Christen in der That vor solch tiefem, grundlosem Abfall.

Abgesehen von solchen Heillosigkeiten finden wir in unserer Kirche unter Vornehmen und Geringen, auf Lehrstühlen und im Leben, durch Wort und That freche Kundgebungen des Unglaubens, der Leichtfertigkeit und Verachtung der Wahrheit. Ueberall wollen sich die Menschen den Geist Gottes nicht mehr strafen lassen, weil sie Fleisch sind. Wo es so ist, da ist Babel.

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel.

Der hier verkündigte Fall und Untergang erfolgt, weil der Abfall von Gott und Christo vorangegangen ist. Abgefallen von ihrem Herrn und Haupt ist die Christenheit im Ganzen, und eine Behausung böser Geister geworden, ein Wirkungsgefäß von Dämonen und unreinen Thieren. Das Gift findet sich in allen Klassen der Gesellschaft, und schamlos brüstet sich das Greuelwesen öffentlich.

Digitized by Google

Das Strafgericht wird ein vertilgendes sein. Um dieses zu erkennen, wird das Bild der gänzlichen Verwüstung einer großen Stadt gebraucht, und diese Verwüstung auf eine solche Weise beschrieben, wie sie bei den Propheten, namentlich in Beziehung auf das alte Babel, vorkommt.

3. Denn von dem Wein des Zorns ihrer Hurerei haben alle Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer großen Wollust.

Sie hat sie getränket, sie hat sie verführet, und sie haben sich verführen lassen. Wein des Zorns, Wuth der Hurerei, blinder, toller Eifer für Abgötterei. Der Wein falscher Schrifterklärung und gottloser Lehre findet reichlichen Abgang und ist auch zu den Königen durchgedrungen. Pracht, Ueberfluß, Schwelgerei, Hurerei, Luxus sind angebetete Götzen.

Das sind Gründe, warum endlich die Gerechtigkeit Gottes Platz greift.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

Zu dieser Zeit handelt es sich für den Christen, welcher geistlich, mystisch, alle Tage von Babel ausgeht, um einen persönlichen Ausgang aus dem zum Gericht ausgereiften Babel, wie bei Lot aus Sodom, wie bei den Christen aus Jerusalem. Dieser Ausgang wird zunächst vorher, ehe Babylons Plagen anfangen, befohlen werden auf eine uns noch unbekannte, seiner Zeit aber dem Volke Gottes unzweideutig sich kundgebende Weise. Jesus wird die Seinen, in welchen äußerlichen Verhältnissen sie sich auch befinden mögen, zu rechter Zeit ausführen. Er hat einen Ort für diejenigen be-

Digitized by Google

reitet, welche sich lange genug haben drücken, plagen und mißhandeln lassen. Dann darf man weder Häuser, noch Hausrath, noch andere Güter, weder Vater, Mutter, Kinder, noch sonst etwas ansehen und sich aufhalten lassen, sondern muß los und bloß eilen, wann der Ruf ergeht; sonst wird man der Sünden und Plagen Babels theilhaftig. Brechen diese Gerichte herein, so will Gott auch nicht mehr, daß seine priesterlichen Kinder Fürbitte einlegen. Das haben sie vorher geübt, und es war Jesu angenehm.

Bis der Ruf zum Ausgang erfolgt, sollen wir uns darauf vorbereiten durch tägliches Ausgehen aus dem alten Menschen, aus Natur und Kreatur, aus allem ungöttlichen, geistlosen Wesen, aus aller Eitelkeit. Fühlen wir, wie wir noch eine Freude am Besitzen haben, die Heb- und Haltkraft der vergänglichen Dinge, des Reichthums, bemerken wir unsern tiefen Zusammenhang mit Sachen und mit Fleisch und Blut, so soll uns die gegenwärtige Verzugs- und Gnadenzeit desto wichtiger, und es soll unser ernstliches Bestreben sein, Freiheit zu erlangen von allen Banden, damit wir nicht unfähig bleiben, jenem Ruf zu folgen. Gedenket an Lots Weib. Haben wir dagegen den göttlichen Beruf, den Herrn durch unsern Tod zu preisen, also nicht auszugehen, so hilft er uns auch durch. Die Nothwendigkeit jenes täglichen Ausgehens und einer um Jesu willen Alles verlassenden Stellung ist jedenfalls vorhanden.

5. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.

Eine gehäufte Schuld, ein volles Maß der Sünden: ein gerechtes Strafgericht Gottes und Christi.

6. Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlt hat, und macht's ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit wel-

Digitized by Google

dem Kelch sie euch eingeschenkt hat, schenket ihr zwiefältig ein.

Christus spricht hier. Die Verfolgungswuth, die sie bewiesen, wird ihr reichlich vergolten werden. Gottes Zeit ist die rechte Zeit. Er will nicht, daß wir ein unzeitiges Mitleiden haben. Es wird hier die völlig und reichlich vergeltende Gerechtigkeit Jesu angedeutet, welcher wir beipflichten sollen. Er thut nicht zu viel, sondern macht Alles recht.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schenkt ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe sein, und Leid werde ich nicht sehen.

Wie sie sich durch Stolz und große Pracht und Ueppigkeit breit gemacht, als Königin gewußt hat für immer, nichts gefragt hat nach Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, so viel gebet ihr Qual und Trauer. Es wird hier die stolze Sicherheit der Anhänger der herrschenden Kirche ausgedrückt.

8. Darum werden ihre Plagen auf Einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist Gott, der Herr, der sie richten wird.

Darum, weil sie so stolz ist. Sie mag sich brüsten, wie sie will; es kommt ein Starker über sie. Hier rächen sich die Blutschulden, welche, in so großer Menge und in der empörendsten Weise gesammelt, ganz besonders auf der römischen Kirche, der Christenverfolgerin, haften, und sie in einem vorzüglichen Grade als zu Babel gehörig kennzeichnen. Ja, sie hat viele treue und theure Zeugen Jesu mit Feuer verbrannt. Die Vergeltung wird sicher und nachdrücklich kommen.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie be-

Digitized by Google

in ihr bloß diejenigen bestehen werden, deren Namen vom Anfang der Welt im Buche des Lebens geschrieben stehen (vergl. 2 Thess. 2, 10 ff.).

9. Und hier ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der Andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der Achte, und ist von den Sieben, und fähret in die Verdammniß.

Besondere Erleuchtung des Geistes Gottes wird erfordert. Durch solche Erweckungssprüche, da Geduld, Treue, Glauben, Weisheit und Verstand angepriesen werden, werden die Heiligen verwahrt und sich zu verwahren erinnert wider die feindliche Gewalt und Verführung.

Je schwieriger es ist, den Sinn der drei Verse richtig zu erkennen, desto verschiedener lauten die Auslegungen, welche ohne Zweifel erst in Zukunft durch die Erfüllung selbst ihren Abschluß finden werden.

Die sieben Häupter sind die sieben Grundkräfte des Drachen, der das Thier damit ausstattet, und diese Kräfte fangen an, sich zu entwickeln, noch ehe das Thier als Antichrist förmlich auftritt. Das Weib steht diesem Einfluß offen.

Das Thier muß Werkzeuge haben, durch welche es mit jenen sieben Kräften des Drachenreichs seine Wirksamkeit ausübt. Dem gemäß setzt es, bevor es zu seiner Vorbereitung in den Abgrund geht, sieben Könige (königliche Mächten) auf Erden ein. Sie sind völlig eins mit dem Thier. Fünf fallen, werden überwunden; Einer bleibt, bis das Thier wieder aus dem Abgrund kommt;

Digitized by Google

Einer war noch nicht zur Regierung gelangt, kommt aber dazu auf kurze Zeit.

Zu den sieben Königen gehört das Thier selbst, ist aber vertreten während seines Aufenthalts im Abgrund von einem Andern, der inzwischen seinen Platz einnimmt. Nach der Rückkehr des Thiers aus dem Abgrund wird es neben der weltlichen Stellung auch noch die päpstliche Kirchengewalt an sich reißen und dadurch die achte Macht darstellen, der Achte sein, so daß es der Siebente und Achte zugleich ist.

Nehmen wir das Verhältniß zwischen dem Weib als Papstthum und dem Thier in einem engeren Sinn, so ergibt sich folgende Auffassung:

„Fünf sind gefallen," d. h. fünf Perioden der Gewalt des Papstthums, deren es im Ganzen sieben sind, sind vorüber. „Einer ist, d. h. die sechste Periode dieser Gewalt, die Zeit ihres Nichtseins oder das sechste tödtlich verwundete Haupt ist gegenwärtig. (Der Zustand des Kirchenstaats, die Unmacht des Papstes könnte als ein nicht unbedeutender Theil dieses Nichtseins betrachtet werden.) „Der Andere ist noch nicht gekommen," d. h. es wird in der siebenten Periode des Papstthums ein von seinen Vorgängern, den Päpsten der sechsten Periode, ganz verschiedener Papst auftreten, mit welchem sich das Papstthum wieder erhebt und die letzte, siebente Periode eintritt. Dieser ist aber noch von dem eigentlichen Antichristen zu unterscheiden. Der Mensch der Sünde wird zuerst als weltlicher König auftreten und wird mit seiner weltlichen Macht und zugleich mit den Kräften des Abgrundes, mit welchen ausgerüstet er wiederkommt, einem Papst zur Erneuerung der päpstlichen Gewalt beistehen. Sobald er diese auf ihren vorigen Gipfel gebracht hat, und zugleich der durch ihn erhobene Papst mit Tod abgeht, so wird er sich

Digitized by Google

selbst zum Papst und nach kurzer Zeit zum Messias aufwerfen, weßwegen also die siebente Periode des Papstthums nur kurz dauern wird. So folgt „der Achte," welcher der letzte Papst sein wird, zugleich der zweite in der siebenten Periode des Papstthums. Er ist, sagt Bengel, nicht der achte Kopf, sondern der Achte selbst und also auf eine ganz besondere, eigene Weise das Thier selbst. Es verhält sich damit, wie mit einem Kollegium, das aus etlichen Männern besteht, davon einer etwa einen eigenen, neuen Vorzug dazu bekommt und daher eine doppelte Stelle bekleidet. Also ist der Antichrist der Achte und doch von den Sieben, der Letzte in der Reihe der Päpste, der letzte Repräsentant des Papstthums, aber das Thier selbst. Zu der schon argen Beschaffenheit, die das Thier als einer von den Sieben, folglich als römischer Papst vermöge seines Auftretens aus dem Meer hat, kommt etwas Neues, daß er der Achte oder das Thier selbst ist, und dieses Neue rührt aus dem Abgrund her. Zu der vorigen lästerlichen Macht gesellt sich eine neue, abgrundsmäßige Bosheit. Der einzelne Mensch der Sünde ist also in seinem Schicksal ein Nachbild von dem Schicksal, welches dem ganzen Reich der Sünde zugeschrieben wird. In der Geschichte beider, des Papstthums und des persönlichen Antichristen, sind drei Abschnitte zu unterscheiden: eine Zeit der Macht, der Herrschaft, eine Zeit, wo diese nicht ist, und endlich eine Zeit der erneuerten Herrschaft — in der letzten Zeit. Das Ende des Thiers ist mit den Worten bezeichnet: „und fähret in die Verdammniß," d. h. mit dem falschen Propheten in den Feuersee, wo der Drache auch sein wird.

12. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen

Digitized by Google

haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier.

Zu derselben Zeit, wenn sich der Antichrist erhebt, werden mit ihm zehn Könige eine königliche Gewalt empfangen, etwa bei einer großen Versammlung. Sie werden vorher keine Könige gewesen sein, sondern jetzt erst die große Gewalt erlangen.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

Ungesäumt werden sie ihre Gewalt dem Antichristen übertragen und aufopfern, werden einstimmig seine Oberherrlichkeit anerkennen, namentlich ihre Kriegsmacht zu seinen Zwecken hergeben, und so die Macht des Antichristen verstärken. Wunderbare Einträchtigkeit unter einander! Geschwinde Willfährigkeit gegen das Thier! Sonst haben die Potentaten nicht Eine Meinung; aber zu dieser letzten Zeit fällt alle Macht und Majestät dem Thiere zu.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.

So ist nun Alles verbunden zum Streit wider Jesum und seine Gemeinde, und zwar zunächst gegen diejenigen Glieder derselben, welche nicht geflohen sind, aber sodann auch gegen das geflohene Weib, um Alles zu vertilgen, was den Namen Jesu bekennt. Der Zug geht in's gelobte Land. Aber dann ist's am Ende: Jesus erscheint, und mit ihm erscheinen die Berufenen und Auserwählten. Er überwindet seine Feinde als der Herr aller Herren und König aller Könige.

15. Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen.

Digitized by Google

Damit ist das weite, nach den vier Weltgegenden hin ausgebreitete Gebiet bezeichnet, auf welchem sich der Unglaube und das falsche Christenthum ausgedehnt hat.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüst machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie mit Feuer verbrennen.

Daß die Könige die Hure hassen, haben wir so anzusehen, daß sie Werkzeuge des nunmehr erwachten Zornes Gottes sind. Denn die Worte Gottes müssen vollkommen erfüllt werden.

Der Antichrist mit seinem königlichen Anhang will selbst von Ceremonien, welche Bezug auf Gott haben, nichts wissen, er allein will alle Macht, alle Ehre, alle Anbetung haben, und darum wird er gegen die falsche Kirche sogar streiten, sie einsam und verlassen machen, ihrer Anhänger, ihrer Kleider, ihres Schmucks bei dem prächtigen Gottesdienst und ihres Reichthums sie berauben, und ihre kirchlichen Gebäude, Geräthschaften ꝛc. ꝛc. vertilgen.

17. Denn Gott hat's ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerlei Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

Die zehn Könige stehen hierin einträchtig unter dem Antichristen, als unter ihrem Oberkönig, und wirken getreulich mit, ohne es zu wissen, daß sie eben dadurch Gottes Rathschluß, sein Gericht über Babel und die Hure, ausführen helfen. Doch ist auch dasjenige, was der Widerchrist und seine Diener-Könige thun, der allgewaltigen Regierung Gottes zuzuschreiben. Die Gerechten dürfen daher getrost sein; sie fürchten Gott und sind dadurch seiner Gnade versichert. Jene sind

Digitized by Google

Werkzeuge des Zorns, diese sind Gefässe der Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

Es wird auch Könige geben, die nicht mit anstehen in diesem Streit und Vertilgungsgeschäft. Entweder nimmt Gott solche von der Erde weg, oder zeigt er ihnen Sicherheitsorte. Denn wahrscheinlich gibt es Länder, in welche weder das Thier, noch sein Anhang kommen werden.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

„Stadt" ist ein Bild, und unter diesem Bild wird auch die Verwüstung des Weibs im folgenden Kapitel beschrieben. Es ist Babylon, die ausgeartete, geistlose Christenheit, wie sie zur letzten Zeit sein wird. Da wird die Gottlosigkeit allgemein sein.

Das achtzehnte Kapitel.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit.

Ein großer Bote Gottes verkündigt das Gericht, welches dem stolzen, übermüthigen Weib, Babylon, der großen, die das Reich hatte auf Erden, von dem gerechten Gott bereitet ist. Allerdings hat das Papstthum, diese falsche Kirche, einen vorzüglichen Anspruch sich erworben, für einen Hauptbestandtheil von Babel zu gelten, und es wird auch ein besonderes Maß des Gerichts zu tragen haben. Aber auch sonst in der todten Christenheit fehlt es nicht an Erkennungszeichen von der Zugehörigkeit zu Babel. Wenn wir die Gotteslästerungen, die abscheulichen Ergüsse abgründlicher Gedanken,

Digitized by Google

welche wir in Schriften von Wahrheitsfeinden lesen können; wenn wir z. B. aus deutscher Feder die Worte vernehmen: die Welt wäre glücklicher gewesen, wenn sie nie etwas von Gott gewußt hätte, — ferner: die Religion sei nur eine Polizei-Anstalt, um die Menschen in der Dummheit zu erhalten, — wiederum: der Mensch allein sei unser Gott, Richter, Erlöser, es gebe kein Heil außer dem Menschen — und andere Ergebnisse einer wahnsinnigen Gottes- und Jesus-Feindschaft; wenn wir so den Antichristsgeist seine Höllengeburten anpreisen und großen Beifall finden sehen, so können wir auf die Zukunft, wenn dieser Same aufgeht, Schlüsse ziehen. Es graut einem Christen in der That vor solch tiefem, grundlosem Abfall.

Abgesehen von solchen Heillosigkeiten finden wir in unserer Kirche unter Vornehmen und Geringen, auf Lehrstühlen und im Leben, durch Wort und That freche Kundgebungen des Unglaubens, der Leichtfertigkeit und Verachtung der Wahrheit. Ueberall wollen sich die Menschen den Geist Gottes nicht mehr strafen lassen, weil sie Fleisch sind. Wo es so ist, da ist Babel.

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel.

Der hier verkündigte Fall und Untergang erfolgt, weil der Abfall von Gott und Christo vorangegangen ist. Abgefallen von ihrem Herrn und Haupt ist die Christenheit im Ganzen, und eine Behausung böser Geister geworden, ein Wirkungsgefäß von Dämonen und unreinen Thieren. Das Gift findet sich in allen Klassen der Gesellschaft, und schamlos brüstet sich das Greuelwesen öffentlich.

Digitized by Google

Das Strafgericht wird ein vertilgendes sein. Um dieses zu erkennen, wird das Bild der gänzlichen Verwüstung einer großen Stadt gebraucht, und diese Verwüstung auf eine solche Weise beschrieben, wie sie bei den Propheten, namentlich in Beziehung auf das alte Babel, vorkommt.

3. Denn von dem Wein des Zorns ihrer Hurerei haben alle Heiden getrunken, und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerei getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer großen Wollust.

Sie hat sie getränket, sie hat sie verführet, und sie haben sich verführen lassen. Wein des Zorns, Wuth der Hurerei, blinder, toller Eifer für Abgötterei. Der Wein falscher Schrifterklärung und gottloser Lehre findet reichlichen Abgang und ist auch zu den Königen durchgedrungen. Pracht, Ueberfluß, Schwelgerei, Hurerei, Luxus sind angebetete Götzen.

Das sind Gründe, warum endlich die Gerechtigkeit Gottes Platz greift.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

Zu dieser Zeit handelt es sich für den Christen, welcher geistlich, mystisch, alle Tage von Babel ausgeht, um einen persönlichen Ausgang aus dem zum Gericht ausgereiften Babel, wie bei Lot aus Sodom, wie bei den Christen aus Jerusalem. Dieser Ausgang wird zunächst vorher, ehe Babylons Plagen anfangen, befohlen werden auf eine uns noch unbekannte, seiner Zeit aber dem Volke Gottes unzweideutig sich kundgebende Weise. Jesus wird die Seinen, in welchen äußerlichen Verhältnissen sie sich auch befinden mögen, zu rechter Zeit ausführen. Er hat einen Ort für diejenigen be-

Digitized by Google

reitet, welche sich lange genug haben drücken, plagen und mißhandeln lassen. Dann darf man weder Häuser, noch Hausrath, noch andere Güter, weder Vater, Mutter, Kinder, noch sonst etwas ansehen und sich aufhalten lassen, sondern muß los und bloß eilen, wann der Ruf ergeht; sonst wird man der Sünden und Plagen Babels theilhaftig. Brechen diese Gerichte herein, so will Gott auch nicht mehr, daß seine priesterlichen Kinder Fürbitte einlegen. Das haben sie vorher geübt, und es war Jesu angenehm.

Bis der Ruf zum Ausgang erfolgt, sollen wir uns darauf vorbereiten durch tägliches Ausgehen aus dem alten Menschen, aus Natur und Kreatur, aus allem ungöttlichen, geistlosen Wesen, aus aller Eitelkeit. Fühlen wir, wie wir noch eine Freude am Besitzen haben, die Heb- und Haltkraft der vergänglichen Dinge, des Reichthums, bemerken wir unsern tiefen Zusammenhang mit Sachen und mit Fleisch und Blut, so soll uns die gegenwärtige Verzugs- und Gnadenzeit desto wichtiger, und es soll unser ernstliches Bestreben sein, Freiheit zu erlangen von allen Banden, damit wir nicht unfähig bleiben, jenem Ruf zu folgen. Gedenket an Lots Weib. Haben wir dagegen den göttlichen Beruf, den Herrn durch unsern Tod zu preisen, also nicht auszugehen, so hilft er uns auch durch. Die Nothwendigkeit jenes täglichen Ausgehens und einer um Jesu willen Alles verlassenden Stellung ist jedenfalls vorhanden.

5. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.

Eine gehäufte Schuld, ein volles Maß der Sünden: ein gerechtes Strafgericht Gottes und Christi.

6. Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlt hat, und macht's ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit wel-

Digitized by Google

dem Kelch sie euch eingeschenkt hat, schenket ihr zwiefältig ein.

Christus spricht hier. Die Verfolgungswuth, die sie bewiesen, wird ihr reichlich vergolten werden. Gottes Zeit ist die rechte Zeit. Er will nicht, daß wir ein unzeitiges Mitleiden haben. Es wird hier die völlig und reichlich vergeltende Gerechtigkeit Jesu angedeutet, welcher wir beipflichten sollen. Er thut nicht zu viel, sondern macht Alles recht.

7. Wie viel sie sich herrlich gemacht und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schenkt ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe sein, und Leid werde ich nicht sehen.

Wie sie sich durch Stolz und große Pracht und Ueppigkeit breit gemacht, als Königin gewußt hat für immer, nichts gefragt hat nach Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, so viel gebet ihr Qual und Trauer. Es wird hier die stolze Sicherheit der Anhänger der herrschenden Kirche ausgedrückt.

8. Darum werden ihre Plagen auf Einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger; mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist Gott, der Herr, der sie richten wird.

Darum, weil sie so stolz ist. Sie mag sich brüsten, wie sie will; es kommt ein Starker über sie. Hier rächen sich die Blutschulden, welche, in so großer Menge und in der empörendsten Weise gesammelt, ganz besonders auf der römischen Kirche, der Christenverfolgerin, haften, und sie in einem vorzüglichen Grade als zu Babel gehörig kennzeichnen. Ja, sie hat viele treue und theure Zeugen Jesu mit Feuer verbrannt. Die Vergeltung wird sicher und nachdrücklich kommen.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie be-

Digitized by Google

klagen die Könige auf Erden, die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand.

Es werden sie beweinen, die ihre üppige Abgötterei leiblich und geistlich mit ihr getrieben haben. Vorausgesetzt ist hier das Bild einer brennenden Stadt, deren Rauch man von ferne aufgehen sieht.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und sprechen: Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht kommen.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen bei sich selbst, daß ihre Waare Niemand mehr kaufen wird.

12. Die Waare des Golds, und Silbers, und Edelgesteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlach, und allerlei Thinenholz, und allerlei Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz, und von Eisen, und von Marmor;

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Semmel, und Weizen, und Vieh, und Schafe, und Pferd, und Wagen, und Leichnam, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen; und Alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waare, die von ihr sind reich worden, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen,

16. Und sagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlach, und übergüldet war mit Gold und Edelgestein, und Perlen!

17. Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schiffherren, und der Haufe, die

Digitized by Google

auf den Schiffen hantiren, und Schiffleute, die auf dem Meer hantiren, stunden von ferne,

18. Und schrieen, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt?

19. Und sie warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieen, weineten und klagten und sprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich worden sind Alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! Denn in Einer Stunde ist sie verwüstet.

Hier steht das Bild einer zerstörten, reichen Handelsstadt, welche nicht nur zu Lande, sondern auch auf dem Meer Handel getrieben, welche den ganzen Welthandel in sich vereinigt und so alle Schiffleute in der Welt bereichert hatte. Dieses Bild wird im Einzelnen ausgeführt durch Bezeichnung verschiedener Waaren, die in einer reichen Handelsstadt vorkommen. Bei Leibeigenen mögen wir an Sklaven denken, wie denn in den alten Handelsstädten der Sklavenhandel vorkam. Die klagenden Kaufleute erinnern sich wohl auch der Leiber der Sklaven, deren sie sich bedient haben.

Auch Menschenseelen werden hier als Waare in Betracht genommen. Nehmen wir an, die Rede wende sich hier vom Leiblichen zum Geistlichen, so finden wir eine Hindeutung darauf, daß in der Kirche Seelen der Menschen insofern verkauft werden, als sie durch Menschensatzungen um ihre Seligkeit betrogen werden. Weiter fällt uns wohl die heillose Ablaßkrämerei ein und der Handel mit Reliquien, wodurch Rom und seinen Dienern viel Geld zugeführt wurde.

20. Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet.

Wer mit Babel gehurt, ihr Wesen getrieben, das

Digitized by Google

Fleisch in jedem üppigen und wollüstigen Genuß geweidet und in ihr, als in seinem Element, sich gütlich gethan hat, wird über dem Verlust, den sie ohne Hoffnung auf die Zukunft erlitten, heulen und wehklagen. Denn ihre Herrlichkeit ist unwiederbringlich dahin. Aber im Himmel sieht es anders aus. Da ist allgemeine Freude, daß Gott sein Gericht über Babel ausführt, das lange genug die Kinder Gottes geängstet hat. Denn dieses Babel, in weitestem Sinne aufgefaßt, hub an mit Kain und endet mit dem Antichristen. Die Freude im Himmel über Babels Untergang ist also eine göttliche. Wer nicht in das Lob Gottes einstimmen könnte, etwa aus ungöttlicher Barmherzigkeit gegen Leute unter Babel, an denen er noch hängt, der taugt überhaupt nicht in den Himmel, weil er selber in Wahrheit nicht von Babel los ist, nicht los von fleischlicher Liebe und kreatürlicher Anhänglichkeit, nicht freudig einverstanden mit den Rechten der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes. Auch im Blick auf die ewigen Gerichte Gottes über Babel wird von den himmlischen Kreisen, den entfernteren und näheren, der Gottmenschheit Jesu Lob und Ehre gebracht.

21. Und ein starker Engel hub einen großen Stein auf, als einen Mühlstein, warf ihn in's Meer und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.

Babel, die scheinheilige, gottlose Christenheit, die feindselige Stadt, die falsche Kirche wird so total vernichtet werden, daß nichts mehr von ihr gefunden werden kann. Und nun wird's im Ganzen aus sein tausend Jahre lang mit dem Kainsgeschlecht. Es wird sich nicht mehr ausbreiten und vermehren können. Gott sei gepriesen! Wenn einmal die Geduldszeit Gottes aus ist, so ist auch die Zeit der Besserungsmöglichkeit

Digitized by Google

aus. Würde Gott länger warten mit dem Gericht, so würde nichts Gutes mehr herauskommen; vielmehr würden die reifgewordenen Sünder das Sündenmaß nur überfüllen.

22. Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden.

Nicht bloß das Schöne, beziehungsweise Unnöthige, sondern auch alles sonst Erlaubte und Nothwendige soll weggenommen werden.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten; und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden; denn deine Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn durch deine Zauberei sind verirret worden alle Heiden.

Große Verwüstung, wo dieses Alles aus ist. Die Verführung hat sich bei allen Nationen ausgebreitet. Es ist nicht leicht zu begreifen, daß sie so weit hatte um sich greifen können; aber es lauft Zauberei und eine Wirkung der Finsterniß mitunter. Namentlich die Hurerei wird manchmal durch Zauberkünste unterhalten.

24. Und das Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget sind.

Hier ist der letzte Grund angegeben, warum Babel, diese Mörderin der Propheten und aller derer, die auf Erden erwürget worden sind, fallen müsse, und zwar für immer. Mit dem ersten Brudermörder hat sie begonnen und ihr unseliges Geschäft lange getrieben im

Digitized by Google

Dienste und unter dem mächtigen Einfluß des Drachen, des Mörders von Anfang.

Daß hierin die römische Kirche sich besonders ausgezeichnet hat, namentlich durch jenes grenliche Institut der Inquisition, (Hunderttausende, ja Millionen Protestanten hat diese höllische Anstalt unbarmherzig zum Tode geführt) ist nicht zu leugnen. Aber gleichwie in dieser Kirche sich doch auch viele gläubige Glieder finden, die dem Wort Gottes folgen, so finden sich in allen andern Kirchen und Konfessionen Bestandtheile von Babel.

Das neunzehnte Kapitel.

1. Darnach hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen: Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!

Wenn der Antichrist auf dem Sprung sein wird, und die große Hure, die Verderberin der Erde, verurtheilt ist, dann wird im Himmel das Hallelujah mit einer neuen Macht erschallen. Es werde anerkannt, da es nun vor aller Welt offenbar ist, daß von unserem Gott die Errettung kommt und daß sein die Ehre und die Macht ist.

2. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbet, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.

Gott erfüllt sein Wort und vergilt Jeglichem nach seinen Werken. Durch die Hure sind die Menschen von der Verehrung des Vaters und des Sohnes im Geist und in der Wahrheit auf so vielfache Weise abgehalten worden.

Das Verlangen der Seelen unter dem Altar ist hier in einen Lobgesang verwandelt.

Digitized by Google

3. Und sprüchen zum andernmal: Halleluja! Und der Rauch gehet auf ewiglich.

Ein zweites Halleluja bezieht sich auf die ewigen Strafen, mit welchen alle Freunde und Beförderer der Abgötterei und der mörderischen Verfolgung gegen wahre Gläubige in der zukünftigen Welt belegt werden, wenn sie nicht Buße thun. Im ewigen Feuer müssen sie die Strafgerechtigkeit Gottes erfahren.

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: Amen! Halleluja!

Die Lobpreisungen gehen vom Umkreis bis zum Mittelpunkt.

Der ganze Himmel war über Babels Fall und Untergang in der freudigsten Bewegung. Auch wir bleiben mit unserem Halleluja nicht zurück. Die unsichtbare Gemeinde im Himmel und die sichtbare auf Erden sind Eine Gemeinde Jesu, haben einerlei Sinn und Meinung, dasselbe Ziel, haben an derselben Sache Freude und Vergnügen. Auch die noch in der Zubereitungswelt stehenden Glieder haben ihr Bürgerrecht schon im Himmel, stehen mit allen Himmelsbewohnern an und machen mit diesen gemeinschaftliche Sache.

5. Und eine Stimme gieng von dem Stuhl: Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide Klein und Groß.

Allgemeiner noch, als der Preis über das der Hure gewordene Gericht, ist die frohe Lobpreisung, welche unserem Gott dargebracht wird für die endlich erfolgende, ersehnte Erscheinung Jesu Christi. Dieses Kommen des Herrn erfolgt alsbald auf jenes Gericht über die Hure nach Ausgießung der sieben Schalen, und mit dieser Zukunft Christi das Gericht über den Antichristen und alles Böse auf Erden.

Digitized by Google

Die Stimme Jesu Christi, des Herrn, welcher Alles gehorcht, fordert zum Lobe Gottes für das, was nun geschehen soll, in allen Räumen auf Alle, welche nur zum Lobe Gottes fähig und würdig sind.

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.

Was ist das für ein majestätisch tönender Lobgesang der Knechte Gottes, der Kleinen und der Großen, im herrlichsten Einklang! Der Herr, unser Gott, der Allbeherrscher, beweist es nun offenbar, daß sein die Herrschaft ist, nämlich durch die herrliche Erscheinung und zweite Sendung seines Sohnes und ihre großen Folgen.

7. Lasset uns freuen und fröhlich sein, und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet.

Die Freude hat ihren Grund auch in der Ueberzeugung, daß das verheißene Gute, die Hochzeit des Lammes, gekommen ist und die seitherigen Hindernisse entfernt sind. Die Vermählung Christi, des Gekreuzigten, mit seiner geliebten Gemeinde, die völlige Mittheilung seines göttlichen Lebens in Erkenntniß und Liebe an die Seinen und ihre damit verbundene, auch ihren äußern und leiblichen Zustand umfassende Verklärung ist die erfreulichste und preiswürdigste Folge seiner zweiten Zukunft. In dem auf diese folgenden Zeitraum werden alle die Seinen in die Gemeinschaft seines Lebens und seiner Herrlichkeit nach und nach aufgenommen werden. Sein Weib hat sich bereitet, durch Treue und Fleiß in der Heiligung vollendet zu werden. Dazu war ihr Gnade gegeben durch den Geist Jesu, den Brautbereiter, welcher sie kräftigte, Alles zu verleugnen, zu dul-

Digitized by Google

den und den ganzen Sinn Jesu anzuziehen, Jesu ähnlich zu werden.

Aus dem Lebens- und Leidensgang seiner Brautglieder heraus sammelt sich Jesus Rechte zu ihrer Verherrlichung. Nicht alle Erweckte lassen sich den Weg und die Mittel dazu gefallen. Es handelt sich um Verleugnung aller Dinge und um lämmleinsartiges Dulden ohne Murren. Ach, wer muß da nicht die Augen niederschlagen!

8. Und es ward ihr gegeben, sich anzuthun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen).

Der reine Seidenzeug, in welchen die Braut gekleidet ist, oder die Gerechtigkeit der Heiligen besteht in der zugerechneten Gerechtigkeit, d. h. in der bußfertigen Anerkenntniß ihrer Sündhaftigkeit und im demüthigen Glauben an Jesum und sein Blut, sowie in allem Gehorsam, aller Treue gegen die Wahrheit, im Thun sowohl, als im Leiden. Es gehört dazu also auch hauptsächlich die aus der Glaubensgerechtigkeit fließende Lebensgerechtigkeit, eben jenes gläubige Dulden und willige Verleugnen in der Nachfolge Jesu. Dem Glauben wird diese Gnade gegeben, und aus den Glaubensthaten und Glaubensleiden sammelt der Herr Vorzugsrechte für die Braut, um sie herrlich zu machen, obwohl die Kraft Jesu allein der Grund ist, welcher dazu befähigte; mithin ist es nicht des Menschen, sondern Jesu Verdienst.

Wenn Jehovah man genennet, wird nichts Höher's mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut. Sie wird mit dem höchsten Wesen, das sie sich zur Lust erlesen, gar zu Einem Geist vertraut.

Der Lebensgang hienieden entspricht dieser Herrlichkeit; denn er ist ähnlich dem Gang des Bräutigams,

Digitized by Google

insofern diese Seelen Gnade erlangen, nach den Rechten der Heiligkeit Gottes mit sich handeln zu lassen, wie in höherem Grade der Bräutigam; insofern sie sich auch zu unverschuldeten Leiden hergeben, auf ihre Menschen- und Standesrechte und Ansprüche verzichten, Schmach und Verfolgung erdulden, sich zurückstellen lassen und im Thun und Leiden nach dem reinsten Sinn Jesu sich richten, diesem herrlichen Muster in Einfalt nachfolgen und dem Kreuz nicht ausweichen. Ihr eigenes Leben verlieren sie; das Leben Jesu ziehen sie an. Ihn bekennen sie im täglichen Sterben mit ihm hienieden; er bekennt sich in der Ewigkeit zu ihnen und zeichnet sie als solche aus, welche um seinetwillen, aller Dinge sich enthaltend, den Bräutigam allein erwählt hatten.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.

Eine besondere, vorzügliche Seligkeit ist es, an des Lämmleins Hochzeit mit der Braut persönlichen Antheil haben. Selig sind aber auch solche, welche zu dem Abendmahl dieser Hochzeit berufen sind. Bei einer Hochzeit ist ein Unterschied zwischen der Braut, den noch so lieben Gespielinnen und Gästen, und den Zuschauern, wenn wir nach dem Bilde irdischer Hochzeiten drei Klassen uns vorstellen. Die Gäste sind bei der Mahlzeit; aber die Braut hat eben eine ganz besondere Gemeinschaft mit dem Bräutigam. Der Unterschied ist bei der Hochzeit des Lämmleins nicht leicht zu erörtern. Es kann sein, daß Viele sich aufdrängen, als ob sie zur Braut gehörten, und werden froh sein, wenn sie bei den Gästen bleiben dürfen. Es kann auch sein, daß manche Seelen sich damit begnügen wollten, wenn sie zu den Gästen kämen, und werden doch zur Braut ge-

Digitized by Google

rechnet. O nehme ein Jedes einfältig, folgsam, dankbar an, was ihm aus Gnaden angeboten wird, und folge dem himmlischen Beruf. Es kann noch viel besser ankommen, als es vermuthet hatte. Zu seiner Zeit wird Vieles anders ausfallen, als Mancher denkt. Nun, selig sind, nach den Brautgliedern auch die Gespielinnen und Gäste bei der Hochzeit. Wer wollte aber nicht am liebsten zur Braut gehören, und diesem Ziel Alles zum Opfer bringen!

10. Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, und derer, die das Zeugniß Jesu haben. Bete Gott an. (Das Zeugniß Jesu aber ist der Geist der Weissagung).

Das, womit Jesus zeugt, ist der Geist der Weissagung, der Geist Gottes, die Kraft der Weissagung, welche der heilige Geist, Jesum zu verklären, den Knechten Gottes mittheilt. Der Herr ist der Gott der Geister der Propheten, und wer im Glauben an Jesum Christum steht, der hat einen Propheten-Geist oder Geist der Weissagung, daß er von Jesu zeugen kann. Die Höheren schämen sich der Geringeren nicht, und die Geringeren dürfen sich vor den Größeren nicht scheuen. Es handelt sich davon, daß Jesus Christus verherrlicht werde als der Sohn Gottes, als der Erstgeborene, der eine große Menge Brüder seinem Vater zuführt. Wer sich zur Verleugnung seiner selbst recht hergibt und bequemt, wer Jesu Christo beständig nachfolgt, der dient dem Willen Gottes und kommt zur lebendigen Erkenntniß der Wahrheit, die ihn zum Zeugniß Jesu geschickt macht.

Das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung. Nach dieser Aehnlichkeit lerne fühlen, denken, reden, lehren und leben. Das Uebrige spare auf die Auswick-

Digitized by Google

lung jener Welt; denn die Zeit ist eine eingewickelte Ewigkeit, und die Ewigkeit eine ausgewickelte Zeit. Hier suche das rechte Maß zu treffen, so bist du weise.

11. Und ich sahe den Himmel aufgethan; und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.

Wann der Herr auf dieser Erde wirklich erscheinen wird, wissen wir nicht und wollen es auch nicht wissen. Er wird erscheinen, wenn die gegenwärtige Weltzeit in ihrer christlichen und antichristlichen Entwicklung für sein unmittelbares, richtendes und erneuerndes Eingreifen in die Weltgeschichte zur Erfüllung der Verheißungen reif geworden ist, und wenn die dritthalbjährige Frist des Antichristen verflossen sein wird. Daß er aber bald kommen wird, schließen wir aus den Zeichen der Zeit, und darum bereitet sich die Braut. O der Freude über den lange sehnsüchtig erwarteten Tag, an welchem die noch lebenden Glieder Jesu ihn sehen werden, den sie so lange geliebt und noch nicht gesehen haben!

Auf die Thränensaat derselben in Folge des wüthenden Grimms der Feinde, des Teufels, des Antichristen und falschen Propheten und ihrer Genossen folgt nunmehr für die Anhänger des Heilands ein freudiges Aufheben ihrer Häupter: denn siehe, er, Jesus Christus, der Hochgelobte, kommt in den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen. Hallelujah! Seine Lämmleinsheerde bildet die ihm folgende große Schaar mit weißen Röcken. Er, der schönste unter allen Söhnen des Himmels und der Erde, unser Herr und Heiland, die anbetungswürdige Gottmenschheit, die Einheit der göttlichen Dreiheit, das Eins, das Alles zu Etwas macht, das Wort des Lebens; sie, die Nachfolger, sind seine Herrlichkeit, Jesu ähnliche, vollendete Menschen in auferweckten Lichtsleibern.

Digitized by Google

Wie er kommt, das wollen wir uns besonders einprägen; denn es ist das trostreichste, herrlichste Ereigniß, das bevorsteht, das Siegesfest unseres Herrn und Heilandes, dessen Eigenthum zu sein wir als die höchste Gnade rühmen.

Rede Niemand von der zweiten Zukunft Jesu als von dem Bilde eines neuen Zustandes, einer vorübergehenden Veränderung. Kein Bild. Hier ist lauter Wirklichkeit und Wesen. Derselbe Jesus, der in Bethlehem geboren ist aus Maria der Jungfrau, der auf dieser Erde in Knechtsgestalt gewandelt, unter Pontio Pilato gelitten hat, in Jerusalem am Kreuze gestorben, am dritten Tag auferstanden, vor den Augen vieler Zeugen in den Himmel gefahren ist und zur Rechten seines Vaters sich gesetzt hat, dieser selbe Jesus kommt zum zweiten Mal als ein König aller Könige, als ein Herr aller Herren, zu richten und zu streiten mit Gerechtigkeit. Die Offenbarung setzt bei ihrer Darstellung voraus, was so viele Stellen der heiligen Schrift in ganz eigentlichen und deutlichen Ausdrücken von der sichtbaren Zukunft Christi verkündigen. Wir lesen z. B. Sach. 14, 3—7.: „Aber der Herr wird ausziehen und streiten wider dieselbigen Heiden, gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Oelberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oelberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht und die andere gegen Mittag geben wird. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen; denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal, und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda.

Digitized by Google

Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit ihm. Zu der Zeit wird kein Licht sein, sondern Kälte und Frost. Und wird Ein Tag sein, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht, und um den Abend wird's Licht sein."

Weiter verweisen wir neben vielen andern Stellen des alten Testaments auf Jes. 59, 17 ff. Joel 3, 23.

Im neuen Testament lesen wir Matth. 24, 29: „Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit."

Ebenso Marc. 13, 24 ff. und Luc. 21, 25 ff., wo es heißt: „Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange sein und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit."

Daraus sehen wir, unter welchen außerordentlichen Bewegungen des Himmels und der Erde die Zukunft Christi erfolgt. Er kommt auf einem weißen Pferd, zur Anzeige, daß Streiten und Triumphiren bei ihm Eines ist. Dieser Held ist seines Sieges gewiß. Er ist der Herr über Alles und erfüllt seine Verheißungen an den Freunden, seine Drohungen an den Feinden.

Digitized by Google

Gerecht ist er in seinem Urtheil, und in Vollziehung desselben beweist er sich als den Gerechten. Urtheil und Exekution sind beisammen, um das Reich des falschen Messias zu vernichten.

12. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viel Kronen; und hatte einen Namen geschrieben, den Niemand wußte, denn er selbst.

Damit wird angezeigt scharfe Sehkraft und brennender Eifer wider das Böse. Alle Königreiche sind sein Gebiet. Der Name bezieht sich auf die persönliche Verbindung Christi mit dem Unendlichen.

13. Und war angethan mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war; und sein Name heißt Gottes Wort.

Hier ist angezeigt, daß seinem unsichtbaren Wirken allein die große Niederlage der gegen seine Gemeinde in Judäa versammelten Heere zuzuschreiben ist. Wir denken dabei an Jes. 63. und das Treten der Kelter, und zugleich an Jesu eigenes Blut, als er sich für uns auf Golgatha opferte. Der Name „Gottes Wort" bezeichnet seine ewige Gottheit, seine persönliche Einheit mit dem Ewigen, also eine höhere Würde, als die, daß er der Mensch Jesus, der Herr der Welt und der Richter der Völker ist.

14. Und ihm folgete nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide.

Unter diesen Kriegsheeren werden auch diejenigen mit Jesu in der Herrlichkeit erscheinen, welche erst am Tage der zweiten Erscheinung Christi zu ihm erhoben werden. Diese Erhebung scheint das Erste zu sein, was an dem großen Tage geschehen wird (1 Thess. 4, 16. 17. und 2 Thess. 1, 10.). Es ist also ausgesprochen,

Digitized by Google

daß, wenn Christus erscheinen wird, auch die Seinigen mit ihm sollen offenbar werden in Herrlichkeit. Sie sollen seinen Sieg und Triumph mit ihm theilen. Wo der Bräutigam erscheint, fehlt die Braut nicht. Was wird das für ein majestätischer Zug sein! Freilich tritt der Herr hier nicht als Lämmlein, sondern als Held und Richter auf, und Heldenmuth und Feuer wird auch die nachfolgende Schaar zu erkennen geben, aber so, wie sich diese Eigenschaften an Jesu ähnlichen, vollendeten Menschen aussprechen und an ihren Lichtsleibern.

15. Und aus seinem Munde gieng ein scharfes Schwert, daß er damit die Heiden schlüge; und er wird sie regieren mit der eisernen Ruthe. Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes.

Die antichristlichen Völker, welche gegen den Herrn sich versammelt haben, gehen in der Schlacht zu Grunde. Uebrig werden solche bleiben, welche noch nicht so ausgereift sind im Bösen, und diese übrigen Nationen werden mit dem eisernen Stab geweidet werden, wobei sich der Herr im tausendjährigen Reich der Seinigen bedienen wird. Wenn wir annehmen, es werden nur die Heere des Antichristen und seines Anhangs aufgerieben werden, während die Nationen, aus welchen sie genommen sind, sowie andere nicht betheiligte Völker noch bestehen, so wird es noch eine große Menge sein, die sich nur gezwungen den Ordnungen des Reiches Gottes fügen wird und durch strenge Regierung gebändigt werden muß. Da gibt es noch viel Arbeit für diejenigen, welche der Herr damit betrauen kann, weil sie in seiner Nachfolge und nach seinem Vorbild regierungsfähig geworden sind.

„Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes." Er bewirkt durch seine

Digitized by Google

Kraft, welche die allmächtige Kraft Gottes ist, die gänzliche Niederlage der Feinde Gottes an diesem Tag seines Zorns. Gleiche Schilderung finden wir Kap. 14, 19. 20. Dieses Blutbad der antichristlichen Heere wird von ihm, dem Allmächtigen, dadurch hauptsächlich angerichtet werden, daß dieselben vermöge einer über sie gekommenen Verblendung und Verwirrung sich unter einander selbst bekämpfen und aufreiben. Die Endschlacht wird fürchterlich sein. Es ist der Tag des Zorns und der Vergeltung, der Rachetag über die reif gewordenen Greuel-Kreaturen, welche nach und nach eingefleischte Teufel, Erstlinge des Satans geworden waren, so daß sie sich auch aus den Gerichten nichts mehr machten und den Tod nicht fürchteten, meinend, nach ihm sei Alles aus. Es war auf völlige Ausrottung des Volkes Gottes und auf Eroberung der ganzen Erde angesehen in der Tollheit der vom Teufel besessenen Erdenverderber. Aber das Maß war jetzt erfüllt und das schauerliche Ende dieser Empörer trat schnell herein durch den großen Siegeshelden, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden. Er kommt wirklich auf die Erde zurück, auf welcher er sein Blut vergossen hat. Da, wo er und seine Geliebte gelitten und gestritten haben, da soll das Freuden- und Ehrenfest sein. Er siegt, und seine Braut sieht zu. Er reinigt das Haus von allem Ungeziefer, von allen Erden- und Kreaturenverderbern, und bewegt die Erde durch den ewigen Geist, um diese Feinde theils zu verschlingen, theils ab- und wegzuschütteln. Vor ihm sind alle Feindesheere geachtet wie ein Tropfen im Eimer.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid, und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren.

Diesen Namen, wodurch sich der Sieger an dem

Digitized by Google

großen Tage als den Herrn über Alles deutlich offenbart, trägt er an der Hüfte, den im 12. Vers genannten ohne Zweifel an der Stirne. Einige sehen ihn mit Freuden, Andere mit Schrecken.

17. Und ich sahe einen Engel in der Sonne stehen, und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes,

18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute, und das Fleisch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, beides, der Kleinen und der Großen.

Am Sieg kann es nicht fehlen. Der Feinde Fleisch wird schon vor dem Treffen den Vögeln preisgegeben. Wir sehen hieraus die Größe jener Schlacht Gottes und die mannigfaltige Menge der in derselben getödteten unchristlichen Menschen.

Auch hier ist von einem Abendmahl die Rede, — aber wie verschieden von demjenigen, welches im 14. Vers genannt ist!

19. Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

Der Streit selbst wird geführt von dem Antichristen, von den mit ihm verbundenen Königen der Erde und ihren Kriegsheeren, namentlich von jenen zehn. Er wird geführt gegen Jesum und sein Heer. Jesus erscheint als der Richter der Völker in der Allmacht und Herrlichkeit seines Vaters, und sein Heer, gegen welches jene Heere sich aufmachen, ist dasjenige, welches zu jener Zeit für seine Gemeinde kämpfen wird (vergl. Kap. 17, 14.).

In diesem letzten Streit koncentrirt sich die ganze

Digitized by Google

Macht der Hölle, der heftigste Grimm der Feinde, namentlich die Wuth des Widerchristen; viele Könige, viele Heere stehen gegen Einen König und Ein Heer. Aber der Streit dauert ganz kurz. Er ist bald beendet mit dem vollkommensten Sieg deß, der auf dem Pferde saß und vom Himmel kam, und mit dem völligen Verderben und Untergang alles antichristlichen Zeugs.

20. Und das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Malzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten; lebendig wurden diese beide in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte.

Kraft des Sieges des allgewaltigen Königs und Herrn geschieht hier etwas Außerordentliches an dem Antichristen und am falschen Propheten. Sie werden ohne leiblichen Tod in den Ort der höchsten Qual geworfen, um zugleich nach Leib und Seele gequält zu werden. Der Pfuhl wird ein fließendes Schwefelfeuer sein. Dieses schauerliche Schicksal trifft durch die Gerechtigkeit Gottes die zween ausgezeichneten Verbrecher als eine ausgezeichnete Strafe tausend Jahre lang vor den übrigen Verdammten.

Das ist der Untergang der zwei unseligsten Menschen. Es scheint, ihr Leib werde eine solche Beschaffenheit erhalten, vermöge welcher derselbe durch das Feuer nicht verzehrt oder aufgelöst wird. „Sie müssen lebendig in die Hölle hinunterfahren" (Ps. 55, 16.).

21. Und die Andern wurden erwürget mit dem Schwert deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde gieng; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

„Die Andern", die ganze übrige Menge, die mit dem Menschen der Sünde verbundenen und in Judäa ver-

Digitized by Google

sammelten Fürsten und ihre Heere wurden aufgerieben durch den mächtigen Willen des Herrn, dem Alles gehorcht und welchem selbst die feindlichen Schaaren zu ihrer eigenen gegenseitigen Aufreibung dienen müssen.

Das zwanzigste Kapitel.

1. Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund, und eine große Kette in seiner Hand.
2. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan, und band ihn tausend Jahre;
3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

Wir haben im 19. Kapitel gesehen, wie die beiden Personen, welche Satan, der alte Feind Gottes und der Menschen, in seinen unmittelbaren Dienst gegen den Gesalbten Gottes, den rechtmäßigen Herrn, und gegen seine lebendigen Glieder gezogen, und die er mit seinem Mordgeiste erfüllt hatte, wie diese Unglücklichsten unter den Sündern an ihren Ort gehen, zu ernten, was ihre Saaten und Thaten werth sind. Dieser große, gewaltige Abschluß hat aber noch einen weiteren Umfang und begreift auch die Strafe gegen den Drachen, die alte Schlange selbst, welche ist der Teufel und der Satan. Seine Wirksamkeit zwar ist noch nicht vollendet, sein Maß ist noch nicht voll, er gibt seine verfluchten Plane noch nicht auf; aber seine Thätigkeit, sein höllischer Einfluß wird unterbrochen.

Der stolze Drache, welchen Jesus Christus selbst er-

Digitized by Google

legt, muß sich von einem Engel (ohne Zweifel Michael) binden lassen, um in den Abgrund geworfen zu werden, in einen Zustand der Gebundenheit und Unthätigkeit. Es ist das eine Folge der Erscheinung Christi auf Erden, daß so die alte Schlange, der Verführer der Menschen von Eva an, der Ursächer alles Elends und aller Sünde weggeschafft wird. Die Kette, womit er gebunden wird, ist wohl die ganze Masse seiner Verschuldungen wider die Rechte der Heiligkeit Gottes, ist das über ihn gefällte Urtheil der Gerechtigkeit. Das Widersprechen hilft da nichts. Die Zeit, welche der Teufel in den Abgrund verschlossen sein wird, dauert genau tausend gemeine Jahre, und so lange wird die Herrschaft der Finsterniß, des Unglaubens und Aberglaubens über die Menschen aufhören. Durch die Entfernung des großen und mächtigen Verführers wird dem König der Ehren und der Herrschaft seiner Heiligen der Weg gebahnt, wird das Haupthinderniß beseitigt, das dem Reich Gottes bisher auf Erden entgegenstand. Das Widersprechen der Sünder gegen die Gnade und Wahrheit in Jesu kommt nach der Schrift von dem her, der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. Er darf die Heiden d. h. die Völker nicht mehr verführen, welche auf der ganzen Erde nach so großen Thaten Gottes, nach so augenscheinlichen Offenbarungen seiner Macht und Gerechtigkeit zur Furcht Gottes und zum Glauben an seinen Messias bald werden gebracht sein.

Und so folgt nun, nachdem der Erzfeind mit allen Feinden Jesu und seiner Braut entfernt ist, das längst verheißene, sehnsuchtsvoll erwartete Königreich, das tausendjährige Reich, und mit ihm die tausend Jahre dauernde Hochzeit des Lammes, — jenes auf der Erde, welche durch das Kommen Jesu vielfach eine andere

Digitized by Google

Gestalt gewinnt, diese in den obern Luftregionen, beide neben einander laufend.

Die Schönheit dieses neuen Jahrtausends auf Erden, des sogenannten tausendjährigen Reichs, wird in verschiedenen Stellen der heiligen Schrift so beschrieben, daß man sich inmitten der gegenwärtigen traurigen, drückenden und gottlosen Zustände so recht darnach zu sehnen versucht ist. Aus dieser Beschreibung fühlt man die Morgenröthe des künftigen Tages der vollkommenen Weltverklärung etwas heraus, wenn gleich die Vorstellungen davon keine allzugroße sein dürfen. Denn es werden noch unvollkommene Menschen sein, welche die Erde bewohnen, Fleisch vom Fleische geboren; es offenbart sich noch Widerstreben gegen den Geist. Der Eindruck der vorangegangenen Gerichte Gottes, wodurch die Menschen mürbe gemacht wurden, kann sich allmählich bei Vielen abschwächen, sogar verlieren; sie können aus eigener Nachläßigkeit auch ohne Satans Einfluß wieder lau werden. Aber dennoch wird das tausendjährige Reich, namentlich in Vergleichung mit der Weltstellung der Gegenwart, kurz vor der zweiten Zukunft des Herrn, wo der Einfluß des Reiches und Fürsten der Finsterniß immer gewaltiger wird, eine schöne Blüthezeit sein.

Satans Einfluß auf Menschen, Elemente, Natur und Kreatur ist aufgehoben; dagegen ist auf Erden sehr fühlbar die Einwirkung Jesu und seiner Brautgemeinde, welche an die Stelle des vorherigen Fluchs einen allenthalben sich kundgebenden Segen setzen wird. Was da und dort sich Gott widrig zeigen mag, das wird durch die Werkzeuge in der Hand Gottes beherrscht und niedergehalten. Eine reine Luft, keine Unordnung mehr in den Elementen, ein paradiesartiger Zustand, kein Krieg, keine Armuth, ein friedliches, freundliches Leben nach allen Richtungen wird die Menschen sehr vergnügen.

Digitized by Google

Die Verfassung der apostolischen Gemeinde, von welcher es heißt: „Es war auch Keiner unter ihnen, der Mangel hatte, und hielten alle Dinge gemein", wird dann die Verfassung der Menschheit werden.

Die heilige Schrift enthält sehr liebliche Zeichnungen von diesem Zustand: Es wird Friede auf Erden sein, kein Krieg mehr zwischen Volk und Volk (Jes. 2, 4.). Ohne Scheu wird Jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen (Jes. 9, 5.). Friede wird sein selbst in der Thierwelt. Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Zarte Kälber und junge Löwen mit Mastvieh, Kühe und Bären werden mit einander weiden; der kleinste Knabe wird sie treiben. Der Löwe wird Streh essen wie ein Rind. Giftige Thiere werden dem Menschen nicht schaden; ein Säugling wird am Loch der Otter spielen, und ein kaum entwöhntes Kind die Hand in die Höhle des Basilisken stecken. Die Erde wird voll sein der Erkenntniß des Herrn (Jes. 11, 6—9.). Die ganze Natur wird sich freuen (Jes. 44, 23.). Des Mondes Licht wird sein wie der Sonne Licht, und der Sonne Licht wird siebenmal heller sein, denn jetzt (Jes. 30, 26.). Da kommt die Zeit, wo man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird, da der Weinstock seine Frucht, das Land sein Gewächs, der Himmel seinen Thau gibt (Amos 9, 13. Joel 3, 23. Hosea 2, 21 ff.).

Der Mensch wird wieder ein Alter wie in der Urzeit erreichen. Es wird nicht mehr gehöret die Stimme des Weinens und des Klagens; keine Kinder mehr, die ihre Tage nicht erreichen, keine Alten, die ihre Jahre nicht erfüllen. Ein Sterben im hundertsten Jahr erscheint als frühzeitiger Tod im Knabenalter, und der Sünder von hundert Jahren wird verflucht sein, d. h. es erscheint als besonderer Fluch über den Sünder,

Digitized by Google

wenn er dieses frühzeitigen Todes stirbt. Sie werden nicht bauen, daß ein Anderer bewohne, nicht pflanzen, daß ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volkes werden sein wie die Tage eines Baums (Jes. 65, 19—23.).

Alles das gilt in einem besonderen Sinn von Israel. Es ist durch die Erscheinung des Herrn und das, was vorangieng, ein Bußtag für dasselbe gekommen; der Fluch, der lange anhielt, ist erloschen; eine geistige Wiedererneuerung des Volkes ist eingetreten (Sach. 12, 10. 11. Hes. 37, 8—10.). Das Volk versammelt sich, nachdem der Anfang vor seiner Bekehrung schon gemacht worden, im Lande seiner Väter, und auch von diesem wird der Fluch genommen sein, daß es in Segensfülle prangt (Hes. 36, 33—38. und 37, 22—24. Amos 9, 11—15.)

So wird das Volk Israel ein besonderes Ansehen unter den Nationen genießen. Es wird sich seines in Jerusalem (unter Anleitung der zwei Zeugen) erbauten Tempels und der schönen Gottesdienste, jetzt natürlich im Geiste des neuen Testaments eingerichtet, nach langer Entbehrung freuen, den Verheißungen Gottes gemäß die Decke immer mehr von den Augen werfen und zum Messias sich bekehren, sodann aber auch sehr thätig sein unter den Heiden, damit der Name Jesus ihnen bekannt werde. Die Missionsthätigkeit wird jetzt erst eine größere Ausdehnung gewinnen und umfassendere Erfolge liefern, und die Juden werden brauchbare und eifrige Arbeiter im Weinberg Gottes sein. Der Tempel zu Jerusalem wird eine große Bedeutung haben; er wird der Mittelpunkt für Juden und Heiden sein, nachdem durch den Glauben an Jesum die Scheidewand zwischen beiden abgebrochen ist. Auch wird man die Juden um der Vorzüge willen, die sie genießen, nicht

Digitized by Google

beneiden, sondern in ihre Freude einstimmen. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen und wird währen beides des Sommers und des Winters. Und der Herr wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer sein, und sein Name nur Einer. Und man wird darinnen wohnen und wird kein Bann mehr sein; denn Jerusalem wird ganz sicher wohnen (Sach. 14, 8 ff.). Die Bewohner der Erde im tausendjährigen Reich (was nämlich in der großen Schlacht nicht umkam) werden sich mehren und zunehmen, Jerusalem aber stets für den Mittelpunkt halten und jährlich wenigstens einmal, selbst von den entlegensten Punkten, heraufkommen („Jerusalem wird hoch sein") nach Zion zum Laubhüttenfest, anzubeten im Tempel den König, den Herrn Zebaoth.

Welches Geschlecht auf Erden diese Anbetung in Jerusalem unterläßt, und an dem jährlichen großen, allgemeinen Sieges-, Dank- und Erntefest für alle Völker nicht Theil nimmt, wird dafür mit Regenmangel gestraft werden (Sach. 14, 16. 17.). Dieser tausendjährige glückliche Zustand auf Erden schließt mit dem Loswerden des Satans aus seinem Gefängniß. Nehmen wir an, die Weltwährung sei 7000 Jahre. Was an dieser Zahl noch nicht abgeflossen ist, wenn Satan aus dem Abgrund entbunden wird, das ist die kleine Zeit, die ihm noch gegebene Frist, in welcher er sein Verführungsgeschäft wieder treibt und den letzten Streit vorbereitet.

4. Und ich sahe Stühle, und sie satzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten um des Zeugnisses Jesu, und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre

Digitized by Google

Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre.

Hier ist der Zustand gezeichnet, welchen wir oben als die tausendjährige Hochzeit des Lammes angedeutet haben und welcher neben dem tausendjährigen Reich auf Erden läuft — das Leben und Regieren der Brautgemeinde mit Jesu. Alle wiedergeborenen Seelen, die zur Jesus-Aehnlichkeit gelangt sind und zur ersten Auferstehung kommen, bilden die Braut des Lämmleins, mit welcher er tausend Jahre Hochzeit hält und welche dabei besondere Herrlichkeits-Mittheilungen empfängt, wodurch sie zum Weibe Christi wird, mit dem er nun die Haushaltung beginnt. Das ist ein großer Vorzug.

Uebrigens werden wir beim 4. Vers auf Daniels Weissagung aufmerksam gemacht: „Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und Schande." Die vollendeten Erstlinge, die ihr Leben als Zeugen Jesu geendet haben, und bald wieder lebendig wurden, nehmen die Throne ein und sind vielleicht die Gerichtshalter über solche Erstlinge des Teufels, die ihre Verfolger, Peiniger und Mörder waren.

Und aus dem 12. Kapitel des Propheten Daniel scheint hervorzugehen, daß vor der allgemeinen Auferstehung auch eine Auferstehung der Erstlinge des Satans zum Gericht erfolge. Jene Märtyrer mögen wohl den Schluß der ersten Auferstehung bilden und die Ersten werden. Das schließt natürlich die Regierung der früher vollendeten Glieder Jesu, welche mit ihm herniederkommen, nicht aus, wie denn verschiedene Klassen von Christen genannt sind, welche das außerordentlich hohe Glück haben, vor allen andern Menschen tausend Jahre lang mit Christo zu leben und zu regieren, also eine besondere Würde zu bekleiden.

Digitized by Google

So finden wir denn in Einem Jahrtausend zwei ausgezeichnete Zustände, wie sie noch nicht dagewesen sind: nämlich in den obern Regionen lebt und regiert Christus, der Herr, mit den Seligen, Heiligen, Vollendeten und vergilt ihnen ihre Treue mit reichem Gnadenlohn; gleichzeitig ist unten auf der Erde ein Reich des Friedens, ein Eden-ähnliches Leben, mit reichem Abtrag von der Hochzeit oben.

5. Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung.

Wer nicht Theil hat an der ersten Auferstehung, gehört zur allgemeinen Auferstehung, welche später erfolgt. Die Zahl derjenigen Menschen, welche innerhalb des zwischen der ersten und zweiten Erscheinung Jesu liegenden Zeitraums durch das königliche Hoheprieſterthum des verklärten Hauptes bekehrt und zur Herrlichkeit in der Geistleiblichkeit geführt werden, bildet die Gemeinde der Erstlinge, zu denen sich alle in späteren Zeiten Geretteten als Nachgeborene verhalten.

Wir haben demnach zu unterscheiden eine erste Auferstehung und eine zweite, eben die allgemeine Auferstehung. In Betreff jener, der ersten, läßt sich nicht annehmen, daß sie auf einmal am Tage der zweiten Zukunft Christi erfolge; denn schon nach der Auferstehung Jesu stunden auf viele Leiber der Heiligen. Warum sollten wir ähnliche Fälle, ein fortgehendes Auferstehen durch die ganze Zeit des neuen Testamentes, ein Anziehen des Auferstehungsleibes nicht annehmen? Warum sollten wir nicht wahrscheinlich finden, daß Einige bald, Andere längere Zeit nach ihrem leiblichen Absterben zur Auferstehung gelangen, je nachdem sie lebend, leidend und sterbend dem Erstling Christus mehr oder weniger ähnlich geworden sind, je nachdem sie mehr oder weni-

Digitized by Google

ger des Wassers, Blutes und Geistes Christi in sich gehabt und Geistes-, Leibes- und Seelenkräfte Gott dem Herrn aufgeopfert haben? Der Apostel Paulus hat ohne Zweifel nicht die Zeit der zweiten Zukunft seines Herrn, sondern eine bald nach seinem Tod kommende Zeit gemeint, als er wünschte, entgegenzukommen der Auferstehung von den Todten. Und so glauben wir, die Auferweckung erfolge in verschiedenen Zeiten und in unterschiedenen Graden der Herrlichkeit und Jesus-Aehnlichkeit.

6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein, und mit ihm regieren tausend Jahre.

Nur über diejenigen, welche Theil haben an der ersten Auferstehung, hat der andere Tod keine Macht. Es sind das aber nicht bloß Märtyrer unter der antichristlichen Regierung, sondern alle auferstandenen Erstlinge, die 144000 und die am gläsernen Meer. Das in die Wüste geflohene Weib, wenn auch Glieder desselben in's tausendjährige Reich kommen, wird ohne Bedenken dazu zu rechnen sein; denn sie, die vor der Flucht vielfach Geprüften und wohl Bestandenen, gehören ganz gewiß zu den Erstlingen, zum königlich-priesterlichen Geschlecht. Sie können ja während der 1000 Jahre zur Hochzeit hinweggerückt werden, verwandelt, überkleidet werden.

Selig werden wir, wenn wir den Glauben und die Hoffnung festhalten, daß wir in Jesu Vergebung der Sünden haben durch sein Blut. Heilig werden wir, wenn wir im Lichte wandeln und erkennen, wo es fehlt, was das Licht ahndet und was weggeschafft werden muß, und wenn wir uns hier ganz reinigen lassen. Auch der

Digitized by Google

äußere Mensch muß seinen Beitrag geben zur Geistleiblichkeit. Wir bleiben zurück, wenn wir unser eigenes Leben schonen. Setzen wir die Naturrechte daran, so erlangen wir Rechte für jene Welt. Es gibt Auflösungsmittel, die hier schon scheiden, was zur Lichtwelt und zur finstern Welt gehört, und jede Welt nimmt dann das Ihrige auf. Durch Eindringen in Jesum zieht man den Stoff an, um auferstehen zu können. So wird endlich ein Gottesmensch hergestellt. Die Grundstellung wird dann der Grundstellung Jesu gleich, unser Lauf dem seinigen. Wir sind so in der Welt, wie er. Wer heilig ist, hat, frei von aller Sünde, Geistleiblichkeit angezogen und kann im Zustand nach dem Tod weder verändert, noch auch nur vorübergehend in seiner Seligkeit gestört werden. Er ist vollendet durch die Heiligung des Geistes und Besprengung des Blutes Jesu nach Geist, Seele und Leib, und hat priesterliche Verrichtungen, vermöge welcher solche Menschen, die noch ferne sind, mit Gott vermittelt, zu Christo geführt werden. Auferstehung ist das Ziel der Wiedergeburt, ist Ausgeburt und Volljährigkeit des neuen Menschen. Der Mensch wird erst in der Auferstehung mit einem neuen Leibe völlig wieder hergestellt. Geistleiblichkeit ist Grundbedingung vollkommener Seligkeit, und nöthig, um himmlisch genießen und wirken zu können. Wer nun dieses Kleinod erreicht, ehe Jesus Hochzeit hält mit seiner Braut, kommt zur ersten Auferstehung, und diejenigen Brautglieder Jesu, welche seine Zukunft noch im Leibe erleben, werden durch schnelle Verwandlung den Auferstandenen gleichgestellt.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den Gog und Magog, sie

Digitized by Google

zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer.

Dem Satan wird es nach seiner tausendjährigen Gefangenschaft durch den gerechten und weisen Rathschluß Gottes noch einmal eingeräumt werden, auf die Menschen zu wirken: denn die lange Strafe bessert ihn nicht. Er ist nachher noch derselbe Feind und fängt, voll von Rechthaberei und Grimm, wieder da an, wo er es gelassen hat. Anhänger findet er auch, und zwar in solchem Umfang, daß es eine Zeit lang auf Erden ärger werden wird als zuvor. Der Einfluß des Herrn mit seiner Braut, welcher die Erde gesegnet hat, zieht sich zurück, und der Abgrund ist wieder offen. So wird die Herrschaft des Guten und die Herrschaft des Bösen eine kurze Zeit neben einander auf der Erde bestehen, damit zum Beschluß der Weltgeschichte der große Gegensatz und namentlich die Unmacht des Bösen wider das Gute zur Belehrung der Geister desto deutlicher offenbar werde.

Indem Satan nun wieder so wüthet, gehen die 7000 Jahre der Weltwährung zu Ende, und der letzte Tag naht sich. Diese kleine Zeit benützt aber der Feind Gottes und der Menschen, um noch einen gewaltigen Kampf gegen das Reich Christi zu unternehmen; denn er hat seinen Vertilgungsplan gegen dieses Reich noch nicht aufgegeben. Er geht also aus, zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, in den von Jerusalem fernsten Gegenden — den Gog und Magog.

Mögen auch diese Völker von dem Lichte des Evangeliums während des tausendjährigen Reichs etwas weniger, als die im gelobten Lande und nahe an diesem, berührt worden sein, so können wir daraus, daß von Verführung die Rede ist, gleichwohl schließen, sie seien wie die übrigen Völker vorher mit dem Gott Israels

Digitized by Google

und seinem Messias bekannt geworden; wir können annehmen, daß sie Jerusalem als die Wohnung der Herrlichkeit Gottes und als den Vereinigungspunkt der neueren, vollkommeneren Kirche anerkannt haben, welche in jener glückseligen Zeit auf Erden blühen und nach den Weissagungen der Propheten alle Völker umfassen wird.

Gog und Magog sind besonders genannt. Nach Hes. 38. ist Gog König im Lande Magog und dieses Land von Palästina aus im höchsten Norden gelegen. Wir finden hier jenen durch den Geist der Weissagung schon bekannt gemachten Fürsten, und sein großes von Magog, dem zweiten Sohne Japhets, abstammendes Volk. Magog war nach alten Schriftstellern der Stammvater vieler nördlichen Völker. Nach Hes. 38, 2. scheint namentlich Rußland als das Reich angedeutet zu sein, das zu dieser allerletzten Zeit sich gegen Gott empören wird; auch ist Hes. 38, 15. Mitternacht als die Gegend genannt, woher das große, feindliche Heer kommen werde. Nach Offenb. 20, 8. werden aber mit diesem mitternächtlichen Heer Völker, in den vier Weltgegenden durch den Satan verführt, gemeinschaftliche Sache machen. Satan versammelt sie zum Krieg, und ihre Zahl ist wie der Sand am Meer. Sieben Jahre lang kann das Haus Israel nur mit dem Holz von ihren Waffen Feuer halten, und sieben Monate sind erforderlich, um die Leichname zu begraben. So groß ist die Menge.

Indem der Teufel diese Völker zum Abfall von Gott und von der Verehrung Christi verführt, hat er zugleich den Zweck, sie zu einem Vertilgungskrieg gegen die Stadt Gottes (Jerusalem), als den Mittelpunkt des Reiches Gottes auf Erden, und gegen sein treues Volk zu veranlassen.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte

Digitized by Google

Stadt. Und es fiel das Feuer von Gott aus dem Himmel und verzehrete sie.

Die Heiligen, Getreuen, welche sich nicht haben verführen lassen, sollen — das ist der Plan jener gottlosen Schaar — aufgerieben, Jerusalem soll zu Grunde gerichtet werden. Der Sieg wird nicht zweifelhaft scheinen; denn das Häuflein der Gläubigen wird sehr klein sein gegenüber den ungeheuren Armeen des Angreifers. Vielleicht fliehen die Heiligen jener Zeit aus den vom Feind bedrohten Gegenden in Menge nach Jerusalem und wohnen wegen Mangels an Platz in den Häusern zum Theil in Zelten um die Stadt her, und bilden so ein Lager. Damit wäre der Ausdruck Heerlager erklärt. In der Offenbarung werden, das sieht man auch hier, die Weissagungen des alten Testaments über den glückseligen Zustand Israels und über die künftige Auszeichnung der Stadt Jerusalem vorausgesetzt.

Der letzte und heftigste Anlauf, wie er jetzt eben ausgeführt werden sollte, wird geschwind abgeschlagen. Feuer aus dem Himmel verzehrt sie. Hiemit ist eine plötzliche, völlige Vertilgung aller Feinde, wobei die Heiligen nur zusehen dürfen, angezeigt. Eine nähere Beschreibung des göttlichen Strafgerichts über Gog und Magog und ihres Untergangs lesen wir im 38. und 39. Kap. des Propheten Ezechiel, wo noch andere Plagen genannt sind, durch welche von oben her das Heer der Aufrührer wird vertilgt werden.

Und nun ist auch Satans Zeit abgelaufen, sein unseliges Treiben auf der Erde hat für immer ein Ende.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war, und werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Antichrist und der falsche Prophet waren schon

Digitized by Google

über tausend Jahre an diesem Ort höchster Qual. Gleichwie diese Drei in ihrer furchtbar großen Thätigkeit auf Erden gemeinschaftliche Sache gemacht hatten, und auf's Engste mit einander verbunden gewesen waren, so ist nun durch die Gerechtigkeit Gottes auch ihre Strafe gemeinschaftlich und sind sie auch an dem Ort des Leidens und der äußersten Qual mit einander vereinigt. So wird auch die Strafe dieser Drei in Absicht auf ihre Dauer größer sein, als die der übrigen Verdammten; denn der Ausdruck „Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit" kommt in keiner andern Stelle vor, die von dem Schicksal der Verdammten handelt.

Der Feuersee hat verschiedene Benennungen, mit und ohne Meldung des Schwefels; hier aber wird er am ausführlichsten beschrieben. Jene drei Feinde kommen nicht nur in den Feuersee, sondern in diejenige Gegend desselben zusammen, wo er am tiefsten und wo die Qual am härtesten ist.

11. Und ich sahe einen großen, weißen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

Ganz einfach geht nunmehr die Offenbarung auf die Beschreibung des Endes über und handelt vom jüngsten Tag, von der allgemeinen Auferstehung, vom Weltgericht, wobei wir abermals Alles, was geschrieben ist, wirklich so, wie es dasteht, zu nehmen und wörtlich zu glauben haben.

Der große, weiße Thron ist viel herrlicher, großartiger, als die im 4. Vers vorkommenden, auch unterschieden vom göttlichen Thron, welcher in der Offenbarung oft gemeldet wird. Es ist der Thron Jesu. Er wird sich auf demselben besonders als den König und Richter der Menschen offenbaren. Weiß erscheint der Thron zum Zei-

Digitized by Google

chen der Reinheit und Heiligkeit des nun zu haltenden Gerichts. Auf dem Throne sitzend offenbart sich Jesus Christus in seiner Majestät, in seiner vollen Wesenseinheit mit dem Vater, der ihm alles Gericht übergeben hat, auf daß Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Jesus ist der Mittler und Richter zugleich. Barmherzigkeit und Recht werden allein im Reiche Jesu richtig erkannt. Im Reiche dieses Königes hat man das Recht lieb. Die Gerechtsame dieses Reiches sind so streng und genau, als groß die Vergebungsgnade ist. Jesu Reich ist ein Reich der Liebe; Liebe ist aber nicht ohne Recht, wenn gleich die Regeln der Liebe weiter gehen, als die Regeln des Rechts.

Jesus wird bei seiner dritten Erscheinung den sichtbaren Himmel und die Erde, welche jetzt sind, vernichten; denn das Endliche, das keine Stätte mehr hat, das keinen Raum mehr einnimmt, ist Nichts mehr. Er wird sie gleichsam wegwerfen, wie man ein altes, beflecktes Gewand wegwirft, und einen neuen Himmel und eine neue Erde daraus schaffen. Durch ihn wird der Allmächtige auch dies vollbringen und wird ihn eben damit vor aller Welt offenbaren als den, der mit dem Schöpfer des Himmels und der Erde Eins ist. Wir gedenken hier des 26. V. im 12. Kap. des Hebräerbriefs: „Noch einmal will ich bewegen nicht allein die Himmelskörper, sondern auch die Erde; und dieses Nocheinmal deutet an, daß das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche." Bei dem Kommen des Herrn zum Weltgericht fängt diese Neuschaffung an. Sie wird vielleicht nicht an Einem Tag vollendet werden, wie auch das allgemeine Weltgericht nicht bloß Einen letzten und jüngsten Tag begreifen dürfte. Der Apostel Petrus gibt über das plötzliche Ende des gegenwärtigen Weltbestandes,

Digitized by Google

über dieses Verschwinden der ganzen Sichtbarkeit der Dinge Näheres an: „Der Himmel und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen.“ „Es wird des Herrn Tag kommen wie ein Dieb, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen.“

Die Erde wurde in der Sündfluth mit Wasser getauft. Dermaleins wird sie auch mit Feuer getauft werden. Und das wird ihre Wiedergeburt sein. An allen Elementen, nur nicht am Feuer hat Jesus auf der Welt Wunder gethan. Das Feuer ist für das Ende der Welt vorbehalten. Durch das Wort sind alle Dinge entstanden. Das Wort ist Jesus Christus. Vor seinem Angesicht wird die Erde und der Himmel fliehen. Wo werden diejenigen bleiben, die auf das Sichtbare und Irdische bauen? Wie wohl daran sind hingegen diejenigen, die in Jesu Christo erfunden werden! Die haben eine gewisse Stätte.

12. Und ich sahe die Todten, beide, groß und klein, stehen vor Gott; und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.

Nicht nur Große, sondern auch Kleine werden vor Gott stehen als solche, welche in früher Jugend gestorben sind. Die Kleinen sind ihm nicht zu klein. Im bürgerlichen Leben wird auf die Werke der Kleinen nicht viel geachtet; aber Gott urtheilt anders. Man hat schon an vielen Kindern gesehen, wie weit sie frühe und in kurzer Zeit durch die Gnade gekommen sind. Wer aus

Digitized by Google

der Wahrheit ist, der höret frühe Gottes Stimme und liebt den Heiland.

Die Entscheidungsgründe des Urtheils, das der Richter der Lebendigen und der Todten fällt, wird Jeder in sein Gewissensbuch selbst eingeschrieben finden; denn diese Gewissensbücher werden die Bücher sein, die aufgethan wurden. Jeder einzelnen Seele wird sich ihr ganzer Lebensgang bis in's Einzelnste hinein in unbestechlicher Klarheit und Wahrheit enthüllen, und es wird ihr eben damit das verdiente Urtheil gesprochen sein. In dem andern Buch, im Buch des Lebens, stehen die Namen der zur Seligkeit aus freier Gnade von Ewigkeit her Erwählten aufgezeichnet. Obschon auf die Werke der Menschen in der gerechten Vergeltung die genaueste Rücksicht genommen wird, so werden sie dennoch nicht um ihrer Werke als um eines selbsterworbenen Verdienstes willen verherrlicht, sondern bloß nach dem ewigen Vorsatz und nach der freien Gnade Gottes. Bei den Erwählten erweist sich aber die ewige Gnadenwahl vor allem durch Gehorsam gegen die Wahrheit in der Gnadenzeit. Nur durch die Gnade konnten sie Gutes thun; nur durch sie konnten sie mit Jesu verbunden werden. Indem also Gott gerecht ist, ist er gnädig, und indem er gnädig ist, ist er gerecht. Jedem einzelnen Erwählten wird seine besondere Stufe in der Herrlichkeit nach der gnädigen Vorherbestimmung Gottes und doch nicht ohne gerechte Berücksichtigung seiner Treue gegen die Wahrheit zuerkannt werden. Gott sahe voraus, wie der Einzelne seinen Lebensgang machen werde.

Der Zustand der Seelen nach dem Tod und sogar gleich nach ihrem Scheiden aus der Welt wird überhaupt ein sehr verschiedenartiger sein, und sich zu diesem Leben wie die Ernte zur Aussaat verhalten. Selbst unter den Gläubigen und Ungläubigen, unter den Se-

Digitized by Google

ligen und Unseligen werden nach dem Grad des Glaubens und Unglaubens Unterschiede sein. Wiederum werden Unterschiede sein, je nachdem der Eine die Mittel des Heils zur Errettung hatte, der Andere sie mehr oder weniger entbehrte, oder je nachdem er gegen einen höheren oder geringeren Grad des Lichts und der Erkenntniß sündigte.

13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach seinen Werken.

Alle Behältnisse, wo Todte waren, die nicht zur Erstlingschaft gehörten, mußten dieselben herausgeben: das Meer, der Tod oder das Grab, der Geist der Auflösung in der Erde, der noch tiefere Todtenschlund. Von dem ewigen Lebensbande kann sich auch ein Mensch nicht abtrennen, der als besonders bös nach seinem Absterben sogar dem Leibe nach in die Hölle gefahren war. 4 Mos. 16, 33.

Bei diesem großen Weltgericht werden — mit Ausnahme zweier, die bereits im Feuerpfuhl sich befinden (des Antichristen und falschen Propheten) — alle Menschen vor dem Richter sich einfinden: einerseits die Heiligen, welche die Welt richten werden, andererseits die übrigen Menschen, welche vor Gericht stehen. Allen wird zuvor der Glaube vorgehalten sein, so daß der Maßstab des Gerichts das Verhalten zu Christo d. h. der Glaube und die Glaubenswerke sein wird.

Nachdem nun so sämtlichen Menschen von Adam an ihr Platz angewiesen und die bestimmte Zeit der Weltwährung verflossen sein wird, nachdem ferner zufolge der Gerechtigkeit Gottes dem Satan gegeben sein wird, Alles gegen das Gute zu versuchen und derselbe zum Endgericht reif geworden, so geschieht die völlige

Digitized by Google

Scheidung zwischen Gutem und Bösem im ganzen Umfang. Bei dieser Abtheilung wird der Feuersee des Satans und der Seinigen Theil sein; der Herr aber wird mit seiner Braut das neue All bewohnen. Jedes Glied der Gemeinde Jesu wird sich seines schönen Looses freuen, ob dasselbe auch verschieden ist nach Verhältniß des Geisteslebens, das ein Mensch angezogen hat.

14. Und der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod.

Diese großen Behältnisse werden ganz aufgehoben, und was dieselben Unseliges mit sich führten, wurde Alles dem Feuersee zuerkannt. Was Gott 7000 Jahre lang unter einander geduldet hat, Böses und Gutes, das duldet er nicht mehr länger. Aus dem Bösen macht er einen Feuersee, aus dem Guten einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Der Feuersee oder der Ort der Verdammten ist eine Sammlung alles bösen Lebens und Wesens. Dieser Feuersee ist der andere Tod. Er mag auch so heißen in Beziehung auf den in der Schrift so oft erwähnten geistlichen Tod, insofern nämlich dieser oder die Entfremdung von dem Leben in Gott die erste, allgemeinste und traurigste Strafe der Sünde als solcher ist (Röm. 5, 12.), die Verstoßung in jenes Feuer hingegen als eine weitere Entfernung von Gott, als eine zweite Ausschließung von der Gnade Gottes und so von allem Frieden und Leben zu betrachten ist.

Das Feuer ist bereitet dem Teufel und seinen Engeln. Für die unzählbaren Schaaren abgefallener Engel ist dieses Feuer eine zweite und allgemeine schwere Strafe, ein zweiter Todeszustand, in welchem sie aber leiden müssen, statt daß sie in jenem ersten Todeszustand sehr wirksam sein konnten.

Digitized by Google

15. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

In diesen See des Feuers kommen auch die Verworfenen aus den Menschen. Und wer sind sie, die schließlich in diesen Pfuhl geworfen werden? Wer nicht erfunden ward geschrieben in dem Buch des Lebens.

Alles Gute, alle Gerechtigkeit und Seligkeit in den Geschöpfen, also das Göttliche in ihnen kann nur in Gott und seinem freien Wohlgefallen seinen Ursprung haben. Hingegen das Böse, das dem Guten und Göttlichen Widerstreitende, und alles damit verbundene Verderben kann nur von den freien Geschöpfen selbst herkommen. Der letzte Grund der Verdammniß ist der Unglaube. Der Heiland ist in die Welt gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Wer nicht an ihn glaubt, bleibt verloren. Die Verworfenen werden also nicht nach einem willkürlichen Rathschluß Gottes in den Ort der äußersten Verdammniß verstoßen, sondern aus ihrer eigenen Schuld und Finsternißliebe. Sie wollen nicht, daß Jesus über sie herrsche.

Oetinger sagt: „So viel ist gewiß, daß die Ungläubigen theils mit Feuer, theils mit Kälte werden gestraft werden; denn die ersten Elemente, Hitze und Kälte, Feuer und Wasser, welche die Gottlosen zur Sünde mißbraucht haben, werden ihnen zur Vergeltung ihrer verschiedenen Greuel, der Abgötterei und Lügen werden. — Das nennt Paulus mit kurzen Worten: Sie werden Pein leiden und eine ewige Zerstörung, ein nicht zeitliches, sondern ewiges Verderben, da Gott sowohl den Leib als die Seelenkräfte auseinandersetzen wird in bestimmten Zeitwährungen. Die größte Pein der Ungläubigen wird sein, daß sie die Herrlichkeit von ferne sehen und nicht schmecken; das größte Leiden wird sein,

Digitized by Google

daß sie vor dem Angesicht des Lammes und der Heiligen und Seligen in und außer der Stadt Gottes solche Pein leiden werden. Es gibt unzählige Grade der Strafen. Die Verdammten werden an den verschiedenen, zum Theil erträglicheren Strafen der Ungläubigen auch die Barmherzigkeit Gottes sehen; aber viel empfindlicher wird es ihnen sein, die Herrlichkeit der Stadt Gottes von ferne zu sehen, und mit dem reichen Mann keinen Tropfen auf ihre Zunge nehmen zu können, wenn sie Pein leiden von der Flamme, und als Verfluchte sich ansehen müssen, zu denen gesagt ist: Gehet hin ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das eigentlich nicht euch, sondern dem Teufel bereitet ist und seinen Engeln, dessen ihr aber schuldig worden seid, weil ihr euch selbst verflucht und meinen Segen von euch gestoßen habt."

Der Gedanke, daß eine große Anzahl von Menschen, die zur Seligkeit bestimmt sind, das Schicksal des Teufels und seiner Genossen im Feuersee theilen muß, weil sie keine Buße thun und sich nicht unter den Sohn Gottes haben beugen wollen, ist ein tief einschneidender. Aber dennoch erkennen wir auch in dieser entsetzlichen Strafe ein Wiederbringungsmittel des allbarmherzigen Gottes gegenüber von den verhärtetsten Sündern. Der Herrlichkeit Gottes, die uns Adam verloren und Christus wieder gegeben, mangelten Alle. Die Einwohner des neuen Jerusalems haben sie wieder erlangt, und es ist Anstalt getroffen, daß Alle sie nach und nach erlangen, nicht Einen ausgenommen, der von Adam abstammt. In den dazu bestimmten Ewigkeiten will Gott Alles in Allen werden; der Letzte wird sein, wie der Erste. Das ist ebensowohl der selig Vollendeten als Gottes Wille und Wohlgefallen, und darauf werden alle königlichen Priester mit ihrem Gott und Heiland

Digitized by Google

hinarbeiten. Es ist der selige, edle Sinn wahrer Gotteskinder, den sie jetzt schon zur Rettung ihrer armen Mitmenschen bethätigen.

Die Höllenstrafen sind nicht von endloser Dauer. Die ewige Pein ist nicht gleich ewig, wie das ewige Leben; denn die ewige Pein hat ihre Wurzel in dem Fall, der nicht ewig ist; das ewige Leben ist für sich ewig. Ewiges Leben hat in sich eine Unauflöslichkeit der Kräfte, Tod aber nicht. Die armen Menschen, deren Leiber nicht verbrennen, können trotz ihrer Qualen noch zurückdenken und ihre Kniee beugen und bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Wenn sonst kein Wort in heiliger Schrift stünde, als Davids: „es werden dir danken, Herr, alle deine Werke" (Ps. 145, 10.), so wäre es genug, um zu erkennen, es müsse noch Alles darauf hinauslaufen, daß nach den Gerichten der Ewigkeiten endlich alle Kreatur sagen muß: Lob und Ehre, und Preis und Gewalt sei dem, der auf dem Stuhl sitzt und dem Lamme von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wir sind mit dem 20. Kap. an dem Endabschluß auf der Erde angekommen. In Folge des großen, majestätischen Gerichtes werden sowohl die Verdammten im Feuersee, als die Seligen auf der neuen Erde verschiedene Stufen und Stätten erhalten. Je näher dort dem Satan, desto verdammter; je näher hier bei dem Herrn, desto seliger. Es wird ein großer Unterschied, es wird aber Alles gerecht und weislich ausgetheilt und eingetheilt sein, und um kein Haar fehlen. Deß mag sich ein Jeder versichert halten und sich darnach richten. Was der Mensch säet, das wird er ernten.

Digitized by Google

Das einundzwanzigste Kapitel.

1. Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr.

Was die heilige Offenbarung uns nunmehr darlegt, das sind herzerhebende, glaubenstärkende, muthmachende, große Dinge.

Alles, was durch den Fall des Menschen verderbt, vom Reiche und Fürsten der Finsterniß vergiftet war, erfuhr eine totale und radikale Wiedergeburt. Das Todes- und Sündengift im ganzen Schöpfungsreich wurde durch starkes Bewegen des ewigen Geistes ausgestoßen und das Gute herausgefördert. In diesem Prozeß der Auflösung und Auseinandersetzung durch den Geist der Ewigkeit erfolgte die Scheidung bis auf Grund und Boden, indem dieser Geist Alles zerstört, was nicht in Gott Anfang hat und sonach in das Feuerbad gehört. Was gereinigt und neu geboren werden kann, wird dagegen durch den Geist der Herrlichkeit vermöge der Kraft des Blutes Jesu in Lichts- und Tinkturwesen, in Unsterblichkeit und Unverweslichkeit, in Geistleiblichkeit verwandelt. Der Neuschaffer aller Dinge schuf solchergestalt aus den alten Planetenhimmeln und aus der alten Erde d. h. aus dem Guten, das noch wie verborgen darin steckte, aber nicht mehr herrschen konnte, und aus den reinen, tinkturialischen Wesenheiten im Reiche der Unsichtbarkeit einen neuen Himmel und eine neue Erde, nicht mehr gebunden und gedrückt, wie gegenwärtig, von Fluch, Tod und Gift, sondern ganz davon gereinigt und durch und durch erneuert. Die Beschaffenheit dieser neuen Erde verhält sich zu der im tausendjährigen Reich, wie die volle, geistleibliche Frucht zur

Digitized by Google

paradiesischen Blüthe. Auch das Thier- und Pflanzenreich wird zur Geistnatur erhöhet sein.

Auf der neuen Erde wird kein Meer mehr sein. Es heißt von diesem: es gab die Todten, die darin waren; auch steht nicht, daß es vergangen sei. Demnach muß eine Veränderung damit vorgehen, sogleich nachdem das geschehen ist, was Kap. 20, 13. gesagt wird. Wahrscheinlich findet eine Vereinigung des Meeres mit dem Feuersee statt.

2. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann.

Die Gemeinde Christi im Stand und Ort ihrer herrlichen Vollendung erblickt Johannes, indem er die Stadt sieht, auf welche schon Abraham wartete. In einem vorzüglichen Sinn heißt diese Stadt heilig, weil Gott in ihr seine heilige Gegenwart auf ganz besondere Weise offenbart und weil alle ihre Bürger ein lebendiger Tempel des Herrn, eine heilige Wohnung Gottes und Jesu sind. Sie ist Original aller Gotteskinder; sie ist Gottes Herrlichkeit. Der Schöpfer und Baumeister, Gott, ist es, durch dessen Allmacht sich die himmlische Stadt auf die Erde herniederläßt, aus derselben Höhe, in welcher auch der Thron Gottes ist. Sie darf nicht erst erbaut werden, sondern sie ist zuvor schon gebaut. Sie erscheint herrlich ausgeschmückt als Residenz von lauter königlich-priesterlichen Bürgern, ja als prächtiges Gezelt der hochheiligen Dreieinigkeit. Wir erblicken sie in der vollendeten Bereitschaft und vollkommenen Herrlichkeit, welche ihr als einer Neuvermählten zukam, die nun für ihren Mann geschmückt war, die nun wirklich zur Ehre und Freude Christi so vollkommen verherrlicht war, wie es ihre jetzt vollendete Ver-

Digitized by Google

einigung mit ihm erfordert. Wir haben sie also bereits bei ihrer Herabkunft in Verbindung mit der Gesamtheit ihrer Bewohner, somit in Verbindung mit der Gemeinde Jesu zu betrachten. Das neue Jerusalem ist die Gemeinde, das Weib des Lammes selbst und zugleich ihre unverwesliche, herrliche Lichtswohnung. Es ist der Offenbarungstempel der Herrlichkeit des Herrn, bestehend aus lauter lebendigen Steinen, von denen jeder auf dem Grundstein Christo ruhet, und jeder im Kleinen das große Ganze darstellt.

O was wird es sein um diese heilige Stadt! Wie werden die Inwohner sein müssen! Wie können denn so flatterhafte Kinder, wie wir noch sind, ein so festes und unbewegliches Königreich empfangen! Das Bewegliche und Unfeste muß anziehen die Unbeweglichkeit und Festigkeit. Alle Kinder Gottes geben Materialien zu dieser Stadt. All ihr Dulden, Leiden, Hoffen und Beten wird lauter Gold und Edelstein.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.

„Eine Hütte Gottes bei den Menschen" — die himmlische, wesenhafte, von welcher die irdische, die Stiftshütte Israels, insbesondere deren Allerheiligstes nur ein Schattenriß war. Das neue Jerusalem mit seinen Bürgern wird der Ort und das Mittel einer vollkommenen Offenbarung Gottes für die Menschen sein. In dieser Stadt und durch die darin wohnende Gemeinde Christi wird Gott sich den Menschen mittheilen, sich und seine Herrlichkeit als gegenwärtig ihnen offenbaren. „Ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wandeln,

Digitized by Google

und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein." (2 Kor. 6, 16.) Diese Verheißungen werden an den Bürgern Jerusalems vollständig erfüllt sein. Gott wird sich unter ihnen als ihr Gott, als gegenwärtig unter den Menschen beweisen, und mit herablassender Huld als ihren gnädigen Gott und Herrn ihnen zu erkennen geben. Sie, die Glieder Jesu, werden Priester Gottes und Christi sein.

4. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Wie alle zuvor geweinten Thränen abgewischt sind, so wird es auch keine Ursache zu neuem Weinen mehr geben. Auf dieser vergänglichen Erde war die Menschheit der tödtenden Macht der Sünde und so manchen Ursachen der Schmerzen unterworfen. Wer ist im Stande, den Jammer zu beschreiben, welchen der Sündenfall über die Erde gebracht hat? Auf der neuen Erde wird es ganz anders sein. Die Heiligen haben ewige Freude, Wonne, Jauchzen und Ergötzung dafür. Ihnen wird alles im Leibesleben erduldete Elend ersetzt durch überschwengliche Genüsse.

Die Thränen, aus Empfindlichkeit hier geweint, werden nicht abgetrocknet, aber wahrhafte Bußthränen, welche ein Christ für sich und alle Menschen weint. Er wird darunter mit Gott einig, beugt und demüthigt sich und sagt: Deine Gerichte sind gerecht; aber laß Gnade für Recht ergehen. David sagt: „Du sammelst meine Thränen in einen Sack;" das sind solche, welche durch den Geist der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Lebens gewirkt worden sind und nicht durch die Natur.

Schon hier in dieser argen Welt können sich Kinder Gottes kraft ihres Glaubens an den Wiederbringer selbst

Digitized by Google

unter Leiden ihres Daseins freuen in der Hoffnung. Aber was für eine Freude wird's erst sein, wenn sie im Schauen und Genießen der Verheißungen ohne Aufhören stehen, wenn keine Ursache zur Trauer und Klage über inneres und äußeres, eigenes und fremdes Elend mehr stattfinden wird!

5. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

Der göttliche Ausspruch bekräftigt Alles, was die Offenbarung enthält. Namentlich aber wird bekräftigt die umfassende Verheißung von der künftigen Erneuerung aller Dinge durch das königliche Hoheprieſterthum, durch die himmlische Tinktur des Blutes Jesu als ein zuverläßiges, göttliches Wort, das in der herrlichsten Allgemeinheit und Ausdehnung erfüllt werden wird.

Die irdische Menschheit ist ein Abbild der himmlischen Menschheit, der urgründlichen und ursprünglichen Herrlichkeit Gottes. Daher ist dem Menschen das Ebenbild Gottes anerschaffen, und die seiner Natur entsprechende Bestimmung war, ein geschöpflicher Offenbarungsthron und Ruhetempel Gottes zu sein.

In die neben ihn und unter ihn gestellte Natur und Kreatur der sichtbaren Welt sollte der Mensch als Ebenbild und Offenbarungsquelle Gottes priesterlich vermittelnd und königlich regierend einwirken. Durch sein priesterliches Regiment sollte Natur und Kreatur erhöht und verklärt werden. Die Erreichung dieses Zwecks war davon abhängig, daß der Mensch seinem geschöpflichen Charakter gemäß in dem leidenden Verhältniß gegen Gott blieb und seinen Willen weder in sich selbst, noch in die Kreatur, sondern lediglich in Gott einführte in der Weisheit, seiner Braut. Das geschah leider nicht. Der Mensch ist allmählich und stufenweise

Digitized by Google

gefallen, indem sein Wille aus der Koncentration im Lichte heraustrat und in die Vielseitigkeit der Begierden auseinandergieng. Das Ebenbild Gottes erlosch in ihm, und die Macht der erwachten Begierden zog aus der sichtbaren Welt eine thierische Leiblichkeit zum äußeren Kleide an. Das Paradies schloß sich für ihn, und durch die Uebertretung des Verbots, vom Todesbaum zu essen, wurde der Fall und mit ihm das Verderben des Todes vollendet. Die Schlangenlist brachte Adam und Eva auch um die Unschuld, und so wurden sie aus dem Garten Eden getrieben auf das Feld, das um ihretwillen verflucht wurde.

Durch diesen Fall ist die Herrschaft der Sünde und des Todes in der ganzen Menschheit begründet worden; seither liegt Fluch auf der Welt und ist Konfusion, Streit und Vergänglichkeit darin herrschend. Den Fluch fühlt selbst die Kreatur; sie seufzt nach Erlösung. Das Lebenslicht ist erloschen; daher kommt der Mangel der Herrlichkeit Gottes und der geistliche Tod. Der Mensch ist in eine grobe, thierische Leiblichkeit herausgekehrt, mit welcher er unter der Herrschaft des Stern- und Elementengeistes steht und dem zeitlichen Tod verfällt. Das Sündengesetz ist, wo die Seele ist: in allen Gliedern, weil die Seele den ganzen Leib durchwohnt, — in Herz und Hirn besonders, weil diese die Centralsitze der Seele sind. Doch ist, obgleich dieselbe eine verdorbene, verkehrte Quelle ist, darin noch ein Ueberbleibsel vom Bilde Gottes vorhanden, eine göttliche Leuchte, nämlich das Gewissen, ein Gottes- und Wahrheitsgefühl, ein Sensorium, worin Gott den Menschen berührt und der Mensch Gott fühlt. Eben deßhalb liegt in dem Gewissen die Möglichkeit der Wiedergeburt des Menschen in's Bild Gottes. Denn Gott hat die Welt geschaffen, obwohl er den Fall und das Verderben vor-

Digitized by Google

aussah, weil er schon vor der Weltschöpfung beschlossen hatte, den Fall zu heben und die erste Schöpfung durch eine zweite in der Geistleiblichkeit zu vollenden.

Diesen Vorsatz hat Gott gefaßt in Christo Jesu, den er in seiner Weisheit schon von Ewigkeit als Wiederbringer bestimmt und erblickt hat. Es ist auch dieser göttliche Vorsatz der Wiederbringung durch das königliche Hohepriesterthum Christi so allgemein und umfassend, daß nicht bloß in der Menschheit, sondern auch im ganzen Schöpfungsreich nichts vom Fall übrig bleiben wird. In der Person Jesu Christi hat Gott den königlichen Hohenpriester zubereitet, durch welchen er den Liebesrathschluß der Wiederbringung und Vollendung der Kreatur vollzieht. Die zeitliche Zubereitung dieses von Ewigkeit zuvor versehenen Mittlers geschah dadurch, daß in Jesu der Sohn Gottes das menschliche Fleisch annahm durch Geburt, daß er dasselbe durch den Tod zum Versöhnopfer darbrachte und es durch die Auferstehung und Himmelfahrt in Geistleiblichkeit erhöhete und zum universalen Heilsmittel machte.

Jesus wurde von Gott gezeugt und von der Jungfrau Maria geboren und war daher Gottmensch, Mensch und Gott, Gott geoffenbaret im Fleisch. Damit nun diese zum königlichen Hohepriester bestimmte, gottmenschliche Person fähig wurde, Alles mit Gott zu versöhnen und in Geistleiblichkeit zu erhöhen, mußte die Menschheit Jesu durch den schärfsten Gerichtsprozeß geführt und als Versöhnopfer von ihm in vollkommenem Gehorsam dargebracht werden. Ein göttlich-menschliches, heiliges Blut mußte sich dem Feuer des ewigen Geistes hingeben zur Versöhnung. Dadurch wurde der herrschend gewordene Zorn Gottes getilgt und in Liebe verwandelt. Dieser Versöhnung bedarf die ganze gefallene Kreatur, insbesondere aber der Mensch, damit das durch

Digitized by Google

den Fall in ihm herrschend gewordene Leben der Sünde und Eigenheit getödtet und das verblichene Geistesleben der Herrlichkeit in seiner Natur wieder hergestellt werde. Alles sollte versühnet werden, es sei im Sichtbaren oder Unsichtbaren. Alles bedarf einer Versöhnung, Erneuerung und Erhöhung.

Da nun die verklärte Menschheit Jesu ein Auszug aus Allem ist, also das All repräsentirt, so liegt in der Vollendung der Person Jesu auch schon die Vollendung der ganzen Menschheit als ein entwicklungsfähiger Same, der die Frucht in sich schließt. Dieser Same ist Jesus selbst, welcher durch seine Erhöhung die Alles heilende Universal-Arznei, und der zweite Adam und Stammvater des geistlichen Lebens geworden ist, weil nun aus seinem Blute, als der verklärten Menschheit, der Geist als ein lebendigmachender, heiligender und verklärender Geist ausgeht. Auf diesem Wege verwirklicht sich das Wort: Siehe, ich mache Alles neu. Es findet aber bei dieser Wiederbringung aller Dinge nach dem göttlichen Liebesvorsatz in Christo eine Ordnung statt. Sie beginnt mit Christo selbst, als demjenigen Menschen, welcher nicht bloß nach seiner himmlischen Menschheit Erbherr vom Schöpfungsall ist, sondern auch als irdischer Menschensohn durch seine Geistwerdung der Erstgeborene aus den Todten d. h. der erste Geistleibliche, und als solcher der Stammvater des geistlichen Lebens, das Haupt der Gemeinde, der Grundstein des Gottestempels, der Erbherr der ganzen Schöpfung geworden ist. Ihm folgen die Erstlinge und Auserwählten, welche vor seiner zweiten Zukunft bekehrt und zur Herrlichkeit geführt werden, welche Brautgemeinde aus den Gläubigen alten Testaments und den neutestamentlichen Gläubigen — Juden und Heiden — besteht.

Digitized by Google

Zu diesen verhalten sich sodann alle in späteren Zeiten Geretteten als Nachgeborene. Wo Erstgeborene sind, da sind auch Nachgeborene. Der Vater der Ewigkeiten, welcher viele Söhne hat, wird in jeder Ewigkeit eine Anzahl zur Herrlichkeit und Gottähnlichkeit führen.

In erster Linie wird das tausendjährige Reich eine gesegnete Bekehrungszeit für die Menschheit sein, aus welcher durch reiche Ausgießung des Geistes und herrliche Kirchenanstalten der erste Sohn Christi und seiner Braut wird geboren werden. Gott wird vor dem großen Feuertag seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen. Diese Verheißung wird im tausendjährigen Reich erfüllt werden. Daran wird hauptsächlich das Volk Israel Theil nehmen, welches in Jerusalem den Tempel baut und bekehrt wird.

Von Zion aus wird die Erkenntniß des Herrn unter die Nationen kommen, und Jerusalem wird die Mutter der Juden und Heiden sein.

Weiter haben wir zu erwarten die allgemeine Auferstehung, bei welcher diejenigen, die den Lebenssamen des Geistes Jesu haben, zum Licht und Leben gelangen, die ihn nicht haben, zum Gericht auferstehen werden. Es wird aber auch hiebei das Loos des einzelnen Menschen ganz nach seiner inneren Beschaffenheit ausfallen. Diejenigen, in welchen ein Anfang geistlichen Lebens sich findet, werden auf der neuen Erde, näher oder ferner von Neu-Jerusalem, als Kranke behandelt und weiter geführt werden.

Alles aber, was bis zum jüngsten Tag widerstanden hat, Satan und die Seinigen, auch der Tod und die Hölle, werden in den Feuersee geworfen. Das ist der andere Tod. Da wird Alles aufgelöst und auseinandergesetzt werden. Gott hat Alles beschlossen unter das Gericht um des Unglaubens willen, welcher ist die Mutter aller Sünde. Dadurch zieht sich der Mensch das

Digitized by Google

Gericht zu. Und darunter muß er auch im Feuersee bleiben, bis er glaubt, nach Gott verlangt, um Gnade schreit, ganz ausgezogen in das Erbarmen Gottes ersinkt. Sobald das geschieht, fängt Gott an, sich seiner zu erbarmen und ihm Lebenswasser zu reichen. Die Anstalten der Ewigkeit entsprechen den verschiedenen Seelenzuständen, und es gibt Gerichts- und Reinigungsanstalten, in welchen die Ungläubigen durch Feuer-Prozesse erst empfänglich und bedürftig gemacht werden können für die Gnade, gleichwie für unvollendete Gläubige Reinigungs- und Ausreifungsanstalten vorhanden sind, durch welche sie vollends zubereitet werden zur Herrlichkeit.

So hat Gott beschlossen, dahin wird er es auch mit Allen in den bestimmten Ewigkeiten bringen, und so wird er sich dann auch nach und nach Aller erbarmen.

Auf diese Wiederbringung aller Dinge zielt die Haushaltung des Herrn mit der Gemeinde auf der neuen Erde, und in Folge dieser priesterlichen Wirksamkeit wird ein beständiges Hereinrücken der Unvollendeten von außen in die Stadt Gottes geschehen, bis der Feuersee leer, die ganze Erde Licht sein und auch Satan, der dann keinen Raum mehr hat, sich ergeben wird.

Siehe, ich mache Alles neu. Diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Sie sind der große, herrliche Mittelpunkt des Evangeliums, welcher als hellleuchtende Sonne den großen Haushaltungsplan Gottes verklärt.

Wir wollen uns jetzt schon ganz und gar dem Herrn Jesu ergeben und zu ihm eilen mit allem Verderben und mit aller Konfusion von außen. Er macht Alles neu, zuerst in uns selbst, und dann auch außer uns. Es liegt Alles daran, daß bei jedem lebendigen Gliede Jesu wahr werde: Das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden.

Digitized by Google

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

Schon als vollendet sieht Gott die Erneuerung aller Dinge an. So gewiß ist sie. Er ist der ewig Eine, der Unendliche, der Ursprung und das Ziel aller Dinge, von welchem und zu welchem Alles ist, dem also auch noch alle Kniee sich beugen und alle Zungen die Ehre geben müssen. So wie es ihm mit seinen Erstgeborenen gelungen ist, so wird es ihm, dem A und O, mit dem ganzen All gelingen. Es wird Alles, was Mensch heißt, nach und nach dürsten nach Gott, und vom Brunnen des lebendigen Wassers umsonst zu trinken bekommen, nicht aus einem Erbrecht, sondern aus Gnaden, dadurch aber so gedeihen, daß sie sowohl zur Kindschaft Gottes, als zur Erbschaft gelangen.

Das Ziel des königlichen Hoheprieſterthums Jesu aber ist erreicht, wenn durch dasselbe Alles so wiedergebracht ist, daß Gott keiner Vermittlung zwischen sich und seiner Kreatur mehr bedarf, sondern unmittelbar selber Alles in Allen ist. Dann wird Gottes und aller Kreatur Wille nur Einer und darum Gottes Offenbarung in der Kreatur und der Kreatur Herrlichkeit in Gott vollkommen sein. Dann hat der Anfang sein Ende gefunden.

7. Wer überwindet, der wird es Alles ererben; und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

Die Worte steigen und wenden sich zu den Ueberwindern. Diesen ist die Erbschaft verheißen, also das allerhöchste Gut. Sie werden Söhne Gottes sein, geborenes Leben haben, nämlich das göttliche Leben in der Wahrheit und Liebe durch die innigste Vereinigung mit Christo wesentlich in sich haben; sie werden in verklär-

Digitized by Google

tem Leibe an sich tragen das Bild des neuen Adams, des Erstgeborenen unter vielen Brüdern.

O was will man mehr, wenn man Gottes Sohn sein darf! Er schämet sich nicht, uns — d. h. solche, die so überwinden, wie er überwunden hat — Brüder zu heißen. Das ganze Bekehren ist am leichtesten; man ist dabei ein Ueberwinder.

Also: wer Treue und Gehorsam mit der That, und bei Versuchungen zum Abfall Standhaftigkeit und Glauben bis zum Tod beweist, den ganzen Sinn Jesu durchbehauptet unter fortwährendem Sterben dem alten Menschen nach; wer sich ganz in's Leben Jesu hier in der Gnadenzeit erneuern läßt: der wird als Ueberwinder das neue All ererben, es als Eigenthum genießen, das Bürgerrecht in der Stadt Gottes und eine eigene Wohnung in derselben aus Gnaden empfangen. Diese Stadt von durchsichtigem Golde wird in allen ihren Theilen vom Glanz der Herrlichkeit Gottes durchleuchtet sein; in ihr wird die Liebe herrschen und dienen, und darum also wird der einzelne Bürger Theil haben an der Seligkeit und Herrlichkeit Aller, wie die einzelne Wohnung ein Bild sein wird des herrlichen Ganzen.

8. Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Greulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod.

Das ist ein schrecklicher Gegensatz dem vorhergehenden Vers gegenüber. Da kommen Menschen vor, die nicht durch Geduld und Glauben überwinden, die den Kampf wider das Böse, die Sünde, nicht wagen, die ihr eigen Leben lieben, die durch widernatürliche, greuliche Unzucht sich befleckt haben und an einer andern

Digitized by Google

Stelle der Offenbarung Hunde genannt werden, und die nicht Buße gethan haben.

Wie Viele werden, namentlich auch zur Zeit der antichristlichen großen Versuchung aus Verzagtheit, aus niederträchtiger Furcht vor Menschen die Sünde begehen, die nicht vergeben werden kann. Die Zauberei ist ausdrückliches oder blindes Einverständniß mit bösen Geistern, dem Reiche der Finsterniß, eine Verbindung mit dämonischen Kräften, und allerlei bewußter und unbewußter Mißbrauch göttlicher Namen, Selbstbetrug und Betrügen Anderer. Mit der Zauberei ist Abgötterei in genauer, innerer Beziehung. Die Liebe zur Lüge enthält alle andere Sünden, gleichwie die thätige Liebe zur Wahrheit alle übrigen Tugenden in sich begreift. Es gibt Leute, denen das Lügen so gar nahe liegt, oft auch dann noch, wenn sie schon angefangen haben, sich zu bekehren. Da kommt es nun darauf an, ob es eine angeborene Sünde ist, die man vom Naturstand in den Gnadenstand herübergebracht hat, und ob sie Einem eine große Last ist, so daß man zum Ueberwinder daran wird, oder ob man sie wissentlich begeht.

Die in unserem Vers als besonders schwer bezeichneten Sünden sind mit einem solchen unbußfertigen Sinn verbunden, welcher auch im letzten Gerichte noch Gott und der Wahrheit widersprechen wird; denn sie ziehen nach Gottes Ausspruch die ewige Verdammniß nach sich.

Als Universal-Herrscher zur Wiederbringung aller Dinge besitzt Jesus die Gerichtsmacht über alles Fleisch, d. h. die Macht, durch planmäßige Ausführung der göttlichen Gerichte und Gerechtigkeitswege alle inneren und äußeren Widerstände zu brechen und Alles zu Gott zu führen in der Kraft seines Blutes und Geistes.

9. Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln,

Digitized by Google

welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes.

Es ist etwas unbegreiflich Herrliches um die Braut des Lammes, das Weib, unter einer Stadt, dem neuen Jerusalem, vorgestellt: lauter Jesu ähnliche, auferstandene männliche Jungfrauen in gedoppelten Tinkturen und Geistleibern, lauter dem Grundstein ähnliche, lebendige Steine.

Johannes hatte die Stadt Gottes nur wie von ferne gesehen. Nun wird ihm ihre Größe und Herrlichkeit in der Nähe und im Einzelnen gezeigt. Die Beschreibung ist unverblümt zu nehmen. Alles, was in Christo verborgen ist, muß körperlich dargestellt werden. Leiblichkeit ist das Ende der Werke Gottes, wie aus Neu-Jerusalem klar erhellt.

10. Und führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg, und zeigete mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott;

11. Und hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis.

Wer hätte geglaubt, daß aus der verdorbenen Menschheit so etwas herauskommen könnte! Der Mensch ist wunderbarlich gemacht. Ist er neugeboren, Geist vom Geiste gezeugt, so ist er Gott ähnlich. Der Vater und der Sohn bewohnen die Braut, das Weib des Lämmleins. Sie ist mit aller Herrlichkeit Gottes bekleidet. Alle unvergänglichen Wesen und Kostbarkeiten sind dem Lammesweib gegeben in Form einer Stadt zur ewigen Wohnung und königlich-priesterlichen Residenz. Gott baut immerfort an der Stadt durch seine Weisheit, die in dem Walde des Schöpfungsreichs sieben Säulen ge-

Digitized by Google

hauen, um ihr Haus darauf zu gründen, als die sieben Geister zur Neuschaffung aller Dinge in das Blut Jesu sich einhüllten.

Lasset uns im Demüthigungsleibe Allem entsagen, was uns hindert, in eine Verfassung zu kommen, wo es zur Ehre Gottes gereicht, in Kostbarkeiten gekleidet zu werden und in Neu-Jerusalem zu wohnen.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welches sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel,

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

Eine zusammenhängende, große und hohe Mauer! Innerhalb derselben befinden sich auf der Seite gegen die neue Erde die Königspaläste, auf der inneren Seite gegen das Gottesparadies priesterliche Wohnungen. Die zwölf Thore sind bestimmt als reichlicher Eingang für diejenigen, welche die Gnade des Eingangs in die Stadt erlangen. Die Bürger der Stadt bedürfen vermöge der Kraft und Herrlichkeit ihres verklärten Leibes dieser Thore nicht; wohl aber ist es ihnen erlaubt, Andere in ihre Wohnungen aufzunehmen. Auf den Thoren sind zwölf Engel zur Behütung des immer offenen Eingangs, damit Keiner eingehe, der nicht die göttliche Erlaubniß dazu hat. Auch dienen die Engel zur Zierde. Die Namen der zwölf Geschlechter Israels zeigen an, daß nur das Volk Gottes, das Volk des neuen Bundes, die anerkannte Gemeinde Jesu Christi das Bürgerrecht in der Stadt Gottes besitze, und zwar die aus Juden und Heiden gesammelte und vollendete Gemeinde, das Weib des Lämmleins.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und

Digitized by Google

in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Also auf jeder Seite drei Gründe, und in der Mitte je eines Grundes das Thor. Auf den Gründen, vermuthlich in der Mitte, und da, wo die Thore sind, stehen die Namen der zwölf Apostel, und zwar an der Seite nach außen. Die Apostel, auserkorene Rüstzeuge, sind der Satz der Christenheit. Damit ist angezeigt und zu einem beständigen Denkmal aufgestellt, daß die Gesamtheit der Bürger dieser Stadt, also die Gemeinde Christi, diese lebendige Wohnung Gottes, auf den Grund der Apostel oder vielmehr auf der durch die Apostel verkündigten Lehre Christi erbaut sei, d. h. daß bei ihnen allen ihre Erkenntniß Gottes und seiner Wahrheit oder ihre selige Vereinigung mit Gott durch Christum und mit der Gemeinde Gottes auf das Wort Christi und seiner Gesandten, also (persönlich) auf den Glauben an den durch die Apostel und ihre Nachfolger gepredigten Christum sich gründe. Uebrigens mögen die zwölf Gründe auch auf die Gemüthseigenschaften der Gesandten des Herrn deuten. Allen Arten von Menschen ist es also durch die Lehre Jesu und seiner Gesandten möglich, geheiliget zu werden durch die Gnade des Herrn und auf dieser oder jener Seite in die Stadt einzugehen. Ein Hauptgrund ist allen gemeinschaftlich: das Lamm.

15. Und der mit mir redete, hatte ein güldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und Mauern.

16. Und die Stadt liegt viereckigt, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Feldwegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

Nach jeder Richtung hin wurden dem Johannes

Digitized by Google

12000 Stadien vorgemessen. Diese gehen nicht auf den Umfang der Stadt, sondern auf die Länge, Breite und Höhe, welche je 12000 Stadien oder etwa 600 Stunden betragen. Hiemit ist Gestalt und Größe der Stadt bezeichnet. Sie bildet einen ungeheuren Kubus, dessen Gesamtumfang 1200 Meilen oder 2400 Stunden, und dessen Flächenraum 90000 Quadratmeilen beträgt. Was sind dagegen die größten Städte der alten Welt und der Neuzeit! Babylon und Ninive hatten zwölf, London hat neun, Paris sechs geographische Meilen im Umfang. Hiezu kommt noch, daß unsere Stadt auch 300 Meilen oder 600 Stunden in die Höhe mißt. Um uns in diese Stadt und in ihre Maße zu finden, bedürfen wir des Maßstabs des Glaubens und zwar des gleich dem Gold im Feuer bewährten.

Die Stadt stellt Einen lebendigen Stein vor. Jedes kleine Steinlein ist wie der große Stein; Gottes Klarheits- und Dreiheits-Gestalt spielt in alle hinein und aus allen heraus. Alle Könige haben ihre Residenz in ihr und ihre kleineren Paradiese am Berg Zion umher. Ihre Königreiche auf der Erde reichen vom Berg Zion an bis an den Feuersee.

Die angegebene Ausdehnung der Stadt entspricht der unbegreiflich großen Liebe und Barmherzigkeit Gottes gegen die Menschen und seinem Vorsatz, nach welchem er in seiner Vorersehung, ehe der Welt Grund gelegt war, in Christo Alle hat wählen können. Ueberdies kann sich vielleicht die Stadt noch ausdehnen. Bringen ja die Könige der neuen Erde alle ihre Herrlichkeit, die durch ihren Fleiß zur Vollkommenheit gedeihenden Menschenkinder in die Stadt. Und die so Hineingebrachten werden auch wieder brauchbar sein und Arbeit finden. Wer kann sagen, daß dieses aufhöre, der da glaubt, Gott solle und wolle Alles in Allen werden. Die

Digitized by Google

Hauptsache ist, daß wir uns darum kümmern, wie wir selbst möchten in die Stadt kommen. Das Uebrige wird recht werden.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vierundvierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat.

Hier haben wir wohl die Dicke der Mauer zu erkennen, und wenn sie uns nach der Dicke und Höhe zu schmal vorkommen will, zu bedenken, daß sie nicht sowohl zur Befestigung, als zur Zierde der Stadt dienen; und besonders, daß durch sie der Glanz der goldenen Stadt hindurchleuchten und seine Strahlen über die neue Erde verbreiten soll.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterem Golde, gleich dem reinen Glase.

Wie der Herr selbst die Sonne der himmlischen Stadt ist, so ist hinwiederum diese mittelst ihrer nach innen Licht aufnehmenden, nach außen Licht von sich gebenden Jaspis (Diamant) -Mauer die Sonne der neuen Erde. Dieser von Gold gebauten Stadt, dieser Offenbarungsstätte, diesem vollkommenen Tempel des lebendigen Gottes entspricht denn auch ihre Bürgerschaft; denn sie, die schon hienieden im Lichte wandelte, wird in Neu-Jerusalem vollkommen vom Lichte des Heiligen in Israel durchleuchtet.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmücket mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere war ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

Digitized by Google

Auch dieser Farbenunterschied bestätigt unsere oben schon ausgesprochene Vermuthung, nach welcher wir darin eine Beziehung auf die Verschiedenartigkeit zunächst der Apostel selbst finden, wie diese bei der entschiedensten Einheit des Geistes in ihrem Charakter, in ihrer Weise, die Wahrheit aufzufassen, wohl auch in ihrer Schreibart hervortrat. Hat sich aber das Eine Licht, Jesus Christus, schon in diesen edeln Grundsteinen so verschiedenfarbig gebrochen, so kann dies auch bei den übrigen Gläubigen, die als lebendige Steine dem Tempel Gottes eingefügt sind, nicht anders sein, und so wird denn auch in der Welt der Vollendung bei den Bürgern des neuen Jerusalems diese Verschiedenheit noch fortbestehen. Da wird erst recht an der Gemeinde offenbar werden die mannigfaltige Weisheit Gottes.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas.

Sonst besteht ein Thor aus zwei Flügeln; hier ist jedes Thor Ein Stück, aus einer Perle bestehend. Es ist zu bedenken, daß hier von himmlischen Dingen und von andern Perlen die Rede ist, als diejenigen sind, welche unsere Armuth hienieden hochschätzt. Bengel sagt: es mögen außer den zwölf Aposteln zwölf besondere Rüstzeuge gemeint sein, welche einer großen Menge aus den Heiden zum Reich Gottes förderlich gewesen sind z. B. Paulus, Barnabas, Silas, Timotheus u. A. — „Gasse" wird richtiger bezeichnet als freier Platz oder Fläche inmitten der Stadt, als der vom Gebäude umschlossene Hofraum. Dieser Platz besteht aus reinem Gold.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der

Digitized by Google

Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

Gottes Gegenwart kommt in dem Lamme zur Erscheinung. In dieser Gegenwart und in seiner die ganze Stadt durchdringenden Herrlichkeit und in der heiligen, sichtbaren Gegenwart Jesu wohnen alle Bürger dieser großen Stadt, in welchem Theil derselben sie auch wohnen. Sie bedürfen keines besonderen Tempels, weil die Herrlichkeit Gottes und Jesu ihnen an allen Orten der Stadt fühlbar und sichtbar nahe sein wird. Darum heißen Gott und Jesus der Tempel der Stadt. Alle, welche die Stadt bewohnen können, deren Ruhe- und Seligkeitstempel Gott ist, müssen selbstverständlich vorher in die Lichts- und Liebesgemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohne aufgenommen sein und es gelernt haben, in der Gegenwart Gottes und Jesu zu wohnen und zu wandeln.

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Es gibt dann keine Sonne mit dem sichtbaren Himmel mehr, an welchem sie in hoher Ferne leuchtet. Die Sonne der neuen Erde wird die Stadt Gottes sein. Diese aber wird ihr Licht in sich selber haben; denn die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes und die Gegenwart Jesu wird ihr Licht sein. Gott wird im neuen Jerusalem ein solches Licht von sich ausstrahlen, welches die ganze Stadt vollkommen erleuchten wird, und außer diesem Lichte, das unmittelbar von Gott selbst ausgeht, wird der persönlich sichtbare Jesus, der in seinem für uns geopferten, nun verklärten Leibe der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und gleichsam ein Spiegel und koncentrirter Widerschein des unendlichen Lichtes ist, mitten in der Stadt leuchten als eine sichtbare

Digitized by Google

Sonne. Er wird seinen Thron mitten in der Stadt haben und von da aus die Strahlen seiner Herrlichkeit verbreiten. Wer in diesem vollkommenen, ebenso reinen und durchdringenden, als milden Lichtglanz der Herrlichkeit Gottes und Jesu wohnen und wandeln will, der darf in seinem ganzen Wesen keine Finsterniß mehr haben, der muß nach Seele, Geist und Leib vollkommen erleuchtet, geheiligt und verklärt sein, muß namentlich jenen geistlichen Leib empfangen haben, der voll Licht und Kraft ist.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

Außerhalb Neu-Jerusalem — auf der neuen Erde befinden sich viele Menschen, die zwar gerettet, aber zum Leben der Vollendung noch nicht gelangt sind; diese sollen allmählich fähig gemacht werden, in die Stadt einzugehen. Sie wandeln in größerer oder geringerer Entfernung von der Stadt im Lichte derselben, welches allerdings auch Licht Gottes, aber nur vermitteltes Licht ist, und insbesondere in dem geistigen Licht, welches ihnen die Bewohner der Stadt als das priesterliche Volk bringen.

Die Könige der Erde sind diese Bürger der Stadt, welche mit Christo über die neue Erde regieren. Ihre Herrlichkeit, die sie in die Stadt bringen, sind solche Menschen, welche durch sie, die Priesterkönige, d. h. durch ihren Dienst (Regieren oder Wirken) zur Vollendung, zum völligen Licht und Leben in Gott gelangt sind und so zum Eingang in die Wohnungen der Vollkommenheit tüchtig gemacht wurden. Eben deßwegen sind solche für sie eine Ehre und Herrlichkeit vor Gott und Jesu und vor der ganzen Stadt. Diese Könige der neuen Erde regieren vom himmlischen Jerusalem aus die Erden-

Digitized by Google

völker, freilich nicht in der Weise der Fürsten dieser Welt, sondern indem sie als Priester in dienender Liebe die ihnen anvertrauten Völker zu immer mehr Licht und Erkenntniß und zu einem völligeren Leben aus Gott anleiten, bis sie würdig sind, in die Stadt aufgenommen zu werden.

25. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein.

Diese allmählich vollkommenere Erleuchtung der außerhalb der Stadt Wohnenden, ihre damit verbundene Befähigung zur Gemeinschaft mit Gott und darauf folgende Aufnahme in die Stadt des vollkommenen Lichtes und Lebens wird ihren ununterbrochenen Fortgang haben, und darum werden die Thore niemals verschlossen, bei Nacht nicht, weil es keine gibt, bei Tag nicht, damit das Eingehen derer aus den Völkern zu keiner Zeit gehindert sei.

In größerer Entfernung von der Stadt, wo die Herrlichkeit Gottes sich nicht so überschwenglich zeigt, mag es wohl einen Unterschied des Tages und der Nacht geben. Im Feuersee ist es finster ewiglich.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

Diese Wiederholung des im 24. Vers Gesagten mag zur Anzeige dienen, daß das Werk Gottes durch die Bürger seiner Stadt fortgesetzt werde bis zur Vollendung.

Es werden auf diese Weise auch Viele, welche für sich selbst nicht würdig noch fähig zum Genuß der ewigen Herrlichkeit Gottes waren, gemäß jenem Ausspruch Christi Luc. 16, 9. durch ihre Freunde aufgenommen werden in die ewigen Hütten.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines,

Digitized by Google

und das da Greuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes.

So sehr es auch den vom Sinn und Geist Jesu erfüllten Priesterkönigen angelegen sein wird, möglichst Vielen zum Eingang in die Stadt behilflich zu sein, und so gewiß die Bewohner der neuen Erde kraft des fortgehenden Rettungs-Prozesses sich immer mehr gegen die Stadt hinziehen und die Entfernteren nachrücken werden, so ist doch mit deutlichen Worten festgestellt, wer dieses Recht nicht habe, und wem es aus Gnaden zustehe. Es wird nichts hineingehen, und die Priesterkönige werden selbst nichts hineinbringen wollen, was sich nicht durch das Blut Jesu hat reinigen, zum Bilde Gottes erneuern lassen; denn kein Unbeschnittener und Unreiner taugt in die heilige Stadt. Wer dem Heiligen und Wahrhaftigen nahen will, der muß von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, von aller Befleckung durch unreine Lüste und lügenhafte, abgöttische Lehren gereinigt sein.

Eingehen werden nur die, welche als zu dieser Seligkeit aus freier Gnade Erwählte in dem Buch des Lebens des Lammes aufgezeichnet sind, die eben dadurch auch erwählt sind, geheiliget zu werden durch die Wahrheit.

Das zweiundzwanzigste Kapitel.

Wir haben in dem wichtigen Buch der heiligen Offenbarung manchfach gehört, was der gnädige Gott denen bereitet hat, welche in Christo, dem andern Adam, neue Kreaturen geworden sind und durch des Lammes Blut in der Gnadenzeit Alles überwunden haben. An-

Digitized by Google

dererseits ist uns das Elend derjenigen gezeigt worden, welche um des Unglaubens willen als verhärtete, finstere Kreaturen in das ewige Feuer verwiesen werden müssen, nachdem andere Zurechtbringungsmittel ihren Zweck nicht erreicht haben. Wiederum ist von solchen die Rede, welche mit einem schwachgeistlichen Leben aus dieser Welt geschieden sind und auf der neuen Erde zur völligen Genesung, zur Volljährigkeit geführt werden sollen. Für Alle, welche nicht die Fähigkeit haben, als Vollendete in die Stadt einzugehen, sind kraft seines Vorsatzes, endlich Alles in Allen zu werden, Anstalten getroffen, welche jene Tüchtigkeit bewirken sollen. Wir haben uns — neben einem Gradunterschied — nach dem letzten Gericht drei Hauptaufenthaltsorte der Menschen zu denken: Neu-Jerusalem, neue Erde, Feuersee. Die Unglücklichen in dem Feuersee, diesem schauerlichen Ort, werden in den bestimmten Ewigkeiten allmählich — der Eine früher, der Andere später — einsehen lernen, daß und warum sie das Gericht verschuldet haben, werden sich vor der Gerechtigkeit Gottes beugen und demüthigen und als arme Sünder nach Gnade schreien. Nun erbarmt sich der gnädige Gott über sie, weil sie an das Verdienst Christi glauben. Die Barmherzigkeit tritt an die Stelle der Gerechtigkeit Gottes, und der Glaube, der den Anfang genommen, dürstet in den Seelen immer mehr nach Gott, so daß sie aus dem Kerker erlöst werden, um auf der neuen Erde, wie jene, die mit einem schwachen Geistesleben aus der Zeit gegangen sind, die Gnaden- und Heilsanstalten zu genießen und dadurch weiter und endlich zum Ziele gefördert zu werden in den Schulen der Ewigkeit. Die Anstalten und Mittel sind der Lebenswasserstrom, die Blätter des Lebensholzes und das priesterliche Amt der vollendeten Knechte Gottes, der Könige der neuen Erde.

Digitized by Google

hauen, um ihr Haus darauf zu gründen, als die sieben Geister zur Neuschaffung aller Dinge in das Blut Jesu sich einhüllten.

Lasset uns im Demüthigungsleibe Allem entsagen, was uns hindert, in eine Verfassung zu kommen, wo es zur Ehre Gottes gereicht, in Kostbarkeiten gekleidet zu werden und in Neu-Jerusalem zu wohnen.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welches sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel,

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

Eine zusammenhängende, große und hohe Mauer! Innerhalb derselben befinden sich auf der Seite gegen die neue Erde die Königspaläste, auf der inneren Seite gegen das Gottesparadies priesterliche Wohnungen. Die zwölf Thore sind bestimmt als reichlicher Eingang für diejenigen, welche die Gnade des Eingangs in die Stadt erlangen. Die Bürger der Stadt bedürfen vermöge der Kraft und Herrlichkeit ihres verklärten Leibes dieser Thore nicht; wohl aber ist es ihnen erlaubt, Andere in ihre Wohnungen aufzunehmen. Auf den Thoren sind zwölf Engel zur Behütung des immer offenen Eingangs, damit Keiner eingehe, der nicht die göttliche Erlaubniß dazu hat. Auch dienen die Engel zur Zierde. Die Namen der zwölf Geschlechter Israels zeigen an, daß nur das Volk Gottes, das Volk des neuen Bundes, die anerkannte Gemeinde Jesu Christi das Bürgerrecht in der Stadt Gottes besitze, und zwar die aus Juden und Heiden gesammelte und vollendete Gemeinde, das Weib des Lämmleins.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und

Digitized by Google

in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Also auf jeder Seite drei Gründe, und in der Mitte je eines Grundes das Thor. Auf den Gründen, vermuthlich in der Mitte, und da, wo die Thore sind, stehen die Namen der zwölf Apostel, und zwar an der Seite nach außen. Die Apostel, auserkorene Rüstzeuge, sind der Satz der Christenheit. Damit ist angezeigt und zu einem beständigen Denkmal aufgestellt, daß die Gesamtheit der Bürger dieser Stadt, also die Gemeinde Christi, diese lebendige Wohnung Gottes, auf den Grund der Apostel oder vielmehr auf der durch die Apostel verkündigten Lehre Christi erbaut sei, d. h. daß bei ihnen allen ihre Erkenntniß Gottes und seiner Wahrheit oder ihre selige Vereinigung mit Gott durch Christum und mit der Gemeinde Gottes auf das Wort Christi und seiner Gesandten, also (persönlich) auf den Glauben an den durch die Apostel und ihre Nachfolger gepredigten Christum sich gründe. Uebrigens mögen die zwölf Gründe auch auf die Gemüthseigenschaften der Gesandten des Herrn deuten. Allen Arten von Menschen ist es also durch die Lehre Jesu und seiner Gesandten möglich, geheiliget zu werden durch die Gnade des Herrn und auf dieser oder jener Seite in die Stadt einzugehen. Ein Hauptgrund ist allen gemeinschaftlich: das Lamm.

15. Und der mit mir redete, hatte ein güldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und Mauern.

16. Und die Stadt liegt viereckigt, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Feldwegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.

Nach jeder Richtung hin wurden dem Johannes

Digitized by Google

12000 Stadien vorgemessen. Diese gehen nicht auf den Umfang der Stadt, sondern auf die Länge, Breite und Höhe, welche je 12000 Stadien oder etwa 600 Stunden betragen. Hiemit ist Gestalt und Größe der Stadt bezeichnet. Sie bildet einen ungeheuren Kubus, dessen Gesamtumfang 1200 Meilen oder 2400 Stunden, und dessen Flächenraum 90000 Quadratmeilen beträgt. Was sind dagegen die größten Städte der alten Welt und der Neuzeit! Babylon und Ninive hatten zwölf, London hat neun, Paris sechs geographische Meilen im Umfang. Hiezu kommt noch, daß unsere Stadt auch 300 Meilen oder 600 Stunden in die Höhe mißt. Um uns in diese Stadt und in ihre Maße zu finden, bedürfen wir des Maßstabs des Glaubens und zwar des gleich dem Gold im Feuer bewährten.

Die Stadt stellt Einen lebendigen Stein vor. Jedes kleine Steinlein ist wie der große Stein; Gottes Klarheits- und Dreiheits-Gestalt spielt in alle hinein und aus allen heraus. Alle Könige haben ihre Residenz in ihr und ihre kleineren Paradiese am Berg Zion umher. Ihre Königreiche auf der Erde reichen vom Berg Zion an bis an den Feuersee.

Die angegebene Ausdehnung der Stadt entspricht der unbegreiflich großen Liebe und Barmherzigkeit Gottes gegen die Menschen und seinem Vorsatz, nach welchem er in seiner Vorersehung, ehe der Welt Grund gelegt war, in Christo Alle hat wählen können. Ueberdies kann sich vielleicht die Stadt noch ausdehnen. Bringen ja die Könige der neuen Erde alle ihre Herrlichkeit, die durch ihren Fleiß zur Vollkommenheit gedeihenden Menschenkinder in die Stadt. Und die so Hineingebrachten werden auch wieder brauchbar sein und Arbeit finden. Wer kann sagen, daß dieses aufhöre, der da glaubt, Gott solle und wolle Alles in Allen werden. Die

Digitized by Google

Hauptsache ist, daß wir uns darum kümmern, wie wir selbst möchten in die Stadt kommen. Das Uebrige wird recht werden.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vierundvierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat.

Hier haben wir wohl die Dicke der Mauer zu erkennen, und wenn sie uns nach der Dicke und Höhe zu schmal vorkommen will, zu bedenken, daß sie nicht sowohl zur Befestigung, als zur Zierde der Stadt dienen, und besonders, daß durch sie der Glanz der goldenen Stadt hindurchleuchten und seine Strahlen über die neue Erde verbreiten soll.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterem Golde, gleich dem reinen Glase.

Wie der Herr selbst die Sonne der himmlischen Stadt ist, so ist hinwiederum diese mittelst ihrer nach innen Licht aufnehmenden, nach außen Licht von sich gebenden Jaspis (Diamant)-Mauer die Sonne der neuen Erde. Dieser von Gold gebauten Stadt, dieser Offenbarungsstätte, diesem vollkommenen Tempel des lebendigen Gottes entspricht denn auch ihre Bürgerschaft; denn sie, die schon hienieden im Lichte wandelte, wird in Neu-Jerusalem vollkommen vom Lichte des Heiligen in Israel durchleuchtet.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmücket mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere war ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

Digitized by Google

Auch dieser Farbenunterschied bestätigt unsere oben schon ausgesprochene Vermuthung, nach welcher wir darin eine Beziehung auf die Verschiedenartigkeit zunächst der Apostel selbst finden, wie diese bei der entschiedensten Einheit des Geistes in ihrem Charakter, in ihrer Weise, die Wahrheit aufzufassen, wohl auch in ihrer Schreibart hervortrat. Hat sich aber das Eine Licht, Jesus Christus, schon in diesen edeln Grundsteinen so verschiedenfarbig gebrochen, so kann dies auch bei den übrigen Gläubigen, die als lebendige Steine dem Tempel Gottes eingefügt sind, nicht anders sein, und so wird denn auch in der Welt der Vollendung bei den Bürgern des neuen Jerusalems diese Verschiedenheit noch fortbestehen. Da wird erst recht an der Gemeinde offenbar werden die mannigfaltige Weisheit Gottes.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas.

Sonst besteht ein Thor aus zwei Flügeln; hier ist jedes Thor Ein Stück, aus einer Perle bestehend. Es ist zu bedenken, daß hier von himmlischen Dingen und von andern Perlen die Rede ist, als diejenigen sind, welche unsere Armuth hienieden hochschätzt. Bengel sagt: es mögen außer den zwölf Aposteln zwölf besondere Rüstzeuge gemeint sein, welche einer großen Menge aus den Heiden zum Reich Gottes förderlich gewesen sind z. B. Paulus, Barnabas, Silas, Timotheus u. A. — „Gasse" wird richtiger bezeichnet als freier Platz oder Fläche inmitten der Stadt, als der vom Gebäude umschlossene Hofraum. Dieser Platz besteht aus reinem Gold.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der

Digitized by Google

Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

Gottes Gegenwart kommt in dem Lamme zur Erscheinung. In dieser Gegenwart und in seiner die ganze Stadt durchdringenden Herrlichkeit und in der heiligen, sichtbaren Gegenwart Jesu wohnen alle Bürger dieser großen Stadt, in welchem Theil derselben sie auch wohnen. Sie bedürfen keines besonderen Tempels, weil die Herrlichkeit Gottes und Jesu ihnen an allen Orten der Stadt fühlbar und sichtbar nahe sein wird. Darum heißen Gott und Jesus der Tempel der Stadt. Alle, welche die Stadt bewohnen können, deren Ruhe- und Seligkeitstempel Gott ist, müssen selbstverständlich vorher in die Lichts- und Liebesgemeinschaft mit dem Vater und mit dem Sohne aufgenommen sein und es gelernt haben, in der Gegenwart Gottes und Jesu zu wohnen und zu wandeln.

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Es gibt dann keine Sonne mit dem sichtbaren Himmel mehr, an welchem sie in hoher Ferne leuchtet. Die Sonne der neuen Erde wird die Stadt Gottes sein. Diese aber wird ihr Licht in sich selber haben; denn die Gegenwart der Herrlichkeit Gottes und die Gegenwart Jesu wird ihr Licht sein. Gott wird im neuen Jerusalem ein solches Licht von sich ausstrahlen, welches die ganze Stadt vollkommen erleuchten wird, und außer diesem Lichte, das unmittelbar von Gott selbst ausgeht, wird der persönlich sichtbare Jesus, der in seinem für uns geopferten, nun verklärten Leibe der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und gleichsam ein Spiegel und koncentrirter Widerschein des unendlichen Lichtes ist, mitten in der Stadt leuchten als eine sichtbare

Digitized by Google

Sonne. Er wird seinen Thron mitten in der Stadt haben und von da aus die Strahlen seiner Herrlichkeit verbreiten. Wer in diesem vollkommenen, ebenso reinen und durchdringenden, als milden Lichtglanz der Herrlichkeit Gottes und Jesu wohnen und wandeln will, der darf in seinem ganzen Wesen keine Finsterniß mehr haben, der muß nach Seele, Geist und Leib vollkommen erleuchtet, geheiligt und verklärt sein, muß namentlich jenen geistlichen Leib empfangen haben, der voll Licht und Kraft ist.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

Außerhalb Neu-Jerusalem — auf der neuen Erde befinden sich viele Menschen, die zwar gerettet, aber zum Leben der Vollendung noch nicht gelangt sind; diese sollen allmählich fähig gemacht werden, in die Stadt einzugehen. Sie wandeln in größerer oder geringerer Entfernung von der Stadt im Lichte derselben, welches allerdings auch Licht Gottes, aber nur vermitteltes Licht ist, und insbesondere in dem geistigen Licht, welches ihnen die Bewohner der Stadt als das priesterliche Volk bringen.

Die Könige der Erde sind diese Bürger der Stadt, welche mit Christo über die neue Erde regieren. Ihre Herrlichkeit, die sie in die Stadt bringen, sind solche Menschen, welche durch sie, die Priesterkönige, d. h. durch ihren Dienst (Regieren oder Wirken) zur Vollendung, zum völligen Licht und Leben in Gott gelangt sind und so zum Eingang in die Wohnungen der Vollkommenheit tüchtig gemacht wurden. Eben deßwegen sind solche für sie eine Ehre und Herrlichkeit vor Gott und Jesu und vor der ganzen Stadt. Diese Könige der neuen Erde regieren vom himmlischen Jerusalem aus die Erden-

Digitized by Google

völker; freilich nicht in der Weise der Fürsten dieser Welt, sondern indem sie als Priester in dienender Liebe die ihnen anvertrauten Völker zu immer mehr Licht und Erkenntniß und zu einem völligeren Leben aus Gott anleiten, bis sie würdig sind, in die Stadt aufgenommen zu werden.

25. Und ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein.

Diese allmählich vollkommenere Erleuchtung der außerhalb der Stadt Wohnenden, ihre damit verbundene Befähigung zur Gemeinschaft mit Gott und darauf folgende Aufnahme in die Stadt des vollkommenen Lichtes und Lebens wird ihren ununterbrochenen Fortgang haben, und darum werden die Thore niemals verschlossen, bei Nacht nicht, weil es keine gibt, bei Tag nicht, damit das Eingehen derer aus den Völkern zu keiner Zeit gehindert sei.

In größerer Entfernung von der Stadt, wo die Herrlichkeit Gottes sich nicht so überschwenglich zeigt, mag es wohl einen Unterschied des Tages und der Nacht geben. Im Feuersee ist es finster ewiglich.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

Diese Wiederholung des im 24. Vers Gesagten mag zur Anzeige dienen, daß das Werk Gottes durch die Bürger seiner Stadt fortgesetzt werde bis zur Vollendung.

Es werden auf diese Weise auch Viele, welche für sich selbst nicht würdig noch fähig zum Genuß der ewigen Herrlichkeit Gottes waren, gemäß jenem Ausspruch Christi Luc. 16, 9. durch ihre Freunde aufgenommen werden in die ewigen Hütten.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines,

Digitized by Google

und das da Greuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes.

So sehr es auch den vom Sinn und Geist Jesu erfüllten Priesterkönigen angelegen sein wird, möglichst Vielen zum Eingang in die Stadt behilflich zu sein, und so gewiß die Bewohner der neuen Erde kraft des fortgehenden Rettungs-Prozesses sich immer mehr gegen die Stadt hinziehen und die Entfernteren nachrücken werden, so ist doch mit deutlichen Worten festgestellt, wer dieses Recht nicht habe, und wem es aus Gnaden zustehe. Es wird nichts hineingehen, und die Priesterkönige werden selbst nichts hineinbringen wollen, was sich nicht durch das Blut Jesu hat reinigen, zum Bilde Gottes erneuern lassen; denn kein Unbeschnittener und Unreiner taugt in die heilige Stadt. Wer dem Heiligen und Wahrhaftigen nahen will, der muß von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, von aller Befleckung durch unreine Lüste und lügenhafte, abgöttische Lehren gereinigt sein.

Eingehen werden nur die, welche als zu dieser Seligkeit aus freier Gnade Erwählte in dem Buch des Lebens des Lammes aufgezeichnet sind, die eben dadurch auch erwählt sind, geheiliget zu werden durch die Wahrheit.

Das zweiundzwanzigste Kapitel.

Wir haben in dem wichtigen Buch der heiligen Offenbarung manchfach gehört, was der gnädige Gott denen bereitet hat, welche in Christo, dem andern Adam, neue Kreaturen geworden sind und durch des Lammes Blut in der Gnadenzeit Alles überwunden haben. An-

Digitized by Google

dererseits ist uns das Elend derjenigen gezeigt worden, welche um des Unglaubens willen als verhärtete, finstere Kreaturen in das ewige Feuer verwiesen werden müssen, nachdem andere Zurechtbringungsmittel ihren Zweck nicht erreicht haben. Wiederum ist von solchen die Rede, welche mit einem schwachgeistlichen Leben aus dieser Welt geschieden sind und auf der neuen Erde zur völligen Genesung, zur Volljährigkeit geführt werden sollen. Für Alle, welche nicht die Fähigkeit haben, als Vollendete in die Stadt einzugehen, sind kraft seines Vorsatzes, endlich Alles in Allen zu werden, Anstalten getroffen, welche jene Tüchtigkeit bewirken sollen. Wir haben uns — neben einem Gradunterschied — nach dem letzten Gericht drei Hauptaufenthaltsorte der Menschen zu denken: Neu-Jerusalem, neue Erde, Feuersee. Die Unglücklichen in dem Feuersee, diesem schauerlichen Ort, werden in den bestimmten Ewigkeiten allmählich — der Eine früher, der Andere später — einsehen lernen, daß und warum sie das Gericht verschuldet haben, werden sich vor der Gerechtigkeit Gottes beugen und demüthigen und als arme Sünder nach Gnade schreien. Nun erbarmt sich der gnädige Gott über sie, weil sie an das Verdienst Christi glauben. Die Barmherzigkeit tritt an die Stelle der Gerechtigkeit Gottes, und der Glaube, der den Anfang genommen, dürstet in den Seelen immer mehr nach Gott, so daß sie aus dem Kerker erlöst werden, um auf der neuen Erde, wie jene, die mit einem schwachen Geistesleben aus der Zeit gegangen sind, die Gnaden- und Heilsanstalten zu genießen und dadurch weiter und endlich zum Ziele gefördert zu werden in den Schulen der Ewigkeit. Die Anstalten und Mittel sind der Lebenswasserstrom, die Blätter des Lebensholzes und das priesterliche Amt der vollendeten Knechte Gottes, der Könige der neuen Erde.

Digitized by Google

1. Und er zeigete mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der gieng von dem Stuhl Gottes und des Lammes.

Die geistliche Bedeutung ist vom Herrn selbst mehrfach ausgesprochen, wo er vom Dürsten nach seinem Wasser, vom Trinken desselben und von den Wirkungen spricht. Und Johannes erklärt es als den Geist, den empfangen sollen, die an ihn glauben (Joh. 7, 39.). Er heißt in der heiligen Schrift Geist der Kindschaft, der Gnade, des Gebets, der Kraft, der Liebe, der Zucht, der Weisheit, der Offenbarung, der Herrlichkeit. Aber das Lebenswasser in unserer Stelle bedeutet ohne Zweifel etwas Bestimmtes, Wesentliches, das von Gott als der Quelle des Lebens ausströmt, und dessen Genuß Leben aus Gott mittheilt und erhält in denen, die es genießen. Bei der nothwendigen Verbindung der Seele und des Leibes ist anzunehmen, daß zu unserer völligen, bleibenden Belebung uns neben dem heiligen Geist auch ein äußeres, leibliches Belebungsmittel aus der Fülle Gottes und Jesu dargereicht werde.

„Strom" zeigt an, daß dieses Wasser reichlich, daß es für Viele fließe, — seine Klarheit, daß damit ein reiner Trank den Dürstenden dargeboten werde. Und wenn es als aus dem Thron entspringend und von dem Thron aus in alle Gassen der Stadt sich ergießend bezeichnet ist, so wird anschaulich gemacht, daß diejenigen, welche es genießen, mit demselben Leben aus Gott und Jesu empfangen. Im Zusammenhang mit Kap. 21, 6. denken wir an diejenigen, welche durch die vorher schon zum völligen Leben in Gott gekommenen Bürger der Stadt in diese eingeführt und Gott näher gebracht werden, glauben auch an eine barmherzige Ausgleichung Gottes insofern, als die Heiden, welche das Evangelium hier in der Zeit nicht gehört, und Christen, die

Digitized by Google

weniger Gnadenmittel genossen, hinsichtlich der reinen Lehre Vieles entbehrt haben, in der Ewigkeit einen Ersatz finden werden, weil sie gegen diejenigen zurückstehen, denen in der Gnadenzeit so reichliche Mittel zur Erweckung und Bekehrung gegeben waren. Nicht überall wird das lebendige Wort Gottes und der Erlösungsplan den Menschen nahe gelegt; gar viele Christen erhalten mittelbar mehr Stroh und Heu, als Geist und Kraft. Solche Verwahrlosung wird Gott in Gnaden ansehen. In Tyrus und Sidon sind die Thaten nicht geschehen, wie in Kapernaum. Wo nun Glaubensbegierde sich entwickelt, da wirkt Gott mittelbar und unmittelbar auch auf der neuen Erde.

Es ist aber Gottes Wille, daß wir hienieden die Gnadenanstalten treulich benützen, Gott allein und lauter suchen, nach ihm dürsten und das Verlangen nach dem verlorenen Ebenbild der Herrlichkeit Gottes, nach Christo und allen Heilsgütern in ihm und durch ihn, nach Jesusähnlichkeit, nach dem Baum des Lebens immer mehr erwecken und befriedigen lassen. Das ist der von Gott in den Erstlingen gewirkte Glaube, welchem alle Verheißungen gegeben sind. Der Unglaube dagegen ist die Mutter aller Sünden; er sucht seine Befriedigung in Natur und Kreatur und vergeht sich an den Rechten der Heiligkeit Gottes, worauf Gerichte folgen. Die Ungläubigen sollen nach Menschenart im Fleisch gerichtet werden, nach Gottes Art aber dennoch wieder nach ausgestandenem andern Tod, leben (1 Petr. 4, 6.).

2. Mitten auf ihrer Gasse und auf beiden Seiten des Stroms stund Holz des Lebens, das trug zwölferlei Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden.

Mitten in den vielen goldenen Gassen des neuen

Digitized by Google

Jerusalems, auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, Bäume des Lebens mit zwölferlei Früchten, wohl zwölf verschiedenen Gattungen, vielleicht immer wieder eine andere Gattung auf je einer der zwölf Hauptgassen, welche vermuthlich von den zwölf Thoren an bis zum Thron in der Mitte der Stadt sich ziehen. Diese Stadt Gottes ist in Absicht auf ihre Gassen ein Garten Gottes, das Paradies der neuen Erde.

Im Anfang aß der Mensch in dem Garten Eden von den Früchten der Bäume; nach dem Fall mußte er sich vom Feld nähren und im Schweiße seines Angesichts Brod essen. In Neu-Jerusalem gibt's wieder Holz des Lebens. Sind auch die Blätter dieses Holzes heilender, stärkender, Leben und Unverweslichkeit wirkender Natur und darum etwas Gutes: die Früchte sind viel besser, und solche können wir sogar schon im Leibesleben genießen.

3. Und wird kein Verbanntes mehr sein, und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein, und seine Knechte werden ihm dienen,

4. Und sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen sein.

Ein Bann ist der göttlichen Gegenwart hinderlich. Aber alsdann wird kein Bann mehr sein; es wird in der Stadt die allernächste Gegenwart der göttlichen Herrlichkeit sein. Wir finden hier beschrieben den Thron Gottes und des Lammes, Knechte Gottes, wie sie aufwarten, in besondern Gnaden stehen, den nächsten Zutritt haben, beschrieben Gottes Huld, womit er sie für sein Eigenthum erkennt und für würdig achtet, königlich zu regieren und priesterlich zu dienen, bis Alles wiedergebracht ist. Man wird sie erkennen als das, was sie sind. Titel und Amt ist beisammen. Das Angesicht

Digitized by Google

Gottes und die Stirnen seiner Knechte werden hier sehr lieblich gegen einander gestellt.

O wie wird sich da die Herrlichkeit Gottes spiegeln!

5. Und wird keine Nacht da sein, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten; und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Bürger Neu-Jerusalems werden in ihrem verklärten Leibe selber helle leuchten, wobei immerhin ein Unterschied gedacht werden mag. Mit dem Herrn sind sie als Vollendete innigst verbunden, und dieser inneren Verbindung mit ihm, dem wesentlichen Licht, wird auch ihr leiblicher Zustand gemäß sein; sie werden innerlich und äußerlich — zur Wonne und zum Segen auch für Andere — ein Licht sein in dem Herrn. Die ewige Herrschaft derer, welche hienieden Treue gegen Gott bewiesen haben, wird eine für Andere nothwendige und selige Herrschaft der Wahrheit und der Liebe, des Lichtes und des Lebens sein. Einen so großen Vorzug haben die mit Jesu in der Gnadenzeit Verbundenen.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Und Gott, der Herr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

Der Herr, der Gott der Geister der Propheten, der Gott, von welchem die Propheten ihren Geist empfangen haben, war bei ihren Weissagungen wirksam. Er redete durch sie. Ebenso war bei dem Engel, der dem Johannes beistund, der Geist der Weissagung, durch dessen Wirkung Jesus vermittelst des Engels von der Zukunft zeugte, der Geist Gottes und der Wahrheit.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch.

Digitized by Google

Der Herr bestätigt selbst die Ankündigung der Nähe seines Kommens und preist selig den, der thätig die Worte der Weissagung bewahrt, sich darnach richtet und somit die Gemeinschaft und Gnade dessen zu erlangen und zu bewahren sucht, der da kommt. Wer dieses thut, der ist auch zu unserer Zeit eben darum selig zu preisen, weil Jesus immer näher kommt, bis endlich seine Zukunft erscheint.

Er selber will so vielen trägen Seelen, und denjenigen, welche aus Furcht vor Mißverstand auf das Verständniß verzichten und ihr Pfund in's Schweißtuch legen, schließlich sagen, sie sollen das merkwürdige Buch den wichtigsten Dinge im Reiche Gottes fleißig lesen, hören und als ein Heiligthum theuer und hoch halten, sollen um den Geist der Weisheit und Offenbarung bitten. Christen sollen Forscher sein in göttlichen, geistlichen Dingen; sie sollen reich werden an Erkenntniß und Erfahrung. Das Königreich Jesu ist das ihnen eröffnete Feld, ihr ausgiebiges Gebiet, wo sie zu Hause sein, worauf sie wirken sollen. Sie lassen sich durch die herrlichen Verheißungen zur Treue antreiben, weil sie wissen und glauben, daß ihr Herr bald kommt.

Inzwischen kommt Jesus jedem Einzelnen durch allerlei Schickungen und Begegnisse in Liebe und Ernst, durch Widerstände, Krankheiten, Leiden, und endlich kommt er uns durch den Tod, wenn wir auch seine eigentliche Zukunft nicht erleben. Deren Verzug, den er in seinem Reichsplan beschlossen hat, ist um unsertwillen, und wir wollen ihn anwenden zum Wachen, Beten, Bereiten.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ich's gehöret und gesehen, fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigete.

Digitized by Google

Johannes leistet mit seinem Namen Bürgschaft für die Treue seiner Darstellung. Er, der heilige Apostel, der um des Zeugnisses Jesu willen Gefangenschaft, Bande und Schmerzen erduldet hat, war gewiß kein lügenhafter Zeuge, kein falscher Prophet, und die Christen dürfen sich verlassen auf die Wahrheit alles dessen, was er hier bezeugt hat. Johannes wollte im Gefühl davon, daß die wunderbare Eröffnung ihrem Ende sich nahe, auf's Neue überwogen vom Eindruck des Großen und Herrlichen, das er gesehen, dasselbe thun, was der Engel ihm schon einmal gewehrt hatte. Aber wie Johannes bei dieser Offenbarung leidend und empfangend sich verhielt, so erkannte sich dabei auch der Engel als abhängend und empfangend, und verbat sich alle Huldigung und Ehre.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

Johannes sollte für diese großen Mittheilungen Gott die Ehre geben, und auch für uns ist bei diesem Buch das ganz besonders wichtig, und in verschiedener Hinsicht ermunternd und warnend, daß wir Alles darin als göttlich, als von Gott gegeben zu betrachten haben. Selbst die ungläubige Geringschätzung und Unwissenheit, mit welcher alle natürliche Menschen dieses Buch der Offenbarung behandeln, kann als eine wichtige Bekräftigung seiner Göttlichkeit betrachtet werden.

10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die Zeit ist nahe.

Johannes mochte aus Besorgniß eines Mißbrauchs im Sinne gehabt haben, Eines und das Andere für sich zu behalten. Der Herr aber befiehlt: Theile mit,

Digitized by Google

mache bekannt! Es muß Alles nicht erst in der Ewigkeit, sondern noch vor dem Ende verstanden werden. Nicht bloß der Inhalt dieser Weissagung, sondern auch ihre Bekanntmachung kommt von Jesu her, dessen Worte: „die Zeit ist nahe!“ zwar auch den ersten Christen zur Glaubensstärkung und zum Trost in den Verfolgungen galten, uns aber in gegenwärtiger Zeit hauptsächlich gelten, weil der Tag Christi oder die Erscheinung seiner Zukunft herannaht. Nach der Wahrheit ist uns die Zeit der Erfüllung der Weissagungen in der Offenbarung nicht bloß nahe, sondern wir stehen schon mitten in dieser Erfüllung. Denn Vieles ist bereits erfüllt, und es ist zu fürchten und zu hoffen, das Rückständige könne in kurzer Zeit erfüllt werden. Desto mehr Ursache haben wir, aufzumerken auf das, was nach den gewissen und wahrhaftigen Worten der Offenbarung geschehen muß, und uns darnach zu richten zu unserer Seligkeit. Es wird übrigens dieses Buch an uns erfüllt, wir mögen es glauben und verstehen, oder nicht; ja auch durch unsern Unglauben wird es erfüllt.

11. Wer böse ist, der sei immerhin böse, und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin fromm, und wer heilig ist, der sei immerhin heilig.

Der Ungerechte wird noch mehr Unrecht thun, der Unreine noch mehr sich verunreinigen; der Gerechte wird noch mehr Gerechtigkeit üben, und der Heilige noch mehr sich heiligen. Diese Worte Jesu sind als eine Weissagung darauf zu betrachten, daß in der Zeit der Erfüllung des Offenbarungsbuchs und vermöge derselben diejenigen, welche böse und unrein sind in ihren Herzen und nicht anders sein wollen, auch in ihrem Verhalten immer mehr für das Böse sich entscheiden und immer mehr sich verunreinigen werden; diejenigen

Digitized by Google

dagegen, welche gerecht sind in ihren Herzen und einen Anfang in dem Werk ihrer Heiligung gemacht haben, werden dem Guten immer ernstlicher anhangen, immer völliger sich vom Bösen reinigen und die Heiligung zu vollenden trachten. In den großen Versuchungen zum Bösen, welche über die Welt verhängt sind, muß man sich entweder ernstlich und thätig für das Gute entscheiden, oder nothwendigerweise dem Bösen noch mehr sich hingeben. In diesem immer ernstlicher werdenden Kampf des Lichtes und der Finsterniß, bei den mächtigen Reizungen von beiden Seiten, welche besonders in unsern Tagen wirksam sind, kann man nicht gleichgiltig, kann man immer weniger neutral bleiben, sondern muß endlich auf die eine oder andere Seite treten. Jeder aber erwählt dasjenige, was er schon vorher innerlich ist, und so werden die Herzen offenbar dadurch, daß es geht nach der heiligen Offenbarung; denn sie werden genöthigt, sich zu erklären, sei es für das Gute oder für das Böse. Das aber will der Herr.

12. Und siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke sein werden.

Mit dem längst erfolgten, unsichtbaren Kommen Jesu ist auch seine Vergeltung bereits für Viele in jener Welt gekommen. Aber sein großes Kommen und Vergelten wird freilich vor aller Welt offenbar werden erst am Tage des Zorns und der Offenbarung seines gerechten Gerichts. Gegeben wird einem Jeglichen, wie sein Werk sein wird, wie sein Verhalten gegen die Wahrheit, es sei gut oder böse, an jenem Tag erfunden wird. Da ist nicht bloß von einzelnen Werken, sondern von dem ganzen, zusammenhängenden, aus dem innersten Grund des Herzens hervorgehenden Verhalten eines Menschen gegen die Wahrheit, von dem Gesamt-

Digitized by Google

ergebniß seines Lebens die Rede. Wenn fast Niemand ein Ohr hat für das Kommen Jesu, so ist das ein betrübtes Kennzeichen der Lauigkeit, Trägheit und Frechheit unter den Christen und zugleich eine gerechte Strafe.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

Jesus ist der Anfang und das Ziel der Schöpfung. Alle Dinge sind durch das Wort gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Er hat die erste Schöpfung hervorgebracht, er wird auch die zweite vollenden. Seine Gott-Menschheit begreift Alles in sich. Wie in ihm Alles zusammengefaßt war vor dem Fall, so soll auch wieder Alles in ihm zusammenverfaßt werden als unter das einige Haupt. Er wird in dem Letzten sein, der er im Ersten ist.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sei an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

Die Gebote Jesu sind in der Bergpredigt enthalten. Der Heiland erklärt sie für eine Erfüllung des Gesetzes und der Propheten, und sagt, wer sie in ihrem vollkommenen Sinn erfülle, der werde groß heißen und viel zu bedeuten haben im Himmelreich. Wohl denen, die sich nicht an der Vollkommenheitslehre Jesu stoßen, und an den heiligen Geboten des Evangeliums sich nicht ärgern, vielmehr nach der bessern Gerechtigkeit trachten, und aus dem Grunde göttlicher Geburt züchtig, gerecht und gottselig leben. Wer den Sinn Jesu hat und übt im ganzen Umfang, der hat die Verheißung, mit ihm zu erben. Er wird seiner Zeit große Privilegien haben und eine vorzügliche Seligkeit genießen. In diesem Leben hält es oft so schwer, dem Heiland nachzufolgen

Digitized by Google

und mit Selbst- und Weltverleugnung seinen Willen zu thun. Es gibt gar Wenige, die sich alles Dings enthalten, welche sich täglich reinigen lassen von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes, deren Ziel es ist, Jesu ähnlich zu werden, und welche zu diesem Ende Alles überwinden. Und doch sind solchen Kindern der obern Mutter so große Verheißungen gegeben, daß es wohl der Mühe werth ist, ein ganzes Opfer Gottes zu werden, das sich in dieser Welt durchrichten, durchreinigen und durchheiligen läßt vom Geiste und Blute Jesu.

15. Denn draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und Alle, die lieb haben und thun die Lügen.

Welcher Gegensatz den Seligen und Bevorzugten im vorigen Vers gegenüber! Es ist traurig, die Schilderung dieser von der Stadt und von der neuen Erde Ausgeschlossenen zu lesen, die draußen sind im Feuersee, Menschen, welche die heilige Schrift Hunde und Schweine nennt und die im Brief Judä so bezeichnet sind, daß man fast das Menschenbild nicht mehr an ihnen findet: unreine Thiermenschen, die durch Werke der Unzucht ihren Leib verderbt, sich dem Tode geopfert, im wilden Feuer des Weltgeistes und vom finstern Drachen entzündet den edelsten Lebensbalsam eingebüßt haben; Erden- und Kreaturenverderber; Menschen, die Gift bereiteten, durch dämonische Künste Unheil anrichteten, das Heiligste mißbrauchten; willige Werkzeuge des Satans; Hurer, denen es in und außer der Ehe nur um Wollust zu thun war; Mörder an Leib und Seele, denen das Leben ihrer Mitmenschen wie nichts war; Fleischliche, die keinen Geist haben; irdisch Gesinnte, denen der Bauch ihr Gott war; Lügner in Wort und Schrift, die aus der Lüge ein Handwerk machten und

Digitized by Google

zwar aus Liebe zur Lüge, aus teuflischer Lust an ihr. Alle solche Gottlose finden, wenn sie in solchem Zustand sterben, ihr schreckliches Theil in dem Pfuhl, der mit Feuer brennt.

Wie hoch ist der Mensch geadelt, und wie weit kann er sich von seinem Ursprung entfernen! Was erlangt der Gläubige in Jesu, und was für Elend bringt der Unglaube über eine Finsterniß liebende Seele!

Dieser Beschluß der Offenbarung des göttlichen Rathschlusses mit der Menschheit predigt laut und nachdrücklich die Nothwendigkeit der Buße und Heiligung durch die Wahrheit für Alle, welche in die heilige Stadt eingehen und schon hier die Gnade und Gemeinschaft des wahren, lebendigen Gottes und eine gewisse Hoffnung des Antheils an seiner ewigen Herrlichkeit erlangen wollen; denn alle ungerechte, ungeistliche, unwiedergeborene Menschen werden das Reich Gottes nicht ererben. Darüber sind die Zeugnisse der heiligen Schrift einig. Sie schlagen die Hoffnung vieler frechen und sichern Sünder nieder, welche sich träumen lassen, ohne Sinnesänderung doch selig zu werden, weil Gott ja gnädig und barmherzig sei. Ja, sehr barmherzig, — aber auch gerecht und heilig! Und was sollten derlei Menschen in der Seligkeit machen? Wo der Himmel nicht im Herzen geboren ist, da kann man auch auf der neuen Erde und in der Stadt Gottes nicht selig sein.

16. Ich Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David, ein heller Morgenstern.

Jesus bestätigt die Wahrheit seiner Offenbarung noch einmal. Er ist wahrhafter Gott und wahrhafter Mensch, der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen, nach seiner menschlichen Herkunft die Wurzel, der grünende Zweig aus dem Geschlecht Davids,

Digitized by Google

der himmlische, hellleuchtende Morgenstern, der verklärte Jesus, der in den Geist erhöhete Herr. Er ist der Erste und Vornehmste unter allen Erschaffenen, derjenige, in welchem Gott zuerst außer sich erschienen ist, der zuerst vor allen andern Geschöpfen aus Gott hervorgieng als der Abglanz seiner Herrlichkeit und Ausdruck seines Wesens. Dieser Morgenstern muß in unsern Herzen aufgehen, sich mit unserem Innern vermählen; er, das wahrhaftige Licht, muß selbst zu uns kommen und Wohnung in uns machen, damit wir das Licht sehen, damit wir Gott erkennen und leben möchten.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Der Geist und die Braut sind insofern Eins, als die Braut den Geist hat. Sonst ist jener das Zeugende, diese das Gezeugte. Wer der Braut angehört, hat durch den Brautgeist ein Gehör für diese herrlichen Dinge und spricht: ja, komm, Herr Jesu, liebstes Lämmlein, mit deinem Lebenseinfluß, mit deiner Fülle, und endlich mit dem Tag der Offenbarung deiner Herrlichkeit! Wer so noch nicht sprechen kann, der ist dringend aufgefordert, es zu lernen, zu Jesu zu kommen und aus seiner Fülle, durch seine freie Gnade zu nehmen Wasser des Lebens d. h. Erkenntniß Jesu als des Herrn, der da kommt, und Erkenntniß des großen Bedürfnisses seiner Zukunft.

Auf die Frage, ob ich den Muttergeist kenne und habe? dient zur Antwort: Die Braut, die kann sonst nirgends ruh'n, sie hat's mit ihrem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeittag schon vor sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht. So viel ich noch in mir selbst bin, so viel bin ich in der Welt gefangen,

Digitized by Google

und so viel hat dieser Geist nicht Raum in mir. Nur was aus der Gnadenquelle kommt, wird jenseits gelten. Es ist die Gesinnung, die uns in der Bergpredigt gezeigt ist. Die Seelen, welche zu aller Zeit die Braut Jesu ausmachten, sind nach der Schrift Wohnungen des dreieinigen Gottes. Das Alles wird uns nur aus Jesu zu Theil. Durch Genuß aus ihm wird man in ihn verpflanzt, kommt in Umgang mit ihm und wird seiner Gesinnung d. h. der göttlichen Natur theilhaftig. Es findet ein stufenweises Wachsthum statt. Die erste Stufe ist die Einwirkung des Geistes, die zweite die Inwohnung des Geistes, und daraus wird drittens ein bleibender Geisteszustand. Zuerst Kind, dann Knabe, dann Jüngling, und endlich ein Mann, der zweckmäßig denkt und planmäßig betet. Der Geist und die Braut sprechen: Komm! Bei wem die göttliche Gesinnung Zustand geworden ist, der betet so.

Wir haben vielleicht nur noch wenig Zeit; von Einer Stunde kann Vieles abhängen. Daher soll ein Jeder seines Glaubens leben, seiner Sache gewiß werden und allen Fleiß anwenden.

18. Ich bezeuge aber Allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch. So Jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so Jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Theil von dem Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet.

Zum Schluß ermahnt Jesus alle Hörer und Leser der Offenbarung, dieselbe nach allen ihren Theilen heilig zu halten, indem er sowohl vor jedem menschlichen Zusatz zu ihr, als auch vor Verwerfung und Wegnahme

Digitized by Google

irgend eines Theils derselben nachdrücklich warnt und einen solchen Versuch mit den schrecklichsten Strafen bedroht.

Man soll mit allen göttlichen Zeugnissen so ehrerbietig umgehen, daß man im Geringsten nichts davon oder dazu thut. Das findet auf die Offenbarung besondere Anwendung. An jedem Wörtlein ist sehr viel gelegen. Wie der Mensch mit Gottes Wort umgeht, so geht Gott mit ihm um, von Rechtswegen.

Die gnädige Warnung werden die Beförderer der Verehrung des falschen Messias dadurch unwirksam zu machen suchen, daß sie die Echtheit und Göttlichkeit der Offenbarung auf alle Weise bestreiten oder den Sinn verdrehen. Diesen Antichrists-Anhängern arbeiten schon jetzt Manche in die Hände durch Angriffe und willkürliche Verkehrung der Offenbarung.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu.

Abermals spricht Jesus, der Herr, von welchem diese Offenbarung ist: Ja, ich komme bald. Er macht damit den Inhalt Jedem wichtig und will, daß sich alle Menschen, denen das Buch gewidmet ist, darnach richten. Dieses „bald" gilt vorzugsweise den Christen der letzten Zeit, welchen so viele Zeichen und Vorboten die Nähe der herrlichen Erscheinung seiner Zukunft verkündigen. Diese Nähe und diese Verkündigung ist furchtbar für seine Feinde und Verächter, aber höchst erfreulich für die, welche, wie Johannes, ihn lieben. Diese werden, wenn es ihnen angekündigt wird, daß Jesus nun bald komme, dem Johannes nachsprechen: Es geschehe also, liebster Jesu! Wer nicht so sagen kann, hat seine Erscheinung nicht lieb; es fehlt ihm an seinem Geist, und darum steht es nicht gut bei ihm. Er suche den Grund auf. Ohne Zweifel ist Feindschaft gegen das Kreuz

Digitized by Google

Christi vorhanden. Er bekenne den Fehler vor Gott und bitte um Sinnesänderung, so lange es noch heute heißt.

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen. Amen.

Johannes weiß zu den Worten, womit Jesus selbst diese seine Offenbarung beschließt, nichts weiter hinzuzufügen, als die Bitte: Ja, komm, Herr Jesu! und den apostolischen Segenswunsch. Was wir alle Tage brauchen, das ist Gnade. Aus Gnaden hat er uns erwählt vor Grundlegung der Welt; aus Gnaden sind wir selig geworden durch den Glauben an Jesum Christum; aus Gnaden haben wir Antheil an allen Gottesverheißungen; die Gnade haben wir über Alles hoch zu schätzen. Lassen wir sie wirken, so vermehrt sie sich in uns und wirkt Vollbereitung, Kräftigung, Gründung. Sie erneuert einen Menschen, der sich ihr hingibt und sie wohl anwendet, von Grund aus, bis das Bild Gottes wieder hergestellt und der Lebenszweck völlig erreicht ist, auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Damit diese große Absicht seiner Offenbarung an uns erfüllt werden möge, sei also seine Gnade mit uns.

Ja, die Gnade des Herrn, der da kommt, sei mit Allen. Amen.

Druckfehler: Seite 189, Zeile 4 von oben lies: befreiet statt befreite.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

OFFENBARUNGSBUECHLEIN. 589.7
Gedanken ueber die 032ge
heilige Offenbarung aus 1866
Schriften verschiedener...

Digitized by Google